



BETEILIGUNGSBERICHT

DER

STADT FRANKFURT (ODER)

über das Wirtschaftsjahr

2017

Impressum

Eine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit der uns von den Einrichtungen zur Verfügung gestellten Daten kann nicht übernommen werden. Die veröffentlichten Daten besitzen Informationsfunktion, Änderungen vorbehalten.

Herausgeber:

Stadt Frankfurt (Oder)
Der Oberbürgermeister

Beteiligungssteuerung
Marktplatz 1
15230 Frankfurt (Oder)

Redaktion:
Martin Bruzek
Jeannine Pfende

Redaktionsschluss:
12.08.2019

Für nicht gewerbliche Zwecke sind Vervielfältigungen und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet. Die Verbreitung, auch auszugsweise, über elektronische Systeme/Datenträger bedarf der vorherigen Zustimmung. Alle übrigen Rechte bleiben vorbehalten.

Inhaltsverzeichnis

Impressum	3
Inhaltsverzeichnis	5
Vorwort	7
Wirtschaftliche Betätigung der Stadt Frankfurt (Oder)	9
Rechtliche Grundlagen	9
Erfüllung des öffentlichen Zwecks	9
Wirtschaftlichkeit der städtischen Unternehmen	9
Rechtsformen der wirtschaftlichen Betätigung	9
Steuerungsbedarf	10
Gegenstand des Beteiligungsberichtes	10
Überblick über die kommunalen Beteiligungsverhältnisse	11
Grafische Gesamtdarstellung	11
Darstellung nach Rechtsform und Beteiligungsgrad	14
Darstellung nach Betätigungsbereichen	15
Erläuterung der Kennzahlen	16
Vermögens- und Kapitalstruktur	16
Finanzierung und Liquidität	16
Rentabilität und Geschäftserfolg	18
Personalbestand	18
Kommunale Beteiligungen und Eigenbetriebe	19
Ver- und Entsorgung	21
AKS Aqua-Kommunal-Service GmbH	22
FIS Frankfurter Industrieservice GmbH	26
Frankfurter Abfallwirtschaft GmbH	30
Frankfurter Dienstleistungsholding GmbH	33
FWA Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft mbH	37
LWU Lebensmittel-, Wasser- und Umwelthygiene GmbH	41
Netzgesellschaft Frankfurt (Oder) mbH	45
Stadtwerke Frankfurt (Oder) GmbH	49
Verkehr	53
Stadtverkehrsgesellschaft mbH Frankfurt (Oder)	54
Wohnungsbau- und -verwaltung	59
Arbeiten und Leben in historischen Gebäuden gemeinnützige Gesellschaft mbH	60
Wohnungswirtschaft Frankfurt (Oder) GmbH	64
Wirtschaftsförderung und Standortentwicklung	69
Business and Innovation Centre Frankfurt (Oder) GmbH	70
Flugplatzgesellschaft Eisenhüttenstadt/Frankfurt (Oder) mbH	74
Investor Center Ostbrandenburg GmbH - Betreiber des World Trade Centers Frankfurt (Oder)-Slubice	78
Messe und Veranstaltungen GmbH Frankfurt (Oder)	82
Technologie- und Gewerbecenter Frankfurt (Oder) GmbH	86
TeGeCe Infrastruktur und Logistik GmbH	90
Soziales, Kultur und Sport	95
Gemeinnützige Pflege- und Betreuungsgesellschaft der Stadt Frankfurt (Oder) mbH	96
KULTURBETRIEBE FRANKFURT (ODER)	100

Sportzentrum der Stadt Frankfurt (Oder)	104
Sponsoring der kommunalen Unternehmen	109
Lageberichte der Unternehmen	115
AKS Aqua-Kommunal-Service GmbH	116
FIS Frankfurter Industrieservice GmbH	121
Frankfurter Abfallwirtschaft GmbH	125
Frankfurter Dienstleistungsholding GmbH	127
FWA Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft mbH	132
LWU Lebensmittel-, Wasser- und Umwelthygiene GmbH.....	139
Netzgesellschaft Frankfurt (Oder) mbH.....	142
Stadtwerke Frankfurt (Oder) GmbH	148
Stadtverkehrsgesellschaft mbH Frankfurt (Oder).....	154
Arbeiten und Leben in historischen Gebäuden gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung	159
Wohnungswirtschaft Frankfurt (Oder) GmbH	163
BIC Frankfurt (Oder) GmbH	174
Flugplatzgesellschaft Eisenhüttenstadt/Frankfurt (Oder) mbH.....	179
Investor Center Ostbrandenburg GmbH – Betreiber des World Trade Centers Frankfurt (Oder) - Słubice.....	185
Messe- und Veranstaltungs GmbH Frankfurt (Oder).....	197
Technologie- und Gewerbecenter Frankfurt (Oder) GmbH	206
TeGeCe Infrastruktur und Logistik GmbH Frankfurt (Oder).....	208
Gemeinnützige Pflege- und Betreuungsgesellschaft der Stadt Frankfurt (Oder) mbH	209
Kulturbetriebe Frankfurt (Oder)	215
Sportzentrum der Stadt Frankfurt (Oder).....	224
Bildnachweis.....	231

Vorwort



Sehr geehrte Damen und Herren,

mit dieser Ausgabe des Beteiligungsberichtes setzt die Stadt Frankfurt (Oder) ihre Berichterstattung über die wirtschaftliche Betätigung nach den Vorschriften der Kommunalverfassung des Landes Brandenburg (BbgKVerf) fort.

Der 22. Beteiligungsbericht liefert die wesentlichen Daten der städtischen Unternehmen und schafft damit Transparenz hinsichtlich ihrer Entwicklung. Diese Transparenz unterstützt nicht nur die Verantwortlichen bei der wirtschaftlichen Steuerung, sondern gewährt interessierten Bürgern informative Einblicke in die wirtschaftliche Betätigung der Stadt Frankfurt (Oder).

Die Aufgabe der kommunalen Unternehmen und Beteiligungen besteht vor allem darin, für die Bevölkerung Leistungen und Güter in den Bereichen der Energieversorgung, Wasserver- und -entsorgung, Wirtschaftsförderung und Personennahverkehr anzubieten, aber auch Kultur-, Bildungs-, Sozial- und Gesundheitsleistungen bereitzustellen. Dabei sollen die kommunalen Unternehmen die übertragenen Aufgaben wirtschaftlicher erledigen als dies in der Gemeindeverwaltung möglich ist.

Dazu muss den Unternehmen ein hinreichendes Maß an Selbständigkeit zur wirtschaftlichen Entfaltung gewährt

werden, ohne dass eine Verselbständigung vom demokratisch legitimierten öffentlichen Zweck eintritt. Ziel ist es, durch eine effiziente Beteiligungssteuerung ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Selbständigkeit, Steuerung und Kontrolle zu sichern.

Einige Gesellschaften hatten 2017 besondere Entscheidungen zu treffen, standen vor speziellen Herausforderungen, haben positive und auch negative Entwicklungen vollzogen, beispielhaft seien hier genannt:

Die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen waren auch 2017 für die **Ver- und Entsorgungsunternehmen** sowie die **Wohnungswirtschaft Frankfurt (Oder) GmbH** durch den Stadtumbau und der nahezu gleichbleibenden Einwohnerzahl geprägt. Auch in den kommenden Jahren wird die Stadtentwicklung für alle Beteiligten eine große Herausforderung darstellen.

Das aktuelle Stadtentwicklungskonzept 2014–2025 sieht u. a. die Neubebauung der Grundstücke Große Oderstraße 25–28 als ein Baustein des Vorhabens „Universitätsquartier als Bindeglied zwischen Zentrum und Ziegenwerder“ vor. Neben dem bereits wiedererrichteten Bolfrashaus soll damit ein weiterer städtebaulicher Akzent gesetzt werden. Im Ergebnis eines europaweit ausgelobten Architekturwettbewerbes wurde im Oktober 2017 der Siegerentwurf veröffentlicht.

Im Jahr 2017 wurde mehrere Jubiläen begangen. Die **Stadtwerke Frankfurt (Oder) GmbH** sowie die **Frankfurter Industrieservice GmbH** feierten jeweils ihr 25jähriges-, die **Netzesellschaft Frankfurt (Oder) mbH** ihr 10jähriges-, das **Heizkraftwerk Frankfurt (Oder)** sein 20jähriges Bestehen.

Aufgrund der Unterstützung der **Investor Center Ostbrandenburg GmbH** konnte die Firma Unicaps GmbH ihre erste Produktionslinie für biologisch abbaubare Teekapseln in Frankfurt (Oder) in Betrieb genommen.

Am 16.03.2017 wurde durch die Stadtverordnetenversammlung die Veräußerung der Geschäftsanteile des **Business and Innovation Centre Frankfurt (Oder) GmbH (BIC)** an der **Seed Capital Brandenburg GmbH (SCB)** beschlossen.

Auf der Grundlage des neuen Nahverkehrsplanes der Stadt Frankfurt (Oder), der durch die Stadtverordnetenversammlung am 21.09.2017 (17/SVV/1063) für den Zeitraum 2017–2021 verabschiedet wurde, bietet die **Stadtverkehrsgesellschaft mbH Frankfurt (Oder)** einen kundenorientierten, barrierefreien und bezahlbaren ÖPNV an. Ziel ist die Erfüllung der steigenden Mobilitätsbedürfnisse der Bevölkerung, insbesondere der Studenten, Schüler, Auszubildenden, Senioren und Menschen mit Beeinträchtigung.

Zum 01.07.2017 wurden die beiden bisher unabhängig voneinander operierenden Museen MJK Museum Junge Kunst Frankfurt (Oder) und dkW. Kunstmuseum Diesellochwerk Cottbus unter dem Dach der **Brandenburgischen Kulturstiftung Cottbus–Frankfurt (Oder)** zusammengefasst.

Für die gute Arbeit der städtischen Unternehmen möchte ich mich an dieser Stelle bedanken und wünsche mir weiterhin eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit im Interesse aller Frankfurter.

Frankfurt (Oder), 12.08.2019

René Wilke
Oberbürgermeister

Wirtschaftliche Betätigung der Stadt Frankfurt (Oder)

Rechtliche Grundlagen

Die Gemeinden können Unternehmen aufgrund eines Beschlusses der Gemeindevertretung gründen oder sich an Unternehmen beteiligen.

Die Grundsätze für die wirtschaftliche Betätigung der Gemeinden wie auch der Beteiligung Dritter sind in § 91 ff. Kommunalverfassung des Landes Brandenburg (BbgKVerf) geregelt und umfasst im Sinne des Gesetzes „... das Herstellen, Anbieten und Verteilen von Gütern, Dienstleistungen oder vergleichbaren Leistungen, die ihrer Art nach auch mit der Absicht der Gewinnerzielung erbracht werden könnten.“ Nach dieser Begriffsbestimmung der wirtschaftlichen Tätigkeit sind auch Aufgaben, die der Kommune als pflichtige Selbstverwaltungsaufgaben übertragen worden sind, wie z. B. der Abwasserbereich, der wirtschaftlichen Tätigkeit zuzuordnen. Ebenso ist dies auch möglich für Einrichtungen der Bildung, Gesundheit, Kultur und des Sports.

Bei einer Unternehmensgründung sind folgende Voraussetzungen zu erfüllen:

- bedient sich die Gemeinde zur Erfüllung ihrer Aufgaben eines Unternehmens in privater Rechtsform, müssen die vertraglichen Vereinbarungen (Gesellschaftsvertrag, Satzung) ausreichend die Aufgabenerfüllung sicherstellen,
- die Haftung der Gemeinde muss auf einen bestimmten Betrag beschränkt sein,
- ein angemessener Einfluss in Abhängigkeit von der Höhe der Beteiligung ist sicherzustellen.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Unternehmen und Einrichtungen sind nach § 92 Abs. 4 BbgKVerf so zu führen, dass der öffentliche Zweck nachhaltig erfüllt wird. Ein öffentlicher Zweck liegt immer dann vor, wenn Lieferungen und Leistungen eines Unternehmens im Aufgabenbereich der Stadt liegen und

eine im öffentlichen Interesse gebotene Versorgung der Einwohner zum Ziel haben.

Von entscheidender Bedeutung für das Vorliegen eines öffentlichen Zwecks ist, ob ein ausreichender Bedarf an den zu erwartenden Leistungen und Lieferungen besteht, zumindest aber in absehbarer Zeit zu erwarten ist.

Der öffentliche Zweck ist in den Satzungen bzw. Gesellschaftsverträgen der städtischen Unternehmen unter der Überschrift „Gegenstand des Unternehmens“ hinreichend festzuschreiben.

Wirtschaftlichkeit der städtischen Unternehmen

Soweit die Erfüllung des öffentlichen Zwecks nicht beeinträchtigt wird und andere gesetzliche Vorschriften nicht entgegenstehen, soll ein Jahresgewinn erwirtschaftet werden, der mindestens einer marktüblichen Verzinsung des Eigenkapitals entspricht.

Der Erfolg oder Misserfolg der wirtschaftlichen Betätigung einer Gemeinde kann allerdings nicht allein an der Gewinnerzielung gemessen werden, sondern muss sich an der Realisierung der gesetzlichen Ziele orientieren. Durch ein systematisches und planvolles Einwirken auf die Unternehmen können die Gemeinden die Umsetzung der Zielvorgaben kontrollieren und steuern.

Eine unternehmensübergreifende Kontrolle und Steuerung durch die Beteiligungssteuerung erfolgt auf der Grundlage systematischer Auswertungen und Beurteilungen von Wirtschaftsplänen, Jahresabschlüssen, Prüfungsberichten, Geschäftsberichten und Niederschriften.

Rechtsformen der wirtschaftlichen Betätigung

Für die wirtschaftliche Betätigung können sich die Gemeinden privatrechtlicher und öffentlich-rechtlicher Organisationsformen bedienen (§ 92 BbgKVerf).

Die privatrechtlichen Beteiligungen der Stadt Frankfurt (Oder) werden als Gesellschaft mit beschränkter Haftung geführt. Sie unterliegen deshalb den Rechnungslegungsvorschriften des Handels- und Steuerrechts.

Die **Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)** ist eine mit eigener Rechtspersönlichkeit ausgestattete Gesellschaft, deren Gesellschafter durch

einen Geschäftsanteil (Stammeinlage) am Gesellschaftsvermögen beteiligt sind, ohne persönlich für die Verbindlichkeiten der Gesellschaft zu haften.

Das GmbH-Recht lässt im Gegensatz zum Aktienrecht eine weitgehende Gestaltungsfreiheit zu und ermöglicht dem Gesellschafter die Einräumung umfassender Rechte.

Die Stadt Frankfurt (Oder) hat sich bei der Ausgestaltung der Gesellschaftsverträge einen starken Einfluss auf die Unternehmen gesichert. Zudem werden die Organe der GmbH – Gesellschafterversammlung, Aufsichtsrat bzw. Beirat – zur Einflussnahme auf die Erfüllung des öffentlichen Zwecks durch die städtischen Unternehmen genutzt.

Die wirtschaftlichen Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit werden in der Stadt Frankfurt (Oder) als Eigenbetriebe geführt.

Bei einem **Eigenbetrieb** handelt es sich um einen organisatorisch und wirtschaftlich verselbstständigten Betrieb. Der Werksausschuss ist das Kontrollorgan. Das Vermögen ist als Sondervermögen im Haushalt der Stadt ausgewiesen. Das Rechnungswesen erfolgt unabhängig vom städtischen Haushalt. Dadurch ist die Unternehmensführung nach kaufmännischen Grundsätzen möglich. Die eigene Planung des Eigenbetriebes erfolgt im Wirtschaftsplan. Dieser ist als Anlage dem Haushaltsplan der Stadt Frankfurt (Oder) beizufügen.

In der Darstellung der Gesellschaftsformen nach dem städtischen Einfluss ist zwischen Eigengesellschaften und Beteiligungsgesellschaften zu unterscheiden.

Eigengesellschaften sind Unternehmen mit eigener Rechtspersönlichkeit, deren sämtliche Anteile einem Gesellschafter, hier der Stadt, unmittelbar gehören. Eigengesellschaften der Stadt Frankfurt (Oder) sind die Frankfurter Dienstleistungsholding GmbH, die Wohnungswirtschaft Frankfurt (Oder) GmbH, die Messe und Veranstaltungsbetriebe GmbH Frankfurt (Oder) sowie die Gemeinnützige Pflege- und Betreuungsgesellschaft der Stadt Frankfurt (Oder) mbH.

Beteiligungsgesellschaften sind Gesellschaften, an denen die Stadt Frankfurt (Oder) mit unterschiedlichen Geschäftsanteilen, jedoch unter 100% beteiligt ist. Man unterscheidet hier Mehrheitsbetei-

ligungen (über 50%) und Minderheitsbeteiligungen (unter 50%). Die Höhe der Anteile beeinflusst maßgeblich den Einfluss des Gesellschafters.

Die Stadt Frankfurt (Oder) ist neben ihrer unmittelbaren Gesellschafterfunktion auch mittelbar an den Töchtern ihrer Eigengesellschaften und Beteiligungsgesellschaften beteiligt.

Steuerungsbedarf

Immer mehr Verwaltungseinheiten, die früher in kommunale Haushalte integriert waren, werden in selbstständige oder teilselbstständige Betriebe ausgegründet u. a., weil von den kommunalwirtschaftlichen Unternehmen Vorteile durch eine wirtschaftliche und rechtliche Selbstständigkeit erwartet werden. Mehr Selbstständigkeit bedeutet jedoch erhöhte Anforderung an die Steuerung der Unternehmen. Die große Selbstständigkeit gerade privatrechtlicher Gesellschaften macht ein umfangreiches Beteiligungsmanagement notwendig, um die aktuellen Situationen ihrer Unternehmen angemessen beurteilen und kurzfristig steuernd eingreifen zu können.

Die kommunalen Unternehmen können nicht allein an den kaufmännischen Erfolgen gemessen werden; zusätzlich zu den ökonomischen Zielstellungen sind die konkreten Sachaufgaben gesondert zu beurteilen. Auch allgemeine politische Vorgaben des Gesellschafters können eine Rolle spielen.

Unter Beachtung der Vorschriften in der BbgKVerf für die wirtschaftliche Betätigung der Gemeinden ist dem Aspekt der Steuerung ein wichtiger Stellenwert einzuräumen. Über Gesellschaftsverträge sichern sich die Kommunen einen starken Einfluss auf die Unternehmen. Der Oberbürgermeister oder die zuständigen Dezernenten sind in den Auf-

sichtsgremien der Beteiligungen mit Stimmrecht vertreten.

Es ist erforderlich, dass die Politik am Anfang klare Zielvorgaben und Anforderungen an die Unternehmen formuliert und am Ende eine wirksame Zielverfolgung ermöglicht. Das dazwischenliegende operative Geschäft muss jedoch denen überlassen bleiben, die es am besten beherrschen, den Unternehmen selbst.

Gegenstand des Beteiligungsberichtes

In Fortschreibung des Beteiligungsberichtes gemäß § 98 Nr. 3 BbgKVerf werden die Einwohner, die politischen Vertreter in der Stadtverordnetenversammlung sowie die Mitarbeiter der Verwaltung über die wirtschaftliche Tätigkeit der Stadt Frankfurt (Oder) informiert.

Neben den Quartalsberichten stellt der Beteiligungsbericht ein weiteres Instrumentarium zur Steuerung und Kontrolle der städtischen Unternehmen dar. Er hat die Aufgabe, einen generellen Überblick über die städtischen Unternehmen zu geben, insbesondere über ihre Entwicklung in der jährlichen Fortschreibung.

Wie bereits in den Vorjahresberichten ist die Darstellung nicht auf die privatrechtlichen Unternehmen und Einrichtungen beschränkt, sie beinhaltet ebenso die Eigenbetriebe als Einrichtungen des öffentlichen Rechts.

Als Informationsgrundlage für die Darstellung der einzelnen Beteiligungen der Stadt Frankfurt (Oder) dienten die durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaften testierten Jahresabschlüsse für das Geschäftsjahr 2015 sowie die Wirtschaftspläne 2016 und 2017. Die Bilanzen sowie die Gewinn- und die Verlustrechnungen der Gesellschaften wurden in komprimierter und vereinheitlichter

Form dargestellt, um die Jahresabschlüsse vergleichbar zu gestalten.

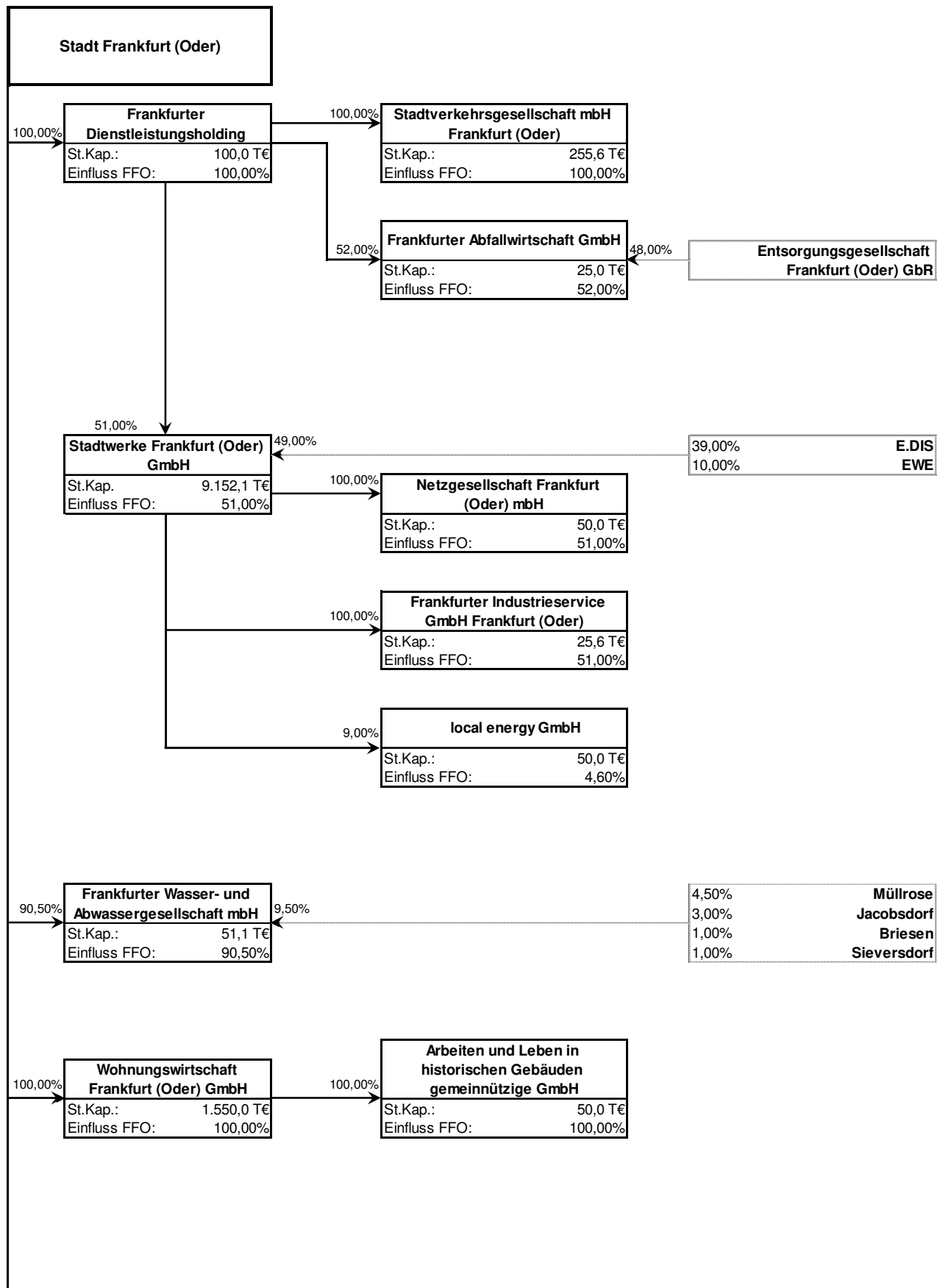
Zur Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Beteiligungen wurden einige betriebswirtschaftliche Kennzahlen anhand der Bilanzpositionen ermittelt. Diese Kennzahlen sind nachfolgend definiert. Im Vergleich zum Vorjahresbericht wurden einige Angaben entsprechend dem „Rundschreiben zur Anwendung der Bestimmungen über die Erstellung und den Aufbau der Berichte über die Beteiligung der Gemeinde an Unternehmen (Beteiligungsbericht) gemäß § 82 Abs. 2 Nr. 5 bzw. § 83 Abs. 4 Satz 2 Nr. 5 BbgKVerf i. V. m. § 61 KomHKV“ vom 22. Dezember 2009 neu aufgenommen.

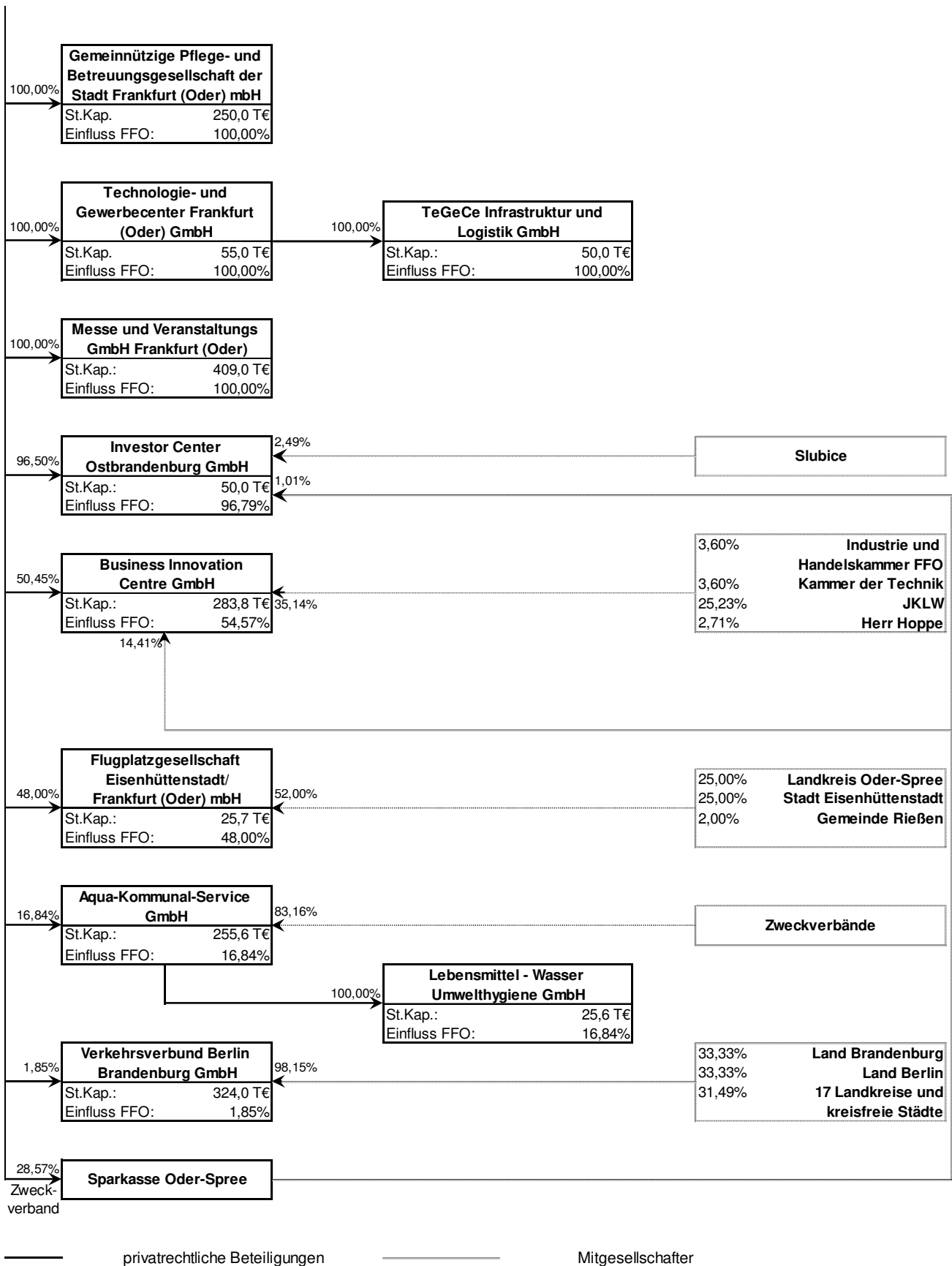
Der Beteiligungsbericht für das Wirtschaftsjahr 2015 umfasst die unmittelbaren Beteiligungen und die Eigenbetriebe der Stadt Frankfurt (Oder). Des Weiteren sind auch Unternehmen mit einer Beteiligungsquote unter 50% bei dem Punkt „Betriebswirtschaftliche Daten der kommunalen Beteiligungen“ erfasst. In diesem Abschnitt erfolgt die Berichterstattung über die einzelnen Unternehmen in einer nach Tätigkeitsfeldern gegliederten Systematik.

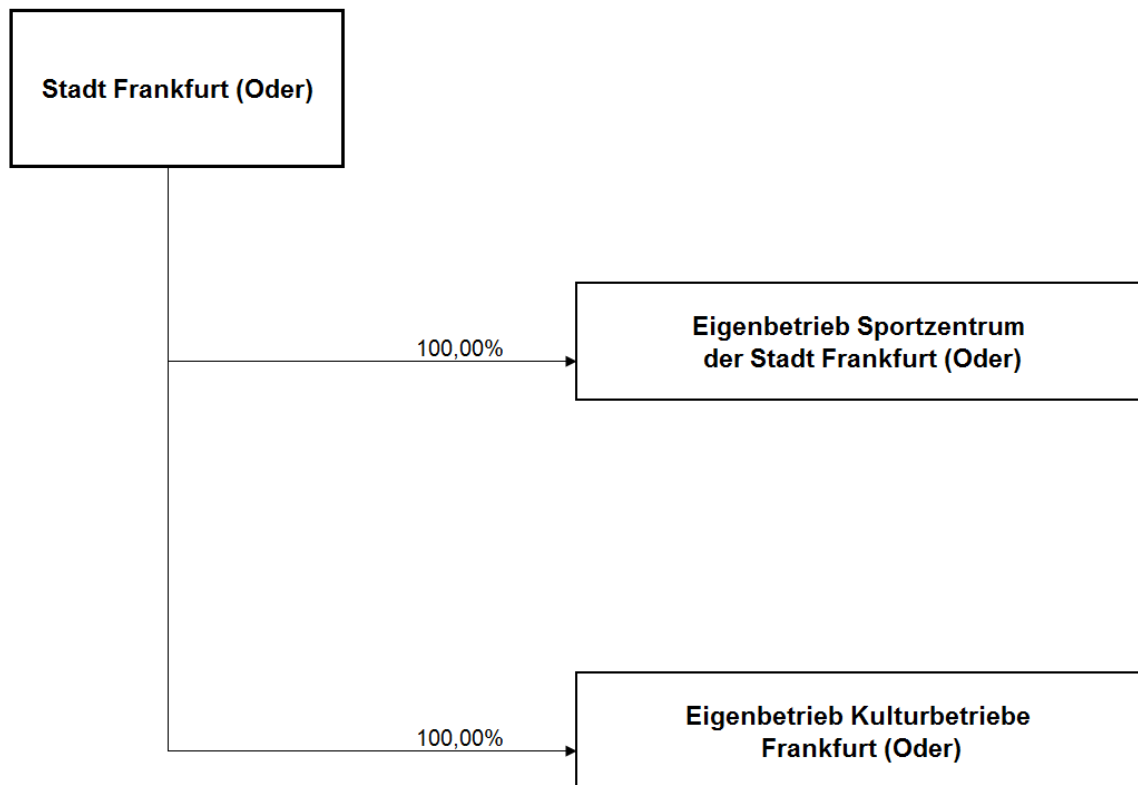
Für die Darstellung der über das Berichtsjahr hinausgehenden Entwicklungen werden jeweils die zum Zeitpunkt der Bearbeitung vorliegenden aktuellen Daten verwendet.

Überblick über die kommunalen Beteiligungsverhältnisse

Grafische Gesamtdarstellung







Darstellung nach Rechtsform und Beteiligungsgrad

Die Liste der Beteiligungsunternehmen kann nach unterschiedlichen Gesichtspunkten aufgestellt werden. Sowohl eine Zusammenstellung nach Rechtsformen als auch Einteilung nach Betätigungsfeldern ist sinnvoll.

Der folgende Gesamtüberblick über alle kommunalen Beteiligungen und das Sondervermögen der Stadt Frankfurt (Oder), direkter oder indirekter Art, ist zunächst nach der Rechtsform gegliedert.

lfd. Unternehmen Nr.	Abkürz.	Stamm- kapital (T€)	wird gehalten von Nr.	Anteil	Stamm- kapital- einlage (T€)	durchge- rechneter Einfluss
-------------------------	---------	---------------------------	-----------------------------	--------	------------------------------------	-----------------------------------

1 Stadt Frankfurt (Oder)

Privatrechtliche Beteiligungen mit 100%

2	Frankfurter Dienstleistungs Holding GmbH	FDH	100,0	1	100,00%	100,0	100,00%
3	Wohnungswirtschaft Frankfurt (Oder) GmbH	WoWi	1.550,0	1	100,00%	1.550,0	100,00%
4	Messe und Veranstaltungs GmbH Frankfurt (Oder)	MuV	409,0	1	100,00%	409,0	100,00%
5	Gemeinnützige Pflege- und Betreuungsgesellschaft der Stadt Frankfurt (Oder) mbH	gGmbH	250,0	1	100,00%	250,0	100,00%
6	Technologie- und Gewerbecenter Frankfurt (Oder) GmbH	TeGeCe	55,0	1	100,00%	55,0	100,00%

Privatrechtliche, direkte Mehrheitsbeteiligungen

7	FWA Frankfurter Wasser- und Abwassergesellsch. mbH	FWA	51,1	1	90,50%	46,2	90,50%
8	Investor Center Ostbrandenburg GmbH - Betreiber des World Trade Center Frankfurt (Oder)-Slubice	ICOB	50,0	1	96,50%	48,3	96,79%
				23	1,00%	0,5	
9	Business and Innovation Centre Frankfurt (Oder) GmbH	BIC	283,8	1	50,45%	143,2	54,57%
				23	14,41%	40,9	

Privatrechtliche, direkte Minderheitsbeteiligungen

10	Flugplatzgesellschaft Eisenhüttenstadt/Frankfurt (Oder) mbH	FLP	25,7	1	48,00%	12,3	48,00%
11	AKS Aqua-Kommunal-Service GmbH	AKS	255,6	1	16,84%	43,0	16,84%
12	Verkehrsverbund Berlin Brandenburg GmbH	VBB	324,0	1	1,85%	6,0	1,85%

Privatrechtliche Beteiligungen von Tochtergesellschaften

13	Stadtwerke Frankfurt (Oder) GmbH	SWF	9.152,1	2	51,00%	4.667,6	51,00%
14	Stadtverkehrsgesellschaft mbH Frankfurt (Oder)	SVF	255,6	2	100,00%	255,6	100,00%
15	Netzgesellschaft Frankfurt (Oder) mbH	NG-FFO	50,0	13	100,00%	50,0	51,00%
16	Frankfurter Abfallwirtschaft GmbH	FAW	25,0	2	52,00%	13,0	52,00%
17	FIS Frankfurter Industrie-Service GmbH	FIS	25,6	13	100,00%	25,6	51,00%
18	Arbeiten und Leben in historischen Gebäuden gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung	ARLE	50,0	3	100,00%	50,0	100,00%
19	Lebensmittel-, Wasser- und Umwelthygiene GmbH	LWU	25,6	11	100,00%	25,6	16,84%
20	TeGeCe Infrastruktur und Logistik GmbH Frankfurt (Oder)	Infra	50,0	6	100,00%	50,0	100,00%

Eigenbetriebe

21	Eigenbetrieb Sportzentrum der Stadt Frankfurt (Oder)	SEB		1	100,00%	0,0	100,00%
22	Eigenbetrieb Kulturbetriebe Frankfurt (Oder)	KEB		1	100,00%	0,0	100,00%

Anstalt des öffentlichen Rechts

23	Sparkasse Oder-Spree	SOS		1	28,57%	0,0	28,57%
----	----------------------	-----	--	---	--------	-----	--------

Darstellung nach Betätigungsbereichen

In der folgenden Darstellung sind die einzelnen Beteiligungen den Betätigungsfeldern zugeordnet.

lfd. Unternehmen Nr.	Abkürz.	Stamm- kapital (T€)	wird gehalten von Nr.	Anteil	Stamm- kapital- einlage (T€)	durchge- rechner Einfluss
-------------------------	---------	---------------------------	-----------------------------	--------	------------------------------------	---------------------------------

1 Stadt Frankfurt (Oder)

Ver- und Entsorgung

2	Frankfurter Dienstleistungs Holding GmbH	FDH	100,0	1	100,00%	100,0	100,00%
7	FWA Frankfurter Wasser- und Abwassergesellsch. mbH	FWA	51,1	1	90,50%	46,2	90,50%
11	AKS Aqua-Kommunal-Service GmbH	AKS	255,6	1	16,84%	43,0	16,84%
13	Stadtwerke Frankfurt (Oder) GmbH	SWF	9.152,1	2	51,00%	4.667,6	51,00%
15	Netzgesellschaft Frankfurt (Oder) mbH	NG-FFO	50,0	13	100,00%	50,0	51,00%
16	Frankfurter Abfallwirtschaft GmbH	FAW	25,0	2	52,00%	13,0	52,00%
17	FIS Frankfurter Industrie-Service GmbH	FIS	25,6	13	100,00%	25,6	51,00%
19	Lebensmittel-, Wasser- und Umwelthygiene GmbH	LWU	25,6	11	100,00%	25,6	16,84%

Verkehr

12	Verkehrsverbund Berlin Brandenburg GmbH	VBB	324,0	1	1,85%	6,0	1,85%
14	Stadtverkehrsgesellschaft mbH Frankfurt (Oder)	SVF	255,6	2	100,00%	255,6	100,00%

Wohnungsbau- und Verwaltung

3	Wohnungswirtschaft Frankfurt (Oder) GmbH	WoWi	1.550,0	1	100,00%	1.550,0	100,00%
18	Arbeiten und Leben in historischen Gebäuden gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung	ARLE	50,0	3	100,00%	50,0	100,00%

Standortentwicklung

4	Messe und Veranstaltungs GmbH Frankfurt (Oder)	MuV	409,0	1	100,00%	409,0	100,00%
6	Technologie- und Gewerbecenter Frankfurt (Oder) GmbH	TeGeCe	55,0	1	100,00%	55,0	100,00%
20	TeGeCe Infrastruktur und Logistik GmbH Frankfurt (Oder)	Infra	50,0	6	100,00%	25,0	100,00%
8	Investor Center Ostbrandenburg GmbH - Betreiber des World Trade Center Frankfurt (Oder)-Slubice	ICOB	50,0	1 23	96,50% 1,00%	48,3 0,5	96,79%
9	Business and Innovation Centre Frankfurt (Oder) GmbH	BIC	283,8	1 23	50,45% 14,41%	143,2 40,9	54,57%
10	Flugplatzgesellschaft Eisenhüttenstadt/Frankfurt (Oder) mbH	FLP	25,7	1	48,00%	12,3	48,00%

Kultur, Sport und Soziales

5	Gemeinnützige Pflege- und Betreuungsgesellschaft der Stadt Frankfurt (Oder) mbH	gGmbH	250,0	1	100,00%	250,0	100,00%
21	Eigenbetrieb Sportzentrum der Stadt Frankfurt (Oder).	SEB		1	100,00%	0,0	100,00%
22	Eigenbetrieb Kulturbetriebe Frankfurt (Oder)	KEB		1	100,00%	0,0	100,00%

Anstalt des öffentlichen Rechts

23	Sparkasse Oder-Spree	SOS		1	28,57%	0,0	28,57%
----	----------------------	-----	--	---	--------	-----	--------

Erläuterung der Kennzahlen

Vermögens- und Kapitalstruktur

Anlagenintensität

- $\text{Anlagenintensität} = \frac{\text{Anlagevermögen}}{\text{Gesamtkapital}} \times 100 \quad [\%]$
- Aufgabe: Beurteilung des Umfangs des langfristig gebundenen Vermögens im Unternehmen
- Kritischer Wert: keiner, da branchenspezifisch variabel
- Bewertung:
 - eine sehr hohe Kennzahl wird allgemein als negativ angesehen, da Kapital gebunden
 - kann allerdings auf größere Investitionen in der Vergangenheit (Erhöhung des Anlagevermögens)
 - die Kennzahl ist durch abschlusspolitische Maßnahmen (z. B. Wahl der Abschreibungsmethode) beeinflussbar

Eigenkapitalquote (ohne SOPO)

- $\text{Eigenkapitalquote} = \frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Gesamtkapital}} \times 100 \quad [\%]$
- Aufgabe: dient der Beurteilung der Finanzkraft eines Unternehmens, da sie das Verhältnis des Eigenkapitals zum Gesamtkapital wiedergibt
- Kritischer Wert: < 25 %
- Bewertung:
 - je höher die Eigenkapitalquote ist, desto größer ist die finanzielle Stabilität des Unternehmens
 - eine konstante und hohe Quote erleichtert die Beschaffung von Fremdkapital
 - es ist ein Rückschluss in die Unternehmensstrategie (Sicherheitsstrategie oder Risikostrategie)

Fremdkapitalquote

- $\text{Fremdkapitalquote} = \frac{\text{Fremdkapital}}{\text{Gesamtkapital}} \times 100 \quad [\%]$
- Aufgabe: gibt den prozentualen Anteil des Fremdkapitals am Gesamtkapital an
- Kritischer Wert: > 75 %
- Bewertung:
 - die Fremdkapitalquote ist das Gegenstück zur Eigenkapitalquote

Investitionsdeckung

- $\text{Investitionsdeckung} = \frac{\text{Abschreibungen}}{\text{Investitionen}} \times 100 \quad [\%]$
- Aufgabe: in welchem Maß die Neuinvestitionen aus Abschreibungsgegenwerten finanziert wurden
- sofern Umsatzerlöse eine Deckung der Abschreibungen einschließen, gibt die Investitionsdeckung an, inwieweit die erwirtschafteten Abschreibungsgegenwerte beitragen, die Investitionen einer Periode zu finanzieren

Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag

- Beschreibung: es liegt eine bilanzielle Überschuldung vor
- der Fehlbetrag unter der Bezeichnung "Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag" wird gemäß § 268 Abs. 3 HGB als letzte Position auf der Aktivseite ausgewiesen

Finanzierung und Liquidität

Anlagendeckungsgrade

- entsprechend der Fristenkongruenz sollte der Zeitraum der Kapitalüberlassung mit dem Zeitraum der Kapitalbindung übereinstimmen, d.h. dass langfristige Vermögensgegenstände sollten durch langfristiges Kapital und kurzfristige Vermögensgegenstände durch kurzfristiges Kapital finanziert werden
- Aufgabe: geben Auskünfte über den Kapitaldeckungsgrad des langfristigen Vermögens

Anlagendeckungsgrad 2:

- $\text{Anlagendeckungsgrad 2} = \frac{\text{Eigenkapital} + \text{Sonderposten} + \text{lfr. Fremdkapital}}{\text{Anlagevermögen}} \times 100 \quad [\%]$
- berücksichtigt neben dem Eigenkapital noch das langfristige Fremdkapital
- Kritischer Wert: $< 100 \%$
- Bewertung:
 - je höher der Anlagendeckungsgrad 2, umso mehr ist neben dem Anlagevermögen auch das Umlaufvermögen durch langfristiges Kapital finanziert und
 - liegt der Anlagendeckungsgrad sehr stark unter dem kritischen Wert, wird die Fristenkongruenz nicht eingehalten und die Kapitalbindung (Aktivseite) im Unternehmen ist wesentlich länger als die Kapitalüberlassung (Passivseite)

Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit

- Aufgabe: er zeigt den Zahlungsmittelüberschuss der Periode an und stellt den um nicht zahlungswirksame Erträge und Aufwendungen bereinigten Geschäftserfolg dar
- basierend auf der vorgegebenen Berechnung des Landes Brandenburg wird mit dieser Kennzahl der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit dargestellt
- der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit wird nach Deutscher Rechnungslegungs Standard Nr. 21 (DRS 21) berechnet

Liquidität

- Fähigkeit des Unternehmens, berechnete Zahlungsforderungen termin- und betragsgenau erfüllen zu können
- gibt Auskunft über den Deckungsgrad der kurzfristigen Schulden

Liquidität 2. Grades (Liquidität auf kurze Sicht)

- $\text{Liquidität 2. Grades} = \frac{\text{liquide Mittel} + \text{Forderungen}}{\text{kfr. Fremdkapital}} \times 100 \quad [\%]$
- Aufgabe: gibt das Verhältnis an, mit welchem das monetäre Umlaufvermögen die kurzfristigen Zahlungsverpflichtungen deckt
- Kritischer Wert: $< 100 \%$
- Bewertung:
 - Liquidität unterhalb des kritischen Werts kann auf Zahlungsschwierigkeiten hindeuten
 - problematisch ist allerdings, dass die Kennzahl anfällig für abschlusspolitische Maßnahmen ist

Liquidität 3. Grades (Liquidität auf mittlere Sicht)

- $\text{Liquidität 3. Grades} = \frac{\text{Liquide Mittel} + \text{Forderungen} + \text{Vorräte}}{\text{kfr. Fremdkapital}} \times 100 \quad [\%]$
- Aufgabe: gibt das Verhältnis vom Umlaufvermögen zu den kurzfristigen Verbindlichkeiten des Unternehmens an
- Kritischer Wert: $< 150 \%$
- Bewertung:
 - Liquidität unter 100 % bedeutet, dass langfristiges Anlagevermögen zumindest teilweise kurzfristig finanziert wurde – entspricht nicht der Fristenkongruenz

Zinsaufwandsquote

- $\text{Zinsaufwandsquote} = \frac{\text{Zinsaufwand}}{\text{Umsatzerlöse}} \times 100 \quad [\%]$
- Aufgabe: beschreibt den prozentualen Anteil der Zinsen an der Gesamtleistung
- Bewertung:
 - je geringer die Zinsaufwandsquote ist, desto geringer ist auch die Abhängigkeit des Unternehmens von Entwicklungen am Geld- und Kapitalmarkt

Rentabilität und Geschäftserfolg

Eigenkapitalrentabilität

- $\text{Eigenkapitalrentabilität} = \frac{\text{Jahresüberschuss}}{\text{Eigenkapital}} \times 100 \quad [\%]$
- Bringt Verzinsung des eingesetzten Eigenkapitals zum Ausdruck
- Bewertung:
 - je höher die Eigenkapitalrentabilität ist, desto positiver ist die Beurteilung des Unternehmens
 - allerdings muss eine relativ niedrige Eigenkapitalrentabilität nicht zwingend negativ bewertet werden
 - durch Aufnahme von Fremdkapital kann sich die Eigenkapitalrentabilität erhöhen

Gesamtrentabilität

- $\text{Gesamtrentabilität} = \frac{\text{Jahresergebnis} + \text{Fremdkapitalzinsen}}{\text{Bilanzsumme}} \times 100 \quad [\%]$
- Aufgabe: gibt die Verzinsung des gesamten Kapitaleinsatzes im Unternehmen an
- Zielwert: > als der Zins für das eingesetzte Fremdkapital

Jahresüberschuss/-fehlbetrag

- Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag ist das positive bzw. negative Ergebnis eines Unternehmens
- unter Berücksichtigung aller Aufwendungen und Erträge innerhalb eines Geschäftsjahres

Produktivität

- $\text{Produktivität} = \frac{\text{Umsatzerlöse}}{\text{durchschn. Anzahl der Mitarbeiter}} \times 100 \quad [\%]$
- Aufgabe: stellt den Umsatz der Anzahl an Mitarbeiter gegenüber
- Kritischer Wert: -
- Bewertung:
 - je höher die Kennzahl, desto mehr Umsatz wird pro Mitarbeiter erwirtschaftet

Umsatz

- Begriff ist im § 277 Abs. 1 HGB definiert und umfasst alle Erlöse aus dem Verkauf und der Vermietung/ Verpachtung von Erzeugnissen und Waren sowie Dienstleistungen, die die gewöhnliche Geschäftstätigkeit eines Unternehmens betreffen
- Entnahme aus der Gewinn- und Verlustrechnung direkt entnommen werden.

Personalbestand

Anzahl der Mitarbeiter

- Anzahl der Mitarbeiter gibt den Durchschnitt der im Geschäftsjahr angestellten Beschäftigten an
- Kennzahl beinhaltet nicht die Geschäftsführung und die Werkleitung

Personalaufwandsquote

- $\text{Personalintensität} = \frac{\text{Personalaufwand}}{\text{Umsatzerlöse}} \times 100 \quad [\%]$
- Aufgabe: Information über das Verhältnis zwischen Personal und Ertrag
- Kritischer Wert: -
- Bewertung:
 - ein hohes Ergebnis stellt eine hohe Abhängigkeit des Erfolges von der Entwicklung der Personalkosten dar
 - Ursache für Veränderungen: Personalauf-/ -abbau und Lohnkostenänderungen

Kommunale Beteiligungen und Eigenbetriebe

Ver- und Entsorgung

Aqua-Kommunal-Service
GmbH

AKS Aqua-Kommunal-Service GmbH

Buschmühlenweg 169
15230 Frankfurt (Oder)
Telefon 0335 562 3180
Telefax 0335 535 239
E-Mail aks@aks-ff.de
www aks-ff.de

Gesellschafter

AKS Aqua-Kommunal-Service GmbH	0,66 %
Eigenbetrieb Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung der Stadt Werneuchen	1,38 %
Gubener Wasser- und Abwasserzweckverband	0,38 %
Stadt Frankfurt (Oder)	16,84 %
Trink- und Abwasserverband "Oderbruch-Barnim"	4,58 %
Trink- und Abwasserzweckverband "Oderau", Eisenhüttenstadt	15,22 %
Trink- und Abwasserzweckverband Liebenwalde	0,24 %
Wasser- und Abwasserverband Panke/Finow	4,04 %
Wasserverband Märkische Schweiz	3,16 %
Wasserverband Strausberg/Erkner	17,06 %
Zweckverband für Wasserversorgung und Abwasserbehandlung Eberswalde	16,70 %
Zweckverband Ostucker-märkische Wasserversorgung und Abwasserbehandlung, Schwedt	12,22 %
Zweckverband Wasserver- und Abwasserentsorgung Fürstenwalde und Umland	7,52 %

Gründung

22.06.1993

Stammkapital

255,60 TEUR
Handelsregister B 3106, Amtsgericht Frankfurt (Oder)



Geschäftsführung

Anita Winkler

Mitglieder Verwaltungsrat

Henner Haferkorn, Vorsitzender (Dritte)
Johannes Schwanz, stellvertretender Vorsitzender (Dritte)
Heike Herrmann (Dritte)
Renate Labes (Bedienstete Stadt, vom OB betraut)
Gisela Scheibe (Dritte)

Beteiligungen

LWU Lebensmittel-, Wasser- und Umwelthygiene GmbH	100 %
AKS Aqua-Kommunal-Service GmbH	1 %

Abschlussprüfer

ACCO GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Beschluss Jahresabschluss

Festgestellt am 31.05.2018 von Gesellschafterversammlung

Entlastung GF

ja am 31.05.2018

Entlastung AR

ja am 31.05.2018

Unternehmenszweck

Die Planung, der Bau und der Betrieb von Einrichtungen der Wasserversorgung, Abwasserbeseitigung und -behandlung, die Führung der Geschäfte von Betrieben und Anlagen der Wasserversorgung, Abwasserbeseitigung und -behandlung sowie die Erbringung von Labor-, Werk- und Dienstleistungen im Bereich der Wasserwirtschaft, der Kommunal- und Veterinärhygiene und

auf weiteren Gebieten. Die öffentlichen Vorschriften, insbesondere die wasserrechtlichen und abwasserrechtlichen Bestimmungen, sind zu beachten. Gegenstand der Gesellschaft ist ferner der Großhandel mit entsprechenden Materialien.

Laut § 2 Abs. 2 BbKVerf darf die Gemeinde sich zur Erledigung von Aufgaben der örtlichen Gemeinschaft wirtschaftlich betätigen. In diesen Fall geht es um den Schutz der natürlichen Umwelt und die Aufrechterhaltung der öffentlichen Reinlichkeit im Wasser- und Abwasserbereich.

Der öffentliche Zweck, den dieses Unternehmen nach § 91 Abs. 2 BbgKVerf verfolgt, ist gerechtfertigt (Beschreibung Betriebsgegenstand und Lagebericht).

Die Betätigung nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Stadt Frankfurt (Oder) und zum voraussichtlichen Bedarf unterliegt kommunalpolitischen und haushaltsrechtlichen Ansprüchen und Entscheidungen.

Geschäftsfelder

- ingenieurtechnische Planungs- und Beratungsleistungen,
- Laboruntersuchungen im Wasser- und Abwasserbereich,
- Personalabrechnung für die 100 % Tochter, der LWU Lebensmittel-, Wasser- und Umwelthygiene GmbH Eberswalde.

Lagebericht

Den Lagebericht des Unternehmens finden Sie im Anhang dieses Berichts.

GuV-Daten				
Angaben in T€	Ist 2017	Plan 2017	Ist 2016	Ist 2015
Umsatz	2.964,0	2.710,0	2.834,4	2.650,6
Bestandsveränderungen FE/UE	-4,0		-0,4	5,2
Sonstige betriebliche Erträge	48,0	27,0	36,6	40,6
Gesamtleistung	3.008,0	2.737,0	2.870,6	2.696,4
Materialaufwand	585,0	385,0	446,6	408,5
Personalaufwand	1.875,0	1.837,0	1.864,3	1.829,5
Abschreibungen	235,0	229,0	238,0	241,9
Sonstige betriebliche Aufwendungen	282,0	248,0	241,5	249,2
Betriebsaufwand	2.977,0	2.699,0	2.790,4	2.729,1
Betriebsergebnis	31,0	38,0	80,2	-32,7
Finanzergebnis	253,0	118,0	295,3	174,6
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	84,0		13,9	
Ergebnis nach Steuern	200,0	156,0	361,6	141,9
Sonstige Steuern	6,0	6,0	5,5	5,7
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	194,0	150,0	356,1	162,3

Bilanzdaten				
Angaben in T€	Ist 2017	Plan 2017	Ist 2016	Ist 2015
Anlagevermögen	2.543,0	2.470,0	2.657,5	2.650,8
Immaterielle Vermögensgegenstände	27,0	30,0	45,4	46,1
Sachanlagen	2.440,0	2.365,0	2.536,6	2.529,1
Finanzanlagen	76,0	75,0	75,6	75,6
Umlaufvermögen	5.858,0	5.654,0	5.512,4	5.241,5
Vorräte	95,0	100,0	99,2	99,6
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	726,0	560,0	764,6	578,3
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	269,0	230,0	249,2	212,6
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	273,0	150,0	283,4	148,9
Forderungen gegen Gesellschafter/ an die Gemeinde/ andere Eigenbetriebe	159,0	160,0	184,6	144,9
Sonstige Vermögensgegenstände	25,0	20,0	47,4	71,9
Wertpapiere	484,0	480,0	583,8	585,9
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	4.553,0	4.514,0	4.064,7	3.977,7
Rechnungsabgrenzungsposten	25,0	25,0	33,5	12,1
Summe Aktiva	8.547,0	8.269,0	8.291,9	7.956,2
Eigenkapital	8.083,0	7.964,0	7.889,9	7.555,6
Stammkapital	234,0	234,0	233,8	255,7
Kapitalrücklage	5.496,0	5.496,0	5.495,9	5.495,9
Gewinnvortrag/ Verlustvortrag	2.159,0	2.084,0	1.804,1	1.641,8
Jahresüberschuss/ -fehlbetrag	194,0	150,0	356,1	162,3
Sonderposten zur Finanzierung des SAV	107,0	107,0	122,8	139,5
Sonderposten aus nichtöffentlichen Fördermitteln	107,0		122,8	139,5
Weitere Sonderposten		107,0		
Rückstellungen	157,0	30,0	123,2	81,8
Steuerrückstellungen	93,0		13,9	
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	93,0		13,9	
Sonstige Rückstellungen	64,0	30,0	109,4	81,8
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	53,0	23,0	96,7	70,2
Verbindlichkeiten	200,0	168,0	156,1	179,3
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	5,0	18,0	35,7	34,8
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	5,0	18,0	35,7	34,8
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	84,0	40,0	37,3	29,7
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	84,0	40,0	37,3	29,7
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unt.	1,0		0,5	0,3
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	1,0		0,5	0,3
Sonstige Verbindlichkeiten	110,0	110,0	82,6	114,5
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	110,0	110,0	82,6	114,5
Summe Passiva	8.547,0	8.269,0	8.291,9	7.956,2

Bilanz- und Leistungskennzahlen

	Ist 2017	Plan 2017	Ist 2016	Ist 2015
Anlagenintensität	29,8	29,9	32,0	33,3
Eigenkapitalquote	94,6	96,3	95,2	95,0
Fremdkapitalquote	4,2	2,4	3,4	3,3
Investitionsdeckung	194,2		97,2	385,5
Anlagedeckungsgrad 2	322,5	327,0	302,0	290,7
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	340,0	135,0	176,8	-15,3
Liquidität 2. Grades	1.525,7	2.656,5	1.811,1	1.825,9
Liquidität 3. Grades	1.693,1	2.960,2	2.067,2	2.100,7
Eigenkapitalrentabilität	2,4	1,9	4,5	2,1
Gesamtkapitalrentabilität	2,3	1,8	4,3	2,0
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	194,0	150,0	356,1	162,3
Produktivität	6.736,4	6.159,1	6.298,7	5.890,3
Umsatz	2.964,0	2.710,0	2.834,4	2.650,6
Anzahl der Mitarbeiter (Durchschnitt)	44,0	44,0	45,0	45,0
Personalaufwandsquote	63,3	67,8	65,8	69,0

Unternehmensspezifische Leistungsdaten

	Ist 2017	Plan 2017	Ist 2016	Ist 2015
Anzahl Aufträge Labor Jahresmittel	140,0	150,0	160,0	160,0
Anzahl Aufträge Wasserfachbüro Jahresmittel	65,0	60,0	60,0	60,0

Leistungs- und Finanzbeziehungen

Angaben in T€	Ist 2017	Ist 2016	Ist 2015
1. Kapitalzuführungen und -entnahmen (die nicht Punkt 2 entsprechen)			
a) Kapitalzuführung			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
b) Kapitalentnahme			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
c) Kapitalerhöhung			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
d) Kapitalabsenkung			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
e) Gesellschafterdarlehen			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
2. Gewinnentnahmen/ Verlustausgleiche			
a) Gewinnentnahme			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
b) Verlustausgleich			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
c) Gewinnausschüttung			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
d) Gewinnabführung			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
e) Ergebnisübernahme	233,6	250,7	104,7
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
f) Verlustübernahme			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
g) Ausgleichszahlung an die Mindergesellschafter			
3. Gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen			
a) Sicherheiten			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
b) Gewährleistungen			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
c) Kommunalbürgschaften			

davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
4. Sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft der Stadt unmittelbar bzw. mittelbar auswirken können			
a) Zuschüsse			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
b) Zuwendungen			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
c) Gestattungsentgelte			

Künftige Entwicklung				
Angaben in T€	Plan 2017	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
Umsatz	2.710,0	2.710,0	2.735,0	2.715,0
Sonstige betriebliche Erträge	27,0	27,0	27,0	27,0
Gesamtleistung	2.737,0	2.737,0	2.762,0	2.742,0
Materialaufwand	385,0	385,0	390,0	385,0
Personalaufwand	1.837,0	1.861,0	1.829,0	1.864,0
Abschreibungen	229,0	210,0	196,0	196,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	248,0	243,0	248,0	252,0
Betriebsaufwand	2.699,0	2.699,0	2.663,0	2.697,0
Betriebsergebnis	38,0	38,0	99,0	45,0
Finanzergebnis	118,0	125,0	151,0	125,0
Ergebnis nach Steuern	156,0	163,0	250,0	170,0
Sonstige Steuern	6,0	6,0	6,0	6,0
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	150,0	157,0	244,0	164,0



FIS Frankfurter Industrieservice GmbH

Georg-Simon-Ohm-Str. 12
15236 Frankfurt (Oder)
Deutschland
Telefon 0335 546 2363
Telefax 0335 546 3134
E-Mail info@fis-frankfurt.de
www fis-frankfurt.de

Gesellschafter

Stadtwerke Frankfurt (Oder) 100,00 %
GmbH

Gründung

19.12.1992

Stammkapital

25,56 TEUR
Handelsregister B 3176, Amtsgericht
Frankfurt (Oder)



Geschäftsführung

Uwe Bohm

Beteiligungen

keine

Abschlussprüfer

KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Beschluss Jahresabschluss

Festgestellt am 13.07.2018 von Gesellschafterversammlung

Entlastung GF

ja am 13.07.2018

Unternehmenszweck

Gegenstand des Unternehmens:

- Erbringung von Industriedienstleistungen, die Versorgung mit Elektrizität und Wärme (Erzeugung und Verteilung), die Gasverteilung, die Herstellung und der Vertrieb von Trink- und Reinstwasser, die Abwasser- und Abfallentsorgung nebst Errichtung und Betrieb von Neutralisationsanlagen, die Errichtung und der Betrieb einer Telekommunikationsanlage
- Erbringung von weiteren typischen Industriedienstleistungen für haustechnische Anlagen, einschließlich Montagearbeiten, labortechnische Dienstleistungen (Analytik, Arbeitshygiene) sowie die Erbringung von Ingenieurleistungen,
- Transport von Gütern und Personen
- Facility Management (ganzheitlich Management für Liegenschaften und/oder Gebäude)

Laut § 2 Abs. 2 BbgKVerf gehört die Versorgung mit Energie zu den Selbstverwaltungsaufgaben der Gemeinde.

Der öffentliche Zweck, den dieses Unternehmen nach § 91 Abs. 2 BbgKVerf verfolgt, ist gerechtfertigt (Beschreibung Betriebsgegenstand und Lagebericht).

Die Bestätigung nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Stadt Frankfurt (Oder) und zum voraussichtlichen Bedarf unterliegt kommunalpolitischen und haushaltsrechtlichen Ansprüchen und Entscheidungen.

Geschäftsfelder

- Energiewirtschaftliche (nahe) Dienstleistungen (u. a. technische Betriebsführung; Laborleistungen technischer Art),
- Gebäudemanagement,
- sonstige Dienstleistungen (u. a. IT-Dienstleistungen; Laborleistungen nicht-technischer Art).

Lagebericht

Den Lagebericht des Unternehmens finden Sie im Anhang dieses Berichts.

GuV-Daten				
Angaben in T€	Ist 2017	Plan 2017	Ist 2016	Ist 2015
Umsatz	4.309,0	4.326,0	4.863,6	4.639,3
Bestandsveränderungen FE/UE				-1,8
Andere aktivierte Eigenleistungen	1,2			
Sonstige betriebliche Erträge	23,5	32,0	22,9	39,1
Gesamtleistung	4.333,7	4.358,0	4.886,6	4.676,6
Materialaufwand	1.379,9	1.364,0	1.635,0	1.391,0
Personalaufwand	2.384,9	2.467,0	2.625,7	2.658,0
Abschreibungen	58,2	55,0	54,6	57,7
Sonstige betriebliche Aufwendungen	297,8	275,0	273,8	306,2
Betriebsaufwand	4.120,8	4.161,0	4.589,1	4.412,9
Betriebsergebnis	212,9	197,0	297,4	263,7
Finanzergebnis				-0,4
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	61,8	63,0	87,1	79,4
Ergebnis nach Steuern	151,1	134,0	210,3	183,9
Sonstige Steuern	5,1	5,0	5,1	4,6
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	146,0	129,0	205,2	179,3

Bilanzdaten				
Angaben in T€	Ist 2017	Plan 2017	Ist 2016	Ist 2015
Anlagevermögen	997,5		1.019,1	1.016,9
Immaterielle Vermögensgegenstände	22,7		21,7	23,7
Sachanlagen	974,8		997,4	993,3
Umlaufvermögen	855,2		943,7	879,2
Vorräte	6,7		6,8	6,7
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	481,6		603,5	545,7
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	429,5		577,4	463,9
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	19,3		11,9	46,2
Ford. geg. Unt., mit denen Beteiligungsverhältnis besteht	13,9		13,9	33,4
Sonstige Vermögensgegenstände	19,0		0,2	2,2
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	366,8		333,4	326,9
Rechnungsabgrenzungsposten	9,2		8,1	11,7
Summe Aktiva	1.861,9		1.970,9	1.907,8
Eigenkapital	1.466,4		1.525,6	1.499,8
Stammkapital	25,6		25,6	25,6
Kapitalrücklage	1.294,8		1.294,8	1.294,8
Bilanzgewinn/Bilanzverlust	146,0		205,2	179,4
Rückstellungen	148,8		161,5	162,8
Steuerrückstellungen	6,9		14,8	10,9
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	7,0		15,0	11,0
Sonstige Rückstellungen	141,9		146,7	152,0
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	141,9		147,0	152,0
Verbindlichkeiten	246,7		283,9	245,3
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	14,5		7,0	18,9
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	14,5		7,0	19,0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	136,4		156,1	109,2
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	136,4		156,0	109,0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unt.	0,3		0,5	0,3
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	3,7		6,3	
Sonstige Verbindlichkeiten	91,8		114,0	116,9
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	91,8		114,0	117,0
Summe Passiva	1.861,9		1.971,0	1.907,8

Bilanz- und Leistungskennzahlen				
	Ist 2017	Plan 2017	Ist 2016	Ist 2015
Anlagenintensität	53,6		51,7	53,3
Eigenkapitalquote	78,8		77,4	78,6
Fremdkapitalquote	21,2		22,6	21,4
Investitionsdeckung	159,1	110,0	96,2	207,1
Anlagedeckungsgrad 2	147,4		150,3	147,5
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	275,2	247,0	242,8	183,6
Liquidität 2. Grades	216,7		213,4	213,9
Liquidität 3. Grades	218,4		215,0	215,5
Eigenkapitalrentabilität	10,0		13,5	12,0
Gesamtkapitalrentabilität	7,8		10,4	9,4
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	146,0	129,0	205,2	179,3
Produktivität	6.455,4		6.857,9	6.326,6
Umsatz	4.309,0	4.326,0	4.863,6	4.639,3

Anzahl der Mitarbeiter (Durchschnitt)	66,8		70,9	73,3
Personalaufwandsquote	55,3	57,0	54,0	57,3

Leistungs- und Finanzbeziehungen				
Angaben in T€	Ist 2017	Ist 2016	Ist 2015	
1. Kapitalzuführungen und -entnahmen (die nicht Punkt 2 entsprechen)				
a) Kapitalzuführung				
davon Stadt Frankfurt (Oder)				
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)				
b) Kapitalentnahme				
davon Stadt Frankfurt (Oder)				
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)				
c) Kapitalerhöhung				
davon Stadt Frankfurt (Oder)				
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)				
d) Kapitalabsenkung				
davon Stadt Frankfurt (Oder)				
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)				
e) Gesellschafterdarlehen				
davon Stadt Frankfurt (Oder)				
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)				
2. Gewinnentnahmen/ Verlustausgleiche				
a) Gewinnentnahme				
davon Stadt Frankfurt (Oder)				
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)				
b) Verlustausgleich				
davon Stadt Frankfurt (Oder)				
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)				
c) Gewinnausschüttung	205,0	179,0	197,0	
davon Stadt Frankfurt (Oder)				
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)	205,0	179,0	197,0	
d) Gewinnabführung				
davon Stadt Frankfurt (Oder)				
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)				
e) Ergebnisübernahme				
davon Stadt Frankfurt (Oder)				
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)				
f) Verlustübernahme				
davon Stadt Frankfurt (Oder)				
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)				
g) Ausgleichszahlung an die Mindergesellschafter				
3. Gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen				
a) Sicherheiten				
davon Stadt Frankfurt (Oder)				
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)				
b) Gewährleistungen				
davon Stadt Frankfurt (Oder)				
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)				
c) Kommunalbürgschaften				
davon Stadt Frankfurt (Oder)				
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)				
4. Sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft der Stadt unmittelbar bzw. mittelbar auswirken können				
a) Zuschüsse				
davon Stadt Frankfurt (Oder)				
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)				
b) Zuwendungen				
davon Stadt Frankfurt (Oder)				
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)				
c) Gestattungsentgelte				

Künftige Entwicklung				
Angaben in T€	Plan 2017	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
Umsatz	4.326,0	4.456,0	4.589,0	4.704,0
Sonstige betriebliche Erträge	32,0	33,0	34,0	35,0
Gesamtleistung	4.358,0	4.489,0	4.623,0	4.739,0
Materialaufwand	1.364,0	1.405,0	1.443,0	1.486,0
Personalaufwand	2.467,0	2.543,0	2.621,0	2.659,0
Abschreibungen	55,0	55,0	60,0	60,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	275,0	281,0	285,0	290,0
Betriebsaufwand	4.161,0	4.284,0	4.409,0	4.495,0
Betriebsergebnis	197,0	205,0	214,0	244,0
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	63,0	66,0	69,0	79,0
Ergebnis nach Steuern	134,0	139,0	145,0	165,0
Sonstige Steuern	5,0	5,0	6,0	6,0
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	129,0	134,0	139,0	159,0



Frankfurter Abfallwirtschaft GmbH

Karl-Marx-Straße 195
15230 Frankfurt (Oder)
Deutschland
Telefon 0335 553 30
Telefax 0335 553 3113

Gesellschafter

Entsorgungsgesellschaft Frankfurt (Oder) GbR	48,00 %
Frankfurter Dienstleistungs- holding GmbH	52,00 %

Gründung

05.04.2006

Stammkapital

25,00 TEUR
Handelsregister B 11101, Amtsgericht Frankfurt (Oder)



Geschäftsführung

Irene Djaouat bis 31.03.2017,
Jörg Neuhaus seit 01.04.2017

Beteiligungen

keine

Abschlussprüfer

KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Beschluss Jahresabschluss

Festgestellt am 13.07.2018 von Gesellschafterversammlung

Entlastung GF

ja am 13.07.2018

Unternehmenszweck

Gegenstand des Unternehmens:

- Wahrnehmung und Überwachung von Entsorgungsdienstleistungen und Ausbau der abfallwirtschaftlichen Infrastruktur im Entsorgungsgebiet Frankfurt (Oder),
- Entsorgungsdienstleistungen sind insbesondere die Entsorgung, der Transport, die Behandlung, die Verwertung und die Vermarktung von Abfällen sowie die Erbringung von kommunalen und privaten Dienstleistungen.

Laut § 2 Abs. 2 BbgKVerf gehören die Abfallentsorgung einschließlich der Erbringung abfallwirtschaftlicher Dienstleistungen und der Ausbau der abfallwirtschaftlichen Infrastruktur im Rahmen des Schutzes der natürlichen Umwelt und die Aufrechterhaltung der öffentlichen Reinlichkeit zu den Selbstverwaltungsaufgaben der Gemeinde.

Der öffentliche Zweck, den dieses Unternehmen nach § 91 Abs. 2 BbgKVerf verfolgt, ist gerechtfertigt (Beschreibung Betriebsgegenstand und Lagebericht).

Die Bestätigung nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Stadt Frankfurt (Oder) und zum voraussichtlichen Bedarf unterliegt kommunalpolitischen und haushaltsrechtlichen Ansprüchen und Entscheidungen.

Geschäftsfelder

Betriebsführung Abfallsortieranlage.

Lagebericht

Den Lagebericht des Unternehmens finden Sie im Anhang dieses Berichts.

GuV-Daten				
Angaben in T€	Ist 2017	Plan 2017	Ist 2016	Ist 2015
Umsatz	410,0	418,0	443,4	445,5
Sonstige betriebliche Erträge	26,0	31,0	14,0	19,3
Gesamtleistung	436,0	449,0	457,4	464,8
Materialaufwand	29,0		30,5	22,6
Personalaufwand	377,0	418,0	397,6	412,5
Sonstige betriebliche Aufwendungen	30,0	31,0	29,7	31,0
Betriebsaufwand	436,0	449,0	457,8	466,1
Betriebsergebnis	0,0	0,0	-0,4	-1,3
Finanzergebnis	0,0	0,0	0,4	1,3
Ergebnis nach Steuern	0,0	0,0	0,0	-0,0
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	0,0	0,0	0,0	-0,0

Bilanzdaten				
Angaben in T€	Ist 2017	Plan 2017	Ist 2016	Ist 2015
Umlaufvermögen	114,0		81,4	78,3
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	2,0		2,6	1,9
Forderungen gegen Gesellschafter/ an die Gemeinde/ andere Eigenbetriebe	2,0		2,2	1,3
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	2,0		2,0	1,3
Sonstige Vermögensgegenstände			0,5	0,6
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr			0,5	0,6
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	112,0		78,8	76,4
Summe Aktiva	114,0		81,4	78,3
Eigenkapital	25,0		25,0	25,0
Stammkapital	25,0		25,0	25,0
Rückstellungen	49,0		48,2	47,0
Sonstige Rückstellungen	49,0		48,2	47,0
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	48,0		48,2	47,0
Verbindlichkeiten	40,0		8,2	6,4
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2,0		4,0	2,8
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	2,0		4,0	2,8
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unt.			0,2	0,1
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr			0,2	0,1
Verbindlichkeiten ggü. Gemeinde/ anderen Eigenbetrieben	34,0		0,6	0,0
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	34,0		0,6	0,0
Sonstige Verbindlichkeiten	4,0		3,4	3,4
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	4,0		3,4	3,4
Summe Passiva	114,0		81,4	78,3

Bilanz- und Leistungskennzahlen				
	Ist 2017	Plan 2017	Ist 2016	Ist 2015
Eigenkapitalquote	21,9		30,7	31,9
Fremdkapitalquote	78,1		69,3	68,1
Liquidität 2. Grades	129,5		144,3	146,9
Liquidität 3. Grades	129,5		144,3	146,9
Zinsaufwandsquote			0,0	0,0
Eigenkapitalrentabilität			0,0	-0,0
Gesamtkapitalrentabilität			0,1	0,1
Jahresüberschuss/-fehlbetrag			0,0	-0,0
Produktivität	4.100,0	4.180,0	4.434,5	4.050,0
Umsatz	410,0	418,0	443,4	445,5
Anzahl der Mitarbeiter (Durchschnitt)	10,0	10,0	10,0	11,0
Personalaufwandsquote	92,0	100,0	89,7	92,6

Unternehmensspezifische Leistungsdaten				
	Ist 2017	Plan 2017	Ist 2016	Ist 2015
Menge Abfallbehandlung in t	16.425,0	16.425,0	13.206,0	13.437,0
Menge Abfallumschlag in t	8.662,0	8.662,0	8.596,0	8.670,0
Jahresleistung Erzeugung Strom PV-Anlage in kWh	997.474,0	993.474,0	1.162.392,0	1.130.914,0

Leistungs- und Finanzbeziehungen			
Angaben in T€	Ist 2017	Ist 2016	Ist 2015
1. Kapitalzuführungen und -entnahmen (die nicht Punkt 2 entsprechen)			
a) Kapitalzuführung			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
b) Kapitalentnahme			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
c) Kapitalerhöhung			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
d) Kapitalabsenkung			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
e) Gesellschafterdarlehen			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
2. Gewinnentnahmen/ Verlustausgleiche			
a) Gewinnentnahme			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
b) Verlustausgleich			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
c) Gewinnausschüttung			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
d) Gewinnabführung			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
e) Ergebnisübernahme			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
f) Verlustübernahme			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
g) Ausgleichszahlung an die Mindergesellschafter			
3. Gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen			
a) Sicherheiten			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
b) Gewährleistungen			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
c) Kommunalbürgschaften			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
4. Sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft der Stadt unmittelbar bzw. mittelbar auswirken können			
a) Zuschüsse			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
b) Zuwendungen			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
c) Gestattungsentgelte			

Künftige Entwicklung				
Angaben in T€	Plan 2017	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
Umsatz	418,0	419,0	431,0	441,0
Sonstige betriebliche Erträge	31,0	31,0	31,0	31,0
Gesamtleistung	449,0	450,0	462,0	472,0
Personalaufwand	418,0	419,0	431,0	441,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	31,0	31,0	31,0	31,0
Betriebsaufwand	449,0	450,00	462,0	472,0
Betriebsergebnis	0,0	0,0	0,0	0,0
Finanzergebnis	0,0	0,0	0,0	0,0
Ergebnis nach Steuern	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstige Steuern	0,0	0,0	0,0	0,0
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	0,0	0,0	0,0	0,0



Frankfurter Dienstleistungsholding GmbH

Karl-Marx-Straße 195
15230 Frankfurt (Oder)
Deutschland
Telefon 0335 553 3100
Telefax 0335 553 3133
E-Mail info@fdh-ffo.de
www fdh-ffo.de

Gesellschafter

Stadt Frankfurt (Oder) 100,00 %

Gründung

30.07.2001

Stammkapital

100,00 TEUR
Handelsregister B 8732, Amtsgericht
Frankfurt (Oder)



Geschäftsführung

Irene Djaouat bis 31.03.2017,
Jörg Neuhaus seit 01.04.2017

Mitglieder Aufsichtsrat

Dr. Martin Wilke, Vorsitzender (Oberbürgermeister)
Wolfgang Neumann, stellvertretender Vorsitzender (SVV-Mitglied, von SVV entsandt)
Ulrich Junghanns (SVV-Mitglied, von SVV entsandt)
Alena Karaschinski (von SVV entsandt)
Bernd Kruse (AN-Vertreter)
Carola Leschke (SVV-Mitglied, von SVV entsandt)
Ute Melcher (AN-Vertreterin)
Frank Nickel (SVV-Mitglied, von SVV entsandt)
Ingo Pohl (SVV-Mitglied, von SVV entsandt)
Sandra Seifert (SVV-Mitglied, von SVV entsandt)

Beteiligungen

Stadwerke Frankfurt (Oder) GmbH	51 %
Stadtverkehrsgesellschaft mbH Frankfurt (Oder)	100 %
Frankfurter Abfallwirtschaft GmbH	52 %

Abschlussprüfer

KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Beschluss Jahresabschluss

Festgestellt am 13.07.2018 von Gesellschafterversammlung

Entlastung GF

ja am 13.07.2018

Entlastung AR

ja am 13.07.2018

Unternehmenszweck

Gegenstand des Unternehmens:
- Abfallentsorgung einschließlich Erbringung abfallwirtschaftlicher Dienstleistungen

tungen und Ausbau der abfallwirtschaftlichen Infrastruktur,

- Vermögensverwaltung aller Art, insbesondere der Erwerb und die Verwaltung von Beteiligungen an Unternehmen und die Verwaltung eigenen Vermögens,
- Erbringung allgemeiner Dienstleistungen an verbundene Unternehmen.

Laut § 2 Abs. 2 BbgKVerf gehören die Abfallentsorgung einschließlich der Erbringung abfallwirtschaftlicher Dienstleistungen und der Ausbau der abfallwirtschaftlichen Infrastruktur im Rahmen des Schutzes der natürlichen Umwelt und die Aufrechterhaltung der öffentlichen Reinlichkeit zu den Selbstverwaltungsaufgaben der Gemeinde.

Der öffentliche Zweck, den dieses Unternehmen nach § 91 Abs. 2 BbgKVerf verfolgt, ist gerechtfertigt (Beschreibung Betriebsgegenstand und Lagebericht).

Die Bestätigung nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Stadt Frankfurt (Oder) und zum voraussichtlichen Bedarf unterliegt kommunalpolitischen und haushaltsrechtlichen Ansprüchen und Entscheidungen.

Geschäftsfelder

- Abfallbehandlung/-umschlag,
- Abfallwirtschaftliche Dienstleistungen,
- Stromerzeugung (Solar),
- kaufmännische Dienstleistungen.

Lagebericht

Den Lagebericht des Unternehmens finden Sie im Anhang dieses Berichts.

GuV-Daten				
Angaben in T€	Ist 2017	Plan 2017	Ist 2016	Ist 2015
Umsatz	8.536,0	7.685,0	7.386,3	7.430,5
Andere aktivierte Eigenleistungen			4,5	0,9
Sonstige betriebliche Erträge	108,0	5,0	167,9	138,5
Gesamtleistung	8.644,0	7.690,0	7.558,8	7.569,9
Materialaufwand	4.848,0	3.932,0	3.959,7	3.975,6
Personalaufwand	2.140,0	2.164,0	2.204,3	2.173,1
Abschreibungen	516,0	566,0	512,7	504,6
Sonstige betriebliche Aufwendungen	952,0	957,0	740,0	808,1
Betriebsaufwand	8.456,0	7.619,0	7.416,6	7.461,4
Betriebsergebnis	188,0	71,0	142,2	108,5
Finanzergebnis	-3.529,0	-3.623,0	-2.303,0	-2.531,3
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	66,0		6,4	
Ergebnis nach Steuern	-3.407,0	-3.552,0	-2.167,2	-2.422,8
Sonstige Steuern	8,0	7,0	7,0	7,0
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-3.415,0	-3.559,0	-2.174,2	-2.429,8

Bilanzdaten				
Angaben in T€	Ist 2017	Plan 2017	Ist 2016	Ist 2015
Anlagevermögen	44.819,0		44.871,6	44.861,0
Immaterielle Vermögensgegenstände	230,0		301,7	323,1
Sachanlagen	3.938,0		3.918,8	3.886,8
Finanzanlagen	40.651,0		40.651,1	40.651,1
Umlaufvermögen	7.861,0		6.763,6	5.721,3
Vorräte	1,0		6,8	5,1
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.388,0		1.505,6	1.065,6
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	296,0		139,3	157,6
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	296,0		139,3	157,6
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	48,0		812,8	427,8
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	48,0		812,8	427,8
Forderungen gegen Gesellschafter/ an die Gemeinde/ andere Eigenbetriebe	763,0		229,8	215,1
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	763,0		229,8	215,1
Sonstige Vermögensgegenstände	281,0		323,7	265,1
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	281,0		323,7	265,1
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	6.472,0		5.251,2	4.650,5
Rechnungsabgrenzungsposten	35,0		14,5	15,8
Summe Aktiva	52.715,0		51.649,8	50.604,5
Eigenkapital	40.788,0		40.802,5	40.802,5
Stammkapital	100,0		100,0	100,0
Kapitalrücklage	39.913,0		39.913,4	39.913,4
Gewinnrücklagen	626,0		625,8	625,8
Bilanzgewinn/Bilanzverlust	149,0		163,3	163,3
Rückstellungen	539,0		737,2	777,9
Steuerrückstellungen			322,4	411,6
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr			322,4	411,6
Sonstige Rückstellungen	539,0		414,8	366,3
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	539,0		414,8	366,3
Verbindlichkeiten	11.388,0		10.110,1	9.024,2
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.477,0		3.513,9	3.529,2
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr			316,8	288,0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	493,0		381,4	387,5
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	493,0		381,4	387,5
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	7.381,0		5.495,9	4.907,5
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	7.381,0		5.104,2	4.564,3
Verbindlichkeiten ggü. Gemeinde/ anderen Eigenbetrieben	1,0		690,3	17,5
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr			690,3	17,6
Sonstige Verbindlichkeiten	36,0		28,6	182,4
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr			28,6	182,4
Summe Passiva	52.715,0		51.649,8	50.604,5

Bilanz- und Leistungskennzahlen				
	Ist 2017	Plan 2017	Ist 2016	Ist 2015
Anlagenintensität	85,0		86,9	88,7
Eigenkapitalquote	77,4		79,0	80,6
Fremdkapitalquote	22,6		21,0	19,4
Investitionsdeckung	98,3	48,1	98,0	
Anlagedeckungsgrad 2	98,8		98,9	98,9

Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-3.706,0	566,0	-1.081,0	-1.232,0
Liquidität 2. Grades	93,4		93,1	91,9
Liquidität 3. Grades	93,4		93,2	92,0
Zinsaufwandsquote	2,0	1,7	1,9	2,3
Eigenkapitalrentabilität	-8,4		-5,3	-6,0
Gesamtkapitalrentabilität	-6,2		-3,9	-4,5
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-3.415,0	-3.559,0	-2.174,2	-2.429,8
Produktivität	25.105,9	23.646,2	19.962,9	19.554,0
Umsatz	8.536,0	7.685,0	7.386,3	7.430,5
Anzahl der Mitarbeiter (Durchschnitt)	34,0	32,5	37,0	38,0
Personalaufwandsquote	25,1	28,2	29,8	29,2

Leistungs- und Finanzbeziehungen			
Angaben in T€	Ist 2017	Ist 2016	Ist 2015
1. Kapitalzuführungen und -entnahmen (die nicht Punkt 2 entsprechen)			
a) Kapitalzuführung	3.401,0	2.860,0	2.430,0
davon Stadt Frankfurt (Oder)	3.401,0	2.860,0	2.430,0
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
b) Kapitalentnahme *	3.401,0	2.860,0	2.430,0
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
c) Kapitalerhöhung			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
d) Kapitalabsenkung			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
e) Gesellschafterdarlehen			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
2. Gewinnentnahmen/ Verlustausgleiche			
a) Gewinnentnahme			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
b) Verlustausgleich			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
c) Gewinnausschüttung			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
d) Gewinnabführung			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
e) Ergebnisübernahme			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
f) Verlustübernahme			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
g) Ausgleichszahlung an die Mindergesellschafter			
3. Gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen			
a) Sicherheiten			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
b) Gewährleistungen			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
c) Kommunalbürgschaften			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
4. Sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft der Stadt unmittelbar bzw. mittelbar auswirken können			
a) Zuschüsse	300,0	300,0	75,0
davon Stadt Frankfurt (Oder)	300,0	300,0	75,0
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
b) Zuwendungen			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
c) Gestattungsentgelte			

*Durch FDH zum Verlustausgleich Querverbund.

Künftige Entwicklung				
Angaben in T€	Plan 2017	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
Umsatz	7.685,0	7.727,0	7.892,0	7.955,0
Sonstige betriebliche Erträge	5,0	5,0	5,0	5,0
Gesamtleistung	7.690,0	7.732,0	7.897,0	7.960,0
Materialaufwand	3.932,0	3.902,0	3.908,0	3.912,0
Personalaufwand	2.164,0	2.262,0	2.298,0	2.324,0
Abschreibungen	566,0	570,0	648,0	670,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	957,0	930,0	988,0	999,0
Betriebsaufwand	7.619,0	7.664,0	7.842,0	7.905,0
Betriebsergebnis	71,0	68,0	55,0	55,0
Finanzergebnis	-3.623,0	-4.504,0	-4.100,0	-7.396,0
Ergebnis nach Steuern	-3.552,0	-4.436,0	-4.045,0	-7.341,0
Sonstige Steuern	7,0	7,0	7,0	7,0
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-3.559,0	-4.443,0	-4.052,0	-7.348,0



FWA Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft mbH

Buschmühlenweg 171
15230 Frankfurt (Oder)
Deutschland
Telefon 0335 558 69300
Telefax 0335 558 69330
E-Mail kontakt@fwa-ffo.de
www fwa-ffo.de

Gesellschafter

Amt Odervorland	1,00 %
Gemeinde Briesen, OT Biegen	
Amt Odervorland	3,00 %
Gemeinde Jacobsdorf	
Amt Odervorland	1,00 %
Gemeinde Jacobsdorf, OT Sieversdorf	
Amt Schlaubetal Müllrose	4,50 %
Stadt Frankfurt (Oder)	90,50 %

Gründung

07.10.1992

Stammkapital

51,13 TEUR
Handelsregister B 2673, Amtsgericht
Frankfurt (Oder)



Geschäftsführung

Gerd Weber

Mitglieder Aufsichtsrat

Sven Hornauf, Vorsitzender (von SVV entsandt)
Heike Herrmann, stellvertretende Vorsitzende (Dritte)
Dr. Hartmut Felgendreher (SVV-Mitglied, von SVV entsandt)
Jörg Gleisenstein (SVV-Mitglied, von SVV entsandt)
Frank Herrmann (Bediensteter Stadt, vom OB betraut)
Ilka Matuschke (Dritte), (bis 09.03.2017)
Marlen Rost (Dritte)
Stephan Rost (SVV-Mitglied, von SVV entsandt)
Jochen Schmitz (von SVV entsandt)
Matthias Vogel (Dritte), (seit 01.04.2017)

Beteiligungen

keine

Abschlussprüfer

BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Beschluss Jahresabschluss

Festgestellt am 25.06.2018 von Gesellschafterversammlung

Entlastung GF

ja am 25.06.2018

Entlastung AR

ja am 25.06.2018

Unternehmenszweck

Gegenstand des Unternehmens:
- Versorgung der Arbeitnehmer im Gebiet der Stadt Frankfurt (Oder) und des

Umlandes mit Trink- und Brauchwasser und dessen Bereitstellung sowie die Beseitigung des anfallenden Abwassers durch Erwerb, Errichtung, Unterhaltung und Betrieb der dafür erforderlichen Anlagen und Einrichtungen.

- Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die zur Erreichung des Gesellschaftszweckes notwendig und nützlich erscheinen.

Laut § 2 Abs. 2 BbgKVerf gehören die Wasserver- und Abwasserentsorgung zu den Selbstverwaltungsaufgaben der Gemeinde.

Der öffentliche Zweck, den dieses Unternehmen nach § 91 Abs. 2 BbgKVerf verfolgt, ist gerechtfertigt (Beschreibung Betriebsgegenstand und Lagebericht).

Die Bestätigung nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Stadt Frankfurt (Oder) und zum voraussichtlichen Bedarf unterliegt kommunalpolitischen und haushaltsrechtlichen Ansprüchen und Entscheidungen.

Geschäftsfelder

Wasserver- und Abwasserentsorgung.

Lagebericht

Den Lagebericht des Unternehmens finden Sie im Anhang dieses Berichts.

GuV-Daten				
Angaben in T€	Ist 2017	Plan 2017	Ist 2016	Ist 2015
Umsatz	19.256,5	18.723,0	19.509,5	19.285,8
Andere aktivierte Eigenleistungen	129,5	167,6	108,2	86,7
Sonstige betriebliche Erträge	613,3	584,9	889,3	1.041,2
Gesamtleistung	19.999,3	19.475,5	20.507,0	20.413,7
Materialaufwand	2.796,1	3.037,9	3.416,0	3.070,6
Personalaufwand	4.878,1	4.804,3	4.557,4	4.342,3
Abschreibungen	4.920,9	4.709,4	4.822,8	5.121,7
Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.287,7	2.175,2	2.199,5	2.270,7
Betriebsaufwand	14.882,9	14.726,8	14.995,8	14.805,3
Betriebsergebnis	5.116,4	4.748,7	5.511,2	5.608,3
Finanzergebnis	-2.007,1	-2.073,8	-2.211,0	-2.714,4
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	909,8	779,0	953,2	880,0
Ergebnis nach Steuern	2.199,5	1.895,9	2.347,0	2.013,9
Sonstige Steuern	27,2	26,9		26,9
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	2.172,3	1.869,0	2.319,8	1.987,0

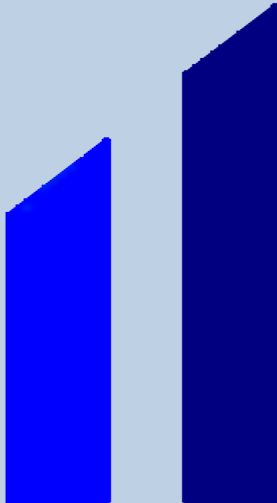
Bilanzdaten				
Angaben in T€	Ist 2017	Plan 2017	Ist 2016	Ist 2015
Anlagevermögen	85.695,2	86.552,6	85.438,0	86.944,5
Immaterielle Vermögensgegenstände	2.334,7	2.334,0	2.354,5	2.377,6
Sachanlagen	83.360,5	84.218,6	83.083,5	84.566,9
Umlaufvermögen	7.778,3	6.073,9	6.979,1	7.288,3
Vorräte	127,6	145,8	144,4	145,8
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	3.606,5	3.436,3	3.447,5	3.467,6
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	74,5	143,4	67,6	143,4
Forderungen gegen Gesellschafter/ an die Gemeinde/ andere Eigenbetriebe	3.345,0	3.250,0	3.339,6	3.288,3
Sonstige Vermögensgegenstände	187,0	42,9	40,3	36,0
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	4.044,2	2.491,8	3.387,1	3.674,9
Rechnungsabgrenzungsposten	12,5	11,3	11,2	11,3
Summe Aktiva	93.485,9	92.637,8	92.428,3	94.244,1
Eigenkapital	28.988,4	28.476,3	27.472,4	25.809,0
Stammkapital	51,1	51,1	51,1	51,1
Kapitalrücklage	10.423,9	10.423,9	10.423,9	10.423,9
Gewinnrücklagen	18.513,4	18.001,3	16.997,4	15.334,0
Sonderposten zur Finanzierung des SAV	12.846,2	12.635,0	13.161,5	13.707,4
Weitere Sonderposten	12.846,2	12.635,0	13.161,5	13.707,4
Rückstellungen	2.128,7	2.022,6	2.514,8	2.683,1
Rückst. für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	597,1	591,6	549,6	575,6
Steuerrückstellungen	28,2		159,1	139,2
Sonstige Rückstellungen	1.503,4	1.431,0	1.806,1	1.968,3
Verbindlichkeiten	26.354,0	26.335,4	23.969,1	24.501,6
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	24.388,1	24.392,9	22.004,1	22.438,5
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.069,6	700,0	798,5	709,1
Verbindlichkeiten ggü. Gemeinde/ anderen Eigenbetrieben	553,0	552,5	552,8	664,5
Sonstige Verbindlichkeiten	343,3	690,0	613,7	689,5
Rechnungsabgrenzungsposten	22.996,9	22.996,7	25.040,8	27.084,8
Summe Passiva	93.485,9	92.637,8	92.428,3	94.244,1

Bilanz- und Leistungskennzahlen				
	Ist 2017	Plan 2017	Ist 2016	Ist 2015
Anlagenintensität	91,7	93,4	92,4	92,3
Eigenkapitalquote	31,0	30,7	29,7	27,4
Fremdkapitalquote	55,1	55,4	55,7	57,6
Investitionsdeckung	94,1	94,7	141,9	192,1
Anlagendeckungsgrad 2	82,3	80,5	78,9	77,2
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	5.882,0	5.681,0	5.850,0	5.880,0
Liquidität 2. Grades	33,3	25,8	27,3	26,4
Liquidität 3. Grades	33,8	26,4	27,9	26,9
Zinsaufwandsquote	10,5	11,1	11,5	14,2
Eigenkapitalrentabilität	7,5	6,6	8,4	7,7
Gesamtkapitalrentabilität	4,5	4,3	4,9	5,0
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	2.172,3	1.869,0	2.319,8	1.987,0
Produktivität	25.761,2	24.599,9	27.575,3	28.257,6
Umsatz	19.256,5	18.723,0	19.509,5	19.285,8
Anzahl der Mitarbeiter (Durchschnitt)	74,8	76,1	70,8	68,3
Personalaufwandsquote	25,3	25,7	23,4	22,5

Unternehmensspezifische Leistungsdaten				
	Ist 2017	Plan 2017	Ist 2016	Ist 2015
Anzahl versorgter Einwohner	65.349,0	64.566,0	66.265,0	65.165,0
Anzahl entsorgter Einwohner	63.078,0	62.274,0	63.033,0	62.944,0
Anzahl Mitarbeiter Jahresmittel	75,0	76,0	71,0	68,0
Absatz Trinkwasser in Tm³	4.104,0	4.000,0	4.169,8	4.153,2
Absatz Schmutzwasser in Tm³	3.345,0	3.230,0	3.375,3	3.318,4

Leistungs- und Finanzbeziehungen			
Angaben in T€	Ist 2017	Ist 2016	Ist 2015
1. Kapitalzuführungen und -entnahmen (die nicht Punkt 2 entsprechen)			
a) Kapitalzuführung			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
b) Kapitalentnahme			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
c) Kapitalerhöhung			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
d) Kapitalabsenkung			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
e) Gesellschafterdarlehen			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
2. Gewinnentnahmen/ Verlustausgleiche			
a) Gewinnentnahme			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
b) Verlustausgleich			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
c) Gewinnausschüttung	656,0	656,0	656,0
davon Stadt Frankfurt (Oder)	594,0	594,0	594,0
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)	62,0	62,0	62,0
d) Gewinnabführung			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
e) Ergebnisübernahme			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
f) Verlustübernahme			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
g) Ausgleichszahlung an die Mindergeleschafter			
3. Gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen			
a) Sicherheiten			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
b) Gewährleistungen			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
c) Kommunalbürgschaften	30.646,6	33.622,9	36.599,3
davon Stadt Frankfurt (Oder)	29.409,4	32.235,6	35.061,9
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)	1.237,2	1.387,3	1.537,4
4. Sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft der Stadt unmittelbar bzw. mittelbar auswirken können			
a) Zuschüsse			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
b) Zuwendungen			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
c) Gestattungsentgelte			

Künftige Entwicklung				
Angaben in T€	Plan 2017	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
Umsatz	18.723,0	18.658,4	18.563,4	18.500,2
Andere aktivierte Eigenleistungen	167,6	155,5	167,1	171,1
Sonstige betriebliche Erträge	584,9	448,5	429,7	421,6
Gesamtleistung	19.475,5	19.262,4	19.160,2	19.092,9
Materialaufwand	3.037,9	2.947,6	3.004,1	3.071,8
Personalaufwand	4.804,3	4.935,7	5.026,2	5.196,7
Abschreibungen	4.709,4	4.765,0	4.851,5	4.874,7
Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.175,2	2.214,3	2.183,4	2.217,5
Betriebsaufwand	14.726,8	14.862,6	15.065,2	15.360,7
Betriebsergebnis	4.748,7	4.399,8	4.095,0	3.732,2
Finanzergebnis	-2.073,8	-1.993,4	-1.191,1	-904,6
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	779,0	754,6	897,4	865,3
Ergebnis nach Steuern	1.895,9	1.651,8	2.006,5	1.962,3
Sonstige Steuern	26,9	26,9	26,9	26,9
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	1.869,0	1.624,9	1.979,6	1.935,4



LWU Lebensmittel-, Wasser- und Umwelthygiene GmbH

Alfred-Nobelstr. 1/ Haus 24 (TGE)
16225 Eberswalde
Deutschland
Telefon 03334 593 16
Telefax 03334 593 022
E-Mail info@lwu-hygiene.de
www www.lwu-hygiene.de

Gesellschafter

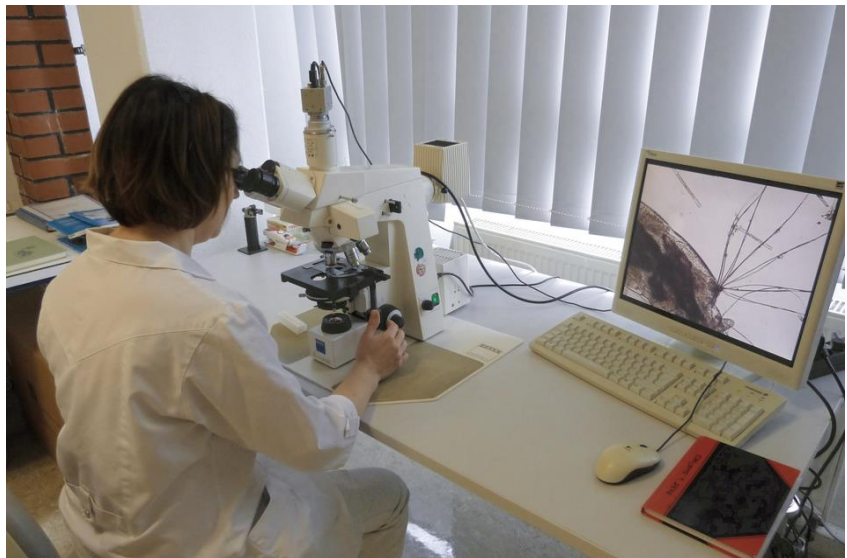
AKS Aqua-Kommunal-Service GmbH 100,00 %

Gründung

02.11.1998

Stammkapital

25,60 TEUR
Handelsregister B 7221, Frankfurt (Oder)



Geschäftsführung

Anita Winkler

Beteiligungen

keine

Abschlussprüfer

ACCO GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Beschluss Jahresabschluss

Festgestellt am 31.05.2018 von Gesellschafterversammlung

Entlastung GF

ja am 31.05.2018

Unternehmenszweck

Gegenstand des Unternehmens sind Untersuchungen, Beurteilungen und Beratungen auf den Gebieten der Lebensmittel-, Wasser- und Umwelthygiene. Der Leistungsumfang erstreckt sich insbesondere auf die Bereiche Landwirtschaft, Haushalt, Gewerbe, Gesundheitsdienste und öffentliche Einrichtungen sowie der Gewässer, des Trinkwassers, des Abwassers und der Abfallentsorgung. Gegenstand des Unternehmens ist weiterhin Forschung und Entwicklung für chemisch-technische Spezialprodukte sowie für chemisch-pharmazeutische Zubereitungen.

Die Gesellschaft ist berechtigt, alle den Gesellschaftszweck fördernden Geschäfte zu tätigen sowie alle Geschäfte, die damit mittelbar oder unmittelbar im Zusammenhang stehen, insbesondere Rechte und andere Gegenstände zu erwerben, zu nutzen, zu übertragen und zu veräußern sowie Grundeigentum und

Rechte an Grundstücken zu erwerben, zu veräußern und daran Grundpfandrechte zu bestellen, Grundstücke, Räume oder andere Gegenstände oder Rechte zu pachten, zu verpachten, zu mieten, zu vermieten bzw. Leasingverträge abzuschließen. Sie ist auch berechtigt, Handelsvertretungen zu übernehmen.

Laut § 2 Abs. 2 BbgKVerf. gehören die Wasser- und Abwasserentsorgung im Rahmen des Schutzes der natürlichen Umwelt und der Aufrechterhaltung der öffentlichen Reinlichkeit zu den Selbstverwaltungsaufgaben der Gemeinde.

Der öffentliche Zweck, den dieses Unternehmen nach § 91 Abs. 2 BbgKVerf. verfolgt, ist gerechtfertigt (Beschreibung Betriebsgegenstand und Lagebericht). Die Betätigung nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Stadt Frankfurt (Oder) und zum voraussichtlichen Bedarf unterliegt kommunalpolitischen und haushaltsrechtlichen Ansprüchen und Entscheidungen.

Lagebericht

Den Lagebericht des Unternehmens finden Sie im Anhang dieses Berichts.

GuV-Daten				
Angaben in T€	Ist 2017	Plan 2017	Ist 2016	Ist 2015
Umsatz	1.061,0	930,0	1.048,6	973,2
Sonstige betriebliche Erträge	11,0		1,5	0,2
Gesamtleistung	1.072,0	930,0	1.050,1	973,5
Materialaufwand	220,0	189,0	215,7	221,2
Personalaufwand	456,0	473,0	439,0	451,2
Abschreibungen	30,0	30,0	31,8	67,1
Sonstige betriebliche Aufwendungen	131,0	127,0	112,0	127,6
Betriebsaufwand	837,0	819,0	798,5	867,0
Betriebsergebnis	235,0	111,0	251,6	106,5
Finanzergebnis			0,1	-0,9
Ergebnis nach Steuern	235,0	111,0	251,6	105,6
Sonstige Steuern	1,0		0,9	0,9
Aufgrund Gewinnabführungsvertrages abgeführter Gewinn	234,0	111,0	250,7	104,7
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	0,0	0,0	0,0	0,0

Bilanzdaten				
Angaben in T€	Ist 2017	Plan 2017	Ist 2016	Ist 2015
Anlagevermögen	135,0	95,0	130,4	108,0
Immaterielle Vermögensgegenstände			0,4	0,7
Sachanlagen	135,0	95,0	130,0	107,3
Umlaufvermögen	276,0	214,0	293,9	184,2
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	104,0	81,0	75,0	83,9
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	90,0	75,0	69,2	78,1
Forderungen gegen Gesellschafter/ an die Gemeinde/ andere Eigenbetriebe	1,0		0,5	0,3
Sonstige Vermögensgegenstände	13,0	6,0	5,3	5,5
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	172,0	133,0	218,8	100,3
Rechnungsabgrenzungsposten	1,0	1,0	1,1	1,0
Summe Aktiva	412,0	310,0	425,3	293,3
Eigenkapital	99,0	99,0	98,6	98,6
Stammkapital	26,0	26,0	25,6	25,6
Kapitalrücklage	50,0	50,0	50,0	50,0
Gewinnvortrag/ Verlustvortrag	23,0	23,0	23,0	23,0
Rückstellungen	24,0	30,0	34,4	30,7
Sonstige Rückstellungen	24,0	30,0	34,4	30,7
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	16,0	22,0	26,4	22,7
Verbindlichkeiten	289,0	181,0	292,4	164,0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4,0	6,0	6,2	4,7
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr		6,0		
Verbindlichkeiten ggü. Gemeinde/ anderen Eigenbetrieben	273,0	150,0	283,4	148,9
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	273,0	150,0	283,4	148,9
Sonstige Verbindlichkeiten	12,0	25,0	2,8	10,3
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	12,0	25,0	2,8	10,3
Summe Passiva	412,0	310,0	425,3	293,3

Bilanz- und Leistungskennzahlen				
	Ist 2017	Plan 2017	Ist 2016	Ist 2015
Anlagenintensität	32,8	30,6	30,6	36,8
Eigenkapitalquote	24,0	31,9	23,2	33,6
Fremdkapitalquote	76,0	68,1	76,8	66,4
Investitionsdeckung	73,2		58,7	101,9
Anlagedeckungsgrad 2	82,2	112,6	86,5	103,0
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-10,0	149,0	172,2	38,4
Liquidität 2. Grades	91,7	105,4	94,0	101,2
Liquidität 3. Grades	91,7	105,4	94,0	101,2
Zinsaufwandsquote			0,0	0,1
Eigenkapitalrentabilität			0,0	
Gesamtkapitalrentabilität			0,0	0,3
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	0,0	0,0	0,0	0,0
Produktivität	6.631,3	5.470,6	6.554,0	6.488,3
Umsatz	1.061,0	930,0	1.048,6	973,2
Anzahl der Mitarbeiter (Durchschnitt)	16,0	17,0	16,0	15,0
Personalaufwandsquote	43,0	50,9	41,9	46,4

Leistungs- und Finanzbeziehungen			
Angaben in T€	Ist 2017	Ist 2016	Ist 2015
1. Kapitalzuführungen und -entnahmen (die nicht Punkt 2 entsprechen)			
a) Kapitalzuführung			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
b) Kapitalentnahme			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
c) Kapitalerhöhung			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
d) Kapitalabsenkung			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
e) Gesellschafterdarlehen			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
2. Gewinnentnahmen/ Verlustausgleiche			
a) Gewinnentnahme			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
b) Verlustausgleich			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
c) Gewinnausschüttung			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
d) Gewinnabführung	233,6	250,7	104,7
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)	233,6	250,7	104,7
e) Ergebnisübernahme			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
f) Verlustübernahme			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
g) Ausgleichszahlung an die Mindergesellschafter			
3. Gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen			
a) Sicherheiten			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
b) Gewährleistungen			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
c) Kommunalbürgschaften			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
4. Sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft der Stadt unmittelbar bzw. mittelbar auswirken können			
a) Zuschüsse			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
b) Zuwendungen			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
c) Gestattungsentgelte			

Künftige Entwicklung				
Angaben in T€	Plan 2017	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
Umsatz	930,0	920,0	970,0	920,0
Gesamtleistung	930,0	920,0	970,0	920,0
Materialaufwand	189,0	188,0	197,0	188,0
Personalaufwand	473,0	473,0	473,0	473,0
Abschreibungen	30,0	30,0	30,0	30,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	127,0	111,0	126,0	111,0
Betriebsaufwand	819,0	802,0	826,0	802,0
Betriebsergebnis	111,0	118,0	144,0	118,0
Ergebnis nach Steuern	111,0	118,0	144,0	118,0
Aufgrund Gewinnabführungsvertrages abgeführter Gewinn	111,0	118,0	144,0	118,0
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	0,0	0,0	0,0	0,0



Netzgesellschaft Frankfurt (Oder) mbH

Karl-Marx-Straße 195
15230 Frankfurt (Oder)
Deutschland
Telefon 0335 553 30

Gesellschafter

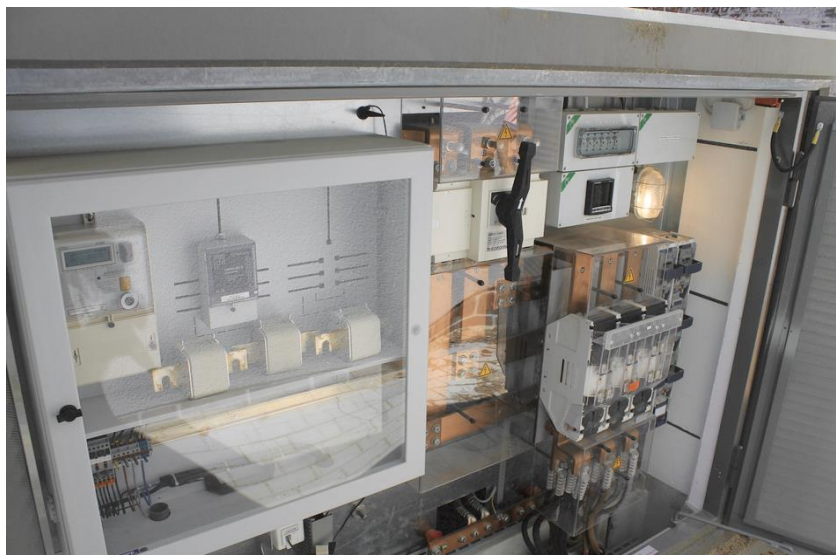
Stadtwerke Frankfurt (Oder) 100,00 %
GmbH

Gründung

12.04.2007

Stammkapital

50,00 TEUR
Handelsregister FF 11396, Amtsgericht Frankfurt (Oder)



Geschäftsführung

Hans-Ulrich Konieczek bis 30.11.2017,
Jana Schein seit 01.12.2017

Beteiligungen

keine

Abschlussprüfer

KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Beschluss Jahresabschluss

Festgestellt am 13.07.2018 von Gesellschafterversammlung

Entlastung GF

ja am 13.07.2018

Unternehmenszweck

Gegenstand des Unternehmens:

Die Errichtung, der Erwerb, der Betrieb, die Unterhaltung und der Ausbau von örtlichen Verteilungsanlagen für Elektrizität und Gas einschließlich aller dazugehöriger Aufgaben und Dienstleistungen.

Laut § 2 Abs. 2 BbgKVerf gehört die Versorgung mit Energie zu den Selbstverwaltungsaufgaben der Gemeinde.

Der öffentliche Zweck, den dieses Unternehmen nach § 91 Abs. 2 BbgKVerf verfolgt, ist gerechtfertigt (Beschreibung Betriebsgegenstand und Lagebericht).

Die Bestätigung nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Stadt Frankfurt (Oder) und zum voraussichtlichen Bedarf unterliegt kommunalpolitischen

und haushaltsrechtlichen Ansprüchen und Entscheidungen.

Geschäftsfelder

- Betreibung Gasnetz,
- Betreibung Stromnetz,
- Grundzuständiger Messstellenbetrieb.

Lagebericht

Den Lagebericht des Unternehmens finden Sie im Anhang dieses Berichts.

GuV-Daten				
Angaben in T€	Ist 2017	Plan 2017	Ist 2016	Ist 2015
Umsatz	38.913,3	37.873,4	36.407,1	36.210,5
Andere aktivierte Eigenleistungen	1,4			
Sonstige betriebliche Erträge	259,2	168,9	321,9	379,5
Gesamtleistung	39.173,9	38.042,2	36.729,0	36.590,1
Materialaufwand	29.028,6	28.035,7	26.025,7	26.222,9
Personalaufwand	1.085,1	1.151,2	976,6	894,1
Abschreibungen	2.910,9	2.895,2	3.121,2	3.049,4
Sonstige betriebliche Aufwendungen	3.647,1	3.724,7	3.885,4	3.859,6
Betriebsaufwand	36.671,7	35.806,9	34.009,0	34.026,0
Betriebsergebnis	2.502,2	2.235,4	2.720,0	2.564,1
Finanzergebnis	-256,7	-254,3	-281,6	-322,0
Ergebnis nach Steuern	2.245,5	1.981,1	2.438,4	2.242,0
Sonstige Steuern	7,5	9,5	7,8	8,1
Aufgrund Gewinnabführungsvertrages abgeführter Gewinn	2.238,0	1.971,6	2.430,6	2.233,9
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	0,0	0,0	0,0	0,0

Bilanzdaten				
Angaben in T€	Ist 2017	Plan 2017	Ist 2016	Ist 2015
Anlagevermögen	40.385,9		40.552,5	41.256,7
Immaterielle Vermögensgegenstände	142,6		74,9	178,8
Sachanlagen	40.243,2		40.477,6	41.077,9
Umlaufvermögen	9.052,5		7.013,3	5.190,8
Vorräte	27,3			
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	5.998,5		6.605,1	4.776,5
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4.474,7		2.232,9	1.949,2
Forderungen gegen verbundene Unternehmen			191,1	113,0
Forderungen gegen Gesellschafter/ an die Gemeinde/ andere Eigenbetriebe	1.371,2		3.829,1	2.440,2
Sonstige Vermögensgegenstände	152,5		352,0	274,1
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	3.026,7		408,1	414,3
Rechnungsabgrenzungsposten	0,3		4,4	11,5
Summe Aktiva	49.438,6		47.571,2	46.459,0
Eigenkapital	25.322,1		25.930,1	26.538,2
Stammkapital	50,0		50,0	50,0
Kapitalrücklage	25.272,1		25.880,1	26.488,2
Rückstellungen	4.533,9		3.593,0	2.745,5
Rückst. für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	53,4		56,6	58,8
Sonstige Rückstellungen	4.480,5		3.536,5	2.686,7
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	4.188,4		3.536,0	2.687,0
Verbindlichkeiten	12.335,6		9.936,5	8.223,8
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.432,5		2.004,8	350,0
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	342,5		192,0	100,0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.349,6		1.783,0	1.609,2
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	2.349,6		1.783,0	1.609,0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unt.	10,9		41,2	59,7
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	10,9		41,0	60,0
Verbindlichkeiten ggü. Gemeinde/ anderen Eigenbetrieben	5.524,4		6.095,0	6.192,9
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	1.281,6		1.225,0	884,0
Sonstige Verbindlichkeiten	18,2		12,5	12,1
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	18,2		13,0	12,0
Summe Passiva	49.438,6		47.571,2	46.459,0

Bilanz- und Leistungskennzahlen				
	Ist 2017	Plan 2017	Ist 2016	Ist 2015
Anlagenintensität	81,7		85,2	88,8
Eigenkapitalquote	51,2		54,5	57,1
Fremdkapitalquote	34,1		28,4	23,6
Investitionsdeckung	101,5	113,0	125,0	108,7
Anlagedeckungsgrad 2	102,1		100,6	99,6
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	6.608,8	1.759,3	4.050,0	3.936,0
Liquidität 2. Grades	110,2		103,3	97,0
Liquidität 3. Grades	110,5		103,3	97,0
Zinsaufwandsquote	0,7	0,7	0,8	0,9
Eigenkapitalrentabilität	0,0			
Gesamtkapitalrentabilität	0,5		0,6	0,7
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	0,0	0,0	0,0	0,0
Produktivität	228.901,9	210.407,6	234.884,5	233.616,3
Umsatz	38.913,3	37.873,4	36.407,1	36.210,5

Anzahl der Mitarbeiter (Durchschnitt)	17,0	18,0	15,5	15,5
Personalaufwandsquote	2,8	3,0	2,7	2,5

Unternehmensspezifische Leistungsdaten				
	Ist 2017	Plan 2017	Ist 2016	Ist 2015
Menge Strom in MWh	249.578,0	255.986,6	253.902,0	256.127,0
Menge Gas in MWh	659.591,0	590.961,6	610.544,0	478.203,0

Leistungs- und Finanzbeziehungen			
Angaben in T€	Ist 2017	Ist 2016	Ist 2015
1. Kapitalzuführungen und -entnahmen (die nicht Punkt 2 entsprechen)			
a) Kapitalzuführung			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
b) Kapitalentnahme	608,0	608,0	659,0
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)	608,0	608,0	659,0
c) Kapitalerhöhung			1.933,0
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			1.933,0
d) Kapitalabsenkung			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
e) Gesellschafterdarlehen		300,0	1.970,0
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)		300,0	1.970,0
2. Gewinnentnahmen/ Verlustausgleiche			
a) Gewinnentnahme			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
b) Verlustausgleich			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
c) Gewinnausschüttung			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
d) Gewinnabführung	2.238,0	2.431,0	2.234,0
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)	2.238,0	2.431,0	2.234,0
e) Ergebnisübernahme			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
f) Verlustübernahme			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
g) Ausgleichszahlung an die Mindergesellschafter			
3. Gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen			
a) Sicherheiten			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
b) Gewährleistungen			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
c) Kommunalbürgschaften			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
4. Sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft der Stadt unmittelbar bzw. mittelbar auswirken können			
a) Zuschüsse			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
b) Zuwendungen			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
c) Gestattungsentgelte	1.691,1	1.707,0	1.743,0

Künftige Entwicklung				
Angaben in T€	Plan 2017	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
Umsatz	37.873,4	37.290,9	36.827,9	35.260,3
Sonstige betriebliche Erträge	168,9	169,4	169,9	170,4
Gesamtleistung	38.042,2	37.460,3	36.997,8	35.430,7
Materialaufwand	28.035,7	27.905,6	27.719,4	26.452,1
Personalaufwand	1.151,2	1.185,8	1.221,2	1.257,8
Abschreibungen	2.895,2	2.843,8	2.878,6	2.885,5
Sonstige betriebliche Aufwendungen	3.724,7	3.710,6	3.739,7	3.688,2
Betriebsaufwand	35.806,9	35.645,8	35.558,9	34.283,6
Betriebsergebnis	2.235,4	1.814,5	1.438,8	1.147,1
Finanzergebnis	-254,3	-258,8	-263,7	-266,8
Ergebnis nach Steuern	1.981,1	1.555,7	1.175,1	880,2
Sonstige Steuern	9,5	9,5	9,5	9,5
Aufgrund Gewinnabführungsvertrages abgeführter Gewinn	1.971,6	1.546,2	1.165,6	870,8
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	0,0	0,0	0,0	0,0



Stadtwerke Frankfurt (Oder) GmbH

Karl-Marx-Straße 195
15230 Frankfurt (Oder)
Deutschland
Telefon 0335 553 30
Telefax 0335 553 3113
E-Mail stadtwerke@stadtwerke-ffo.de
www stadtwerke-ffo.de

Gesellschafter

E.DIS AG Fürstenwalde/Spree	39,00 %
EWE ENERGIE Aktiengesellschaft	10,00 %
Frankfurter Dienstleistungsholding GmbH	51,00 %

Gründung

18.03.1992

Stammkapital

9.152,13 TEUR
Handelsregister B 2299, Amtsgericht Frankfurt (Oder)



Geschäftsführung

Jörg Neuhaus

Mitglieder Aufsichtsrat

Wolfgang Neumann, Vorsitzender (SVV-Mitglied, von SVV entsandt)
Manfred Paasch, stellvertretender Vorsitzender (Dritte), (bis 31.12.2017)
Stephan Gothe (Dritte)
Alena Karaschinski (von SVV entsandt)
Carola Leschke (SVV-Mitglied, von SVV entsandt)
Ute Melcher (AN-Vertreterin)
Dr. Ulrich Müller (Dritte)
Ingo Pohl (SVV-Mitglied, von SVV entsandt)
Dr. Andreas Reichel (Dritte)
Sandra Seifert (SVV-Mitglied, von SVV entsandt)

Beteiligungen

Netzgesellschaft Frankfurt (Oder) mbH	100 %
local energy gmbh	9 %
FIS Frankfurter Industrieservice GmbH	100 %

Abschlussprüfer

KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Beschluss Jahresabschluss

Festgestellt am 06.07.2018 von Gesellschafterversammlung

Entlastung GF

ja am 06.07.2018

Entlastung AR

ja am 06.07.2018

Unternehmenszweck

Gegenstand des Unternehmens:

- Versorgung mit Elektrizität, Gas, Wärme und die Verwirklichung von Maßnahmen auf dem Gebiet der Energieeinsparung und der effizienten Energienutzung einschließlich der Beratung der Energienutzer,
- die Erbringung kaufmännischer und technischer Dienstleistungen, insbesondere für die Stadt Frankfurt (Oder) und kommunale Unternehmen.

Laut § 2 Abs. 2 BbgKVerf gehört die Versorgung mit Energie zu den Selbstverwaltungsaufgaben der Gemeinde.

Der öffentliche Zweck, den dieses Unternehmen nach § 91 Abs. 2 BbgKVerf verfolgt, ist gerechtfertigt (Beschreibung Betriebsgegenstand und Lagebericht).

Die Bestätigung nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Stadt Frankfurt (Oder) und zum voraussichtlichen Bedarf unterliegt kommunalpolitischen und haushaltsrechtlichen Ansprüchen und Entscheidungen.

Geschäftsfelder

- Erzeugung Strom/Wärme,
- Vertrieb Strom, Gas und Wärme.

Lagebericht

Den Lagebericht des Unternehmens finden Sie im Anhang dieses Berichts.

GuV-Daten				
Angaben in T€	Ist 2017	Plan 2017	Ist 2016	Ist 2015
Umsatz	68.904,5	68.911,0	72.124,7	77.057,9
Andere aktivierte Eigenleistungen	212,3	388,5	255,2	283,3
Sonstige betriebliche Erträge	710,0	669,0	680,4	1.360,6
Gesamtleistung	69.826,8	69.968,5	73.060,4	78.701,8
Materialaufwand	48.960,3	49.404,5	52.179,0	56.991,2
Personalaufwand	5.615,5	6.007,0	5.664,6	5.577,4
Abschreibungen	4.323,3	4.442,3	4.689,9	5.205,4
Sonstige betriebliche Aufwendungen	5.816,0	5.928,0	5.931,7	6.343,5
Betriebsaufwand	64.715,1	65.781,7	68.465,1	74.117,5
Betriebsergebnis	5.111,7	4.186,8	4.595,2	4.584,3
Finanzergebnis	1.518,4	1.180,0	1.387,5	1.146,7
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	383,4	332,0	593,5	347,0
Ergebnis nach Steuern	6.246,6	5.034,8	5.389,3	5.384,0
Sonstige Steuern	153,7	166,3	180,1	291,2
Ausgleichszahlung an Minderheitsgesellschafter	2.059,6	1.781,0	1.593,5	1.863,6
Aufgrund Gewinnabführungsvertrages abgeführter Gewinn	3.083,1	3.087,0	3.615,8	3.229,3
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	950,2	0,5	-0,0	

Bilanzdaten				
Angaben in T€	Ist 2017	Plan 2017	Ist 2016	Ist 2015
Anlagevermögen	65.010,0		68.630,4	72.415,9
Immaterielle Vermögensgegenstände	242,3		239,3	372,4
Sachanlagen	33.143,5		35.430,2	37.944,4
Finanzanlagen	31.624,2		32.960,9	34.099,1
Umlaufvermögen	32.021,6		29.897,3	28.688,5
Vorräte	1.956,7		1.827,5	2.405,5
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	15.545,4		13.501,8	11.247,2
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6.427,3		8.170,3	7.355,9
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	2.451,5		2.800,7	1.827,0
Forderungen gegen Gesellschafter/ an die Gemeinde/ andere Eigenbetriebe	5.262,2		474,1	431,2
Sonstige Vermögensgegenstände	1.404,4		2.056,7	1.633,0
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	14.519,5		14.568,0	15.035,7
Rechnungsabgrenzungsposten	10,3		66,8	9,8
Summe Aktiva	97.041,8		98.628,9	101.126,6
Eigenkapital	34.225,5		33.275,5	33.275,5
Stammkapital	9.152,1		9.152,1	9.152,1
Kapitalrücklage	21.576,9		21.576,9	21.576,9
Gewinnrücklagen	3.496,4		2.546,4	2.546,4
Rückstellungen	12.821,1		11.179,7	10.273,4
Rückst. für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	329,1		321,5	327,2
Steuerrückstellungen				5,9
Sonstige Rückstellungen	12.491,9		10.858,2	9.940,2
Verbindlichkeiten	48.341,1		52.471,8	55.669,2
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	37.832,2		37.795,1	42.133,7
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	70,3			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.046,9		5.904,0	6.129,7
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	5.046,9		5.904,0	6.129,7
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unt.	1.710,5		5.114,0	4.374,9
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	1.710,5		5.114,0	4.374,9
Verbindlichkeiten ggü. Gemeinde/ anderen Eigenbetrieben	1.543,2		1.810,5	1.697,6
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	1.543,2		1.810,5	1.697,6
Sonstige Verbindlichkeiten	2.208,3		1.848,3	1.333,4
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	2.208,3		1.848,3	1.333,4
Rechnungsabgrenzungsposten	19,0			
Summe Passiva	97.041,8		98.628,9	101.126,6

Bilanz- und Leistungskennzahlen				
	Ist 2017	Plan 2017	Ist 2016	Ist 2015
Anlagenintensität	67,0		69,6	71,6
Eigenkapitalquote	35,3		33,7	32,9
Fremdkapitalquote	63,0		64,5	65,2
Investitionsdeckung	210,7	80,3	229,4	139,2
Anlagedeckungsgrad 2	133,0		122,3	121,0
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	6.297,0	4.216,0	9.923,0	12.478,0
Liquidität 2. Grades	283,7		191,3	194,2
Liquidität 3. Grades	302,1		203,7	211,9
Zinsaufwandsquote	1,8	1,7	2,1	2,1

Eigenkapitalrentabilität	2,8		-0,0	
Gesamtkapitalrentabilität	2,3		1,5	1,6
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	950,2	0,5	-0,0	
Produktivität	76.560,5	77.428,1	79.258,0	83.758,6
Umsatz	68.904,5	68.911,0	72.124,7	77.057,9
Anzahl der Mitarbeiter (Durchschnitt)	90,0	89,0	91,0	92,0
Personalaufwandsquote	8,1	8,7	7,9	7,2

Unternehmensspezifische Leistungsdaten				
	Ist 2017	Plan 2017	Ist 2016	Ist 2015
Stromabsatz in MWh	332.172,9	334.660,0	368.552,2	320.258,3
Gasabsatz in MWh	262.166,0	281.647,0	321.112,0	299.105,0
Wärmeabsatz in MWh	242.153,2	233.649,0	242.049,3	224.380,4

Leistungs- und Finanzbeziehungen			
Angaben in T€	Ist 2017	Ist 2016	Ist 2015
1. Kapitalzuführungen und -entnahmen (die nicht Punkt 2 entsprechen)			
a) Kapitalzuführung			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
b) Kapitalentnahme			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
c) Kapitalerhöhung			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
d) Kapitalabsenkung			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
e) Gesellschafterdarlehen			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
2. Gewinnentnahmen/ Verlustausgleiche			
a) Gewinnentnahme			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
b) Verlustausgleich			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
c) Gewinnausschüttung			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
d) Gewinnabführung	3.083,1	3.616,0	3.229,0
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)	3.083,1	3.616,0	3.229,0
e) Ergebnisübernahme			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
f) Verlustübernahme			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
g) Ausgleichszahlung an die Mindergesellschafter	2.059,6	1.593,0	1.864,0
3. Gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen			
a) Sicherheiten			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
b) Gewährleistungen			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
c) Kommunalbürgschaften			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
4. Sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft der Stadt unmittelbar bzw. mittelbar auswirken können			
a) Zuschüsse			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
b) Zuwendungen			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			

c) Gestattungsentgelte

314,1

333,0

325,0

Künftige Entwicklung				
Angaben in T€	Plan 2017	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
Umsatz	68.911,0	76.539,4	81.176,5	78.845,0
Andere aktivierte Eigenleistungen	388,5	393,8	272,3	248,0
Sonstige betriebliche Erträge	669,0	670,8	655,1	649,0
Gesamtleistung	69.968,5	77.604,0	82.103,9	79.742,0
Materialaufwand	49.404,5	58.066,5	61.385,4	63.304,0
Personalaufwand	6.007,0	6.162,5	6.131,3	6.241,0
Abschreibungen	4.442,3	4.460,0	3.822,0	3.662,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	5.928,0	5.906,0	5.947,0	5.900,0
Betriebsaufwand	65.781,7	74.595,0	77.285,7	79.107,0
Betriebsergebnis	4.186,8	3.009,1	4.818,2	635,0
Finanzergebnis	1.180,0	783,0	442,0	218,0
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	332,0	231,0	325,0	42,4
Ergebnis nach Steuern	5.034,8	3.561,1	4.935,2	810,6
Sonstige Steuern	166,3	166,3	166,3	191,4
Ausgleichszahlung an Minderheitsgesellschafter	1.781,0	1.242,0	1.745,0	227,0
Aufgrund Gewinnabführungsvertrages abgeführter Gewinn	3.087,0	2.153,0	3.025,0	392,0
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	0,5	-0,2	-1,3	0,2

Verkehr



Stadtverkehrsgesellschaft mbH Frankfurt (Oder)

Böttnerstraße 1
15232 Frankfurt (Oder)
Deutschland
Telefon 0335 564 860
Telefax 0335 564 8669
E-Mail svf.mbh@svf-ffo.de
www svf-ffo.de

Gesellschafter

Frankfurter Dienstleistungs- 100,00 %
holding GmbH

Gründung

01.07.1990

Stammkapital

255,65 TEUR
Handelsregister HR B 443, Amtsge-
richt Frankfurt (Oder)



Geschäftsführung

Christian Kuke

Beteiligungen

keine

Abschlussprüfer

KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesell-
schaft

Beschluss Jahresabschluss

Festgestellt am 13.07.2018 von Gesell-
schafterversammlung

Entlastung GF

ja am 13.07.2018

Unternehmenszweck

Gegenstand des Unternehmens:

- Personenförderung im öffentlichen Personennahverkehr,
- Organisation bzw. Koordination des überregionalen Personennahverkehrs, soweit diese Leistungen durch einen öffentlichen Zweck gerechtfertigt sind und mit geltenden kommunalrechtlichen Örtlichkeitsgrundsatz im Einklang stehen,
- Darüber hinaus ist die Gesellschaft berechtigt, verschiedene Transportleistungen von Massen- und Stückgütern zu erbringen.

Laut § 2 Abs. 2 BbgKVerf gehört die Gewährleistung des öffentlichen Verkehrs zu den Selbstverwaltungsaufgaben der Gemeinde.

Der öffentliche Zweck, den dieses Unternehmen nach § 91 Abs. 2 BbgKVerf verfolgt, ist gerechtfertigt (Beschreibung Betriebsgegenstand und Lagebericht).

Die Bestätigung nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Stadt Frankfurt (Oder) und zum voraussichtlichen Bedarf unterliegt kommunalpolitischen und haushaltsrechtlichen Ansprüchen und Entscheidungen.

Geschäftsfelder

- Straßenbahn,
- Bus,
- Schülerverkehr.

Lagebericht

Den Lagebericht des Unternehmens finden Sie im Anhang dieses Berichts.

GuV-Daten				
Angaben in T€	Ist 2017	Plan 2017	Ist 2016	Ist 2015
Umsatz	6.237,0	5.448,0	6.577,0	6.571,0
Andere aktivierte Eigenleistungen	124,0	168,0	83,0	156,0
Sonstige betriebliche Erträge	1.661,0	1.294,0	2.256,0	1.656,0
Gesamtleistung	8.022,0	6.910,0	8.916,0	8.383,0
Materialaufwand	3.685,0	3.042,0	4.642,0	4.116,0
Personalaufwand	6.635,0	6.598,0	6.253,0	5.990,0
Abschreibungen	2.577,0	2.579,0	2.488,0	2.473,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.522,0	1.203,0	1.251,0	1.349,0
Betriebsaufwand	14.419,0	13.422,0	14.634,0	13.928,0
Betriebsergebnis	-6.397,0	-6.512,0	-5.718,0	-5.545,0
Finanzergebnis	-42,0	-93,0	-49,0	-52,0
Ergebnis nach Steuern	-6.439,0	-6.605,0	-5.767,0	-5.597,0
Sonstige Steuern	17,0	22,0	17,0	14,0
Erträge aus Verlustübernahme	6.456,0	6.627,0	5.784,0	5.611,0

Bilanzdaten				
Angaben in T€	Ist 2017	Plan 2017	Ist 2016	Ist 2015
Anlagevermögen	53.101,0		53.588,0	54.218,0
Immaterielle Vermögensgegenstände	92,0		120,0	159,0
Sachanlagen	52.392,0		52.881,0	53.602,0
Finanzanlagen	617,0		587,0	457,0
Umlaufvermögen	7.919,0		6.896,0	7.120,0
Vorräte	819,0		940,0	1.061,0
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	2.630,0		5.396,0	5.450,0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	425,0		569,0	508,0
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	293,0		291,0	277,0
Forderungen gegen Gesellschafter/ an die Gemeinde/ andere Eigenbetriebe	1.496,0		4.239,0	3.896,0
Sonstige Vermögensgegenstände	416,0		297,0	769,0
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	4.470,0		560,0	609,0
Summe Aktiva	61.020,0		60.484,0	61.338,0
Eigenkapital	22.147,0		22.147,0	22.147,0
Stammkapital	256,0		256,0	256,0
Kapitalrücklage	1.561,0		1.561,0	1.561,0
Gewinnrücklagen	20.330,0		20.330,0	20.330,0
Sonderposten zur Finanzierung des SAV	30.454,0		30.850,0	31.814,0
Sonderposten aus öffentlichen Fördermitteln	30.454,0		30.850,0	31.814,0
Rückstellungen	2.404,0		2.279,0	2.132,0
Sonstige Rückstellungen	2.404,0		2.279,0	2.132,0
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	2.275,0		2.159,0	2.011,0
Verbindlichkeiten	5.556,0		4.711,0	4.727,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.789,0		2.266,0	1.468,0
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	725,0		595,0	426,0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.093,0		749,0	2.489,0
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	1.093,0		749,0	2.489,0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unt.	207,0		158,0	210,0
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	207,0		158,0	210,0
Verbindlichkeiten ggü. Gemeinde/ anderen Eigenbetrieben	7,0		339,0	209,0
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	7,0		339,0	209,0
Sonstige Verbindlichkeiten	1.460,0		1.199,0	351,0
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	1.460,0		1.199,0	351,0
Rechnungsabgrenzungsposten	459,0		497,0	518,0
Summe Passiva	61.020,0		60.484,0	61.338,0

Bilanz- und Leistungskennzahlen				
	Ist 2017	Plan 2017	Ist 2016	Ist 2015
Anlagenintensität	87,0		88,6	88,4
Eigenkapitalquote	36,3		36,6	36,1
Fremdkapitalquote	13,8		12,4	12,0
Investitionsdeckung	98,3	61,2	139,5	75,2
Anlagedeckungsgrad 2	103,2		102,2	101,7
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	5.140,0	1.688,0	815,0	2.538,0
Liquidität 2. Grades	114,0		104,6	97,5
Liquidität 3. Grades	127,2		121,1	114,6
Zinsaufwandsquote	0,8	1,9	0,9	1,0
Gesamtkapitalrentabilität	0,1		0,1	0,1
Produktivität	3.803,0	3.706,1	4.059,9	4.212,2
Umsatz	6.237,0	5.448,0	6.577,0	6.571,0

Anzahl der Mitarbeiter (Durchschnitt)	164,0	147,0	162,0	156,0
Personalaufwandsquote	106,4	121,1	95,1	91,2

Unternehmensspezifische Leistungsdaten				
	Ist 2017	Plan 2017	Ist 2016	Ist 2015
Linienverkehr nach § 42 PBefG in Tkm	2.363,0	2.355,0	2.393,0	2.359,0
davon Straßenbahn in Tkm	893,0	1.012,0	987,0	981,0
davon Omnibus in Tkm	1.470,0	1.343,0	1.065,0	829,0
davon Nachauftragsnehmer in Tkm			340,0	549,0
Fahrgäste in Tsd.	9.497,0	9.497,0	9.497,0	9.284,0

Leistungs- und Finanzbeziehungen			
Angaben in T€	Ist 2017	Ist 2016	Ist 2015
1. Kapitalzuführungen und -entnahmen (die nicht Punkt 2 entsprechen)			
a) Kapitalzuführung			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
b) Kapitalentnahme			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
c) Kapitalerhöhung			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
d) Kapitalabsenkung			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
e) Gesellschafterdarlehen			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
2. Gewinnentnahmen/ Verlustausgleiche			
a) Gewinnentnahme			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
b) Verlustausgleich			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
c) Gewinnausschüttung			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
d) Gewinnabführung			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
e) Ergebnisübernahme			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
f) Verlustübernahme	6.456,0	5.784,0	5.611,0
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)	6.456,0	5.784,0	5.611,0
g) Ausgleichszahlung an die Mindergesellschafter			
3. Gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen			
a) Sicherheiten			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
b) Gewährleistungen			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
c) Kommunalbürgschaften	617,0	1.043,0	1.469,0
davon Stadt Frankfurt (Oder)	617,0	1.043,0	1.469,0
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
4. Sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft der Stadt unmittelbar bzw. mittelbar auswirken können			
a) Zuschüsse	904,7	1.137,7	1.225,9
davon Stadt Frankfurt (Oder)	902,8	1.111,9	1.221,9
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)	1,8	25,8	4,0
b) Zuwendungen			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
c) Gestattungsentgelte			

Künftige Entwicklung				
Angaben in T€	Plan 2017	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
Umsatz	5.448,0	5.451,0	5.388,0	5.388,0
Andere aktivierte Eigenleistungen	168,0	121,0	140,0	180,0
Sonstige betriebliche Erträge	1.294,0	1.430,0	1.337,0	1.396,0
Gesamtleistung	6.910,0	7.002,0	6.865,0	6.964,0
Materialaufwand	3.042,0	3.252,0	3.584,0	3.634,0
Personalaufwand	6.598,0	6.441,0	6.583,0	6.712,0
Abschreibungen	2.579,0	2.686,0	2.708,0	3.016,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.203,0	1.069,0	878,0	1.058,0
Betriebsaufwand	13.422,0	13.448,0	13.753,0	14.420,0
Betriebsergebnis	-6.512,0	-6.446,0	-6.888,0	-7.456,0
Finanzergebnis	-93,0	-99,0	-144,0	-222,0
Ergebnis nach Steuern	-6.605,0	-6.545,0	-7.032,0	-7.678,0
Sonstige Steuern	22,0	22,0	22,0	22,0
Erträge aus Verlustübernahme	6.627,0	6.567,0	7.054,0	7.700,0
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	0,0	-6.567,0	-7.054,0	-7.700,0

Wohnungsbau- und -verwaltung



Arbeiten und Leben in historischen Gebäuden gemeinnützige Gesellschaft mbH

Heinrich-Hildebrand-Straße 20b
15232 Frankfurt (Oder)
Deutschland
Telefon 0335 8695 940
Telefax 0335 8695 939
E-Mail info@arle-ffo.de
www www.arle-ffo.de

Gesellschafter

Wohnungswirtschaft Frankfurt (Oder) GmbH 100,00 %

Gründung

19.10.1999

Stammkapital

50,00 TEUR
Handelsregister B 7956, Amtsgericht
Frankfurt (Oder)



Geschäftsführung

Jan Eckardt,
Christa Moritz

Beteiligungen

keine

Abschlussprüfer

GdW Revision AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft

Beschluss Jahresabschluss

Festgestellt am 22.08.2018 von Gesellschafterversammlung

Entlastung GF

ja am 22.08.2018

Unternehmenszweck

Zweck des Unternehmens ist die Förderung des Denkmalschutzes und der Denkmalpflege im Sinne des § 52 Abs. 2 Nr. 6 AO, die Förderung der Kunst und Kultur im Sinne des § 52 Abs. 2 Nr. 5 AO sowie die Förderung internationaler Gesinnung, der Toleranz auf den Gebieten der Kultur und des Völkerverständigungsgedankens § 52 Abs. 2 Nr. 13 AO.

Der Unternehmenszweck wird insbesondere verwirklicht durch

- die landes- und grenzübergreifende Förderung von Kunst und Kultur sowie des Völkerverständigungsgedankens zum Zwecke der Steigerung des Ansehens der Bundesrepublik Deutschland, insbesondere durch Schaffung des Deutsch-Polnischen Zentrums Bolfras-haus in Frankfurt (Oder) als Begeg-

nungsstätte zur Pflege des gemeinsamen kulturellen Erbes und zum Abbau der durch die Grenzregion bedingten Nachteile und Barrieren,

- die Durchführung von Maßnahmen zur Erhaltung, Instandsetzung und Wiederherstellung von historischen Gebäuden, insbesondere Bau- und Bodendenkmäler und Gegenständen der Denkmalpflege,
- die Pflege von historischen Gebäuden, insbesondere denkmalgeschützten Gebäuden, Bau- und Bodendenkmälern,
- die Anschaffung und den Erwerb von Immobilien zum Zwecke der Erhaltung und Pflege, insbesondere von Baudenkmalern,
- Förderung von Ausstellungen und Publikationen zur Baukunst und der Kunst am Bau sowie der Denkmalpflege in Frankfurt (Oder) und Slubice,
- den Erwerb von gemeinnützigen Unternehmen gleicher oder ähnlicher Art im In- und Ausland, oder den Betrieb solcher Unternehmen, sowie die Errichtung von Zweigniederlassungen.

Gemäß § 2 Abs. 2 BbgKVerf gehören die harmonische Gestaltung der Gemeindeentwicklung einschließlich des Denkmalschutzes sowie die Förderung und Teilnahme der Bevölkerung am kulturellen Leben, die Vermittlung des kulturellen Erbes in ihrem Gebiet und der Zugang zu Kulturgütern zu den Aufgaben der Kommune.

Der öffentliche Zweck, den dieses Unternehmen nach § 91 Abs. 2 BbgKVerf

verfolgt, ist gerechtfertigt (Beschreibung Unternehmenszweck und Lagebericht).

Die Betätigung nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Stadt Frankfurt (Oder) und zum voraussichtlichen Bedarf unterliegt kommunalpolitischen

und haushaltsrechtlichen Entscheidungen.

Geschäftsfelder

- Vermögensverwaltung/Vermietung,
- Förderung des Denkmalschutzes und der Denkmalpflege,
- Förderung von Kunst und Kultur,

- Förderung internationaler Gesinnung und der Toleranz auf den Gebieten Kultur und Völkerverständigung.

Lagebericht

Den Lagebericht des Unternehmens finden Sie im Anhang dieses Berichts.

GuV-Daten				
Angaben in T€	Ist 2017	Plan 2017	Ist 2016	Ist 2015
Umsatz	100,0	101,0	96,0	65,0
Bestandsveränderungen FE/UE	-4,0	1,0	1,0	26,0
Andere aktivierte Eigenleistungen				9,0
Sonstige betriebliche Erträge	75,0	134,0	2,0	28,0
Gesamtleistung	171,0	236,0	99,0	128,0
Materialaufwand	28,0	35,0	31,0	29,0
Personalaufwand	67,0	66,0	46,0	49,0
Abschreibungen	19,0	21,0	19,0	19,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	61,0	107,0	31,0	19,0
Betriebsaufwand	175,0	229,0	127,0	116,0
Betriebsergebnis	-4,0	7,0	-28,0	12,0
Finanzergebnis				-9,0
Ergebnis nach Steuern	-4,0	7,0	-28,0	3,0
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-4,0	7,0	-28,0	3,0

Bilanzdaten				
Angaben in T€	Ist 2017	Plan 2017	Ist 2016	Ist 2015
Anlagevermögen	684,0	681,0	700,0	719,0
Sachanlagen	684,0	681,0	700,0	719,0
Umlaufvermögen	76,0	41,0	96,0	36,0
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	3,0		4,0	6,0
Sonstige Vermögensgegenstände	3,0		4,0	6,0
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	1,0		1,0	2,0
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	73,0	41,0	92,0	30,0
Summe Aktiva	760,0	722,0	796,0	755,0
Eigenkapital	699,0	712,0	703,0	731,0
Stammkapital	50,0	50,0	50,0	50,0
Kapitalrücklage	784,0	784,0	784,0	784,0
Bilanzgewinn/Bilanzverlust	-135,0	-122,0	-131,0	-103,0
Rückstellungen	12,0	4,0	14,0	12,0
Sonstige Rückstellungen	12,0	4,0	14,0	12,0
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	10,0	2,0	12,0	10,0
Verbindlichkeiten	49,0	6,0	79,0	12,0
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	6,0	1,0	9,0	7,0
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	6,0	1,0	9,0	7,0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	16,0	3,0	20,0	3,0
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	16,0	3,0	20,0	3,0
Sonstige Verbindlichkeiten	27,0	2,0	50,0	2,0
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	27,0	2,0	50,0	2,0
Summe Passiva	760,0	722,0	796,0	755,0

Bilanz- und Leistungskennzahlen				
	Ist 2017	Plan 2017	Ist 2016	Ist 2015
Anlagenintensität	90,0	94,3	87,9	95,2
Eigenkapitalquote	92,0	98,6	88,3	96,8
Fremdkapitalquote	8,0	1,4	11,7	3,2
Investitionsdeckung	950,0	233,3		67,9
Anlagedeckungsgrad 2	102,5	104,8	100,7	101,9
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-19,0	20,0	62,0	318,0
Liquidität 2. Grades	128,8	512,5	105,5	163,6
Liquidität 3. Grades	128,8	512,5	105,5	163,6
Zinsaufwandsquote				15,4
Eigenkapitalrentabilität	-0,6	1,0	-4,0	0,4
Gesamtkapitalrentabilität	-0,5	1,0	-3,5	1,7
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-4,0	7,0	-28,0	3,0
Produktivität	2.857,1	3.366,7	2.882,9	2.296,8
Umsatz	100,0	101,0	96,0	65,0

Anzahl der Mitarbeiter (Durchschnitt)	3,5	3,0	3,3	2,8
Personalaufwandsquote	67,0	65,3	47,9	75,4

Unternehmensspezifische Leistungsdaten

	Ist 2017	Plan 2017	Ist 2016	Ist 2015
Anzahl Mieteinheiten zum 31.12.	8,0	8,0	8,0	8,0
Ø Nettokaltmiete der Mieteinheiten in €/m²/Monat	5,0	5,0	4,9	4,9
Ø Erlösschmälerungen der Mieteinheiten in €/m²/Monat				0,4

Leistungs- und Finanzbeziehungen

Angaben in T€	Ist 2017	Ist 2016	Ist 2015
1. Kapitalzuführungen und -entnahmen (die nicht Punkt 2 entsprechen)			
a) Kapitalzuführung			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
b) Kapitalentnahme			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
c) Kapitalerhöhung			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
d) Kapitalabsenkung			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
e) Gesellschafterdarlehen			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
2. Gewinnentnahmen/ Verlustausgleiche			
a) Gewinnentnahme			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
b) Verlustausgleich			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
c) Gewinnausschüttung			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
d) Gewinnabführung			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
e) Ergebnisübernahme			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
f) Verlustübernahme			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
g) Ausgleichszahlung an die Mindergeleschafter			
3. Gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen			
a) Sicherheiten			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
b) Gewährleistungen			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
c) Kommunalbürgschaften			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
4. Sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft der Stadt unmittelbar bzw. mittelbar auswirken können			
a) Zuschüsse			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
b) Zuwendungen			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
c) Gestattungsentgelte			

Künftige Entwicklung				
Angaben in T€	Plan 2017	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
Umsatz	101,0	102,0	103,0	110,0
Bestandsveränderungen FE/UE	1,0	1,0	1,0	1,0
Sonstige betriebliche Erträge	134,0	88,0	32,0	35,0
Gesamtleistung	236,0	191,0	136,0	146,0
Materialaufwand	35,0	36,0	37,0	39,0
Personalaufwand	66,0	67,0	50,0	50,0
Abschreibungen	21,0	19,0	19,0	19,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	107,0	60,0	23,0	32,0
Betriebsaufwand	229,0	182,0	129,0	140,0
Betriebsergebnis	7,0	9,0	7,0	6,0
Ergebnis nach Steuern	7,0	9,0	7,0	6,0
Sonstige Steuern	0,0	1,0	1,0	1,0
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	7,0	8,0	6,0	5,0



Wohnungswirtschaft Frankfurt (Oder) GmbH

Heinrich-Hildebrand-Straße 20b
15232 Frankfurt (Oder)
Deutschland
Telefon 0335 401 4014
Telefax 0335 549 984
E-Mail info@wowi-ffo.de
www wowi-ffo.de

Gesellschafter

Stadt Frankfurt (Oder) 100,00 %

Gründung

25.07.1990

Stammkapital

1.550,00 TEUR
Handelsregister HR B 261, Frankfurt (Oder)



Geschäftsführung

Jan Eckardt

Mitglieder Aufsichtsrat

Arne Seemann, Vorsitzender (SVV-Mitglied, von SVV entsandt)
Wolfgang Müller, stellvertretender Vorsitzender (SVV-Mitglied, von SVV entsandt)
Sahra Damus (SVV-Mitglied, von SVV entsandt)
Markus Derling (Bediensteter Stadt, vom OB betraut)
Kerstin Kohlmeyer (AN-Vertreterin)
Karin Muchajer (SVV-Mitglied, von SVV entsandt)
Birgit Richter (AN-Vertreterin)
Matthias Steinfurth (AN-Vertreter)
René Wilke (SVV-Mitglied, von SVV entsandt)

Beteiligungen

Arbeiten und Leben in historischen Gebäuden gemeinnützige Gesellschaft mbH 100 %

Abschlussprüfer

GdW Revision AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft

Beschluss Jahresabschluss

Festgestellt am 09.07.2018 von Gesellschafterversammlung

Entlastung GF

ja am 09.07.2018

Entlastung AR

ja am 09.07.2018

Unternehmenszweck

1. Die Gesellschaft vermietet und verwaltet Wohnungen, Grundstücke und Gewerberäume innerhalb des Gebietes der Stadt Frankfurt(Oder). Breiten Schichten der Bevölkerung sind entsprechend ihren individuellen Bedürfnissen, darunter vornehmlich kinderreichen Familien, alleinerziehenden Elternteilen, Schwerbehinderten, Schwangeren, älteren Menschen sowie allen aus sozialen Gründen zu fördernden Personen bedarfsgerecht Wohnraum zur Verfügung zu stellen. Jede Vermietung erfolgt unter Ausschluss aller politischen, konfessionellen und weltanschaulichen Gesichtspunkte.

2. Soweit zur Wohnraumversorgung nach Abs. 1 erforderlich, saniert, modernisiert, setzt instand, bewirtschaftet und verwaltet die Gesellschaft in einer die Umwelt möglichst schonenden Weise Wohnungen in allen Rechts- und Nutzungsformen, darunter auch Eigenheime und Eigentumswohnungen. Das bedeutet, dass neben der Verwaltung eigener Wohnungen auch Fremdwohnungseigentum verwaltet werden kann.

Soweit zur Wohnraumversorgung erforderlich, beschafft sie sich Wohnungen durch Kauf, Miete, Pacht, Nießbrauch, als Treuhänder oder in anderer rechtlicher Weise. Den von ihr verwalteten Wohnungsbestand erhält oder versetzt die Gesellschaft in einen zeitgemäßen, den Wohnbedürfnissen entsprechenden Zustand. Für Gewerberäume gilt Entsprechendes.

3. Zur Erfüllung der Versorgungsaufgabe nach Absatz 1 hat die Gesellschaft auch mit den hierfür zuständigen Behörden der Stadt Frankfurt (Oder) Verträge abzuschließen, soweit auf Seiten der Stadt Frankfurt (Oder) dafür ein Bedürfnis besteht. Die Verträge dürfen keine Regelungen beinhalten, die zu wirtschaftlichen Nachteilen für die Stadt Frankfurt (Oder) oder für die Gesellschaft führen.

4. Die Stadt Frankfurt (Oder) kann jederzeit bebaute und unbebaute Wohngrundstücke auf die Gesellschaft übertragen oder an diese veräußern. Ein Rechtsanspruch der Gesellschaft gegenüber der Stadt Frankfurt (Oder) auf eine solche Übertragung besteht jedoch nicht.

5. Neben den oben beschriebenen Aufgaben kann die Gesellschaft

5.1 die Modernisierung, Instandsetzung und Sanierung der Gewerberäume betreuen,

5.2 fremde Wohnungen und Gewerberäume als Geschäftsbesorger verwalten,

5.3 Gemeinschaftsanlagen und Folgeeinrichtungen für Wohnungen und Gewerberäume erwerben und betreiben,

5.4 Grundstücke verkaufen und eigentumsgleiche Rechte vergeben. Dabei sind die ortsüblich erzielbaren Entgelte zu vereinbaren, soweit nicht spezielle Rechtsvorschriften dem entgegenstehen.

5.5 Die Weitergabe von Grundstücken an andere kommunale Gesellschaften bedarf der Genehmigung der für die Gesellschafterin zuständigen Rechtsaufsichtsbehörde.

6. Zur Erreichung des Gesellschaftszweckes kann die Gesellschaft Tochtergesellschaften und/oder Zweigniederlassungen gründen sowie sich an Unternehmen und/oder anderen Zusammenschlüssen beteiligen, die den Zwecken der Gesellschaft dienen.

Gemäß § 2 Abs. 2 BbgKVerf gehört die Verbesserung der Wohnungen der Einwohner durch den sozialen Wohnungsbau und die Förderung des privaten und genossenschaftlichen Bauens zu den Selbstverwaltungsaufgaben der Gemeinden.

Der öffentliche Zweck, den dieses Unternehmen nach § 91 Abs. 2 BbgKVerf verfolgt, ist gerechtfertigt (Beschreibung Betriebsgegenstand und Lagebericht).

Die Betätigung nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Stadt Frankfurt (Oder) und zum voraussichtlichen Bedarf unterliegt kommunalpolitischen und haushaltsrechtlichen Entscheidungen.

Geschäftsfelder

- Vermietung (Hausbewirtschaftung),
- Lieferungen und Leistungen,
- Eigentumsmaßnahmen (UV),
- Bau- und Modernisierungstätigkeit,
- Unternehmensentwicklung/ Rückbau,
- Grundstücksverkehr (AV),
- Sonstiges.

Lagebericht

Den Lagebericht des Unternehmens finden Sie im Anhang dieses Berichts.

GuV-Daten				
Angaben in T€	Ist 2017	Plan 2017	Ist 2016	Ist 2015
Umsatz	38.378,0	37.740,0	38.018,0	36.606,0
Bestandsveränderungen FE/UE	-545,0	-301,0	-433,0	-240,0
Sonstige betriebliche Erträge	1.267,0	1.166,0	2.015,0	2.032,0
Gesamtleistung	39.100,0	38.605,0	39.600,0	38.398,0
Materialaufwand	23.863,0	23.531,0	25.224,0	20.810,0
Personalaufwand	3.382,0	3.514,0	3.286,0	3.324,0
Abschreibungen	6.557,0	5.351,0	6.607,0	6.467,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.388,0	1.472,0	1.500,0	2.079,0
Betriebsaufwand	35.190,0	33.868,0	36.617,0	32.680,0
Betriebsergebnis	3.910,0	4.737,0	2.983,0	5.718,0
Finanzergebnis	-2.922,0	-3.172,0	-3.259,0	-3.632,0
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	8,0	20,0	17,0	72,0
Ergebnis nach Steuern	980,0	1.545,0	-293,0	2.014,0
Sonstige Steuern	1,0	858,0	1,0	885,0
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	979,0	687,0	-294,0	1.129,0

Bilanzdaten				
Angaben in T€	Ist 2017	Plan 2017	Ist 2016	Ist 2015
Anlagevermögen	182.600,0	188.377,0	180.631,0	184.948,0
Immaterielle Vermögensgegenstände	37,0	73,0	32,0	50,0
Sachanlagen	181.729,0	187.376,0	179.765,0	184.064,0
Finanzanlagen	834,0	928,0	834,0	834,0
Umlaufvermögen	8.177,0	25.720,0	14.390,0	9.646,0
Vorräte		12.405,0	242,0	587,0
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	471,0	497,0	535,0	551,0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	331,0	255,0	405,0	288,0
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr		255,0		288,0
Forderungen gegen Gesellschafter/ an die Gemeinde/ andere Eigenbetriebe	23,0		10,0	21,0
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr				21,0
Sonstige Vermögensgegenstände	117,0	242,0	120,0	242,0
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr		242,0		242,0

Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	7.706,0	12.818,0	13.613,0	8.508,0
Rechnungsabgrenzungsposten	6,0	43,0	4,0	99,0
Summe Aktiva	190.783,0	214.140,0	195.025,0	194.693,0
Eigenkapital	77.816,0	78.058,0	77.437,0	77.731,0
Stammkapital	1.550,0	1.550,0	1.550,0	1.550,0
Kapitalrücklage	2.719,0	2.719,0	2.719,0	2.719,0
Gewinnrücklagen	73.266,0	73.770,0	154.172,0	154.172,0
Bilanzgewinn/Bilanzverlust	281,0	19,0	-81.004,0	-80.710,0
Sonderposten zur Finanzierung des SAV	2.495,0	2.526,0	2.607,0	2.689,0
Sonderposten aus öffentlichen Fördermitteln	2.495,0	2.526,0	2.607,0	2.689,0
Rückstellungen	1.164,0	745,0	2.417,0	1.815,0
Steuerrückstellungen	15,0		17,0	77,0
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr				77,0
Sonstige Rückstellungen	1.149,0	745,0	2.400,0	1.738,0
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr		745,0		1.738,0
Verbindlichkeiten	109.278,0	132.770,0	112.528,0	112.417,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	104.605,0	114.911,0	108.683,0	108.252,0
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	5.209,0		5.143,0	4.975,0
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	648,0	13.580,0	422,0	391,0
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	648,0	13.580,0	422,0	391,0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.288,0	3.575,0	2.701,0	3.091,0
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	3.288,0	3.575,0	2.701,0	3.091,0
Sonstige Verbindlichkeiten	737,0	704,0	722,0	683,0
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	737,0	704,0	722,0	683,0
Rechnungsabgrenzungsposten	30,0	41,0	36,0	41,0
Summe Passiva	190.783,0	214.140,0	195.025,0	194.693,0

Bilanz- und Leistungskennzahlen				
	Ist 2017	Plan 2017	Ist 2016	Ist 2015
Anlagenintensität	95,7	88,0	92,6	95,0
Eigenkapitalquote	40,8	36,5	39,7	39,9
Fremdkapitalquote	57,9	62,4	59,0	58,7
Investitionsdeckung	78,4	50,9	301,0	73,2
Anlagedeckungsgrad 2	99,1	103,8	103,0	99,3
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	10.106,1	6.036,0	9.959,0	7.606,0
Liquidität 2. Grades	82,5	71,4	156,8	82,4
Liquidität 3. Grades	82,5	137,9	159,5	87,7
Zinsaufwandsquote	7,7	8,5	8,7	10,1
Eigenkapitalrentabilität	1,3	0,9	-0,4	1,5
Gesamtkapitalrentabilität	2,1	1,8	1,5	2,5
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	979,0	687,0	-294,0	1.129,0
Produktivität	58.889,1	59.274,4	58.642,6	54.840,4
Umsatz	38.378,0	37.740,0	38.018,0	36.606,0
Anzahl der Mitarbeiter (Durchschnitt)	65,2	63,7	64,8	66,8
Personalaufwandsquote	8,8	9,3	8,6	9,1

Unternehmensspezifische Leistungsdaten				
	Ist 2017	Plan 2017	Ist 2016	Ist 2015
Anzahl WE zum 31.12.	7.715,0	7.697,0	7.810,0	7.845,0
Anzahl WE leer zum 31.12.	523,0	489,0	456,0	589,0
Leerstandsquote WE in %	7,0	6,0	6,0	7,5
Ø Nettokaltmiete WE in €/m²	5,0	5,0	5,0	5,0
Kapitaldienstquote	33,0	35,0	34,0	36,2

Leistungs- und Finanzbeziehungen			
Angaben in T€	Ist 2017	Ist 2016	Ist 2015
1. Kapitalzuführungen und -entnahmen (die nicht Punkt 2 entsprechen)			
a) Kapitalzuführung			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
b) Kapitalentnahme			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
c) Kapitalerhöhung			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
d) Kapitalabsenkung			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			

davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
e) Gesellschafterdarlehen			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
2. Gewinnentnahmen/ Verlustausgleiche			
a) Gewinnentnahme			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
b) Verlustausgleich			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
c) Gewinnausschüttung	600,0		
davon Stadt Frankfurt (Oder)	600,0		
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
d) Gewinnabführung			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
e) Ergebnisübernahme			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
f) Verlustübernahme			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
g) Ausgleichszahlung an die Mindergesellschafter			
3. Gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen			
a) Sicherheiten			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
b) Gewährleistungen			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
c) Kommunalbürgschaften	776,0	1.086,6	1.397,1
davon Stadt Frankfurt (Oder)	776,0	1.086,6	1.397,1
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
4. Sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft der Stadt unmittelbar bzw. mittelbar auswirken können			
a) Zuschüsse			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
b) Zuwendungen			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
c) Gestattungsentgelte			

Künftige Entwicklung				
Angaben in T€	Plan 2017	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
Umsatz	37.740,0	37.610,0	37.827,0	37.834,0
Bestandsveränderungen FE/UE	-301,0	5,0	193,0	2,0
Sonstige betriebliche Erträge	1.166,0	1.337,0	1.381,0	1.551,0
Gesamtleistung	38.605,0	38.952,0	39.401,0	39.387,0
Materialaufwand	23.531,0	20.643,0	22.681,0	20.827,0
Personalaufwand	3.514,0	3.563,0	3.516,0	3.480,0
Abschreibungen	5.351,0	8.074,0	8.545,0	8.064,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.472,0	1.476,0	1.441,0	1.582,0
Betriebsaufwand	33.868,0	33.756,0	36.183,0	33.953,0
Betriebsergebnis	4.737,0	5.196,0	3.218,0	5.434,0
Finanzergebnis	-3.172,0	-3.379,0	-3.524,0	-3.803,0
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	20,0	291,0	94,0	270,0
Ergebnis nach Steuern	1.545,0	1.526,0	-400,0	1.361,0
Sonstige Steuern	858,0	855,0	844,0	833,0
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	687,0	671,0	-1.244,0	528,0

Wirtschaftsförderung und Standortentwicklung



Business and Innovation Centre Frankfurt (Oder) GmbH

Im Technologiepark 1
15236 Frankfurt (Oder)
Deutschland
Telefon 0335 557 1100
Telefax 0335 557 1110
E-Mail info@bic-ffo.de
www bic-ffo.de

Gesellschafter

Industrie- und Handelskammer Frankfurt (Oder)	3,60 %
JKLW Management- und Beteiligungs GmbH & Co.KG Dortmund	25,23 %
Kammer der Technik Fortbildungs- und Umschulungs GmbH	3,60 %
Sparkasse Oder-Spree	14,41 %
Stadt Frankfurt (Oder)	50,45 %
Uwe Hoppe	2,71 %

Gründung

14.02.1991

Stammkapital

283,80 TEUR
Handelsregister B 1545, Amtsgericht Frankfurt (Oder)



Geschäftsführung

Heike Gensing

Mitglieder Beirat

Gundolf Schülke, Vorsitzender (Dritte)
Matthias Maschke, stellvertretender Vorsitzender (Dritte)
Uwe Hoppe (Dritte)
Dr. Martin Wilke (Bediensteter Stadt)

Beteiligungen

keine

Abschlussprüfer

SKG & Kollegen Steuerberatungsgesellschaft mbH

Beschluss Jahresabschluss

Festgestellt am 25.06.2018 von Gesellschafterversammlung

Entlastung GF

ja am 25.06.2018

Entlastung AR

ja am 25.06.2018

Unternehmenszweck

Gegenstand des Unternehmens ist die Errichtung und der Betrieb eines Innovations- und Transferzentrums sowie eines Technologieparks in Frankfurt (Oder). Dazu kann sich das Unternehmen an Gesellschaften und Vereinen, die ähnliche Ziele verfolgen, beteiligen. Das Unternehmen soll kostendeckend und nicht vordergründig gewinnorientiert arbeiten.

Laut § 2 Abs. 2 BbgKVerf gehört die Förderung von Wirtschaft und Gewerbe

zu den Selbstverwaltungsaufgaben der Gemeinde.

Der öffentliche Zweck, den dieses Unternehmen nach § 91 Abs. 2 BbgKVerf verfolgt, ist gerechtfertigt (Beschreibung Betriebsgegenstand und Lagebericht).

Die Bestätigung nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Stadt Frankfurt (Oder) und zum voraussichtlichen Bedarf unterliegt kommunalpolitischen und haushaltsrechtlichen Ansprüchen und Entscheidungen.

Geschäftsfelder

- Beratung von Gründern und innovativen Unternehmen,
- Serviceleistungen für Mieter und externe Unternehmen,
- Vermietung,
- Projektarbeit,
- Konferenzbereich.

Lagebericht

Den Lagebericht des Unternehmens finden Sie im Anhang dieses Berichts.

GuV-Daten				
Angaben in T€	Ist 2017	Plan 2017	Ist 2016	Ist 2015
Umsatz	496,0	458,0	560,0	519,0
Sonstige betriebliche Erträge	146,0	141,0	69,0	122,0
Gesamtleistung	642,0	599,0	629,0	641,0
Personalaufwand	294,0	311,0	292,0	301,0
Abschreibungen	83,0	82,0	81,0	81,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	284,0	232,0	258,0	241,0
Betriebsaufwand	661,0	625,0	631,0	623,0
Betriebsergebnis	-19,0	-26,0	-2,0	18,0
Finanzergebnis		-1,0	81,0	-2,0
Ergebnis nach Steuern	-19,0	-27,0	79,0	16,0
Sonstige Steuern	15,0	16,0	17,0	15,0
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-34,0	-43,0	62,0	1,0

Bilanzdaten				
Angaben in T€	Ist 2017	Plan 2017	Ist 2016	Ist 2015
Anlagevermögen	184,0		261,0	339,0
Sachanlagen	184,0		261,0	336,0
Finanzanlagen				3,0
Umlaufvermögen	239,0		163,0	106,0
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	208,0		107,0	104,0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	90,0		80,0	76,0
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr			24,0	25,0
Sonstige Vermögensgegenstände	118,0		27,0	28,0
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	30,0		24,0	25,0
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	31,0		56,0	2,0
Rechnungsabgrenzungsposten	5,0		4,0	5,0
Summe Aktiva	428,0		428,0	450,0
Eigenkapital	291,0		325,0	246,0
Stammkapital	284,0		284,0	284,0
Kapitalrücklage	71,0		71,0	71,0
Gewinnvortrag/ Verlustvortrag	-30,0		-109,0	-110,0
Jahresüberschuss/ -fehlbetrag	-34,0			1,0
Bilanzgewinn/Bilanzverlust			79,0	
Rückstellungen	14,0		17,0	14,0
Sonstige Rückstellungen	14,0		17,0	14,0
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	14,0		17,0	14,0
Verbindlichkeiten	116,0		85,0	189,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			1,0	72,0
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr				69,0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	17,0		15,0	39,0
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	17,0		15,0	39,0
Sonstige Verbindlichkeiten	99,0		69,0	78,0
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	51,0		26,0	34,0
Rechnungsabgrenzungsposten	7,0		1,0	1,0
Summe Passiva	428,0		428,0	450,0

Bilanz- und Leistungskennzahlen				
	Ist 2017	Plan 2017	Ist 2016	Ist 2015
Anlagenintensität	43,0		61,0	75,3
Eigenkapitalquote	68,0		75,9	54,7
Fremdkapitalquote	32,0		24,1	45,3
Investitionsdeckung		2.050,0		
Anlagedeckungsgrad 2	184,2		141,4	86,4
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-25,0	8,0	-25,0	-13,0
Liquidität 2. Grades	268,5		276,3	67,5
Liquidität 3. Grades	268,5		276,3	67,5
Zinsaufwandsquote		0,2		0,4
Eigenkapitalrentabilität	-11,7		19,1	0,4
Gesamtkapitalrentabilität	-7,9		14,5	0,7
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-34,0	-43,0	62,0	1,0
Produktivität	8.266,7	7.633,3	9.333,3	8.650,0
Umsatz	496,0	458,0	560,0	519,0
Anzahl der Mitarbeiter (Durchschnitt)	6,0	6,0	6,0	6,0
Personalaufwandsquote	59,3	67,9	52,1	58,0

Unternehmensspezifische Leistungsdaten				
	Ist 2017	Plan 2017	Ist 2016	Ist 2015
Anzahl der Gründungen	18,0	8,0	15,0	18,0
Anzahl der Projekte	1,0	1,0		1,0
Anzahl der Beratungen von Unternehmen	30,0	15,0	37,0	53,0

Leistungs- und Finanzbeziehungen			
Angaben in T€	Ist 2017	Ist 2016	Ist 2015
1. Kapitalzuführungen und -entnahmen (die nicht Punkt 2 entsprechen)			
a) Kapitalzuführung			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
b) Kapitalentnahme			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
c) Kapitalerhöhung			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
d) Kapitalabsenkung			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
e) Gesellschafterdarlehen			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
2. Gewinnentnahmen/ Verlustausgleiche			
a) Gewinnentnahme			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
b) Verlustausgleich			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
c) Gewinnausschüttung			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
d) Gewinnabführung			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
e) Ergebnisübernahme			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
f) Verlustübernahme			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
g) Ausgleichszahlung an die Mindergehaltene			
3. Gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen			
a) Sicherheiten			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
b) Gewährleistungen			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
c) Kommunalbürgschaften			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
4. Sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft der Stadt unmittelbar bzw. mittelbar auswirken können			
a) Zuschüsse			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
b) Zuwendungen			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
c) Gestattungsentgelte			

Künftige Entwicklung				
Angaben in T€	Plan 2017	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
Umsatz	458,0	484,0	487,0	466,0
Sonstige betriebliche Erträge	141,0	145,0	148,0	148,0
Gesamtleistung	599,0	629,0	635,0	614,0
Personalaufwand	311,0	314,0	316,0	318,0
Abschreibungen	82,0	50,0	5,0	5,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	232,0	245,0	238,0	238,0
Betriebsaufwand	625,0	609,0	559,0	561,0
Betriebsergebnis	-26,0	20,0	76,0	53,0
Finanzergebnis	-1,0	-1,0	-1,0	-1,0
Ergebnis nach Steuern	-27,0	19,0	75,0	52,0
Sonstige Steuern	16,0	16,0	16,0	16,0
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-43,0	3,0	59,0	36,0



Flugplatzgesellschaft
Eisenhüttenstadt/
Frankfurt (Oder) mbH

Flugplatzgesellschaft Eisenhüttenstadt/Frankfurt (Oder) mbH

Dorfstraße 45 a
15890 Pohlitz
Deutschland
Telefon 033653 465 15
Telefax 033653 465 14
E-Mail flugplatz-edae@freenet.de
www flugplatz-edae.com

Gesellschafter

Amt Schlaubetal	2,00 %
Gemeinde Siehdichum	
Landkreis Oder-Spree	25,00 %
Stadt Eisenhüttenstadt	25,00 %
Stadt Frankfurt (Oder)	48,00 %

Gründung

03.12.1993

Stammkapital

25,65 TEUR
Handelsregister B 3916, Amtsgericht
Frankfurt (Oder)



Geschäftsführung

Andreas Schmutzler bis 31.07.2017,
Peter Schwarz seit 01.08.2017

Mitglieder Aufsichtsrat

Frank-Uwe Gerlach, Vorsitzender (Dritte), (seit 19.05.2017)
Karsten Tausch, stellvertretender Vorsitzender (Bediensteter Stadt, vom OB betraut), (seit 30.06.2017)
Rainer Hellmich (Dritte), (seit 30.06.2017)
Bernd Kallweit (Dritte)
Renate Labes (Bedienstete Stadt, vom OB betraut), (bis 25.04.2017)

Beteiligungen

keine

Abschlussprüfer

Münzer & Storbeck Steuerberatungsgesellschaft mbH

Beschluss Jahresabschluss

Festgestellt am 17.05.2018 von Gesellschafterversammlung

Entlastung GF

ja am 17.05.2018

Entlastung AR

ja am 17.05.2018

Unternehmenszweck

Gegenstand des Unternehmens:
- Unterhalt und Betrieb des Verkehrslandeplatzes
- Förderung der allgemeinen Luftfahrt nebst Serviceleistungen zur Betreuung der Nutzer.

Laut § 2 Abs. 2 BbgKVerf gehört die Gewährleistung des öffentlichen Verkehrs und die Entwicklung von Freizeitmöglichkeiten zu den Selbstverwaltungsaufgaben der Gemeinde.

Der öffentliche Zweck, den dieses Unternehmen nach § 91 Abs. 2 BbgKVerf verfolgt, ist gerechtfertigt (Beschreibung Betriebsgegenstand und Lagebericht).

Die Bestätigung nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Stadt Frankfurt (Oder) und zum voraussichtlichen Bedarf unterliegt kommunalpolitischen und haushaltsrechtlichen Ansprüchen und Entscheidungen.

Geschäftsfelder

- Geschäftsflüge und Charterflüge,
- Privatflüge,
- Tankstellenbetriebe,
- Vermietung und Verpachtung,
- Betreibung Bistro,
- Sonstiges.

Lagebericht

Den Lagebericht des Unternehmens finden Sie im Anhang dieses Berichts.

GuV-Daten				
Angaben in T€	Ist 2017	Plan 2017	Ist 2016	Ist 2015
Umsatz	69,1	67,0	62,5	49,8
Sonstige betriebliche Erträge	238,6	227,0	289,5	245,0
Gesamtleistung	307,6	294,0	352,0	294,8
Materialaufwand	44,5	45,0	60,2	36,5
Personalaufwand	88,4	114,0	119,5	118,3
Abschreibungen	71,9	72,0	110,0	115,8
Sonstige betriebliche Aufwendungen	59,2	61,6	65,3	47,7
Betriebsaufwand	264,0	292,6	355,0	318,4
Betriebsergebnis	43,6	1,4	-3,0	-23,6
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	4,1			
Ergebnis nach Steuern	39,5	1,4	-3,0	-23,6
Sonstige Steuern		0,2		0,3
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	39,5	1,2	-3,0	-23,9

Bilanzdaten				
Angaben in T€	Ist 2017	Plan 2017	Ist 2016	Ist 2015
Anlagevermögen	703,2		774,9	882,1
Immaterielle Vermögensgegenstände	349,2		370,2	391,1
Sachanlagen	354,0		404,7	491,0
Umlaufvermögen	66,4		22,9	34,2
Vorräte	4,6		5,4	17,9
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	4,6		7,0	11,1
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4,5		4,4	11,0
Sonstige Vermögensgegenstände	0,1		2,6	0,2
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	57,2		10,4	5,2
Rechnungsabgrenzungsposten	1,9		1,7	1,7
Summe Aktiva	771,5		799,5	918,1
Eigenkapital	182,5		143,0	146,5
Stammkapital	25,7		25,7	25,7
Kapitalrücklage	337,2		337,2	337,2
Gewinnvortrag/ Verlustvortrag	-219,9		-216,4	-192,3
Jahresüberschuss/ -fehlbetrag	39,5		-3,5	-24,0
Sonderposten zur Finanzierung des SAV	582,2		649,2	748,3
Weitere Sonderposten	582,2		649,2	748,3
Rückstellungen	3,6		4,6	3,2
Sonstige Rückstellungen	3,6		4,6	3,2
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	3,6		4,6	
Verbindlichkeiten	3,3		2,7	20,0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2,5		2,0	9,6
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	2,5		2,0	
Sonstige Verbindlichkeiten	0,8		0,7	10,4
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	0,8		0,7	
Summe Passiva	771,5		799,5	918,1

Bilanz- und Leistungskennzahlen				
	Ist 2017	Plan 2017	Ist 2016	Ist 2015
Anlagenintensität	91,1		96,9	96,1
Eigenkapitalquote	23,7		17,9	16,0
Fremdkapitalquote	0,9		0,9	2,5
Investitionsdeckung	171,1	1.440,0	261,9	
Anlagedeckungsgrad 2	108,7		102,2	104,1
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	47,0	3,0	8,0	2,0
Liquidität 2. Grades	896,2		237,1	
Liquidität 3. Grades	962,9		310,7	
Eigenkapitalrentabilität	21,6		-2,1	-16,3
Gesamtkapitalrentabilität	5,1		-0,4	-2,6
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	39,5	1,2	-3,0	-23,9
Produktivität	2.301,8	1.340,0	2.081,8	1.659,5
Umsatz	69,1	67,0	62,5	49,8
Anzahl der Mitarbeiter (Durchschnitt)	3,0	5,0	3,0	3,0
Personalaufwandsquote	128,1	170,1	191,4	237,7

Unternehmensspezifische Leistungsdaten				
	Ist 2017	Plan 2017	Ist 2016	Ist 2015
Starts und Landungen Geschäftsverkehr	1.104,0	950,0	10,0	8,0
Starts und Landungen Motorflugzeuge	1.015,0	750,0	900,0	1.041,0

Starts und Landungen Hubschrauber	98,0	100,0	50,0	28,0
Starts und Landungen Ultraleichtflugzeuge	1.434,0	1.200,0	800,0	423,0
Starts und Landungen Segelflugzeuge	641,0	450,0	520,0	460,0

Leistungs- und Finanzbeziehungen				
Angaben in T€	Ist 2017	Ist 2016	Ist 2015	
1. Kapitalzuführungen und -entnahmen (die nicht Punkt 2 entsprechen)				
a) Kapitalzuführung				
davon Stadt Frankfurt (Oder)				
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)				
b) Kapitalentnahme				
davon Stadt Frankfurt (Oder)				
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)				
c) Kapitalerhöhung				
davon Stadt Frankfurt (Oder)				
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)				
d) Kapitalabsenkung				
davon Stadt Frankfurt (Oder)				
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)				
e) Gesellschafterdarlehen				
davon Stadt Frankfurt (Oder)				
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)				
2. Gewinnentnahmen/ Verlustausgleiche				
a) Gewinnentnahme				
davon Stadt Frankfurt (Oder)				
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)				
b) Verlustausgleich				
davon Stadt Frankfurt (Oder)				
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)				
c) Gewinnausschüttung				
davon Stadt Frankfurt (Oder)				
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)				
d) Gewinnabführung				
davon Stadt Frankfurt (Oder)				
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)				
e) Ergebnisübernahme				
davon Stadt Frankfurt (Oder)				
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)				
f) Verlustübernahme				
davon Stadt Frankfurt (Oder)				
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)				
g) Ausgleichszahlung an die Mindergesellschafter				
3. Gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen				
a) Sicherheiten				
davon Stadt Frankfurt (Oder)				
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)				
b) Gewährleistungen				
davon Stadt Frankfurt (Oder)				
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)				
c) Kommunalbürgschaften				
davon Stadt Frankfurt (Oder)				
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)				
4. Sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft der Stadt unmittelbar bzw. mittelbar auswirken können				
a) Zuschüsse	160,0	184,0	142,0	
davon Stadt Frankfurt (Oder)	77,0	89,0	68,2	
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)	83,0	95,0	73,8	
b) Zuwendungen				
davon Stadt Frankfurt (Oder)				
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)				
c) Gestattungsentgelte				

Künftige Entwicklung				
Angaben in T€	Plan 2017	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
Umsatz	67,0	67,0	67,0	67,0
Sonstige betriebliche Erträge	227,0	214,0	214,0	214,0
Gesamtleistung	294,0	281,0	281,0	281,0
Materialaufwand	45,0	45,0	45,0	45,0
Personalaufwand	114,0	114,0	114,0	114,0
Abschreibungen	72,0	72,0	71,0	70,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	61,6	47,2	47,2	47,0
Betriebsaufwand	292,6	278,2	277,2	276,0
Betriebsergebnis	1,4	2,8	3,8	5,0
Ergebnis nach Steuern	1,4	2,8	3,8	5,0
Sonstige Steuern	0,2	0,0	0,0	0,0
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	1,2	2,8	3,8	5,0

INVESTOR CENTER
OSTBRANDENBURG

We take care of your business.

Investor Center Ostbrandenburg GmbH - Betreiber des World Trade Centers Frankfurt (Oder)-Slubice

Im Technologiepark 1
15236 Frankfurt (Oder)
Deutschland
Telefon 0335 557 1300
Telefax 0335 557 1310
E-Mail info@icob.de
www icob.de

Gesellschafter

Sparkasse Oder-Spree	1,00 %
Stadt Frankfurt (Oder)	96,50 %
Stadt Slubice	2,50 %

Gründung

27.05.2005

Stammkapital

50,00 TEUR

Handelsregister HR B 2945, Amtsgericht Frankfurt (Oder)



Geschäftsführung

Christopher Nüßlein

Mitglieder Aufsichtsrat

Dr. Martin Wilke, Vorsitzender (Oberbürgermeister)

Eberhard Tief, stellvertretender Vorsitzender (von SVV entsandt)

Angelika Schneider (SVV-Mitglied, von SVV entsandt)

Michael Schönherr (SVV-Mitglied, von SVV entsandt)

René Wilke (SVV-Mitglied, von SVV entsandt)

Tilo Winkler (SVV-Mitglied, von SVV entsandt)

Beteiligungen

keine

Abschlussprüfer

DOMUS AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft

Beschluss Jahresabschluss

Festgestellt am 29.06.2018 von Gesellschafterversammlung

Entlastung GF

ja am 29.06.2018

Entlastung AR

ja am 29.06.2018

Unternehmenszweck

Akquisition von Ansiedlungen und Dienstleistungen zur Förderung der Wirtschaft,

Vermarktung/Vermittlung von kommunalen Gewerbegebieten und weiterer Ansiedlungsflächen, Entwicklung und Vermarktung des Güterverkehrszentrums in Frankfurt (Oder) inkl. KV-Terminal,

Vertretung in der World Trade Center Association New York und Betreibung des World Trade Centers Frankfurt (Oder)-Slubice für das Land Brandenburg, Frankfurt (Oder) und Slubice unter Beachtung der Lizenzrechte, Vermarktung und Optimierung der Ansiedlungsbedingungen von Frankfurt (Oder) im Rahmen des Stadtmarketings.

Laut § 2 Abs. 2 BbgKVerf gehört die Förderung von Wirtschaft und Gewerbe zu den Selbstverwaltungsaufgaben der Gemeinde.

Der öffentliche Zweck, den dieses Unternehmen nach § 91 Abs. 2 BbgKVerf verfolgt, ist gerechtfertigt (Beschreibung Betriebsgegenstand und Lagebericht).

Die Betätigung nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Stadt Frankfurt (Oder) und zum voraussichtlichen Bedarf unterliegt kommunalpolitischen und haushaltsrechtlichen Entscheidungen.

Geschäftsfelder

- Wirtschaftsförderung,
- Standortvermarktung,
- Unternehmensakquisition,
- Informationsservice,
- Standortvermittlung,
- Investorenbegleitung,
- Gründungsunterstützung,
- Fördermittelberatung.

Lagebericht

Den Lagebericht des Unternehmens finden Sie im Anhang dieses Berichts.

GuV-Daten				
Angaben in T€	Ist 2017	Plan 2017	Ist 2016	Ist 2015
Umsatz	35,0	62,8	53,5	16,1
Sonstige betriebliche Erträge	859,3	810,1	804,7	791,3
Gesamtleistung	894,3	872,9	858,2	807,4
Personalaufwand	384,9	511,0	421,2	448,5
Abschreibungen	6,2	8,6	5,0	5,9
Sonstige betriebliche Aufwendungen	490,1	353,3	459,8	293,1
Betriebsaufwand	881,2	872,9	886,1	747,5
Betriebsergebnis	13,1	0,0	-27,9	59,9
Finanzergebnis	0,0	0,0	-1,3	-1,3
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,0	0,0	0,0	0,0
Ergebnis nach Steuern	13,1	0,0	-29,2	58,7
Sonstige Steuern	0,0	0,0	0,2	7,1
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	13,1	0,0	-29,4	51,5

Bilanzdaten				
Angaben in T€	Ist 2017	Plan 2017	Ist 2016	Ist 2015
Anlagevermögen	19,1		12,1	9,0
Immaterielle Vermögensgegenstände	2,0		3,4	1,1
Sachanlagen	17,1		8,7	7,9
Umlaufvermögen	491,9		428,6	371,8
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	145,0		100,6	57,2
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	24,0		6,0	2,9
Sonstige Vermögensgegenstände	121,0		94,6	54,3
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	7,8		7,8	
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	346,9		328,0	314,6
Rechnungsabgrenzungsposten	2,6		2,0	3,4
Summe Aktiva	513,7		442,7	384,2
Eigenkapital	232,0		219,0	248,4
Stammkapital	50,0		50,0	50,0
Kapitalrücklage	132,0		132,0	132,0
Bilanzgewinn/Bilanzverlust	50,1		37,0	66,4
Rückstellungen	152,6		77,7	89,4
Sonstige Rückstellungen	152,6		77,7	89,4
Verbindlichkeiten	129,0		146,0	46,5
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	124,6		142,0	35,1
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	124,6		142,0	
Sonstige Verbindlichkeiten	4,5		4,0	11,4
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	4,5		4,0	
Summe Passiva	513,7		442,7	384,2

Bilanz- und Leistungskennzahlen				
	Ist 2017	Plan 2017	Ist 2016	Ist 2015
Anlagenintensität	3,7		2,7	2,3
Eigenkapitalquote	45,2		49,5	64,7
Fremdkapitalquote	54,8		50,5	35,3
Investitionsdeckung	46,9	57,3	61,7	99,5
Anlagedeckungsgrad 2	2.012,8		2.446,9	4.266,2
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	24,7	23,2	18,8	111,3
Liquidität 2. Grades	381,2		293,5	
Liquidität 3. Grades	381,2		293,5	
Zinsaufwandsquote			2,7	9,5
Eigenkapitalrentabilität	5,6		-13,4	20,7
Gesamtkapitalrentabilität	2,6		-6,3	13,8
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	13,1	0,0	-29,4	51,5
Produktivität	437,5	697,8	668,5	178,8
Umsatz	35,0	62,8	53,5	16,1
Anzahl der Mitarbeiter (Durchschnitt)	8,0	9,0	8,0	9,0
Personalaufwandsquote	1.099,7	813,7	787,6	2.786,7

Unternehmensspezifische Leistungsdaten				
	Ist 2017	Plan 2017	Ist 2016	Ist 2015
Anzahl der identifizierten Projekte	70,0		77,0	74,0
Anzahl der Erstbesuche	35,0		39,0	43,0
Anzahl der Besuche insgesamt	119,0		126,0	92,0
Anzahl der neu angesiedelten Unternehmen	8,0		7,0	

Leistungs- und Finanzbeziehungen			
Angaben in T€	Ist 2017	Ist 2016	Ist 2015
1. Kapitalzuführungen und -entnahmen (die nicht Punkt 2 entsprechen)			
a) Kapitalzuführung			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
b) Kapitalentnahme			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
c) Kapitalerhöhung			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
d) Kapitalabsenkung			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
e) Gesellschafterdarlehen			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
2. Gewinnentnahmen/ Verlustausgleiche			
a) Gewinnentnahme			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
b) Verlustausgleich			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
c) Gewinnausschüttung			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
d) Gewinnabführung			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
e) Ergebnisübernahme			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
f) Verlustübernahme			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
g) Ausgleichszahlung an die Mindergesellschafter			
3. Gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen			
a) Sicherheiten			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
b) Gewährleistungen			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
c) Kommunalbürgschaften			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
4. Sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft der Stadt unmittelbar bzw. mittelbar auswirken können			
a) Zuschüsse	734,2	734,2	734,2
davon Stadt Frankfurt (Oder)	734,2	734,2	734,2
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
b) Zuwendungen			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
c) Gestattungsentgelte			

Künftige Entwicklung				
Angaben in T€	Plan 2017	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
Umsatz	62,8	33,0	5,0	5,0
Sonstige betriebliche Erträge	810,1	799,7	750,0	735,2
Gesamtleistung	872,9	832,7	755,0	740,2
Personalaufwand	511,0	507,0	435,0	420,0
Abschreibungen	8,6	11,2	16,4	17,4
Sonstige betriebliche Aufwendungen	353,3	314,5	303,6	302,8
Betriebsaufwand	872,9	832,7	755,0	740,2
Betriebsergebnis	0,0	0,0	0,0	0,0
Ergebnis nach Steuern	0,0	0,0	0,0	0,0
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	0,0	0,0	0,0	0,0



MESSE UND VERANSTALTUNGS GMBH
FRANKFURT (ODER)

Messe und Veranstaltungen GmbH Frankfurt (Oder)

Platz der Einheit 1
15230 Frankfurt (Oder)
Deutschland
Telefon 0335 401 0 101
Telefax 0335 401 0 145
E-Mail info@muv-ffo.de
www muv-ffo.de

Gesellschafter

Stadt Frankfurt (Oder) 100,00 %

Gründung

19.12.1994

Stammkapital

409,00 TEUR

Handelsregister HR B 4825, Frankfurt
(Oder)



Geschäftsführung

Florian Vogel seit 15.06.2017 bis
30.09.2017,
Bernd Vorjans seit 01.10.2017,
Stefan Voss bis 15.06.2017

Mitglieder Aufsichtsrat

Dr. Christian Federlein, Vorsitzender
(SVV-Mitglied, von SVV entsandt)
Corinna Krieger, stellvertretende Vorsit-
zende (SVV-Mitglied, von SVV entsandt)
Markus Derling (Bediensteter Stadt, vom
OB betraut)
Michael Möckel (SVV-Mitglied, von SVV
entsandt)
Tomasz Pilarski (Dritte)
Sandra Seifert (SVV-Mitglied, von SVV
entsandt)
René Wilke (SVV-Mitglied, von SVV
entsandt)
Katja Wolle (von SVV entsandt)

Beteiligungen

keine

Abschlussprüfer

Münzer & Storbeck Steuerberatungsge-
sellschaft mbH

Beschluss Jahresabschluss

Festgestellt am 13.06.2018 von Gesell-
schafterversammlung

Entlastung GF

ja am 13.06.2018

Entlastung AR

ja am 13.06.2018

Unternehmenszweck

Die Organisation und Durchführung von
Messen und Ausstellungen und andere
Veranstaltungen zur Förderung von
Industrie, Handel und Handwerk sowie

die Vornahme aller in diesem Zusam-
menhang stehenden Gebäuden.

Der Betrieb des Kleist Forums Frankfurt
der Stadt Frankfurt (Oder) sowie die
damit verbundene Organisation und
Durchführung von Veranstaltungen,
Ausstellungen, Tagungen und Kongres-
sen kultureller, sozialer, wirtschaftsför-
dernder sowie kommerzieller Natur.
Die Planung und Koordination der ge-
werblichen Nutzung weiterer kommuna-
ler kultureller Einrichtungen, wie Mari-
enkirche, Konzerthalle u. a.

Die Förderung des Stadtmarketings und
der Tourismuswirtschaft sowie der
Verkauf und die Vermittlung touristi-
scher Serviceleistungen.

Laut § 2 Abs. 2 BbgKVerf gehört die
Förderung von Wirtschaft und Gewerbe
sowie die Entwicklung des kulturellen
Lebens zu den Selbstverwaltungsaufga-
ben der Gemeinde.

Der öffentliche Zweck, den dieses Un-
ternehmen nach § 91 Abs. 2 BbgKVerf
verfolgt, ist gerechtfertigt (Beschreibung
Betriebsgegenstand und Lagebericht).

Die Betätigung nach Art und Umfang in
einem angemessenen Verhältnis zur
Leistungsfähigkeit der Stadt Frankfurt
(Oder) und zum voraussichtlichen Be-
darf unterliegt kommunalpolitischen
und haushaltsrechtlichen Entschei-
dungen.

Geschäftsfelder

- Messegelände,
- Kleist Forum,
- Konzerthalle,
- Stadtmarketing,
- Tourismus,
- Sonderveranstaltungen,

- Events,
- Vermietung des Hansesaals.

Lagebericht

Den Lagebericht des Unternehmens
finden Sie im Anhang dieses Berichts.

GuV-Daten				
Angaben in T€	Ist 2017	Plan 2017	Ist 2016	Ist 2015
Umsatz	1.404,1	1.349,0	1.792,0	1.623,0
Sonstige betriebliche Erträge	4.651,5	4.508,6	4.565,6	4.441,8
Gesamtleistung	6.055,6	5.857,6	6.357,6	6.064,8
Materialaufwand	1.407,1	1.394,2	1.451,4	1.420,1
Personalaufwand	1.839,4	1.652,0	1.682,2	1.748,9
Abschreibungen	94,1	101,4	89,7	96,9
Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.609,2	2.633,0	2.795,2	2.670,7
Betriebsaufwand	5.949,8	5.780,6	6.018,6	5.936,6
Betriebsergebnis	105,8	77,0	339,0	128,2
Finanzergebnis	0,0		0,1	1,6
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag				33,6
Ergebnis nach Steuern	105,8	77,0	339,1	96,3
Sonstige Steuern	78,3	77,0	78,6	78,8
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	27,5	0,0	260,4	17,5

Bilanzdaten				
Angaben in T€	Ist 2017	Plan 2017	Ist 2016	Ist 2015
Anlagevermögen	221,3	204,0	235,8	232,9
Immaterielle Vermögensgegenstände	18,4	19,0	33,1	45,9
Sachanlagen	202,9	185,0	202,7	187,0
Umlaufvermögen	1.476,7	1.353,0	1.367,7	1.246,5
Vorräte	4,7	4,0	4,6	4,1
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.196,1	213,0	237,1	204,4
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	124,9	150,0	157,5	155,4
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	0,7	3,0	1,0	1,7
Forderungen gegen Gesellschafter/ an die Gemeinde/ andere Eigenbetriebe	1.039,0	30,0	49,1	29,5
Sonstige Vermögensgegenstände	31,5	30,0	29,5	17,8
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	275,9	1.136,0	1.126,0	1.038,0
Rechnungsabgrenzungsposten	4,8	3,0	1,2	2,5
Summe Aktiva	1.702,8	1.560,0	1.604,6	1.481,9
Eigenkapital	880,5	853,0	853,0	592,6
Stammkapital	409,0	409,0	409,0	409,0
Gewinnvortrag/ Verlustvortrag	444,0	444,0	183,6	166,1
Jahresüberschuss/ -fehlbetrag	27,5		260,4	17,5
Rückstellungen	198,2	100,0	191,6	174,7
Steuerrückstellungen	55,8		55,8	67,5
Sonstige Rückstellungen	142,3	100,0	135,8	107,3
Verbindlichkeiten	624,2	607,0	560,0	714,5
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	233,1	200,0	226,9	239,4
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	233,1		226,9	239,4
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	261,2	220,0	225,3	265,0
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	261,2		225,3	265,0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unt.	80,6	90,0	92,7	109,8
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	80,6		92,7	109,8
Verbindlichkeiten ggü. Gemeinde/ anderen Eigenbetrieben	8,8	7,0	6,6	6,3
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	8,8		6,6	6,3
Sonstige Verbindlichkeiten	40,4	90,0	8,5	93,9
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	40,4		8,5	93,9
Summe Passiva	1.702,8	1.560,0	1.604,6	1.481,9

Bilanz- und Leistungskennzahlen				
	Ist 2017	Plan 2017	Ist 2016	Ist 2015
Anlagenintensität	13,0	13,1	14,7	15,7
Eigenkapitalquote	51,7	54,7	53,2	40,0
Fremdkapitalquote	48,3	45,3	46,8	60,0
Investitionsdeckung	118,2	29,2	96,9	97,7
Anlagedeckungsgrad 2	487,4	764,7	443,0	329,5
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-770,4	101,0	180,6	74,8
Liquidität 2. Grades	235,8		243,4	173,9
Liquidität 3. Grades	236,6		244,2	174,4

Eigenkapitalrentabilität	3,1		30,5	2,9
Gesamtkapitalrentabilität	1,6		16,2	1,2
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	27,5	0,0	260,4	17,5
Produktivität	3.103,1	3.065,9	4.224,5	3.553,7
Umsatz	1.404,1	1.349,0	1.792,0	1.623,0
Anzahl der Mitarbeiter (Durchschnitt)	45,3	44,0	42,4	45,7
Personalaufwandsquote	131,0	122,5	93,9	107,8

Unternehmensspezifische Leistungsdaten				
	Ist 2017	Plan 2017	Ist 2016	Ist 2015
Anzahl Gastveranstaltungen/Einmietungen Messe	66,0	80,0	55,0	70,0
Besucher Gastveranstaltungen/Einmietungen Messe	47.000,0	50.000,0	42.320,0	42.300,0
Anzahl Gastmessen/Ausstellungen	2,0	4,0	4,0	4,0
Besucher Gastmessen/Ausstellungen	8.000,0	10.000,0	11.070,0	10.700,0
Anzahl der Kulturveranstaltungen im KFF	177,0	180,0	170,0	163,0
Kapazität der Kulturveranstaltungen im KFF	52.306,0	56.000,0	55.239,0	53.074,0
Besucher im KFF	39.385,0	40.000,0	40.058,0	33.396,0
Auslastung KFF in %	75,3	62,5	72,6	62,9
Anzahl der Eigen-/Koproduktionen	11,0	8,0	5,0	8,0
Anzahl der Festivals	3,0	3,0	3,0	7,0
Anzahl sonstiger Vermietungen im Kleist Forum	86,0	85,0	84,0	78,0
Teilnehmer sonstiger Vermietung im KFF	11.700,0	9.000,0	12.200,0	8.950,0
Anzahl der kulturellen Veranstaltungen in der KH	113,0	80,0	100,0	69,0
Kapazität der kulturellen Veranstaltungen in der KH	41.491,0	35.000,0	43.340,0	31.285,0
Besucher in der KH	26.882,0	20.000,0	28.206,0	18.041,0
Auslastung KH in %	64,8	57,0	65,1	57,7
Anzahl sonstiger Vermietungen in der KH	18,0	15,0	14,0	17,0
Teilnehmer sonstiger Vermietung in der KH	3.400,0	3.500,0	4.400,0	3.080,0
Anzahl Veranstaltungen im Hansesaal	24,0	20,0	34,0	19,0
Gäste der Veranstaltungen im Hansesaal	1.600,0	1.800,0	1.900,0	1.500,0
Anzahl Übernachtungen in Brandenburg (Tourismus)	6.730.000,0	6.500.000,0	6.515.000,0	
Anzahl Übernachtungen in Frankfurt (Oder) (Tourismus)	131.846,0	130.000,0	128.000,0	

Leistungs- und Finanzbeziehungen			
Angaben in T€	Ist 2017	Ist 2016	Ist 2015
1. Kapitalzuführungen und -entnahmen (die nicht Punkt 2 entsprechen)			
a) Kapitalzuführung			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
b) Kapitalentnahme			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
c) Kapitalerhöhung			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
d) Kapitalabsenkung			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
e) Gesellschafterdarlehen			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
2. Gewinnentnahmen/ Verlustausgleiche			
a) Gewinnentnahme			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
b) Verlustausgleich			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
c) Gewinnausschüttung			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
d) Gewinnabführung			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
e) Ergebnisübernahme			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
f) Verlustübernahme			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			

g) Ausgleichszahlung an die Mindergesellschafter			
3. Gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen			
a) Sicherheiten			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
b) Gewährleistungen			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
c) Kommunalbürgschaften			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
4. Sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft der Stadt unmittelbar bzw. mittelbar auswirken können			
a) Zuschüsse	4.497,5	4.479,8	4.348,1
davon Stadt Frankfurt (Oder)	2.817,5	2.799,8	2.668,1
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
b) Zuwendungen			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
c) Gestattungsentgelte			

Künftige Entwicklung				
Angaben in T€	Plan 2017	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
Umsatz	1.349,0	1.333,4	1.333,4	1.333,4
Sonstige betriebliche Erträge	4.508,6	4.526,9	4.526,9	4.526,9
Gesamtleistung	5.857,6	5.860,3	5.860,3	5.860,3
Materialaufwand	1.394,2	1.295,0	1.295,0	1.295,0
Personalaufwand	1.652,0	1.684,0	1.684,0	1.684,0
Abschreibungen	101,4	98,4	98,4	98,4
Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.633,0	2.706,0	2.706,0	2.706,0
Betriebsaufwand	5.780,6	5.783,4	5.783,4	5.783,4
Betriebsergebnis	77,0	76,9	76,9	76,9
Ergebnis nach Steuern	77,0	76,9	76,9	76,9
Sonstige Steuern	77,0	77,0	77,0	77,0
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	0,0	-0,1	-0,1	-0,1



Technologie- und Gewerbe- center Frankfurt (Oder) GmbH

Gerhard-Neumann-Str. 1
15236 Frankfurt (Oder)
Deutschland
Telefon 0335 284 7511
Telefax 0335 284 7528
E-Mail tegece@t-online.de
www tegece.de

Gesellschafter

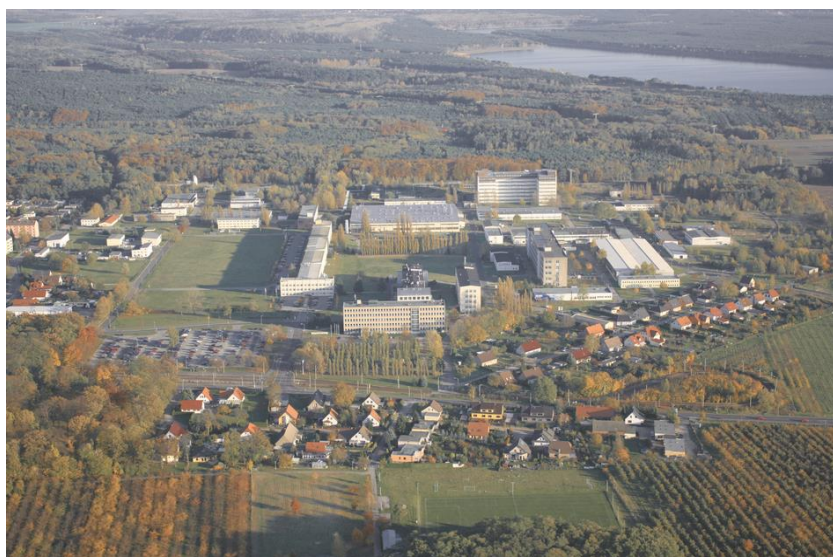
Stadt Frankfurt (Oder) 100,00 %

Gründung

01.10.2006

Stammkapital

55,00 TEUR
Handelsregister B 2619, Amtsgericht
Frankfurt (Oder)



Geschäftsführung

Holger Müller

Mitglieder Aufsichtsrat

Izabela Bliss, Vorsitzende (Dritte), (bis 06.07.2017)

Frank Henke, Vorsitzender (SVV-Mitglied, von SVV entsandt), (seit 13.09.2017)

Thomas Michael Wenzke, stellvertretender Vorsitzender (SVV-Mitglied, von SVV entsandt)

Dr. Hartmut Felgendreher (SVV-Mitglied, von SVV entsandt)

Steffen Kern (SVV-Mitglied, von SVV entsandt), (seit 06.07.2017)

Wolfgang Neumann (SVV-Mitglied, von SVV entsandt)

Dr. Martin Wilke (Oberbürgermeister)

Beteiligungen

TeGeCe Infrastruktur und Logistik GmbH 100 %

Abschlussprüfer

ARITMA Revision GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Beschluss Jahresabschluss

Festgestellt am 20.06.2018 von Gesellschafterversammlung

Entlastung GF

ja am 20.06.2018

Entlastung AR

ja am 20.06.2018

Unternehmenszweck

Gegenstand des Unternehmens:

- Ansiedlung von Technologie- und Gewerbeunternehmen,

- Verwaltung eigener und fremder Immobilien,
- Vermietung, Verpachtung und Betreibung von Immobilien und Grundstücken im eigenen und fremden Namen,
- Entwicklung, Beplanung und Bebauung von Immobilien und Grundstücken im eigenen und fremden Namen.

Laut § 2 Abs. 2 BbgKVerf gehört die Förderung von Wirtschaft und Gewerbe zu den Selbstverwaltungsaufgaben der Gemeinde.

Der öffentliche Zweck, den dieses Unternehmen nach § 91 Abs. 2 BbgKVerf verfolgt, ist gerechtfertigt (Beschreibung Betriebsgegenstand und Lagebericht).

Die Bestätigung nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Stadt Frankfurt (Oder) und zum voraussichtlichen Bedarf unterliegt kommunalpolitischen und haushaltsrechtlichen Ansprüchen und Entscheidungen.

Geschäftsfelder

Facility Management:

- Objektverwaltung technisch/ kaufmännisch,
 - Mietergewinnung, Mieterbetreuung,
- Facility Services:

- Zentrale Dienstleistungen, Empfang, Post, Objektsicherheit, Hausmeisterdienste

Technik / Architektur / CAD:

- Städtebauliche Planungen, Infrastrukturkonzepte, Quartierplanung
- Architektur, Gebäudeplanung für eigene und fremde Bedarfe

- Realisierungsmanagement, Bauleitung,
Bauoberleitung für eigene und fremde
Bedarfe

Lagebericht

Den Lagebericht des Unternehmens
finden Sie im Anhang dieses Berichts.

- Projektmanagement, Projektsteuerung
für eigene und fremde Bedarfe

GuV-Daten				
Angaben in T€	Ist 2017	Plan 2017	Ist 2016	Ist 2015
Umsatz	3.200,0	2.787,0	2.750,0	2.234,0
Sonstige betriebliche Erträge	349,0	655,0	48,0	174,0
Gesamtleistung	3.549,0	3.442,0	2.798,0	2.408,0
Materialaufwand	1.160,0	1.296,0	913,0	909,0
Personalaufwand	682,0	650,0	597,0	521,0
Abschreibungen	433,0	414,0	356,0	336,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	463,0	280,0	302,0	170,0
Betriebsaufwand	2.738,0	2.640,0	2.168,0	1.936,0
Betriebsergebnis	811,0	802,0	630,0	472,0
Finanzergebnis	-44,0	-88,0	-13,0	-4,0
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-1,0		2,0	-4,0
Ergebnis nach Steuern	768,0	714,0	615,0	472,0
Sonstige Steuern			4,0	
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	768,0	714,0	611,0	472,0

Bilanzdaten				
Angaben in T€	Ist 2017	Plan 2017	Ist 2016	Ist 2015
Anlagevermögen	18.687,0		15.067,0	11.472,0
Immaterielle Vermögensgegenstände	6,0		10,0	4,0
Sachanlagen	16.053,0		12.594,0	11.333,0
Finanzanlagen	2.628,0		2.463,0	135,0
Umlaufvermögen	2.096,0		3.413,0	1.694,0
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	768,0		1.157,0	603,0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	151,0		130,0	119,0
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	34,0		601,0	335,0
Sonstige Vermögensgegenstände	583,0		426,0	149,0
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	1.328,0		2.256,0	1.091,0
Rechnungsabgrenzungsposten	2,0		3,0	
Summe Aktiva	20.785,0		18.483,0	13.166,0
Eigenkapital	14.859,0		14.741,0	12.126,0
Stammkapital	55,0		55,0	30,0
Kapitalrücklage	8.093,0		8.093,0	6.115,0
Bilanzgewinn/Bilanzverlust	6.711,0		6.593,0	5.981,0
Rückstellungen	38,0		36,0	30,0
Sonstige Rückstellungen	38,0		36,0	30,0
Verbindlichkeiten	5.862,0		3.706,0	1.010,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.002,0		2.611,0	695,0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	141,0		312,0	112,0
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	655,0		490,0	
Verbindlichkeiten ggü. Gemeinde/ anderen Eigenbetrieben	650,0			
Sonstige Verbindlichkeiten	414,0		293,0	203,0
Rechnungsabgrenzungsposten	26,0			
Summe Passiva	20.785,0		18.483,0	13.166,0

Bilanz- und Leistungskennzahlen				
	Ist 2017	Plan 2017	Ist 2016	Ist 2015
Anlagenintensität	89,9		81,5	87,1
Eigenkapitalquote	71,5		79,8	92,1
Fremdkapitalquote	28,5		20,2	7,9
Investitionsdeckung		16,6		
Anlagedeckungsgrad 2	111,1		122,7	114,8
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	1.908,0	1.611,0	1.208,0	626,0
Liquidität 2. Grades	8.061,5			
Liquidität 3. Grades	8.061,5			
Zinsaufwandsquote	1,6	3,3	0,9	0,9
Eigenkapitalrentabilität	5,2		4,1	3,9
Gesamtkapitalrentabilität	3,9		3,4	3,7
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	768,0	714,0	611,0	472,0

Umsatz	3.200,0	2.787,0	2.750,0	2.234,0
Personalaufwandsquote	21,3	23,3	21,7	23,3

Unternehmensspezifische Leistungsdaten				
	Ist 2017	Plan 2017	Ist 2016	Ist 2015
vermietete Fläche in m²	42.969,0		33.668,0	33.695,0
vermietbare Fläche insgesamt in m²	63.244,0		58.855,0	58.783,0
Anzahl Neuvermietungen	6,0		11,0	8,0
Anzahl Mietkündigungen	5,0		9,0	10,0

Leistungs- und Finanzbeziehungen			
Angaben in T€	Ist 2017	Ist 2016	Ist 2015
1. Kapitalzuführungen und -entnahmen (die nicht Punkt 2 entsprechen)			
a) Kapitalzuführung			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
b) Kapitalentnahme			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
c) Kapitalerhöhung		25,0	
davon Stadt Frankfurt (Oder)		25,0	
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
d) Kapitalabsenkung			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
e) Gesellschafterdarlehen			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
2. Gewinnentnahmen/ Verlustausgleiche			
a) Gewinnentnahme			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
b) Verlustausgleich			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
c) Gewinnausschüttung			325,0
davon Stadt Frankfurt (Oder)			325,0
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
d) Gewinnabführung			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
e) Ergebnisübernahme			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
f) Verlustübernahme			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
g) Ausgleichszahlung an die Minderheitsgesellschafter			
3. Gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen			
a) Sicherheiten			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
b) Gewährleistungen			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
c) Kommunalbürgschaften			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
4. Sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft der Stadt unmittelbar bzw. mittelbar auswirken können			
a) Zuschüsse			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
b) Zuwendungen			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
c) Gestattungsentgelte			

Künftige Entwicklung				
Angaben in T€	Plan 2017	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
Umsatz	2.787,0	2.803,0	2.843,0	2.873,0
Sonstige betriebliche Erträge	655,0	457,0	457,0	457,0
Gesamtleistung	3.442,0	3.260,0	3.300,0	3.330,0
Materialaufwand	1.296,0	1.182,0	1.184,0	1.184,0
Personalaufwand	650,0	620,0	620,0	630,0
Abschreibungen	414,0	447,0	462,0	462,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	280,0	140,0	140,0	140,0
Betriebsaufwand	2.640,0	2.389,0	2.406,0	2.416,0
Betriebsergebnis	802,0	871,0	894,0	914,0
Finanzergebnis	-88,0	-74,0	-60,0	-48,0
Ergebnis nach Steuern	714,0	797,0	834,0	866,0
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	714,0	797,0	834,0	866,0



TeGeCe Infrastruktur und Logistik GmbH

Gerhard-Neumann-Straße 1
15236 Frankfurt (Oder)
Telefon 0335/ 2847510
Telefax 0335/ 2847528
E-Mail info@tegece.de
www www.tegece.de

Gesellschafter

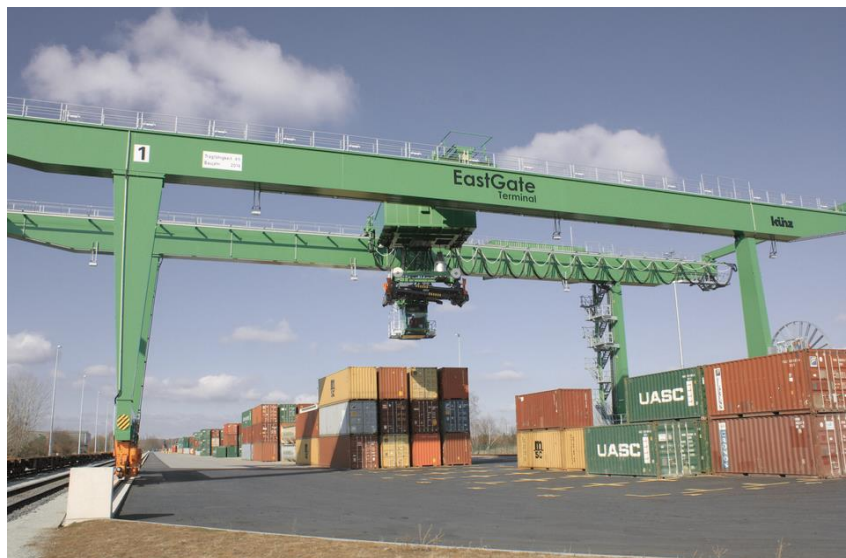
Technologie- und Gewerbe- 100,00 %
center Frankfurt (Oder)
GmbH

Gründung

05.11.2012

Stammkapital

50,00 TEUR
Handelsregister B 14344, Frankfurt
(Oder)



Geschäftsführung

Holger Müller

Mitglieder Aufsichtsrat

Izabela Bliss, Vorsitzende (Dritte), (bis 05.07.2017)

Frank Henke, Vorsitzender (SVV-Mitglied, von SVV entsandt), (seit 13.09.2017)

Thomas Michael Wenzke, stellvertretender Vorsitzender (SVV-Mitglied, von SVV entsandt), (seit 13.09.2017)

Dr. Hartmut Felgendreher, 2. stellvertretender Vorsitzender (SVV-Mitglied, von SVV entsandt), (seit 14.10.2017)

Steffen Kern (SVV-Mitglied, von SVV entsandt), (seit 06.07.2017)

Wolfgang Neumann (SVV-Mitglied, von SVV entsandt)

Dr. Martin Wilke (Oberbürgermeister)

Beteiligungen

keine

Abschlussprüfer

ARITMA Revision GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Beschluss Jahresabschluss

Festgestellt am 12.09.2018 von Gesellschafterversammlung

Entlastung GF

ja am 12.09.2018

Entlastung AR

ja am 12.09.2018

Unternehmenszweck

Gegenstand des Unternehmens
-Entwicklung, Planung, Errichtung und
Betrieb von Infrastruktur-, Industrie-

, Logistik- und Gewerbeanlagen auf eigenen und fremden Grundstücken, im eigenen und fremden Namen durch eigene Leistungen oder Einschaltung von Subunternehmen,
-Entwicklung und Realisierung des Terminals für den kombinierten Verkehr in Frankfurt (Oder) und anderer güterverkehrsaffiner Standorte,
-Verkauf, Vermietung und Verpachtung von diesen Anlagen, Grundstücken und Immobilien.

Laut § 2 Absatz 2 BbgKVerf. gehört die Förderung von Wirtschaft und Gewerbe zu den Selbstverwaltungsaufgaben der Gemeinde.

Der öffentliche Zweck, den dieses Unternehmen nach § 91 Abs. 2 BbgKVerf. verfolgt, ist gerechtfertigt (Beschreibung Betriebsgegenstand und Lagebericht).

Die Betätigung nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Stadt Frankfurt (Oder) und zum voraussichtlichen Bedarf unterliegt kommunalpolitischen und haushaltsrechtlichen Ansprüchen und Entscheidungen.

Geschäftsfelder

Infrastrukturmanagement:

- Flächen- und Anlagenverwaltung technisch/kaufmännisch
- Nutzer- und Dienstleisterbetreuung, Betreibercontrolling
- Kompetenzzentrum Bahnbetrieb

Infrastruktur Services:

- Objektsicherheit, Videoüberwachung, technische Anlagenbetreuung

Infrastrukturentwicklung:

- Städtebauliche Planungen, Infrastrukturkonzepte
- Projektmanagement, Projektsteuerung

Lagebericht

Den Lagebericht des Unternehmens finden Sie im Anhang dieses Berichts.

GuV-Daten				
Angaben in T€	Ist 2017	Plan 2017	Ist 2016	Ist 2015
Umsatz	314,0	240,0	404,0	23,0
Sonstige betriebliche Erträge	613,0	675,0	1.063,0	320,0
Gesamtleistung	927,0	915,0	1.467,0	343,0
Materialaufwand	78,0	110,0	102,0	12,0
Personalaufwand	19,0	25,0	22,0	22,0
Abschreibungen	703,0	780,0	648,0	322,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	72,0	30,0	159,0	62,0
Betriebsaufwand	872,0	945,0	931,0	418,0
Betriebsergebnis	55,0	-30,0	536,0	-75,0
Finanzergebnis	-3,0	-4,0	-5,0	-14,0
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			3,0	
Ergebnis nach Steuern	52,0	-34,0	528,0	-89,0
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	52,0	-34,0	528,0	-89,0

Bilanzdaten				
Angaben in T€	Ist 2017	Plan 2017	Ist 2016	Ist 2015
Anlagevermögen	15.059,0		15.754,0	6.832,0
Sachanlagen	15.059,0		15.754,0	6.832,0
Umlaufvermögen	1.051,0		728,0	301,0
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	806,0		691,0	32,0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	23,0		29,0	
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	781,0		617,0	31,0
Sonstige Vermögensgegenstände	2,0		45,0	1,0
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	245,0		37,0	269,0
Rechnungsabgrenzungsposten	5,0		5,0	
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag				57,0
Summe Aktiva	16.115,0		16.487,0	7.190,0
Eigenkapital	3.015,0		2.799,0	
Stammkapital	50,0		50,0	25,0
Kapitalrücklage	2.467,0		2.303,0	
Gewinnvortrag/ Verlustvortrag	446,0		-82,0	7,0
Jahresüberschuss/ -fehlbetrag	52,0		528,0	-89,0
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag				57,0
Sonderposten zur Finanzierung des SAV	12.706,0		13.319,0	6.720,0
Sonderposten aus öffentlichen Fördermitteln	12.706,0		13.319,0	6.720,0
Rückstellungen	241,0		241,0	23,0
Steuerrückstellungen				4,0
Sonstige Rückstellungen	241,0		241,0	19,0
Verbindlichkeiten	153,0		128,0	447,0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2,0		17,0	
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unt.	145,0		110,0	445,0
Sonstige Verbindlichkeiten	6,0		1,0	2,0
Summe Passiva	16.115,0		16.487,0	7.190,0

Bilanz- und Leistungskennzahlen				
	Ist 2017	Plan 2017	Ist 2016	Ist 2015
Anlagenintensität	93,4		95,6	95,0
Eigenkapitalquote	18,7		17,0	
Fremdkapitalquote	2,4		2,2	6,5
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag				57,0
Anlagendeckungsgrad 2	107,0		104,7	105,2
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	220,0	10,0	501,0	-180,0
Zinsaufwandsquote	1,0	1,7	1,2	60,9
Eigenkapitalrentabilität	1,7		18,9	
Gesamtkapitalrentabilität	0,3		3,2	-1,0
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	52,0	-34,0	528,0	-89,0
Umsatz	314,0	240,0	404,0	23,0
Personalaufwandsquote	6,1	10,4	5,4	95,7

Leistungs- und Finanzbeziehungen			
Angaben in T€	Ist 2017	Ist 2016	Ist 2015
1. Kapitalzuführungen und -entnahmen (die nicht Punkt 2 entsprechen)			
a) Kapitalzuführung	165,0	325,0	
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)	165,0	325,0	
b) Kapitalentnahme			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
c) Kapitalerhöhung		25,0	
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)		25,0	
d) Kapitalabsenkung			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
e) Gesellschafterdarlehen			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
2. Gewinnentnahmen/ Verlustausgleiche			
a) Gewinnentnahme			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
b) Verlustausgleich			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
c) Gewinnausschüttung			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
d) Gewinnabführung			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
e) Ergebnisübernahme			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
f) Verlustübernahme			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
g) Ausgleichszahlung an die Mindergesellschafter			
3. Gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen			
a) Sicherheiten			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
b) Gewährleistungen			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
c) Kommunalbürgschaften			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
4. Sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft der Stadt unmittelbar bzw. mittelbar auswirken können			
a) Zuschüsse			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
b) Zuwendungen			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
c) Gestattungsentgelte			

Künftige Entwicklung				
Angaben in T€	Plan 2017	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
Umsatz	240,0	245,0	260,0	260,0
Sonstige betriebliche Erträge	675,0	675,0	675,0	675,0
Gesamtleistung	915,0	920,0	935,0	935,0
Materialaufwand	110,0	110,0	110,0	110,0
Personalaufwand	25,0	25,0	25,0	25,0
Abschreibungen	780,0	780,0	780,0	780,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	30,0	30,0	30,0	30,0
Betriebsaufwand	945,0	945,0	945,0	945,0
Betriebsergebnis	-30,0	-25,0	-10,0	-10,0
Finanzergebnis	-4,0	-4,0	-4,0	-4,0
Ergebnis nach Steuern	-34,0	-29,0	-14,0	-14,0
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-34,0	-29,0	-14,0	-14,0

Soziales, Kultur und Sport



Gemeinnützige Pflege- und Betreuungsgesellschaft der Stadt Frankfurt (Oder) mbH

Jungclaussenweg 5
15232 Frankfurt (Oder)
Deutschland
Telefon 0335 556 90
Telefax 0335 556 9130
E-Mail info@pro-aura.de
www www.pflege-pro-aura.de

Gesellschafter

Stadt Frankfurt (Oder) 100,00 %

Gründung

24.06.2005

Stammkapital

250,00 TEUR
Handelsregister B 10712, Amtsgericht Frankfurt (Oder)



Geschäftsführung

Stephan Wegener seit 01.01.2017

Mitglieder Aufsichtsrat

Frank Heck, Vorsitzender (von SVV entsandt)
Burkhard Donath, stellvertretender Vorsitzender (von SVV entsandt)
Heinz Adler (SVV-Mitglied, von SVV entsandt)
Ulrike Hiller (AN-Vertreterin)
Dr. Michael Kaspar (von SVV entsandt)
Renate Labes (Bedienstete Stadt, vom OB betraut)
Peggy Rinnert (AN-Vertreterin)
Uwe Zettier (von SVV entsandt)

Beteiligungen

keine

Abschlussprüfer

KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Beschluss Jahresabschluss

Festgestellt am 26.06.2018 von Gesellschafterversammlung

Entlastung GF

ja am 26.06.2018

Entlastung AR

ja am 26.06.2018

Unternehmenszweck

Gegenstand der Gesellschaft ist die Unterkunft, Versorgung sowie Betreuung für hilfsbedürftige Menschen, besonders für ältere Menschen mit Behinderungen und andere betreuungsabhängige Menschen durch ambulante Dienst und stationäre Einrichtungen zu sichern.

Laut § 2 Abs. 2 BbgKVerf gehören die gesundheitliche und soziale Betreuung zu den Selbstverwaltungsaufgaben der Gemeinde.

Der öffentliche Zweck, den dieses Unternehmen nach § 91 Abs. 2 BbgKVerf verfolgt, ist gerechtfertigt (Beschreibung Betriebsgegenstand und Lagebericht).

Die Betätigung nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Stadt Frankfurt (Oder) und zum voraussichtlichen Bedarf unterliegt kommunalpolitischen und haushaltsrechtlichen Entscheidungen.

Geschäftsfelder

- Stationäre Altenhilfe,
- Hilfe für Zivilbeschädigte und/oder behinderte Menschen,
- Ambulante Pflege und Tagespflege.

Lagebericht

Den Lagebericht des Unternehmens finden Sie im Anhang dieses Berichts.

GuV-Daten				
Angaben in T€	Ist 2017	Plan 2017	Ist 2016	Ist 2015
Umsatz	6.158,0	6.211,0	5.718,0	5.612,0
Sonstige betriebliche Erträge	208,6	155,0	188,0	143,0
Gesamtleistung	6.366,6	6.366,0	5.906,0	5.755,0
Materialaufwand	1.172,7	1.301,0	1.185,0	1.254,0
Personalaufwand	4.291,5	4.154,0	3.786,0	3.491,0
Abschreibungen	282,6	305,0	268,0	279,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	336,5	306,0	246,0	225,0
Betriebsaufwand	6.083,2	6.066,0	5.485,0	5.249,0
Betriebsergebnis	283,3	300,0	421,0	506,0
Finanzergebnis	-216,1	-218,0	-224,0	-231,0
Ergebnis nach Steuern	67,2	82,0	197,0	275,0
Sonstige Steuern	0,8	6,0	2,0	1,0
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	66,4	76,0	195,0	318,0

Bilanzdaten				
Angaben in T€	Ist 2017	Plan 2017	Ist 2016	Ist 2015
Anlagevermögen	5.629,9		5.753,0	5.976,0
Immaterielle Vermögensgegenstände	26,9		13,0	19,0
Sachanlagen	5.603,0		5.740,0	5.957,0
Umlaufvermögen	1.344,0		1.109,0	905,0
Vorräte	25,4		32,0	8,0
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	35,9		68,0	65,0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	29,7		67,0	61,0
Sonstige Vermögensgegenstände	6,2		1,0	4,0
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	1.282,6		1.009,0	832,0
Rechnungsabgrenzungsposten	3,6			
Summe Aktiva	6.977,4		6.862,0	6.881,0
Eigenkapital	838,8		773,0	578,0
Stammkapital	250,0		250,0	250,0
Kapitalrücklage	5.283,5		5.284,0	5.284,0
Gewinnvortrag/ Verlustvortrag	-4.761,1		-4.956,0	-5.274,0
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	66,4		195,0	318,0
Sonderposten zur Finanzierung des SAV	108,7		114,0	118,0
Sonderposten aus öffentlichen Fördermitteln	107,9		113,0	117,0
Sonderposten aus nichtöffentlichen Fördermitteln	0,8		1,0	1,0
Rückstellungen	256,7		166,0	188,0
Sonstige Rückstellungen	256,7		166,0	188,0
Verbindlichkeiten	5.715,4		5.755,0	5.939,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5.325,7		5.519,0	5.712,0
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	200,3		195,0	192,0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	203,8		80,0	95,0
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	203,8		80,0	95,0
Sonstige Verbindlichkeiten	185,9		156,0	132,0
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	185,9		156,0	132,0
Rechnungsabgrenzungsposten	57,9		54,0	58,0
Summe Passiva	6.977,4		6.862,0	6.881,0

Bilanz- und Leistungskennzahlen				
	Ist 2017	Plan 2017	Ist 2016	Ist 2015
Anlagenintensität	80,7		83,8	86,8
Eigenkapitalquote	12,0		11,3	8,4
Fremdkapitalquote	86,4		87,1	89,9
Investitionsdeckung	177,2	0,4	446,7	664,3
Anlagedeckungsgrad 2	112,4		110,8	107,2
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	842,0	598,4	654,0	709,0
Liquidität 2. Grades	203,5		222,1	188,1
Liquidität 3. Grades	207,4		228,7	189,7
Zinsaufwandsquote	3,5	3,5	3,9	4,1
Eigenkapitalrentabilität	7,9		25,2	55,0
Gesamtkapitalrentabilität	4,0		6,1	8,0
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	66,4	76,0	195,0	318,0
Produktivität	3.559,5	3.632,2	3.444,6	3.692,1
Umsatz	6.158,0	6.211,0	5.718,0	5.612,0
Anzahl der Mitarbeiter (Durchschnitt)	173,0	171,0	166,0	152,0
Personalaufwandsquote	69,7	66,9	66,2	62,2

Unternehmensspezifische Leistungsdaten				
	Ist 2017	Plan 2017	Ist 2016	Ist 2015
Anzahl Mitarbeiter	173,0	171,0	166,0	152,0
Plätze zum 31.12. Seniorenhaus	109,0	109,0	107,0	107,0
Plätze zum 31.12. Wohngruppe Wachkoma	4,0	4,0	4,0	4,0
Plätze zum 31.12. Wohngruppe Schwerstkörperbehinderte	15,0	15,0	15,0	15,0
Plätze zum 31.12. Wohngruppe psychisch Veränderte	26,0	26,0	26,0	26,0
Plätze zum 31.12. Wohnstätte Abhängigkeitserkrankte	20,0	20,0	20,0	20,0

Leistungs- und Finanzbeziehungen			
Angaben in T€	Ist 2017	Ist 2016	Ist 2015
1. Kapitalzuführungen und -entnahmen (die nicht Punkt 2 entsprechen)			
a) Kapitalzuführung			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
b) Kapitalentnahme			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
c) Kapitalerhöhung			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
d) Kapitalabsenkung			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
e) Gesellschafterdarlehen			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
2. Gewinnentnahmen/ Verlustausgleiche			
a) Gewinnentnahme			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
b) Verlustausgleich			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
c) Gewinnausschüttung			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
d) Gewinnabführung			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
e) Ergebnisübernahme			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
f) Verlustübernahme			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
g) Ausgleichszahlung an die Minderheitsgesellschafter			
3. Gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen			
a) Sicherheiten			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
b) Gewährleistungen			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
c) Kommunalbürgschaften			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
4. Sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft der Stadt unmittelbar bzw. mittelbar auswirken können			
a) Zuschüsse			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
b) Zuwendungen			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
c) Gestattungsentgelte			

Künftige Entwicklung				
Angaben in T€	Plan 2017	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
Umsatz	6.211,0	7.388,0	7.397,5	7.577,8
Sonstige betriebliche Erträge	155,0	166,0	243,5	246,9
Gesamtleistung	6.366,0	7.554,0	7.641,0	7.824,7
Materialaufwand	1.301,0	1.430,0	1.268,8	1.293,1
Personalaufwand	4.154,0	5.013,0	5.220,8	5.307,2
Abschreibungen	305,0	348,0	327,6	328,9
Sonstige betriebliche Aufwendungen	306,0	489,0	388,5	389,6
Betriebsaufwand	6.066,0	7.280,0	7.205,7	7.318,8
Betriebsergebnis	300,0	274,0	435,3	505,9
Finanzergebnis	-218,0	-218,0	-199,1	-192,3
Ergebnis nach Steuern	82,0	56,0	236,2	313,6
Sonstige Steuern	6,0	9,0	8,4	0,0
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	76,0	47,0	227,8	313,6



KULTURBETRIEBE FRANKFURT (ODER)

Lindenstraße 7
15230 Frankfurt (Oder)
Deutschland
Telefon 0335 553 78310
Telefax 0335 553 78320
E-Mail Kulturbetriebe@Kultur-Ffo.de
www frankfurt-oder.de

Träger

Stadt Frankfurt (Oder) 100,00 %

Gründung

01.01.1998



Werkleiterin

Sabine Wenzke

Mitglieder Werksausschuss

Michael Möckel, Vorsitzender (SVV-Mitglied, von SVV entsandt)
Steffen Kern, stellvertretender Vorsitzender (SVV-Mitglied, von SVV entsandt)
Renate Berthold (SVV-Mitglied, von SVV entsandt), (bis 31.12.2017)
Monika Breunig (SVV-Mitglied, von SVV entsandt)
Franka Grösch (SVV-Mitglied, von SVV entsandt), (bis 31.10.2017)
Juliane Hensel (AN-Vertreterin)
Jürgen Hänsel (AN-Vertreter)
Michael Katzke (SVV-Mitglied, von SVV entsandt)
Corinna Krieger (SVV-Mitglied, von SVV entsandt)
Erik Rohrbach (SVV-Mitglied, von SVV entsandt)
Stephan Rost (SVV-Mitglied, von SVV entsandt)
Sandra Seifert (SVV-Mitglied, von SVV entsandt)

Beteiligungen

keine

Abschlussprüfer

ARITMA Revision GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Beschluss Jahresabschluss

Festgestellt am 18.10.2018 von Stadtverordnetenversammlung

Entlastung Werkleitung

ja am 18.10.2018

Unternehmenszweck

Aufgabe des Eigenbetriebes ist im Rahmen gesamtstädtischer Zielsetzung die Förderung von Kunst und Kultur, Bildung und Weiterbildung, Wissenschaft und Forschung. Dazu gehören auch die Förderung von Einzelkünstlern und freien Trägern von Kunst und Kultur.

Laut § 2 Abs. 2 BbgKVerf gehören die Sicherung und Förderung eines breiten Angebotes an Bildungseinrichtungen sowie die Entwicklung des kulturellen Lebens zu den Selbstverwaltungsaufgaben der Gemeinde.

Der öffentliche Zweck, den dieses Unternehmen nach § 91 Abs. 2 BbgKVerf verfolgt, ist gerechtfertigt (Beschreibung Betriebsgegenstand und Lagebericht).

Die Betätigung nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Stadt Frankfurt (Oder) und zum voraussichtlichen Bedarf unterliegt kommunalpolitischen und haushaltsrechtlichen Entscheidungen.

Geschäftsfelder

- Kulturbüro,
- Städtisches Museum Viadrina,
- Musikschule,
- Volkshochschule,
- Stadt- und Regionalbibliothek
- St.-Marien-Kirche.

Lagebericht

Den Lagebericht des Unternehmens finden Sie im Anhang dieses Berichts.

An dieser Stelle soll darauf hingewiesen werden, dass vom Kultureigenbetrieb KULTURBETRIEBE FRANKFURT (ODER) kein Zahlenmaterial für das Jahr 2017 geliefert wurde. Die Werte für die Jahresscheiben 2015 und 2016 wurden aus dem Beteiligungsbericht 2016 übernommen. Ebenso trifft es auf die Daten aus dem Wirtschaftsplan 2017 zu, daher ist die Tabelle „Künftige Entwicklung“ nicht vorhanden.

GuV-Daten				
Angaben in T€	Ist 2017	Plan 2017	Ist 2016	Ist 2015
Umsatz			1.026,3	946,0
Sonstige betriebliche Erträge			4.981,8	4.670,7
Gesamtleistung			6.008,1	5.616,7
Personalaufwand			3.209,4	3.140,0
Abschreibungen			93,9	100,2
Sonstige betriebliche Aufwendungen			2.599,8	2.332,8
Betriebsaufwand			5.903,1	5.573,1
Betriebsergebnis			105,0	43,6
Finanzergebnis			0,0	0,0
Ergebnis nach Steuern			105,0	43,7
Sonstige Steuern			5,1	5,1
Jahresüberschuss/-fehlbetrag			99,9	38,5

Bilanzdaten				
Angaben in T€	Ist 2017	Plan 2017	Ist 2016	Ist 2015
Anlagevermögen			1.094,2	1.043,8
Immaterielle Vermögensgegenstände			11,3	14,3
Sachanlagen			1.082,8	1.029,5
Umlaufvermögen			450,8	283,1
Vorräte			8,9	
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			127,5	52,3
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen			51,5	43,4
Forderungen gegen Gesellschafter/ an die Gemeinde/ andere Eigenbetriebe			24,0	6,7
Sonstige Vermögensgegenstände			52,0	2,2
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten			314,3	230,8
Summe Aktiva			1.544,9	1.326,9
Eigenkapital			731,0	631,9
Allgem. und zweckgeb. Rücklagen			382,0	382,0
Gewinnvortrag/ Verlustvortrag			249,9	211,4
Jahresüberschuss/ -fehlbetrag			99,1	38,5
Sonderposten zur Finanzierung des SAV			518,6	449,5
Sonderposten aus öffentlichen Fördermitteln			518,6	449,5
Rückstellungen			61,3	33,3
Sonstige Rückstellungen			61,3	33,3
Verbindlichkeiten			172,1	184,1
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen			159,6	143,8
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr			159,6	143,8
Verbindlichkeiten ggü. Gemeinde/ anderen Eigenbetrieben			4,1	29,4
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr			4,1	29,4
Sonstige Verbindlichkeiten			8,4	11,0
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr			8,4	11,0
Rechnungsabgrenzungsposten			62,0	28,1
Summe Passiva			1.544,9	1.326,9

Bilanz- und Leistungskennzahlen				
	Ist 2017	Plan 2017	Ist 2016	Ist 2015
Anlagenintensität			70,8	78,7
Eigenkapitalquote			47,3	47,6
Fremdkapitalquote			19,1	18,5
Investitionsdeckung			97,4	234,0
Anlagedeckungsgrad 2			119,8	106,8
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit			83,5	79,0
Liquidität 2. Grades			188,8	133,4
Liquidität 3. Grades			192,6	133,4
Eigenkapitalrentabilität			13,7	6,1

Gesamtkapitalrentabilität			6,5	2,9
Jahresüberschuss/-fehlbetrag			99,9	38,5
Produktivität			1.682,5	1.433,3
Umsatz			1.026,3	946,0
Anzahl der Mitarbeiter (Durchschnitt)			61,0	66,0
Personalaufwandsquote			312,7	331,9

Unternehmensspezifische Leistungsdaten				
	Ist 2017	Plan 2017	Ist 2016	Ist 2015
Anzahl Teilnehmer Volkshochschule			10.603,0	7.467,0
Anzahl Unterrichtsstunden Volkshochschule			12.358,0	12.118,0
Anzahl Teilnehmer Volkshochschule je Einwohner in %			18,1	12,8
Anzahl Nutzer Stadt- und Regionalbibliothek			5.110,0	5.401,0
Anzahl Frankfurter Nutzer Stadt- und Regionalbibliothek			4.372,0	4.418,0
Anzahl Entleihungen Stadt- und Regionalbibliothek			622.855,0	647.274,0
Anzahl Entleihungen je Nutzer Stadt- und Regionalbibliothek			121,9	119,8
Anzahl Nutzer Stadt- und Regionalbibliothek je Einwohner in %			8,7	9,3
Anzahl Schüler Unterricht Musikschule			1.164,0	1.161,0
Anzahl Schüler Projekte/Kurse Musikschule			466,0	626,0
Anzahl Unterrichtsstunden Musikschule			734,0	732,0
Anzahl Schüler Musikschule je Einwohner in %			2,8	3,1
Anzahl Besucher St. Marienkirche			45.926,0	49.726,0
Anzahl Besucher Museum			17.624,0	17.937,0
Anzahl Veranstaltungen Museum			15,0	16,0
Anzahl Besucher Museum je Einwohner in %			30,2	30,7

Leistungs- und Finanzbeziehungen			
Angaben in T€	Ist 2017	Ist 2016	Ist 2015
1. Kapitalzuführungen und -entnahmen (die nicht Punkt 2 entsprechen)			
a) Kapitalzuführung			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
b) Kapitalentnahme			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
c) Kapitalerhöhung			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
d) Kapitalabsenkung			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
e) Gesellschafterdarlehen			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
2. Gewinnentnahmen/ Verlustausgleiche			
a) Gewinnentnahme			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
b) Verlustausgleich			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
c) Gewinnausschüttung			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
d) Gewinnabführung			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
e) Ergebnisübernahme			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
f) Verlustübernahme			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
g) Ausgleichszahlung an die Mindergehaltsschafter			
3. Gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen			
a) Sicherheiten			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
b) Gewährleistungen			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			

davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
c) Kommunalbürgschaften			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
4. Sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft der Stadt unmittelbar bzw. mittelbar auswirken können			
a) Zuschüsse		4.841,4	4.523,8
davon Stadt Frankfurt (Oder)		4.347,5	4.103,9
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
b) Zuwendungen			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
c) Gestattungsentgelte			



Sportzentrum der Stadt Frankfurt (Oder)

Stendaler Straße 26
15234 Frankfurt (Oder)
Deutschland
Telefon 0335 683 7311
Telefax 0335 683 7358
E-Mail info@sport-in-frankfurt.de
www sport-in-frankfurt.de

Träger

Stadt Frankfurt (Oder) 100,00 %

Gründung

01.01.1994



Werkleiter

Wilfried Lausch

Mitglieder Werksausschuss

Arne Seemann, Vorsitzender (SVV-Mitglied, von SVV entsandt)
Wolfgang Heinrich, stellvertretender Vorsitzender (sachkundiger Einwohner, von SVV entsandt)
Annelie Böttcher (SVV-Mitglied, von SVV entsandt)
Enrico Jurisch (SVV-Mitglied, von SVV entsandt)
Steffen Kern (SVV-Mitglied, von SVV entsandt)
Frank Noack (AN-Vertreter)
Simone Wolf (AN-Vertreterin)

Beteiligungen

keine

Abschlussprüfer

DOMUS AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft

Beschluss Jahresabschluss

Festgestellt am 18.10.2018 von Stadtverordnetenversammlung

Entlastung Werkleitung

ja am 18.10.2018

Unternehmenszweck

Der Eigenbetrieb verwaltet die ihm gemäß § 1 zugeordneten in der Verfügungsbefugnis der Stadt Frankfurt (Oder) befindlichen Sporteinrichtungen und die Sportinternate, einschließlich der ausgewählten Sporteinrichtungen des Bundesleistungszentrums.

Der Eigenbetrieb sichert die Bereitstellung der materiell-technischen Bedingungen deren effektive Nutzung und Auslastung für den Breiten- und Ge-

sundheitssport, den Versehrten- und den Leistungssport sowie für sportliche, kulturelle und andere Veranstaltungen.

Laut § 2 Abs. 2 BbgKVerf gehört die Entwicklung der Freizeit- und Erholungsbedingungen zu den Selbstverwaltungsaufgaben der Gemeinde.

Der öffentliche Zweck, den dieses Unternehmen nach § 91 Abs. 2 BbgKVerf verfolgt, ist gerechtfertigt (Beschreibung Betriebsgegenstand und Lagebericht).

Die Betätigung nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Stadt Frankfurt (Oder) und zum voraussichtlichen Bedarf unterliegt kommunalpolitischen und haushaltsrechtlichen Entscheidungen.

Geschäftsfelder

- Sportstättenverwaltung,
- Betreuung der Sportinternate,
- Betreuung der Sportschüler,
- Betreuung der Spezialschule Sport,
- Betreuung der Mensen,
- Betreuung der Freizeiteinrichtungen des Sportzentrums,
- Olympiastützpunkt Brandenburg,
- Reha-Einrichtung und andere Mieter (Physiotherapie, Arztpraxis),
- Unterstützung und Absicherung aller Sport- und Kulturveranstaltungen,
- Sonstiges.

Lagebericht

Den Lagebericht des Unternehmens finden Sie im Anhang dieses Berichts.

GuV-Daten				
Angaben in T€	Ist 2017	Plan 2017	Ist 2016	Ist 2015
Umsatz	1.503,8	1.346,0	1.333,5	1.217,0
Sonstige betriebliche Erträge	4.909,9	4.697,0	4.912,8	4.628,0
Gesamtleistung	6.413,7	6.043,0	6.246,3	5.845,0
Materialaufwand	749,2	768,5	746,4	658,0
Personalaufwand	3.017,0	3.081,3	2.885,2	2.858,0
Abschreibungen	1.109,5	1.200,0	1.098,9	1.101,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.970,0	1.943,3	1.882,2	1.632,0
Betriebsaufwand	6.845,7	6.993,1	6.612,7	6.249,0
Betriebsergebnis	-432,0	-950,1	-366,3	-404,0
Finanzergebnis	-30,3	-41,0	-22,4	-9,0
Ergebnis nach Steuern	-462,3	-991,1	-388,8	-413,0
Sonstige Steuern	5,1	7,0	17,3	5,0
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-467,4	-998,1	-406,1	-418,0

Bilanzdaten				
Angaben in T€	Ist 2017	Plan 2017	Ist 2016	Ist 2015
Anlagevermögen	46.054,7		46.873,2	47.809,0
Immaterielle Vermögensgegenstände	1,3		1,8	4,0
Sachanlagen	46.053,4		46.871,4	47.805,0
Umlaufvermögen	2.541,3		2.057,8	1.873,0
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	236,5		187,3	394,0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	226,3		182,3	190,0
Forderungen gegen Gesellschafter/ an die Gemeinde/ andere Eigenbetriebe				193,0
Sonstige Vermögensgegenstände	10,2		5,1	11,0
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	2.304,8		1.870,5	1.479,0
Rechnungsabgrenzungsposten	44,1		43,5	40,0
Summe Aktiva	48.640,2		48.974,5	49.722,0
Eigenkapital	26.395,5		26.863,4	27.269,0
Kapitalrücklage	34.975,2		34.975,2	34.975,0
Gewinnvortrag/ Verlustvortrag	-8.111,8		-7.705,8	-7.288,0
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-467,8		-406,1	-418,0
Sonderposten zur Finanzierung des SAV	18.711,0		19.249,4	20.569,0
Sonderposten aus öffentlichen Fördermitteln	18.711,0		19.249,4	20.569,0
Rückstellungen	28,5		28,3	100,0
Rückst. für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	28,5		28,3	100,0
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	28,5		28,3	
Verbindlichkeiten	3.459,8		2.826,0	1.776,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.939,0		1.933,6	1.076,0
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	320,0		183,6	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	395,1		597,8	516,0
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	395,1		479,0	
Verbindlichkeiten ggü. Gemeinde/ anderen Eigenbetrieben	112,8		279,5	173,0
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	112,8		279,5	
Sonstige Verbindlichkeiten	12,9		15,1	11,0
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	12,9		13,9	
Rechnungsabgrenzungsposten	45,6		7,5	8,0
Summe Passiva	48.640,4		48.974,5	49.722,0

Bilanz- und Leistungskennzahlen				
	Ist 2017	Plan 2017	Ist 2016	Ist 2015
Anlagenintensität	94,7		95,7	96,2
Eigenkapitalquote	54,3		54,9	54,8
Fremdkapitalquote	7,3		5,8	3,8
Investitionsdeckung	59,8	80,9	68,7	85,2
Anlagedeckungsgrad 2	103,6		102,4	104,0
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	370,4	201,9	910,0	724,0
Liquidität 2. Grades	277,8		207,5	23.412,5
Liquidität 3. Grades	277,8		207,5	23.412,5
Zinsaufwandsquote	2,0	3,0	1,7	0,7
Eigenkapitalrentabilität	-1,8		-1,5	-1,5
Gesamtkapitalrentabilität	-0,9		-0,8	-0,8
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-467,4	-998,1	-406,1	-418,0
Produktivität	2.734,2	2.539,6	2.424,6	2.062,7
Umsatz	1.503,8	1.346,0	1.333,5	1.217,0
Anzahl der Mitarbeiter (Durchschnitt)	55,0	53,0	55,0	59,0
Personalaufwandsquote	200,6	228,9	216,4	234,8

Unternehmensspezifische Leistungsdaten				
	Ist 2017	Plan 2017	Ist 2016	Ist 2015
Durchschnittliche wöchentliche Gesamtnutzung der Sportanlagen in Stunden	1.781,0	1.700,0	1.749,0	1.725,0
Anzahl Sportveranstaltungen im Sportzentrum	193,0	170,0	171,0	159,0
Anzahl Übernachtungen im Sportzentrum	11.402,0	8.000,0	8.957,0	7.499,0
Anzahl Lehrgänge im Sportzentrum	190,0	175,0	156,0	190,0
Sportlerzahl	305,0	160,0	315,0	317,0

Leistungs- und Finanzbeziehungen			
Angaben in T€	Ist 2017	Ist 2016	Ist 2015
1. Kapitalzuführungen und -entnahmen (die nicht Punkt 2 entsprechen)			
a) Kapitalzuführung			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
b) Kapitalentnahme			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
c) Kapitalerhöhung			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
d) Kapitalabsenkung			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
e) Gesellschafterdarlehen			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
2. Gewinnentnahmen/ Verlustausgleiche			
a) Gewinnentnahme			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
b) Verlustausgleich			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
c) Gewinnausschüttung			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
d) Gewinnabführung			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
e) Ergebnisübernahme			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
f) Verlustübernahme			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
g) Ausgleichszahlung an die Minderheitsgesellschafter			
3. Gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen			
a) Sicherheiten			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
b) Gewährleistungen			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
c) Kommunalbürgschaften			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
4. Sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft der Stadt unmittelbar bzw. mittelbar auswirken können			
a) Zuschüsse	5.797,4	5.188,0	5.651,3
davon Stadt Frankfurt (Oder)	4.260,4	4.129,1	3.922,6
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
b) Zuwendungen			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
c) Gestattungsentgelte			

Künftige Entwicklung				
Angaben in T€	Plan 2017	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
Umsatz	1.346,0	1.361,5	1.361,5	1.361,5
Sonstige betriebliche Erträge	4.697,0	4.894,1	4.952,8	5.017,4
Gesamtleistung	6.043,0	6.255,6	6.314,3	6.378,9
Materialaufwand	768,5	770,8	770,8	770,8
Personalaufwand	3.081,3	3.142,0	3.200,7	3.265,3
Abschreibungen	1.200,0	1.120,0	1.160,0	1.100,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.943,3	1.948,3	1.948,3	1.948,3
Betriebsaufwand	6.993,1	6.981,1	7.079,8	7.084,4
Betriebsergebnis	-950,1	-725,5	-765,5	-705,5
Finanzergebnis	-41,0	-36,0	-33,0	-29,0
Ergebnis nach Steuern	-991,1	-761,5	-798,5	-734,5
Sonstige Steuern	7,0	7,0	7,0	7,0
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-998,1	-768,5	-805,5	-741,5

Sponsoring der kommunalen Unternehmen

Geleistetes Sponsoring der kommunalen Unternehmen

Unternehmen	Verwendungszweck	Bereich	Betrag	Empfänger
AKS Aqua-Kommunal-Service GmbH	Ernährungsbuch für Schulen	Bildung	170,00 €	Grundschule
AKS Aqua-Kommunal-Service GmbH	Sucht-Hilfe-Heft	Gesellschaft	540,00 €	Oberstufenzentrum Frankfurt (Oder)
AKS Aqua-Kommunal-Service GmbH	Lebenselixier Wasser (Buch-Beteiligung)	Gesellschaft	750,00 €	Landesverbandstag Brandenburg e.V.
AKS Aqua-Kommunal-Service GmbH	Spende Stadtfest	Gesellschaft	1.000,00 €	Stadt Frankfurt (Oder)
AKS Aqua-Kommunal-Service GmbH	Spende	Gesellschaft	30,00 €	Löwenkinder Ffo. e.V.
AKS Aqua-Kommunal-Service GmbH	Spende	Gesellschaft	50,00 €	Hoeck-Stiftung Eberswalde
AKS Aqua-Kommunal-Service GmbH	Spende	Gesellschaft	30,00 €	Förderverein St. Marienkirche
LWU Lebensmittel-, Wasser- und Umwelthygiene GmbH	Ernährungsbuch für Schulen	Bildung	127,50 €	Grundschule
Technologie- und Gewerbecenter Frankfurt (Oder) GmbH	Bunter Hering (Grundlage-Sponsoringverträge)	Gesellschaft	2.000,00 €	Stadt Frankfurt (Oder)
Technologie- und Gewerbecenter Frankfurt (Oder) GmbH	Sponsoringvertrag	Sport	6.500,00 €	FHC Frankfurter Handball Club e.V.
TeGeCe Infrastruktur und Logistik GmbH	Sponsoringvertrag	Sport	6.500,00 €	1. FC Frankfurt (Oder) E.V. e. V.
FWA Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft mbH	Brunnensponsoring/Übernahme der Kosten für Trink-/Schmutzwasser sowie Pflege - Brunnen „Leben“	Gesellschaft	4.442,41 €	Stadt Frankfurt (Oder)
FWA Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft mbH	Brunnensponsoring/Übernahme der Kosten für Trink-/Schmutzwasser sowie Pflege „Steinbockbrunnen“	Gesellschaft	2.566,28 €	Stadt Frankfurt (Oder)
FWA Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft mbH	Brunnensponsoring/Übernahme der Kosten für Trink-/Schmutzwasser sowie Pflege Brunnen „Sieben Raben“	Gesellschaft	1.336,19 €	Stadt Frankfurt (Oder)
FWA Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft mbH	Sponsoring/Unterstützung von Veranstaltungen durch die Bereitstellung von Trinkwasser sowie Entsorgung von Schmutzwasser HanseStadtFest „Bunter Hering“	Gesellschaft	739,57 €	Stadt Frankfurt (Oder)
FWA Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft mbH	Sponsoring/Unterstützung von Veranstaltungen durch die Bereitstellung von Trinkwasser sowie Entsorgung von Schmutzwasser Altstadtfest Beresinchen	Gesellschaft	201,12 €	Interessenverband Neu-beresinchen

FWA Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft mbH	Sponsoring/Unterstützung von Veranstaltungen durch die Bereitstellung von Trinkwasser sowie Entsorgung von Schmutzwasser Weihnachtsmarkt Frankfurt (Oder)	Gesellschaft	551,16 €	Stadt Frankfurt (Oder)
FWA Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft mbH	Sponsoring/Unterstützung von Veranstaltungen durch die Bereitstellung von Trinkwasser sowie Entsorgung von Schmutzwasser Müllroser Seezauber	Gesellschaft	8,39 €	Stadt Müllrose
FWA Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft mbH	Sponsoring/Unterstützung von Kulturveranstaltungen der Stadt Müllrose, „Auf Kult Tour“ 2017	Gesellschaft	800,00 €	Stadt Müllrose
FWA Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft mbH	Sponsoringvertrag – Bewässerung Sportplatz	Sport	925,69 €	1. AFC Red Cocks
FWA Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft mbH	Bandenwerbung	Sport	310,00 €	Schützengilde Müllrose
FWA Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft mbH	Getränkesponsoring	Gesellschaft	66,56 €	Jugendwaldcamp Jacobsdorf (Amt Odervorland)
FWA Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft mbH	Sportpaket/Sponsoringaktion	Sport	199,00 €	„Lenné“-Grundschule Frankfurt (Oder)
FWA Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft mbH	Spende Werterhaltung Lennépark	Gesellschaft	150,00 €	Bürgerinitiative Lennépark
FWA Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft mbH	Spende Feuerwehr	Gesellschaft	500,00 €	Freunde der Freiwilligen Feuerwehr Frankfurt (Oder) Löschzug Stadt-Mitte e. V.
FWA Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft mbH	Spende Voltigierturnier am 24. und 25.06.2017	Sport	300,00 €	Pferdesportverein Silberregen e. V.
FWA Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft mbH	Spenden-Beitrag 2017	Bildung	250,00 €	Europa Universität Viadrina
FWA Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft mbH	Spende 700 Jahre Booßen	Gesellschaft	400,00 €	Stadt Frankfurt (Oder), Ort
FWA Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft mbH	Spende Familienbildungsurlaub 2017	Bildung	250,00 €	Pewobe gGmbH
FWA Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft mbH	Spende Projekt Gildebaum Müllrose	Gesellschaft	1.000,00 €	Stadt Müllrose
FWA Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft	Spende HanseStadtFest „Bunter Hering“ 2017	Gesellschaft	1.000,00 €	Stadt Frankfurt (Oder)
FWA Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft mbH	Spende Dorffest Pillgram am 26.08.2017	Gesellschaft	200,00 €	Amt Odervorland
FWA Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft mbH	Spende für das Uhrschlaggeläut und das mechanische Uhrwerk der Marienkirche anlässlich des 60. Geburtstag von Dr. Martin Wilke	Gesellschaft	100,00 €	Förderverein St. Marienkirche Frankfurt (Oder) e.V.
FWA Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft mbH	Spende zum 25-jährigen Firmenjubiläum, Aufstellung von Parkbänken auf dem Anger	Gesellschaft	50,00 €	Stadtwerke Frankfurt (Oder)
FWA Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft mbH	Spende Erlöse Wasserfest	Gesellschaft	2.501,09 €	Freizeitzentrum Nordstern
FWA Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft mbH	Spende anlässlich 25 Jahre Ansorge & Partner	Gesellschaft	50,00 €	LöwenKinder Frankfurt (Oder) e. V.

FWA Frankfurter Wasser-und Abwassergesellschaft mbH	Spende Projekt „Container“	Sport	250,00 €	USC Bogensport
FWA Frankfurter Wasser-und Abwassergesellschaft mbH	Spende Dorffest Sieversdorf	Gesellschaft	200,00 €	Dorfverein „Alte Schule“
FWA Frankfurter Wasser-und Abwassergesellschaft mbH	Spende Übernahme der Trinkwasserrechnung für den Sportplatz Petersdorf	Sport	341,89 €	SV Rot Weiss Petersdorf
FWA Frankfurter Wasser-und Abwassergesellschaft mbH	Spende anlässlich 25 Jahre FIS Frankfurter Industrieservice GmbH	Gesellschaft	50,00 €	LöwenKinder Frankfurt (Oder) e. V.
FWA Frankfurter Wasser-und Abwassergesellschaft mbH	Spende anlässlich 125 Jahre WohnBau	Gesellschaft	50,00 €	ANIMA e.V.
Investor Center Ostbrandenburg GmbH	zur Einrichtung einer Viadrina Preis Stiftung, Förderung Bildung, Völkerverständigung, Kunst und Kultur, Wissenschaft und Forschung	Gesellschaft	1.000,00 €	Förderkreis der Europa Universität Viadrina
Investor Center Ostbrandenburg GmbH	Förderung der Heimatpflege und Heimatkunde	Gesellschaft	50,00 €	Stadtwerke Frankfurt (Oder) GmbH
Investor Center Ostbrandenburg GmbH	Förderung der Denkmalpflege	Gesellschaft	50,00 €	Förderverein St. Marienkirche
Investor Center Ostbrandenburg GmbH	Förderung des Sports	Sport	50,00 €	SV Turbine Finkenheerd e.V.
Stadtwerke Frankfurt (Oder) GmbH	Förderung des Fördervereins der Musikschule Frankfurt (Oder)	Gesellschaft	500,00 €	Anima Förderverein der Musikschule Frankfurt (Oder) e.V.
Stadtwerke Frankfurt (Oder) GmbH	Sponsoring Stadtsportbund	Sport	15.000,00 €	Stadtsportbund Frankfurt (Oder) e.V.
Stadtwerke Frankfurt (Oder) GmbH	Sponsoring Sportvereine und Einrichtungen	Sport	72.069,00 €	Mehrere Empfänger – anonym
Stadtwerke Frankfurt (Oder) GmbH	Weingärtnerpreis	Gesellschaft	2.500,00 €	Stadt Frankfurt (Oder)
Stadtwerke Frankfurt (Oder) GmbH	Comicbrunnen	Gesellschaft	4.000,00 €	Stadt Frankfurt (Oder)
Stadtwerke Frankfurt (Oder) GmbH	Förderung Soziales	Soziales	250,00 €	Carisatt e.V.
Wohnungswirtschaft Frankfurt (Oder) GmbH	Sponsoring -Finanzielle Unterstützung, -Grundmieterlass	Sport	235,45 €	Frankfurter Handball-Club FHC Frankfurt (O) e.V.
Wohnungswirtschaft Frankfurt (Oder) GmbH	Sponsoring -Finanzielle Unterstützung, -Grundmieterlass	Sport	888,79 €	1. FC Frankfurt (Oder) E.V. e.V.
Wohnungswirtschaft Frankfurt (Oder) GmbH	Sponsoring Verein bei öffentlichkeitswirksamen Aktionen	Sport	5.554,00 €	1. FC Frankfurt (Oder) E.V. e.V.
Wohnungswirtschaft Frankfurt (Oder) GmbH	Sponsoring – Finanzierung Sportpaket	Bildung	236,81 €	Hansa-Schule in Frankfurt (Oder)
Wohnungswirtschaft Frankfurt (Oder) GmbH	Sponsoring – Finanzierung Sportpaket	Bildung	236,81 €	Grundschule Mitte in Frankfurt (Oder)

Wohnungswirtschaft Frankfurt (Oder) GmbH	Sponsoring – Finanzierung Balance-Ausstattung	Bildung	209,44 €	Lessingschule in Frankfurt (Oder)
Wohnungswirtschaft Frankfurt (Oder) GmbH	Hansestadtfest „Bunter Hering“, Wunschbaumallee, Sponsoringvertrag	Gesellschaft	8.925,00 €	Messe- und Veranstaltungs GmbH
Wohnungswirtschaft Frankfurt (Oder) GmbH	WoWi als Förderer und Partner der MuV GmbH mit dem Status Wohnkulturpartner in Frankfurt (Oder), Nutzung der Öffentlichkeitswirkung für die eigene PR-Arbeit	Gesellschaft	16.065,00 €	Messe- und Veranstaltungs GmbH
Messe und Veranstaltungs GmbH	Geldspende – Kleine Parknacht	Gesellschaft	840,34 €	Bürgerinitiative Lennépark
		Summe:	166.147,49 €	

Erhaltenes Sponsoring der kommunalen Unternehmen

Sponsor	Verwendungszweck	Bereich	Betrag	Empfänger
Ströer	Bandenwerbung 2017	Sport	1.533,88 €	Eigenbetrieb Sportzentrum der Stadt Frankfurt (Oder)
Frankfurter Brauhaus GmbH	Werbeflächen 2017	Sport	4.900,00 €	Eigenbetrieb Sportzentrum der Stadt Frankfurt (Oder)
MOZ	Werbeflächen 2017	Sport	1.680,67 €	Eigenbetrieb Sportzentrum der Stadt Frankfurt (Oder)
Sparkasse Oder-Spree	Bandenwerbung 2017	Sport	2.556,46 €	Eigenbetrieb Sportzentrum der Stadt Frankfurt (Oder)
Stadtwerke Frankfurt (Oder) GmbH	Bandenwerbung 2017	Sport	3.600,00 €	Eigenbetrieb Sportzentrum der Stadt Frankfurt (Oder)
Sparkasse Oder-Spree	Sponsoring Musikfesttage	Gesellschaft	840,34 €	Messe und Veranstaltungs GmbH
Stadtwerke Frankfurt (Oder) GmbH	Marketing- und Werbeleistungen	Gesellschaft	28.000,00 €	Messe und Veranstaltungs GmbH
Technologie- und Gewerbecenter Frankfurt (Oder) GmbH	Sponsoring Hansestadtfest	Gesellschaft	2.000,00 €	Messe und Veranstaltungs GmbH
Sparkasse Oder-Spree	Sponsoring Hansestadtfest	Gesellschaft	8.403,36 €	Messe und Veranstaltungs GmbH
DER Deutsches Reisebüro	Sponsoring	Gesellschaft	1.000,00 €	Messe und Veranstaltungs GmbH
Derovis	Sponsoring	Gesellschaft	2.100,00 €	Messe und Veranstaltungs GmbH
Team Bernstein GmbH	Sponsoring	Gesellschaft	1.500,00 €	Messe und Veranstaltungs GmbH
Münzer & Storbeck GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft	Sponsoring	Gesellschaft	580,00 €	Messe und Veranstaltungs GmbH
Wohnungswirtschaft Frankfurt (Oder) GmbH	Sponsoring	Gesellschaft	7.500,00 €	Messe und Veranstaltungs GmbH
Wohnbau Frankfurt (Oder) e.G.	Sponsoring	Gesellschaft	840,34 €	Messe und Veranstaltungs GmbH
Autohaus Gotthard König GmbH	Sponsoring Hansestadtfest	Gesellschaft	9.255,04 €	Messe und Veranstaltungs GmbH
Weis e. V.	MOZ-Talk (4 Veranstaltungen)	Gesellschaft	2.000,00 €	Messe und Veranstaltungs GmbH
Sparkasse Oder-Spree	MOZ-Talk (4 Veranstaltungen)	Gesellschaft	3.361,36 €	Messe und Veranstaltungs GmbH
Frankfurter Brauhaus	MOZ-Talk (4 Veranstaltungen)	Gesellschaft	2.000,00 €	Messe und Veranstaltungs GmbH
ETL Freund & Partner GmbH	MOZ-Talk (4 Veranstaltungen)	Gesellschaft	2.000,00 €	Messe und Veranstaltungs GmbH
		Summe:	85.651,45 €	

Lageberichte der Unternehmen

AKS Aqua-Kommunal-Service GmbH

Geschäfts- und Lagebericht zum 31.12.2017

1. Grundlagen des Unternehmens

1.1 Geschäftsmodell des Unternehmens

Die AKS GmbH wurde am 14. April 1993 errichtet und ist im Handelsregister unter der HRB Nummer 3106 beim Amtsgericht Frankfurt (Oder) eingetragen. Entsprechend dem Gesellschaftsvertrag vom 14. April 1993 in der Fassung vom 30. Mai 2013 umfasst der Gesellschaftszweck die Planung, den Bau und den Betrieb von Einrichtungen der Wasserversorgung, Abwasserbeseitigung und -behandlung, die Führung der Geschäfte von Betrieben und Anlagen der Wasserversorgung, Abwasserbeseitigung und -behandlung, die fachliche Beratung von Unternehmen der Wasserversorgung, Abwasserbeseitigung und -behandlung sowie die Erbringung von Labor-, Werk- und Dienstleistungen im Bereich der Wasserwirtschaft, der Kommunal- und Veterinärhygiene und auf weiteren Gebieten.

Die öffentlich-rechtlichen Vorschriften, insbesondere die wasserrechtlichen und abwasserrechtlichen Bestimmungen, sind zu beachten. Gegenstand der Gesellschaft ist ferner der Großhandel mit entsprechenden Materialien.

1.2 Ziele und Strategien des Unternehmens

1.2.1 Steigerung des Auftragsvolumens

- Verbesserung des Kundenservice in jeder Beziehung,
- Qualifizierung der Angebotserstellung bei stärkerer Berücksichtigung des Marktes und Durchsetzung kostendeckender Preise,
- Entwicklung neuer Leistungspakete durch konsequente Marktrecherche,
- Verbesserung der öffentlichen Präsenz,
- Verbesserung der Kommunikation mit den Hauptkunden sowohl auf Leitungs- als auch auf Mitarbeiterebene,
- kontinuierliches Hinterfragen von Kundenwünschen.

1.2.2 Effektive Gestaltung der Arbeitsabläufe

- Optimierung der Arbeitsabläufe einschließlich räumlich notwendiger Veränderungen,
- Beachtung der altersbedingten Abgänge bei der Reduzierung der Personalkosten,
- Neubesetzung durch Mitarbeiter mit der erforderlichen Qualifikation,
- Mitarbeiter gezielt mit Arbeitsaufgaben betrauen, für die sie Eignung besitzen.

1.2.3 Mitarbeitermotivation

Die offene interne Kommunikation, die als Instrument der Unternehmensführung, neben der Vermittlung von Informationen, dem ständigen Dialog zwischen der Leitungs- und der Mitarbeiterebene dient, muss ebenfalls deutlich verbessert werden. Auf diese Weise werden Aufgaben koordiniert und die kooperative Zusammenarbeit zwischen Mitarbeitern bzw. Abteilungen gefördert. Hierbei ist jeder Mitarbeiter zu integrieren. Er wird sich mit dem Unternehmen stärker identifizieren, was zu einer hohen Leistungsmotivation, Eigeninitiative und Engagement führt.

1.2.4 Einhaltung des Sparsamkeitsprinzips

Das Sparsamkeitsprinzip ist im technischen Sinne die Forderung nach Effizienz und in der Volkswirtschaftslehre ein ökonomisches Prinzip, u. a. mit dem Ziel der Gewinnmaximierung. Beide Aspekte sind in unserem Unternehmen kontinuierlich zu analysieren und erfolgreich umzusetzen. Es geht nicht um Sparen um jeden Preis, sondern den wirtschaftlich langfristig effektivsten Einsatz aller Mittel und die Anpassung der Kosten an die Marktveränderungen.

2. Wirtschaftsbericht

2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Der große Einfluss der gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen auf die Geschäftstätigkeit unseres Unternehmens ist wiederholt auch im abgelaufenen Geschäftsjahr deutlich zu spüren. Der deutschen Wirtschaft ging es gut, was sich positiv auf unserer Auftragslage auswirkte. Die Festlegung zur zyklischen Untersuchung der Legionellen festigt unsere wirtschaftliche Stabilität. Jede Gesetzänderung in der Wasserwirtschaft, insbesondere die Änderung der Trinkwasserverordnung, hat mehr oder weniger Auswirkungen auf unsere Auftragssituation. Die Festlegungen neuer Untersuchungsparameter und Maximalwerte führen zu steigenden oder auch sinkenden Umsätzen im Labor. Es bleibt abzuwarten, wie sich die Änderung der Klärschlammverordnung und die Überwachung der Kühltürme in eine entsprechende Auftragserweiterung umsetzen lässt. Auch die Ausreichung von Fördermitteln zur Erweiterung und Modernisierung von wasser- und abwasserwirtschaftlichen Anlagen ist ein wichtiger Wirtschaftsfaktor für uns. Zahlreiche „preisgünstige“ Mitbewerber im Bereich Berlin/Brandenburg verhinderten leider auch weiterhin die Möglichkeit von Preisanpassungen, die infolge unvermeidbar gestiegener Aufwendungen dringend erforderlich ist.

2.2 Geschäftsverlauf

Das Geschäftsjahr 2017 endet, unter Berücksichtigung der Erträge aus dem Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag mit der LWU (T€ 233,6), sehr positiv mit einem Jahresüberschuss vor Steuern, in Höhe von T€ 272,6. Bei den Laborerlösen wurde nun bereits zum zweiten Mal die 2 Millionengrenze überschritten. Durch die sehr guten Ergebnisse der letzten Jahre wurde der Verlustvortrag bereits 2016 vollständig aufgebraucht und damit eine Steuerrückstellung in Höhe von T€ 79,1 notwendig.

Das Auftragsvolumen im Jahr 2017 wird von der Geschäftsführung weiterhin als sehr gut eingeschätzt. Leider hat der Preisdruck im Wettbewerb mit anderen Unternehmen weiterhin negative Auswirkungen auf das Ergebnis. Der Umsatzplan wurde dennoch insgesamt mit 109,4 % erfüllt und ist gegenüber dem Vorjahr auf 104,6 % gestiegen.

Die Laborerlöse sind im Wesentlichen durch neue Parameter infolge der geänderten Klärschlammverordnung (AbfKlärV) sowie durch die Umsetzung der Bundesimmissionsschutzverordnung für Verdunstungskühlanlagen überplanmäßig gestiegen. Des Weiteren wurden Erkundungsuntersuchungen von Feststoffen im Rahmen von Erdgasvorkommen und zusätzliche Feststoffproben durchgeführt. Die Rückkehr eines ehemaligen Kunden war für uns nicht nur sehr erfreulich, sondern hatte ebenfalls einen größeren Anteil an der positiven Entwicklung.

Im Wasserfachbüro wurde der Erlösplan in Höhe um 20,1 % überboten, was durch die ergebnismindernde Wirkung der Bestandsverminderung an unfertigen Leistungen nur geringfügig verschlechtert wird. Der Grund für die sehr hohen überplanmäßigen Umsätze im Wasserfachbüro liegt in der außergewöhnlich hohen Inanspruchnahme der Fremdleistungen, welche durch die Weiterberechnung in die Erlöse einfließen. Unsere im Vorjahr gerade erst eingestellte Planungsingenieurin hat uns aus privaten und finanziellen Gründen leider wieder verlassen.

Im Dienstleistungsbereich Personalwesen wurden die Leistungen planmäßig erbracht. Bedient werden sowohl die Prozesse der Administration des Personals, der Abrechnung der Personalkosten als auch die Betreuung und die Erschließung von Personalbindungspotenzialen.

Im Rahmen der Berufsausbildung von Bürokaufleuten wurden auch 2017 die Auszubildenden entsprechend den im Lehrplan geforderten Personalwirtschaftskenntnissen ausgebildet.

Ebenfalls wurden im Rahmen der Berufsausbildung der Fachkräfte für Wasserversorgungs- und Abwassertechnik die Auszubildenden entsprechend den im Lehrplan geforderten Laborkenntnissen ausgebildet.

Das Labor der AKS ist akkreditiert nach der DIN EN ISO/IEC 17025:2005 durch die DAkkS GmbH mit Gültigkeit bis 18. Juli 2022. Das Audit zur Reakkreditierung war im März 2017. Das Labor ist weiterhin im Besitz zahlreicher Zulassungen als Untersuchungsstelle für spezifische Analysen.

Bis April 2017 hatte die AKS den Zertifizierungsnachweis nach der DIN EN ISO 9001:2008 durch die qmcert GmbH. Das Zertifikat für die Eintragung in das bundesweite ULV der Auftragsberatungsstelle Brandenburg sowie zusätzlich das Zertifikat für die Eintragung in das bundesweite Präqualifikationsregister PQ-VOL gelten bis 15. November 2018.

Die Erarbeitung der Vorgaben und Dokumentation der Abrechnung für die Zertifizierung kostet sehr viel Zeit und Kraft, die an anderer Stelle mit monetären Folgen fehlt. Einige Anforderungen sind zudem nicht praktikabel, das heißt z. T. einfach nicht umsetzbar oder unangemessen. Aus diesem Grund hat die Geschäftsführerin entschieden, die Zertifizierung im April 2017 nicht wieder zu beantragen, zumal eine Umstellung des kompletten QM-Handbuches mit noch mehr Arbeit notwendig gewesen wäre.

Im Laborbereich spielt, neben der Einhaltung der akkreditierten Normvorschriften bei der Probenahme und Analytik, die strikte Umsetzung der Trinkwasserverordnung die wesentliche Rolle bei der Vermarktung und Realisierung des umfangreichen Analysenpotenzials. Der Einsatz von qualifiziertem Laborpersonal inkl. Probenehmer ist unabdingbar.

Das Energieaudit zur Erfüllung der Verpflichtungen aus § 8 ff. EDL-G für Nicht-KMU und für verbundene Unternehmen wurde im Zeitraum 10.07.2015 bis 29.11.2015 von Dipl.-Ing. M. Sc. Dirk Holle, von der Limit 2 Consulting GmbH, durchgeführt. Von den empfohlenen Energieeffizienz-Maßnahmen konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr erst einmal nichts weiter umgesetzt werden. Die bereits im Vorjahr begonnene Umrüstung der Beleuchtung wird 2018 fortgesetzt.

Die psychische Gefährdungsbeurteilung, die sowohl im Rahmen des Arbeitsschutzgesetzes als auch aus dem autonomen Recht der Unfallversicherungsträger gefordert ist, wurde am 11. September 2015 durchgeführt. Die hieraus resultierenden Verbesserungsvorschläge fließen soweit möglich in den laufenden Arbeitsprozess ein.

Die AKS hält 100 % Anteile an der LWU Lebensmittel-, Wasser und Umwelthygiene GmbH, Eberswalde (seit Dez. 1998).

Die komplette Buchhaltung, auch für die LWU GmbH, erfolgt weiterhin mit der Software HS-Finanzwesen/Finanzbuchhaltung sowie der HS Personalwesen vom Hamburger Softwarehaus. Die monatliche Gewinn- und Verlustrechnung wurde zeitnah zur Verfügung gestellt und gewährte somit auch den Überblick über die Entwicklung der Tochtergesellschaft. Das interne Kontrollsystem erfolgt im kaufmännischen Bereich über die Geschäftsführung. Der monatliche Plan/Ist- und Jahresvergleich informiert alle Abteilungsleiter zeitnah und ermöglicht kurzfristig strategische Kurskorrekturen. Eine Auftragsverwaltung und -abrechnung gibt es im Wasserfachbüro. Sie läuft über eine ACCESS-Datenbank, die monatlich gepflegt wird und zeitnah Aussagen zu den zeitlichen Bearbeitungsständen liefert.

Das Aufsichtsgremium wurde, wie zum Jahresende 2006 vereinbart, vierteljährlich durch Übergabe der Gewinn- und Verlustrechnung der beiden Unternehmen in Kenntnis gesetzt.

Die umweltgerechte Entsorgung bzw. Verwertung von Abfällen in der Gesellschaft ist gewährleistet.

2.3 Lage

2.3.1 Ertragslage

Die Umsatzerlöse sind gegenüber dem Vorjahr auf 104,6 % gestiegen und der Plan wurde mit 109,4 % erfüllt. Die Erlöse aus Ingenieurleistungen liegen um T€ 127 über dem Plan und sind gegenüber dem Vorjahr auf 119,8 % gestiegen. Die Bestandsveränderung an unfertigen Leistungen zum 31. Dezember 2017 beinhaltet 17 Projekte (T€ 57), die begonnen und noch nicht in Rechnung gestellt wurden. Bestandsmindernd wirken sich 12 Projekte (T€ 61) aus den Vorjahren aus, die im Geschäftsjahr zum Abschluss gebracht wurden. Im Ergebnis wird in der Sparte ein Gewinn vor Steuern in Höhe von T€ 4 ausgewiesen, geplant war ein Gewinn in Höhe von T€ 7.

Das größte Leistungsvolumen im Wasserfachbüro wurde mit insgesamt 80 % durch die Bereiche technische Planung und Hydrologie realisiert, auch wenn man hierbei die technischen Fremdleistungen abzieht. Die Planungsleistungen beziehen sich auf Wasserwerke, Brunnen, Automatisierungsanlagen sowie zunehmend auch auf Trinkwasserleitungen und Kanalsanierungen. Im Bereich Hydrologie haben die Erstellung der Fachgutachten für Trinkwasserschutzzonen, die permanente Überwachung aller Wasserwerke sowie die damit verbundene Beratungsleistung den wesentlichen Anteil am Umsatz. Mit einem Anteil von 8 % folgen im Wasserfachbüro die Dienstleistungen im Bereich Geografische Informationssysteme, 5 % auf dem Gebiet der Altlasten und die restlichen 7 % für Netzberechnung sowie für Abwasserabgabeberatung.

Die Umsatzerlöse im Labor sind gegenüber dem Vorjahr um T€ 5 auf T€ 2.030 gestiegen. Der Plan wurde mit 106,8 % erfüllt und somit exakt der geplante Spartengewinn vor Steuern in Höhe von T€ 14 erwirtschaftet.

Im Personalwesen wurde der Erlösplan um T€ 1 überboten und ein Gewinn in Höhe von T€ 22 Plan T€ 19) erzielt.

Die Gesamtleistung der Gesellschaft hat sich aus den oben genannten Gründen gegenüber dem Vorjahr um T€ 137,1 auf T€ 3.007,7 erhöht.

Der Materialaufwand in Höhe von T€ 585,0 (Vorjahr T€ 446,6) hat einen Anteil von T€ 19,5 % (Vorjahr 15,6 %) an der Gesamtleistung.

Der Personalaufwand (T€ 1.875,1) hat einen Anteil von 62,3 % (Vorjahr 64,9 %) an der Gesamtleistung. Im genannten Aufwand sind sowohl die Zuführungen als auch der Verbrauch aus der Rückstellung für Altersteilzeit sowie des noch nicht in Anspruch genommenen Urlaubes enthalten.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen (inkl. sonstige Steuern in Höhe von T€ 5,5) werden in Höhe von T€ 287,3 ausgewiesen (Vorjahr T€ 247,0). Die Erhöhung entstand im Wesentlichen durch die Reakkreditierungskosten, den gestiegenen Bedarf an Transportleistungen, Wartung der Sicherheitssoftware und Forderungsausfälle.

Insgesamt ergibt sich im Geschäftsjahr, unter Berücksichtigung des sehr positiven Beteiligungsertrages aus der LWU GmbH, ein Jahresüberschuss in Höhe von T€ 193,5. Er hat sich zum Teil auch wegen der hohen Steuerrückstellungen (T€ 79,1) gegenüber dem Vorjahr um T€ 162,6 verschlechtert. Geplant war ein Gewinn in Höhe von T€ 150,2, darunter T€ 110,5 aus Gewinn der LWU. Der Ergebnisplan wurde um T€ 128,9 übererfüllt.

2.3.2 Finanzlage

Die Kapitalstruktur ist ausgewogen, da das Vermögen fristenkongruent mit Eigenkapital und Fremdkapital finanziert ist. Die Eigenkapitalquote (einschließlich der Zuwendungen) beträgt 95,8 %. Die Eigenkapitalrendite beträgt zu einem großen Anteil durch die Gewinnabführung der LWU 2,4 %. Das Verhältnis von Fremdkapital zum Eigenkapital (einschließlich der Zuwendungen) beträgt 4,3 %.

Aus der laufenden Geschäftstätigkeit ergibt sich ein Mittelzufluss in Höhe von T€ 340,1.

Aus Zinseinnahmen entsteht ein Zufluss in Höhe von T€ 18,9. Die Investitionen in Höhe von T€ 121,2 liegen um T€ 114,5 unter den Abschreibungen in Höhe von T€ 235,7. Der Investitionsplan wurde mit 173,1 % (Plan T€ 70,0) in Anspruch genommen.

Aus dem Zufluss der Gewinnabführung der LWU GmbH aus dem Vorjahr sind die finanziellen Mittel um T€ 250,7 gestiegen.

Der Ausweis der flüssigen Mittel zum 31. Dezember 2017 mit T€ 4.553,2 enthält nicht die Saldierung des Deckungsvermögens für Altersteilzeit mit der Rückstellung für Altersteilzeit. Dieser Posten wird als aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung separat ausgewiesen.

Die Finanzlage ist geordnet. Die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft war im Berichtsraum jederzeit gegeben. Die Finanzierung der Investitionen ist weiterhin gesichert.

2.3.3 Vermögenslage

Die Gesellschaft hat zum Bilanzstichtag ein Anlagevermögen von T€ 2.543,0 (Vorjahr T€ 2.657,5) in der Bilanzsumme. Die Veränderungen des Anlagevermögens sind im Wesentlichen auf die nachfolgend genannten Anschaffungen, einige Abgänge sowie auf die planmäßigen Abschreibungen zurückzuführen.

Es wurden ein VW Caddy für die Probenahme (T€ 23,2), eine Planeten-Kugelmühle (T€ 18,7), eine neue Tor- und Zaunanlage (T€ 18,3), ein H2S-Analysator (T€ 18,2), ein Filtrationssystem (T€ 9,3), ein Windows Server (7,0), Tisch-, Sitz- und Schrank-Möbel für das Wasserfachbüro (T€ 6,7), ein Titrator (T€ 4,7), ein Brutschrank (T€ 2,9), verschiedene Computer und Software (T€ 2,7), ein Klimagerät (T€ 2,2), ein Spektralphotometer (T€ 2,0), ein Ultraschallgerät (T€ 1,3), ein Ph-Leitfähigkeitsmessgerät (T€ 1,0), ein Eichthermometer (T€ 1,0), drei Heizhauben (T€ 1,0), Alu-Jalousien (T€ 0,6) angeschafft.

Der Anteil des Anlagevermögens am Gesamtvermögen beträgt 29,8 % (Vorjahr 32,1 %).

Das Umlaufvermögen hat sich durch die liquiden Mittel um insgesamt T€ 345,6 auf T€ 5.858,0 erhöht.

Die Vorräte verringern sich gegenüber dem Vorjahr um T€ 3,9 auf T€ 95,3. Ausgewiesen werden unfertige Leistungen aus dem Wasserfachbüro in Höhe von T€ 99,0 sowie ein geringfügiger Bestand an Salpetersalz.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich gegenüber dem Vorjahr um T€ 19,2 auf T€ 268,4 erhöht.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen haben sich im Wesentlichen durch den Rückgang der Forderung aus Gewinnabführung um insgesamt T€ 10,7 auf T€ 272,7 verringert und die Forderungen gegen Gesellschafter haben sich um T€ 25,2 auf T€ 159,4 verringert.

Die Wertpapiere haben sich durch Fälligkeit einer Anlage um T€ 99,6 auf T€ 484,2 vermindert.

Die übrigen Aktiva (Sonstige Vermögensgegenstände und Rechnungsabgrenzungsposten und Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensrechnung) haben sich um T€ 1,1 auf T€ 170,5 erhöht.

Der Ausweis des Bestandes an liquiden Mitteln hat sich um T€ 488,5 auf T€ 4.553,2 erhöht.

Das Eigenkapital ist durch die Thesaurierung des Jahresüberschusses für das Geschäftsjahr 2017 um T€ 193,5 angewachsen und liegt mit 94,6 % (ohne Zuwendungen) der Bilanzsumme um 0,6 Prozentpunkte unter dem Vorjahreswert von 95,2 %. Einschließlich der Zuwendungen (Eigenkapitalanteil) beträgt die Eigenkapitalquote 95,8 %.

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr um T€ 254,8 erhöht und beläuft sich zum Bilanzstichtag auf T€ 8.546,8.

Die Vermögenslage der Gesellschaft ist geordnet. Die Geschäftsführerin der AKS beurteilt die wirtschaftliche Lage des Unternehmens positiv.

2.4 Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Die Gesamtkapitalrendite der AKS beträgt 2,3 % (Vorjahr 4,3 %) und die Eigenkapitalrendite 2,4 % (Vorjahr 4,5 %).

Die Kundenzufriedenheit wird durch kontinuierliche Gespräche im Rahmen der Auftragsbearbeitung ermittelt. Die wiederkehrende Beauftragung wird als Indiz der Kundenzufriedenheit gewertet. Kritik gab es im Zusammenhang mit der Termineinhaltung aufgrund personeller Engpässe im Wasserfachbüro.

Von den 2.124 Laborkunden hat sich bei 33 % der Umsatz um T€ 420 verringert und bei 34 % um T€ 425 erhöht, bei den restlichen 33 % blieb der Umsatz konstant.

Der Mitarbeiterbestand hat sich im Wasserfachbüro durch den Weggang einer jungen Ingenieurin zum Ende des dritten Quartals wieder verringert. Zwei Mitarbeiter, die bereits das Regelrentenalter erreicht haben, stehen dem Unternehmen weiterhin, allerdings in reduziertem Umfang, für diverse fachliche Aufgabenstellungen im Ingenieurbüro zur Verfügung.

Für das Labor wurde eine Laborantin als Nachfolge eines altersbedingten Abganges im Folgejahr eingestellt. Mit einer Mitarbeiterin wurde eine Altersteilzeitvereinbarung für den Zeitraum von 1 Jahr und 4 Monaten abgeschlossen. Im Berichtsjahr war sie noch aktiv beschäftigt. Ein weiterer Mitarbeiter des Labors befindet sich in der Freistellungsphase der Altersteilzeit.

Die im Geschäftsbereich aus Gründen der Kosteneinsparung getroffene Vereinbarung der 37 Stunden-Woche für zwei Mitarbeiter wurde weitergeführt. Im Wasserfachbüro sind zwei Mitarbeiterinnen in Teilzeit mit 35 Stunden bzw. 32,5 Stunden je Woche beschäftigt. Eine Mitarbeiterin im Labor Cottbus arbeitet ebenfalls in Teilzeit 35,2 Stunden.

Im Durchschnitt waren im abgelaufenen Geschäftsjahr 44 Mitarbeiter/-innen aktiv beschäftigt, darunter 25 weiblich. Das Durchschnittsalter aller Beschäftigten betrug zum 31.12.2017 51 Jahre (VJ 50,2 Jahre).

Die Gesundheitsförderung der Mitarbeiter wurde mit dem Angebot im Haus monatlich eine Rückenmassage zu erwerben und dem Gesundheitsticket weitergeführt. Mit dem Gesundheitsticket konnte jeder Mitarbeiter individuell Leistungen zur Gesundheitsförderung bis zur Höhe von 50 € in Anspruch nehmen. Insgesamt wurden 62,6 % des zur Verfügung stehenden Potenzials von den Mitarbeitern ausgeschöpft.

An 29 Qualifizierungsveranstaltungen haben 22 Mitarbeiter teilgenommen, wobei insgesamt 42 Teilnahmen gezählt wurden. Unter den Qualifizierungsveranstaltungen werden das Fahrersicherheitstraining für die Probenehmer und die Erste Hilfe Ausbildung geführt. Eine Schulung wurde für die Anwendung HS Finanzwesen, drei Schulungen von Mitarbeitern des Personalwesens zur fachspezifischen Weiterbildung, drei von den Mitarbeitern des Wasserfachbüros und 28 von den Mitarbeitern des Labors genutzt.

Die Tarifverhandlungen zur Regelung der Rechtsverhältnisse der bei der AKS Aqua-Kommunal-Service GmbH Frankfurt (Oder) beschäftigten Arbeitnehmer erfolgten am 06. Juli. Im Ergebnis wurde die durch die IG BCE geforderte Erhöhung der Tabellenwerte der Monatsentgelttabelle nach längerer Verhandlung auf eine Erhöhung um 3,5 Prozent ab 1. Juli 2017 vereinbart. Dieser Änderungsarbeitsvertrag hat eine Laufzeit bis 31. Oktober 2018.

3. Prognose-, Risiko- und Chancenbericht

3.1 Prognosebericht

Die Auftragsituation im Wasserfachbüro stellt sich zu Beginn des Geschäftsjahres 2018 ganz besonders gut dar. Die Effektivität der Auftragsbearbeitung spielt neben der Qualität die zentrale Rolle und muss zu einer kostendeckenden Abrechnung führen. Die dringend erforderliche personelle Verstärkung durch die Einstellung zwei weiterer Ingenieure muss umgehend erfolgen.

Im Labor wird sich für 2018 das derzeitige Auftragsvolumen unwesentlich verändern. Die Preise müssen auskömmlich, besser noch gewinnbringend angepasst werden. Kosteneinsparungen werden immer angestrebt, obwohl sie bei den steigenden Preisen kaum realisierbar sind. Sie können damit auf Dauer den Erlösausfall infolge der wettbewerbsorientierten Preispolitik nicht kompensieren.

Das geplante Ergebnis beträgt im Geschäftsjahr 2018, unter Beachtung der Gewinnabführung aus der LWU GmbH, T€ 130,2. Abzuwarten ist das Ergebnis der erneuten Tarifverhandlung mit der IG BCE gegen Ende 2018.

3.2 Chancen-/Risikobericht

Es bestehen im Prognosezeitraum von einem Jahr keine wesentlichen wirtschaftlichen bzw. rechtlichen Chancen oder Bestandsgefährdungspotenziale. Alle externen, sozialen, leistungs- und finanzabhängigen Risiken werden durch das installierte Risikomanagement regelmäßig überwacht.

Frankfurt (Oder), 13. Februar 2018

Winkler
Geschäftsführerin

FIS Frankfurter Industrieservice GmbH

Geschäfts- und Lagebericht zum 31.12.2017

I. Grundlagen des Unternehmens

A. Geschäftsmodell des Unternehmens

Der FIS Frankfurter Industrieservice GmbH, Frankfurt (Oder), (im Folgenden FIS genannt) wurde am 19.12.1992 als Gesellschaft mit beschränkter Haftung gegründet und nahm seine Geschäftstätigkeit am 01.04.1993 auf. FIS ist unter HR Nummer 3176 beim Amtsgericht Frankfurt (Oder) eingetragen.

Der FIS ist eine Tochtergesellschaft der Stadtwerke Frankfurt (Oder) GmbH, Frankfurt (Oder).

Die Gesellschaft erbringt Leistungen in den folgenden aufgeführten Geschäftsbereichen.

Gebäudemanagement

Dieses Geschäftsfeld bildet eine Kernkompetenz des Unternehmens. Es bietet den Kunden des FIS komplexe betriebstechnische sowie haustechnische Dienstleistungen an. Es gliedert sich in die zwei wesentlichen Leistungsfelder, die technische Betriebsführung (Management, Betreuung, Instandhaltung) und der technische Service (Wartung, Instandsetzung, Störungsdienst) an kundeneigenen technischen Anlagen.

Facility Management

In diesem Geschäftsbereich werden komplette Lösungen für das technische sowie infrastrukturelle Gebäudemanagement für den Kunden erarbeitet. Zu diesem Geschäftsfeld gehören Dienstleistungen auf dem Gebiet der Informations- und Datenverarbeitung, des Umweltschutzes, der Arbeitssicherheit und Ingenieurleistungen.

Laborleistungen

Die Laborleistungen sind einerseits mit der Kernkompetenz des FIS als technischer Dienstleister verbunden. Andererseits erfolgt die Akquise dieser Leistungen gegenüber speziellen Kunden, die Laborleistungen zur Sicherung ihrer Aufgabengebiete benötigen. Die Schwerpunkte liegen auf den Gebieten der Gas- und Wasseranalytik, der Mikrobiologie und der Hygiene, sowie in der chemischen Analytik von Ver- und Entsorgungsprozessen. Das FIS-Labor bietet mit Flexibilität und schnellen Reaktionszeiten für den Kunden interessante Lösungen. Es ist ein akkreditiertes Prüflaboratorium für chemische Analytik, Mikrobiologie, Krankenhaushygiene und Gasanalytik und wird jährlich durch die Deutsche Akkreditierungsstelle GmbH geprüft.

Geographisches Informationssystem

FIS betreut für Kunden ein geographisches Informationssystem GIS. Hier erfolgt die geografische Datenverarbeitung und Abbildung des Bestandes an Leitungssystemen, es werden CAD-Leistungen erbracht und digitale Pläne und Karten erstellt.

II. Wirtschaftsbericht

A. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die Industrie- und Handelskammern haben für 2017 und mit Ausblick 2018 eine positive konjunkturelle Entwicklung und ein spürbares Wachstum für die Berliner und Brandenburger Industrie und das Handwerk prognostiziert. Auch branchenbezogen setzte sich der Wachstumstrend 2017 im Bereich der Dienstleistungen weiter fort.

B. Geschäftsverlauf

Die Geschäftsführung des FIS blickt auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2017 zurück.

Das Ergebnis vor Steuern beträgt 213 TEUR und liegt damit 11% über dem geplanten Ergebnis laut Wirtschaftsplan 2017.¹

An die Umsatzzahl des Vorjahres konnte nicht angeknüpft werden, da ein Vertrag mit wesentlichem Umsatz nicht weitergeführt wurde. Der Umsatz für Auftragsleistungen konnte im Geschäftsjahr um 5 % gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden.

Im Geschäftsfeld Gebäudemanagement spiegeln sich die technischen Hauptaktivitäten des Unternehmens wider. Ein wesentlicher Anteil bei der Steigerung der Auftragsleistungen wurde hier erwirtschaftet.

¹ Ergebnis nach Steuern zzgl. Steuern vom Einkommen und Ertrag

Das Geschäftsfeld Facility Management wird durch die Sparten der EDV-Dienstleistungen, des Umweltschutzes und der umwelt- und infrastrukturellen Dienstleistungen am stärksten geprägt. Der Umsatz lag unter dem Niveau des Vorjahres. Grund dafür sind u.a. Leistungen im Rahmen von Energieaudits, die in periodischen Abständen von drei Jahren zu wiederholen sind.

Die Entwicklung im Laborbereich ist durch Auftragsleistungen geprägt. Besonders als Trinkwasser-Labor sowie mit dem Leistungsangebot auf dem Gebiet der Gasmessungen wurden Umsätze auf dem Niveau des Vorjahres erzielt. Gemäß Trinkwasserverordnung sind Legionellenuntersuchungen in der Regel alle drei Jahre zu wiederholen. Hauptpartner dafür waren Wohnungsunternehmen, wobei sich der Wettbewerb auf diesem Gebiet sehr aggressiv zeigt. Künftig soll deshalb der Schwerpunkt auf medizinische Einrichtungen gelegt werden.

Das Unternehmen arbeitet nach dem Qualitätssicherungssystem DIN EN ISO 9001-2008. Die Anwendung des Qualitätsmanagementsystems im Unternehmen wird jährlich durch den TÜV Rheinland Cert GmbH überprüft.

Neben dem Geschäftsführer waren zum Bilanzstichtag 68 Mitarbeiter im Unternehmen beschäftigt.

C. Lage

1. Ertragslage

Die Prognose für 2017 ging von einer leichten Steigerung der Umsatzerlöse und des Ergebnisses bei Beachtung des Wegfalls eines wesentlichen Vertrages aus. Die Umsatzerlöse wurden mit 99,6 % zum Plan erfüllt (Wirtschaftsplan 2017= 4.326 TEUR). Der Gewinn vor Steuern, geplant mit 197 TEUR und in der Hochrechnung mit 210 TEUR prognostiziert stieg auf 213 TEUR.

Die Umsatzerlöse stellen sich wie folgt dar:

Auftragsleistungen	1.721 TEUR (VJ 2.080 TEUR)
Vertragsleistungen	2.588 TEUR (VJ 2.784 TEUR).

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind auf dem gleichen Niveau wie im Vorjahr (23 TEUR, Vorjahr 23 TEUR).

Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Leistungen sind mit 1.380 TEUR um 16 % niedriger als im Vorjahr (1.635 TEUR). Sie sind abhängig von der Auftragsstruktur sowie den Umsatzerlösen aus Auftragsleistungen.

Der Personalaufwand liegt im Berichtsjahr unter dem Aufwand des Vorjahres, (2.385 TEUR, Vorjahr 2.626 TEUR).

Die Abschreibungen sind im Berichtsjahr aufgrund getätigter Investitionen auf 58 TEUR gestiegen (Vorjahr 55 TEUR). Die Steuern vom Einkommen und Ertrag (62 TEUR, Vorjahr 87 TEUR) weisen eine leichte Minderung in Abhängigkeit des Jahresergebnisses auf.

Das Jahresergebnis vor Steuern sank um 84 TEUR auf 213 TEUR im Vergleich zum Vorjahr (297 TEUR).

Die Ertragslage für das Geschäftsjahr 2017 wird als gut eingeschätzt.

2. Finanzlage

Kapitalstruktur

Das langfristige Vermögen (Anlagevermögen) ist vollständig durch eigene Mittel (Eigenkapital) gedeckt. Die Eigenkapitalquote beträgt 79 % (Vorjahr 77 %).

Die Gesellschaft finanziert sich vollständig aus eigenerwirtschafteten Mitteln.

Investitionen

An Investitionen im Geschäftsjahr wurden 37 TEUR (Vorjahr 57 TEUR) getätigt. Wesentliche Investition waren ein DMS-System sowie zwei Laboranalysegeräte. Bei den anderen Investitionen handelt es sich um Ersatzinvestitionen.

Liquidität

Der gestiegene Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit begründet sich im Wesentlichen aus dem Rückgang der Forderungen im Vergleich zum Vorjahr (275 TEUR, Vorjahr 242 TEUR).

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit (-205 TEUR, Vorjahr -179 TEUR) beinhaltet die Gewinnausschüttung an den Gesellschafter.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit beträgt -37 TEUR (Vorjahr -57 TEUR).

Der Finanzmittelfonds stieg gegenüber dem Vorjahr (333 TEUR) um 34 TEUR auf 367 TEUR.

Die Finanzlage ist geordnet. Aufgrund der Liquidität wurden keine Kredite benötigt. Das Unternehmen war zu jeder Zeit in der Lage, seinen finanziellen Verpflichtungen nachzukommen.

3. Vermögenslage

Die Gesellschaft hat zum Bilanzstichtag ein Anlagevermögen von 997 TEUR (Vorjahr 1.019 TEUR).

Das Umlaufvermögen ist geprägt von den Forderungen in Höhe von 463 TEUR (Vorjahr 603 TEUR). Stichtagsbezogen lagen die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bei 429 TEUR und sind damit um 148 TEUR niedriger als im Vorjahr (Vorjahr 577 TEUR).

Die sonstigen Vermögensgegenstände und übrigen Aktiva betragen 28 TEUR (Vorjahr 8 TEUR), unterlagen nur geringfügigen Veränderungen und bestehen wesentlich aus dem Rechnungsabgrenzungsposten.

Das Eigenkapital ist von 1.526 TEUR auf 1.466 TEUR gesunken. Da das Jahresergebnis auf Grund der Regelungen im Gesellschaftsvertrag an den Gesellschafter vollständig abgeführt wird, ist durch den niedrigeren Jahresüberschuss im Geschäftsjahr der Rückgang begründet. Das gezeichnete Kapital sowie die Kapitalrücklage blieben im Vergleich zum Vorjahr unverändert.

Die Gesamtkapitalrendite (Jahresüberschuss vor Steuern/ Bilanzsumme) 2017 beträgt 11,43 % (i. Vj. 15,09 %).

Die Eigenkapitalrentabilität (Jahresergebnis vor Steuern/ Eigenkapital) liegt bei 14,52 % (i. Vj. 19,49 %).

Die Rückstellungen sanken um 13 TEUR auf 149 TEUR. Sie enthalten im Wesentlichen Personalrückstellungen, Rückstellungen für den Jahresabschluss sowie Steuerrückstellungen.

Die Verbindlichkeiten (247 TEUR) sind stichtagsbedingt um 37 TEUR (Vorjahr 284 TEUR) gesunken. Sie sind gekennzeichnet durch Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen mit 136 TEUR (Vorjahr 156 TEUR) sowie sonstigen Verbindlichkeiten von 92 TEUR (Vorjahr 114 TEUR), wobei es sich hauptsächlich um Steuerverbindlichkeiten handelt.

Die Vermögenslage der Gesellschaft ist geordnet. Die Geschäftsführung beurteilt die wirtschaftliche Lage des Unternehmens als gut.

D. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Finanzielle Leistungsindikatoren

Wesentliche finanzielle Leistungsindikatoren für den FIS sind die Umsatzerlöse und das Ergebnis vor Steuern. Die Umsatzerlöse betrugen im Berichtsjahr 4.309 TEUR (i. Vj. 4.863 TEUR) und liegen damit weitestgehend im Plan (4.326 TEUR), das Ergebnis vor Steuern beträgt im Berichtsjahr 213 TEUR (i. Vj. 297 TEUR) und liegt damit über dem Plan (197 TEUR).

Für die Einschätzung der wirtschaftlichen Lage des Unternehmens werden regelmäßig die Umsätze, die Kostenstruktur, das Ergebnis und die Liquidität beobachtet und analysiert.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Die gute Qualifikationsstruktur der Mitarbeiter des Unternehmens stellt die Basis für die Qualität der Dienstleistungen dar. 45 % aller Beschäftigten haben einen Hoch- oder Fachhochschulabschluss oder Meisterqualifikation, 55 % eine Facharbeiterausbildung. Die Qualifikation der Mitarbeiter ist ein wesentlicher Leistungsindikator. Geplante Qualifikationsmaßnahmen für 2017 konnten weitestgehend umgesetzt werden. Die Aus- und Weiterbildung der Arbeitnehmer der FIS Frankfurter Industrieservice GmbH ist ein fester Bestandteil der Qualitätssicherung der Dienstleistungen, erfolgt entsprechend dem Bedarf und wird jährlich im Schulungsplan festgehalten.

Ein weiterer nichtfinanzieller Leistungsindikator stellt der Personalbestand dar. Der FIS verfügt zum Jahresende 2017 über 68 Mitarbeiter.

E. Prognose-, Risiko- und Chancenbericht

Prognosebericht

Das durch die Industrie- und Handelskammer Berlin-Brandenburg gezeichnete zuversichtliche Bild für die Entwicklung der Auftragslage und Umsätze in 2018 lässt uns auch für unser Unternehmen eine positive Vorausschau geben.

Der FIS sieht sich als regionaler Dienstleister und ist bestrebt, die Marktposition zu festigen und auszubauen. Die Breite der Dienstleistungen mit dem großen technischen Know-how des Unternehmens bietet einen Wettbewerbsvorteil, erfordert aber auch hohe Anstrengungen zur Sicherung der Qualität.

Der Umsatz und das Ergebnis des Berichtsjahres zeigen, dass es gelungen ist, erfolgreich an den bestehenden Verträgen zu arbeiten und damit wiederum ein positives Ergebnis zu erwirtschaften.

Die Beteiligung an Ausschreibungen zur Fortführung bestehender Verträge und an neuen Objekten führten nicht in jedem Fall zu einer Zuschlagserteilung. Für das Jahr 2018 plant der FIS mit 69 Mitarbeitern sowie erneut mit umfangreichen Qualifikationsmaßnahmen.

Andererseits ist es gelungen, weitere Ausschreibungen zu gewinnen, in deren Folge die Gewinnung von Arbeitskräften unabdingbar ist und verstärkte Anstrengungen erfordert. Der Schwerpunkt in der Akquise wird auch in 2018 weiterhin in der Beteiligung an Ausschreibungen für Vertrags- und Auftragsleistungen liegen.

Gemäß dem Wirtschaftsplan 2018 geht die Unternehmensführung weiterhin von einer moderaten Entwicklung des Umsatzes (Plan 4.456 TEUR) und des Ergebnisses vor Steuern (217 TEUR) aus.

Die Materialkosten werden sich an die Umsatzentwicklung anpassen und sind von der Auftrags- und Vertragsstruktur abhängig.

Die Auftragsentwicklung und auch die Zuschlagserteilung aus Ausschreibungen im IV. Quartal 2017 und zu Jahresbeginn 2018 unterstützen eine positive Prognose und lassen zuversichtliche Erwartungen auf die Entwicklungen der Umsätze und des Gewinns für das Geschäftsjahr 2018 zu.

Risikobericht

Das Risiko des Verfehlens der Umsatzprognose ist gering, da mehr als 75 % der Umsatzerlöse bereits vertraglich vereinbart sind.

Die Gesellschaft sieht jedoch in der Entwicklung der Geschäftstätigkeit ein Risiko im Fachkräftemangel. Dem Fachkräftebedarf wird mit Ausschreibungen auf der Webseite des Unternehmens und in Online Portalen Rechnung getragen.

Bestandsgefährdende oder die Gesellschaft wesentlich beeinträchtigende Risiken bestehen nicht. Die Risikolage hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert. Im Übrigen existiert im Unternehmen ein eigenes RMS.

Chancenbericht

Als Chance für die weitere Entwicklung des Unternehmens wird weiterhin die aktive Beteiligung an Ausschreibungen gesehen. Für anstehende Neuausschreibungen bestehender Verträge wird aufgrund langjähriger Erfahrungen die Chance auf die erneute Zuschlagserteilung als sehr positiv eingeschätzt.

Auf Grund der gesamtwirtschaftlichen positiven Entwicklung wird erwartet, dass sich diese auf die Entwicklung des Unternehmens auswirkt.

Frankfurt (Oder), 29. März 2018

Bohm
Geschäftsführer

Frankfurter Abfallwirtschaft GmbH

Geschäfts- und Lagebericht zum 31.12.2017

1. Grundlagen der Gesellschaft

Die Frankfurter Abfallwirtschaft GmbH, Frankfurt (Oder) (im Folgenden „FAW“ genannt), wurde am 5. April 2006 als Gesellschaft mit beschränkter Haftung gegründet. Die Geschäftstätigkeit wurde am 1. Juni 2006 aufgenommen.

Die FAW ist eine 52%ige Tochtergesellschaft der Frankfurter Dienstleistungsholding GmbH (FDH). Die Entsorgungsgesellschaft Frankfurt (Oder) GbR ist seit dem 1. Januar 2007 zu 48 % an der FAW beteiligt. Zur Entsorgungsgesellschaft Frankfurt (Oder) GbR gehören die Gesellschaften Veolia Umweltservice Ost GmbH & Co. KG und die Becker + Armbrust GmbH.

Geschäftsmodell der Gesellschaft

Gegenstand der Gesellschaft ist u. a. die Erbringung von Entsorgungsdienstleistungen und der Erhalt und Ausbau der abfallwirtschaftlichen Infrastruktur im Entsorgungsgebiet Frankfurt (Oder). Die FDH ist die Eigentümerin der Abfallumschlag- und Behandlungsanlage Seefichten in Frankfurt (Oder) und hat die FAW mit der Betriebsführung dieser Anlage beauftragt. Im Rahmen dieser Beauftragung sichert die FAW mit ihrem Personal den Umschlag der Siedlungsabfälle der Stadt Frankfurt (Oder) ab und führt eine Vorbehandlung und Sortierung von Abfällen aus gewerblichen Bereichen durch. Die Gesellschafter der FAW sichern durch verbindliche Mengenzusagen die Grundausrüstung der Abfallsortieranlage Seefichten zu.

2. Wirtschaftsbericht

2.1. Geschäftsverlauf

In der Abfallumschlag- und Behandlungsanlage Seefichten wurden im Geschäftsjahr 2017 insgesamt 25.086 t Abfall bearbeitet. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet das eine Steigerung der Behandlungsmengen um 3.284 t, die vorrangig zu Ersatzbrennstoff verarbeitet wurden. Die Produktion von Ersatzbrennstoff wurde im Geschäftsjahr 2017 ausgebaut und wird mit einer Jahreskapazität in Höhe von 12.000 t planmäßig weitergeführt.

Insgesamt zieht die Geschäftsführung für den Geschäftsverlauf im Jahr 2017 eine positive Bilanz.

2.2 Darstellung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

	31.12.2017	31.12.2016	Veränderung
	TEUR	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	410	443	-33
Sonstige betriebliche Erträge	26	14	12
Materialaufwand	29	30	-1
Personalaufwand	377	398	-21
Sonstige betriebliche Aufwendungen	30	30	0
Zinserträge	0	1	-1
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	0	0
Jahresergebnis	0	0	0

Die Umsatzerlöse und betrieblichen Aufwendungen liegen weitestgehend auf dem Niveau des Vorjahres. Der Rückgang der Umsatzerlöse wird bedingt durch geringere Personalkosten aufgrund von Langzeiterkrankungen.

Infolge der vertraglichen Regelungen zur Kostenerstattung im Rahmen der Betriebsführung wird das Geschäftsjahr 2017 mit einem ausgeglichenen Jahresergebnis abgeschlossen. Dieses Ergebnis entspricht auch der Prognose für 2017.

Vermögens- und Finanzlage

Die FAW agiert als reiner Dienstleister. Die Vermögenslage ist daher durch das Umlaufvermögen (Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände) TEUR 2 (i. Vj. TEUR 3) und die liquiden Mittel TEUR 112 (i. Vj. TEUR 79) geprägt. Das Eigenkapital von TEUR 25 (i. Vj. TEUR 25) beträgt 22 % (i. Vj. 31 %) der Bilanzsumme. Die Rückstellungen betragen TEUR 48 (i. Vj. TEUR 48) und die Verbindlichkeiten TEUR 40 (i. Vj. TEUR 8). Die Abweichungen der Bilanzposten gegenüber dem Vorjahr resultieren im Wesentlichen aus Schwankungen in der Abrechnung des Betriebsführungsentgeltes. Die höheren Verbindlichkeiten gegenüber dem Vorjahr beruhen auf die von der FDH zu viel gezahlten Vorauszahlungen für das Betriebsführungsentgelt in 2017.

Die Zahlungsfähigkeit war während des Geschäftsjahres stets gesichert. Zum Bilanzstichtag beträgt das Guthaben bei Kreditinstituten TEUR 112. Die Finanzlage ist geordnet.

Investitionen und Finanzierungen wurden nicht durchgeführt und sind zukünftig auch nicht geplant.

Gesamtaussage

Unter Berücksichtigung der Geschäfts- und sonstigen Rahmenbedingungen schätzt die Geschäftsführung die Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft als den Erwartungen entsprechend ein.

2.3 Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Finanzielle Leistungsindikatoren

Für die Einschätzung der wirtschaftlichen Lage der FAW werden regelmäßig die Umsätze, die Kostenstruktur und das Ergebnis beobachtet und analysiert. Zur Entwicklung dieser Kenngrößen verweisen wir auf unsere Darstellung zur Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Gesellschaft.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Neben dem Geschäftsführer waren zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2017 zehn Mitarbeiter (i. Vj. zehn Mitarbeiter) beschäftigt. Die Fluktuationsrate ist sehr gering, was an einem nahezu konstanten Personalbestand zu erkennen ist. Für das folgende Kalenderjahr rechnet die Gesellschaft mit einer unveränderten Mitarbeiterzahl.

3. Risiko-, Chancen- und Prognosebericht

3.1 Risiko- und Chancenbericht

Aufgrund der mit dem Gesellschafter abgeschlossenen Verträge ist die FAW sehr stabilen Rahmenbedingungen ausgesetzt. Damit sind die Voraussetzungen gegeben, die technische Betriebsführung weiterhin auf gleichbleibend hohem Niveau durchzuführen.

Das im Konzern der Frankfurter Dienstleistungsholding eingerichtete Risiko-Management-System wird von der Gesellschaft FAW zur Risikofrüherkennung und Einleitung geeigneter Gegenmaßnahmen genutzt.

Erkannte Risiken werden einzeln betrachtet und hinsichtlich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadenshöhe – jeweils auf einer Skala von 1 (sehr gering) bis 4 (sehr hoch) – bewertet.

Als kritische Risiken werden Risiken mit einem geschätzten Einzelschaden von > TEUR 500 eingestuft, deren Eintrittswahrscheinlichkeit als mittel bis hoch eingestuft wird. Bei Eintreten dieser Risiken ergibt sich eine moderate bzw. unter Umständen beträchtliche negative Auswirkung auf die Ertragslage. Für die FAW existiert kein separater Schwellenwert. Aufgrund der engen Anbindung an das Mutterunternehmen, erfolgt eine aggregierte Risikobewertung auf der Ebene der FDH.

Hieraus ergeben sich für 2018 folgende wesentliche Risiken für die FAW:

Leistungswirtschaftliche Risiken

Der Bestand des Unternehmens hängt von dem Vertrag über die Betriebsführung der Abfallumschlag- und Behandlungsanlage Seefichten in Frankfurt (Oder) ab. Das Risiko der Beendigung des Betriebsführungsvertrages wird als sehr gering eingeschätzt. Darüber hinaus wurden keine den Bestand des Unternehmens gefährdenden Risiken festgestellt.

Umfeldrisiken

Als kritisch wird weiterhin die demografische Bevölkerungsentwicklung in der Stadt Frankfurt (Oder) und die damit verbundene rückläufige Entwicklung des Abfallaufkommens gesehen. Hieraus können sich andere Anforderungen an den Betrieb der Abfallsortieranlage Seefichten ergeben und eine Anpassung des Personalbestandes notwendig werden.

3.2 Prognosebericht

Die strategische Ausrichtung der FAW liegt weiterhin in der Betriebsführung der abfallwirtschaftlichen Anlagen am Standort Seefichten. Es ist neben der Abfallsortierung und dem Abfallumschlag weiterhin vorgesehen, die Aufbereitung von Abfällen zur energetischen Verwertung nach wirtschaftlichem Ermessen und den aktuellen gesetzlichen Anforderungen durchzuführen. Dabei steht die Produktion von Ersatzbrennstoffen, die auf eine Jahreskapazität in Höhe von 12.000 t ausgebaut wurde, für das Geschäftsjahr 2018 im Vordergrund. Der FAW wird für diese Aufgaben weiterhin die Betriebsführung durch die FDH übertragen.

Für das Geschäftsjahr 2018 werden bei unveränderten Regelungen zur Kostenerstattung gemäß dem Betriebsführungsvertrag in etwa gleichbleibende Umsatzerlöse gegenüber dem Geschäftsjahr 2017 geplant. Es wird ein ausgeglichenes Ergebnis erwartet.

3.3 Gesamtrisiko

Bestandsgefährdende oder die Gesellschaft wesentlich beeinträchtigende Risiken bestehen nicht. Die Risikolage hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert.

Frankfurt (Oder), 14. Mai 2018

Jörg Neuhaus
Geschäftsführer

Frankfurter Dienstleistungsholding GmbH

Geschäfts- und Lagebericht zum 31.12.2017

1. Grundlagen der Gesellschaft

Die Frankfurter Dienstleistungsholding GmbH (im Folgenden „FDH“ genannt) ist durch Abspaltung des Betriebsteils Abfallentsorgung und der Beteiligung an der Stadtverkehrsgesellschaft Frankfurt (Oder) mbH (im Folgenden „SVF“ genannt) von der Stadtwerke Frankfurt (Oder) GmbH (im Folgenden „SWF“ genannt) auf die FDH aufgrund des Spaltungs- und Übernahmevertrages vom 28. August 2001 entstanden. Die Gründung der FDH erfolgte durch notariellen Vertrag vom 31. Juli 2001. Die Gesellschaft ist im Handelsregister unter der Nummer HRB 8732 FF beim Amtsgericht in Frankfurt (Oder) eingetragen.

Die FDH ist eine 100%ige Tochtergesellschaft der Stadt Frankfurt (Oder) und hat ihren Sitz in Frankfurt (Oder).

Die Gesellschaft ist mit 100 % an der SVF, mit 52 % an der Frankfurter Abfallwirtschaft GmbH (im Folgenden „FAW“ genannt) und mit 51 % an der SWF beteiligt.

Die FDH ist nach § 3 Nr. 38 EnWG ein vertikal integriertes Energieversorgungsunternehmen und fällt somit in den Anwendungsbereich der Vorschriften zu § 6b Abs. 1 EnWG. Es wird die folgende Tätigkeit im Sinne des § 6b Abs. 3 EnWG ausgeübt: andere Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitätssektors.

Mit der SWF und der SVF besteht ein Ergebnis- bzw. Gewinnabführungsvertrag.

Geschäftsmodell der Gesellschaft

Gegenstand der Gesellschaft ist die Abfallentsorgung, einschließlich der Erbringung abfallwirtschaftlicher Dienstleistungen und des Ausbaus der abfallwirtschaftlichen Infrastruktur sowie die Vermögensverwaltung aller Art, insbesondere der Erwerb und die Verwaltung von Beteiligungen an Unternehmen und die Verwaltung eigenen Vermögens sowie die Erbringung von allgemeinen Dienstleistungen an verbundene Unternehmen.

Für die SVF, SWF, FAW und die Netzgesellschaft Frankfurt (Oder) mbH (im Folgenden „NG-FFO“ genannt) werden umfangreiche kaufmännische Dienstleistungen erbracht. Dazu zählen u. a. das Finanz- und Rechnungswesen, die Personalabrechnung, die Verbrauchsabrechnung von Energielieferungen, das Forderungsmanagement, der Einkauf von Material und Leistungen und IT-Dienstleistungen.

Die FDH ist Eigentümerin der Abfallumschlag- und Behandlungsanlage Seefichten in Frankfurt (Oder) und hat die FAW mit der Betriebsführung dieser Anlage beauftragt. Im Rahmen dieser Beauftragung sichert die FAW mit ihrem Personal den Umschlag der Siedlungsabfälle der Stadt Frankfurt (Oder) ab und führt eine Vorbehandlung und Sortierung von Abfällen aus gewerblichen Bereichen durch.

Für die Stadt Frankfurt (Oder) wird das Abfallstoffstrommanagement durchgeführt.

2. Wirtschaftsbericht

2.1 Geschäftsverlauf

Die FDH organisierte auch im Geschäftsjahr 2017 als Geschäftsbesorger für die Stadt Frankfurt (Oder) die Abfallsammlung, die Pappe-/Papiersammlung, die Sammlung von Alttextilien, die Abfallberatung und die maschinelle Straßenreinigung sowie die Erfassung und Verwertung der Abfälle gemäß Elektro- und Elektronikgerätegesetz.

Die kaufmännischen Dienstleistungen für die SVF, SWF, NG-FFO und FAW wurden vertragsgemäß erfüllt.

Die Geschäftsführung der FDH beurteilt den Verlauf des Berichtsjahres 2017 als den Erwartungen entsprechend.

2.2 Darstellung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Ertragslage

	2017	2016	Abweichungen
	TEUR	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	8.536	7.386	1.150
Andere aktiv. Eigenleistungen	0	4	-4
Sonstige betriebliche Erträge	108	168	-60
Materialaufwand	4.848	3.960	888
Personalaufwand	2.140	2.204	-64
Abschreibungen	516	513	3
Sonstige betriebliche Aufwendungen	952	740	212
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	3.083	3.616	-533
Zinserträge	14	8	6
Aufwendungen aus Verlustübernahme	6.456	5.784	672
Zinsaufwendungen	170	143	27
Ergebnis vor Steuern	-3.341	-2.161	-1.180

In der Abfallumschlag- und Behandlungsanlage Seefichten wurden im Geschäftsjahr 2017 insgesamt 25.086 t Abfall bearbeitet. Im Vergleich zum Vorjahr ist ein Rückgang der Behandlungsmengen um 3.284 t zu verzeichnen. Die Umsatzsteigerung gegenüber dem

Vorjahr um 15,6 % ist maßgeblich auf den Ausbau der Produktion von Ersatzbrennstoffen im Geschäftsjahr 2017 zurückzuführen und wird mit einer Jahreskapazität in Höhe von 12.000 t planmäßig weitergeführt.

Die Photovoltaikanlage der FDH auf dem Plateau der Siedlungsabfalldeponie Seefichten in Frankfurt (Oder) hat eine elektrische Jahresleistung in Höhe von 993 MWh (i. Vj. 1.062 MWh) erzeugt. Das BHKW Seefichten erzeugte eine elektrische Jahresleistung in Höhe von 1.215 MWh (i. Vj. 1.670 MWh) und wurde am 1. November 2017 dauerhaft stillgelegt.

Das Ergebnis vor Verlustübernahme, Gewinnabführung und Steuern in Höhe von TEUR 32 liegt über dem geplanten Ergebnis für 2017 (TEUR -46).

Die Verschlechterung des Ergebnisses vor Steuern gegenüber dem Vorjahr ist vorrangig durch die planmäßig erwartete geringere Gewinnabführung und die Bildung einer Gewinnrücklage der SWF sowie die höhere Verlustübernahme für die SVF im Geschäftsjahr 2017 bedingt.

Finanzlage

Die Kapitalstruktur ist ausgewogen, da das Vermögen annähernd fristenkongruent mit Eigenkapital und Fremdkapital finanziert ist. Die Eigenkapitalquote beträgt 77,4 % (i. Vj. 79,0 %).

Die FDH hat im Geschäftsjahr 2017 einen operativen Cashflow in Höhe von EUR -3,7 Mio erwirtschaftet. Aus der Investitionstätigkeit ergab sich ein Cashflow von EUR -0,5 Mio bzw. aus der Finanzierungstätigkeit von EUR 5,4 Mio. Der Bestand der liquiden Mittel hat sich um EUR 1,2 Mio auf EUR 6,5 Mio erhöht.

Die Investitionen im Berichtsjahr von TEUR 525 umfassten vorrangig eine Zerkleinerungsmaschine in der Abfallumschlag- und Behandlungsanlage sowie Hard- und Software. Die Finanzierung der Investitionen erfolgte durch die Aufnahme von Krediten.

Unter Einbeziehung der SWF, SVF und FAW führt die FDH einen Cash-Pool. Die Ausstattung der FDH mit finanziellen Mitteln zur Erfüllung ihrer Aufgaben erfolgt über eine Vereinbarung mit der Stadt Frankfurt (Oder).

Vermögenslage

Aktivseite

	31.12.2017		31.12.2016		Veränderung
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR
Langfristiges Vermögen	44.820	85,0	44.872	86,9	-52
Kurzfristiges Vermögen	7.896	15,0	6.778	13,1	1.118
	52.716	100,0	51.650	100,0	1.066

Passivseite

	31.12.2017		31.12.2016		Veränderung
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR
Eigenkapital und lang- und mittelfristige Verbindlichkeiten	44.301	84,0	44.391	85,9	-90
Kurzfristige Verbindlichkeiten	8.415	16,0	7.259	14,1	1.156
	52.716	100,0	51.650	100,0	1.066

Das langfristige Vermögen beinhaltet im Wesentlichen die Anteile an den verbundenen Unternehmen (EUR 40,6 Mio; i. Vj. EUR 40,6 Mio), Grundstücke und Bauten (EUR 1,6 Mio; i. Vj. EUR 1,8 Mio) und die technischen Anlagen (EUR 1,6 Mio; i. Vj. EUR 1,7 Mio).

Das kurzfristige Vermögen beinhaltet vorrangig Forderungen gegen verbundene Unternehmen und Gesellschafter (EUR 0,8 Mio; i. Vj. EUR 1,0 Mio) und liquide Mittel (EUR 6,5 Mio; i. Vj. EUR 5,2 Mio). Die Veränderung zum Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus dem Anstieg der liquiden Mittel.

Das Eigenkapital beträgt unverändert EUR 40,8 Mio (i. Vj. EUR 40,8 Mio).

Die lang- und mittelfristigen Verbindlichkeiten setzen sich aus Bankverbindlichkeiten (EUR 3,1 Mio; i. Vj. EUR 3,2 Mio) und Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (EUR 0,4 Mio; i. Vj. EUR 0,4 Mio) zusammen.

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten betreffen insbesondere Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (EUR 0,5 Mio; i. Vj. EUR 0,4 Mio), Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (EUR 7,0 Mio; i. Vj. EUR 5,1 Mio) und Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter (EUR 0,0 Mio; i. Vj. EUR 0,7 Mio). Die Veränderung der kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber dem Vorjahr ist vorrangig durch die Erhöhung der Verbindlichkeiten aus Geldverkehr gegenüber der SWF bedingt.

Tochterunternehmen

Stadtwerke Frankfurt (Oder) GmbH

Der Energiebereich war durch einen anhaltend starken Verdrängungswettbewerb, schwankende Bezugspreise für Primärenergie und durch die Umsetzung der sich ständig verändernden gesetzlichen Rahmenbedingungen geprägt.

Die Regulierung im Energiebereich stellt weiterhin hohe Anforderungen an die Leistungskraft und Leistungsbereitschaft der Marktteilnehmer. Eine Veränderung bzw. Optimierung der Organisationsstrukturen ist ständig erforderlich, um den sich ergebenden Kostenbelastungen entgegenzuwirken. Vor diesem Hintergrund stehen die Geschäftsprozesse stetig auf dem Prüfstand.

Auf der Grundlage einer mittelfristigen Vertriebsstrategie wurde die Umsetzung der darin enthaltenen Maßnahmen fortgeführt. Die Gesamtumsatzerlöse verringerten sich im Vergleich zum Vorjahr um 4,5 % auf EUR 68,9 Mio.

Da der Umsatz gesamt mit 4,5 % unter dem Vorjahreswert liegt und der Materialaufwand insgesamt um 6,2 % gegenüber dem Vorjahr geringer ausfällt, bleibt der Rohertrag in etwa auf dem Niveau des Vorjahres.

Das Ergebnis vor Steuern von EUR 6,6 Mio (i. Vj. EUR 6,0 Mio) beinhaltet die Gewinnabführung der NG-FFO in Höhe von EUR 2,2 Mio (i. Vj. EUR 2,4 Mio) und liegt über der Vorjahresprognose in Höhe von EUR 5,2 Mio.

Schwankende Energiepreise, der anhaltende und immer aggressiver werdende Wettbewerb im Endkundengeschäft und die weiter anhaltenden, sich verstärkenden Auswirkungen der Regulierung bei Strom und Gas werden zukünftig zu einem Rückgang der Margen führen.

Stadtverkehrsgesellschaft mbH Frankfurt (Oder)

Geschäftsgrundlage des unternehmerischen Handelns der SVF ist seit dem 1. Januar 2016 der „Öffentliche Dienstleistungsauftrag über die Durchführung des öffentlichen Personenverkehrs mit Bussen und Straßenbahnen im Stadtgebiet Frankfurt (Oder)“ (ÖDLA), gültig bis zum 30. Juni 2038, in Verbindung mit dem neuen Nahverkehrsplan der Stadt Frankfurt (Oder), welcher durch die Stadtverordnetenversammlung am 21. September 2017 für den Zeitraum 2017 bis 2021 verabschiedet wurde.

Neben dem Kerngeschäft war eine Schwerpunktaufgabe des Jahres 2017 die weitere Sicherstellung einer reibungslos funktionierenden grenzüberschreitenden Nahverkehrsverbindung zwischen Frankfurt (Oder) und Slubice, dazu wurde am 29. September 2017 der Vertrag mit der Stadt Slubice um ein weiteres Jahr bis zum 30. September 2018 verlängert.

Der Kostendeckungsgrad im Geschäftsjahr 2017, bezogen auf das Ergebnis nach Steuern, ist auf 55,5 % gesunken (i. Vj. 60,7 %), maßgeblich durch die Restbuchwertverluste aus dem Anlagenabgang der Straßenbahnbrücke bedingt.

Der Verlust in Höhe von EUR 6,5 Mio wurde durch Zahlungen des Aufgabenträgers und aus eigenen Mitteln im Konzernverbund durch die FDH ausgeglichen.

Frankfurter Abfallwirtschaft GmbH

Neben der FDH ist die Entsorgungsgesellschaft Frankfurt (Oder) GbR seit dem 1. Juli 2007 zu 48 % an der Gesellschaft beteiligt. Zur Entsorgungsgesellschaft Frankfurt (Oder) GbR gehören die Gesellschaften Veolia Umweltservice Ost GmbH & Co. KG und die Becker + Armbrust GmbH. Gegenstand der Gesellschaft ist u. a. die Wahrnehmung von Entsorgungsdienstleistungen und der Ausbau der abfallwirtschaftlichen Infrastruktur im Entsorgungsgebiet Frankfurt (Oder).

Im Rahmen des Betriebsführungsvertrages mit der FDH sichert die FAW mit ihrem Personal den Umschlag der Abfälle aus den Haushalten der Stadt Frankfurt (Oder) ab und führt eine Vorbehandlung und Sortierung von Abfällen aus gewerblichen Bereichen durch. In der Anlage wurden im Geschäftsjahr 2017 insgesamt 25.086 t Abfall durchgesetzt. Die FAW erzielte mit ihrer Tätigkeit als Betriebsführer im Geschäftsjahr 2017 einen Umsatz von EUR 0,4 Mio.

Infolge der vertraglichen Regelungen zur Kostenerstattung im Rahmen der Betriebsführung wurde das Geschäftsjahr mit einem ausgeglichenen Jahresergebnis abgeschlossen.

Gesamtaussage

Unter Berücksichtigung der Geschäfts- und sonstigen Rahmenbedingungen schätzt die Geschäftsführung die Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft als den Erwartungen entsprechend ein. Die Zahlungsfähigkeit war während des Geschäftsjahres 2017 stets gesichert.

2.3 Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

2.3.1 Finanzielle Leistungsindikatoren

Für die Einschätzung der wirtschaftlichen Lage der FDH werden regelmäßig die Umsätze und das Ergebnis vor Steuern beobachtet und analysiert.

2.3.2 Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2017 waren 34 Mitarbeiter (i. Vj. 35) beschäftigt. Für das folgende Geschäftsjahr rechnet die Gesellschaft mit einer in etwa gleichbleibenden Mitarbeiterzahl.

Die Qualifikation der Mitarbeiter ist ein wesentlicher Leistungsindikator. Die Mitarbeiter nehmen regelmäßig an Schulungs- und Fortbildungslehrgängen sowie berufsbezogenen Seminaren teil. Die FDH bietet ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die Sicherung der Altersbezüge eine Pensionskassenmitgliedschaft an.

3. Risiko-, Chancen- und Prognosebericht

3.1 Risiko- und Chancenbericht

Das im Konzern der Frankfurter Dienstleistungsholding eingerichtete Risiko-Management-System wird von der Gesellschaft zur Risikofrüherkennung und Einleitung geeigneter Gegenmaßnahmen genutzt.

Erkannte Risiken werden einzeln betrachtet und hinsichtlich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadenshöhe – jeweils auf einer Skala von 1 (sehr gering) bis 4 (sehr hoch) – bewertet.

Als kritische Risiken werden Risiken mit einem geschätzten Einzelschaden von TEUR >500 eingestuft, deren Eintrittswahrscheinlichkeit als mittel bis hoch eingestuft wird. Bei Eintreten dieser Risiken ergibt sich eine moderate bzw. unter Umständen beträchtliche negative Auswirkung auf die Ertragslage.

Hieraus ergeben sich folgende wesentliche Risiken für die FDH:

Leistungswirtschaftliche Risiken und Branchenrisiken

Als kritische Risiken werden u. a. das Betreiberrisiko für die Abfallbehandlungsanlage und der zunehmende Preisdruck in der Abfallbranche gesehen.

Das Ergebnis der SWF wird in den nächsten Jahren maßgeblich durch den Preisdruck im Energiemarkt, die Entwicklung der Energiebeschaffungskosten, die Anreizregulierung im Netzbereich Strom und Gas und den Fernwärmeabsatzrückgang beeinflusst.

Die Zukunftssicherheit des kommunalen steuerlichen Querverbundes ist durch das Jahressteuergesetz 2009 gegeben.

Bei der SVF und der FAW wird eine unveränderte Ertragssituation erwartet. Die operativen Risiken der Tochterunternehmen haben wirtschaftlich eine mittelbare Wirkung vor allem über die Ergebnisabführungsverträge auf die FDH.

Umfeldrisiken

Als kritisch wird weiterhin die demografische Bevölkerungsentwicklung in der Stadt Frankfurt (Oder) und die damit verbundene rückläufige Entwicklung des Abfallaufkommens gesehen.

Chancen

Trotz der schwierigen regional-wirtschaftlichen, energierechtlichen und demografischen Rahmenbedingungen sieht die Geschäftsführung in der Intensivierung von flexiblen Vertriebsaktivitäten vorrangig außerhalb von Frankfurt (Oder), der strukturierten Energiebeschaffung und der begonnenen Investitionen zur Optimierung des Einsatzes der Erzeugungskapazitäten bei der SWF und der Digitalisierung von Geschäftsprozessen gute Chancen, die Ertragslage zu stabilisieren.

3.2 Gesamtrisiko

Bestandsgefährdende oder die Gesellschaft wesentlich beeinträchtigende Risiken bestehen nicht. Die Risikolage hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert.

3.3 Prognosebericht

Die wirtschaftliche Lage des Unternehmens wird weiterhin maßgeblich durch die wirtschaftliche und demografische Entwicklung in der Stadt Frankfurt (Oder) beeinflusst.

Für das Jahr 2018 bestehen für den Geschäftsbereich Abfallentsorgung der FDH weiterhin die Schwerpunkte in der Erhaltung der Entsorgungssicherheit für die Stadt Frankfurt (Oder) sowie in der zuverlässigen Erfüllung der Geschäftsbesorgungsverträge Abfallstoffstrommanagement, Abfallsammlung mit Erweiterung der Geschäftsfelder Alttextilsammlung, Elektroaltgerätevermarktung und maschinelle Straßenreinigung.

Im Abfallentsorgungszentrum Seefichten werden die vorhandenen Behandlungskapazitäten weiter genutzt und die Produktion von Ersatzbrennstoffen mit einer Jahreskapazität in Höhe von 12.000 t planmäßig weitergeführt.

Die FDH plant für das Jahr 2018 einen Umsatzrückgang von ca. 10 %.

Für das Jahr 2018 sind Investitionen am Standort Seefichten in Höhe von EUR 0,6 Mio vorrangig für Umbaumaßnahmen in der Abfallbehandlungsanlage gemäß Gewerbeabfallverordnung und im Verwaltungsbereich im Zusammenhang mit der Erbringung von kaufmännischen Dienstleistungen für Hard- und Software von EUR 0,4 Mio geplant. Die Finanzierung der Investitionen wird aus dem erwirtschafteten operativen Cashflow des Geschäftsjahres und durch die Aufnahme weiterer langfristiger Kredite gesichert.

Durch die aufgabenbedingte Verlustübernahme der SVF schließt das Jahr 2018 üblicherweise mit einem Fehlbetrag ab. Es wird davon ausgegangen, dass die von der SVF zu übernehmenden Verluste durch die von der SWF prognostizierte Ergebnisabführung zu einem etwas geringeren Anteil kompensiert werden, sodass für 2018 ein Jahresfehlbetrag von EUR 3,6 Mio erwartet wird.

Auch in den kommenden Jahren wird die Stadt Frankfurt (Oder) die Gesellschaft mit finanziellen Mitteln zur Aufgabenerfüllung ausstatten.

Frankfurt (Oder), 7. Juni 2018

Jörg Neuhaus

FWA Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft mbH

Geschäfts- und Lagebericht zum 31.12.2017

1 Geschäftliche Rahmenbedingungen

Die FWA Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft mbH (kurz: FWA) ist der regionale Wasserversorger und Abwasserentsorger für die Stadt Frankfurt (Oder) und die umliegenden Kommunen Stadt Müllrose, Gemeinde Jacobsdorf und Gemeinde Briesen (Mark). Auf der Grundlage des bis 31.12.2029 abgeschlossenen Ver- und Entsorgungsvertrages für die öffentliche Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung betreibt die FWA die Wasserver- und Abwasserentsorgung im Namen und auf Rechnung der entsprechenden Kommunen. Ein geringer Teil der Leistungen für Industriekunden erbringt die FWA im eigenen Namen.

Die FWA betreibt zwei Wasserwerke, wobei der überwiegende Teil der Trinkwasserversorgung durch das Wasserwerk in Briesen (99%) sichergestellt wird. Für die Versorgung der Bevölkerung und des ansässigen Gewerbes betreibt die FWA ein Rohrleitungsnetz von 518 km. Die Trinkwasserqualität konnte im Geschäftsjahr jederzeit gewährleistet werden. Eine zentrale Kläranlage mit einer Kapazität von 120 Tausend Einwohnergleichwerten (EGW) sowie ein Kanalnetz von 554 km sorgen für die umweltgerechte Entsorgung des anfallenden Abwassers.

Zentrales Thema war auch im Berichtsjahr die drohende Sulfatbelastung des Trinkwassers wegen hoher Konzentrationen in der Spree. Zwar ist die Sulfatkonzentration in 2017 aufgrund der außerordentlich hohen Niederschlagsmengen nicht weiter angestiegen, die unverminderte Sulfatfracht gibt jedoch weiterhin Grund zur Sorge, dass unter besonders niederschlagsarmen Witterungsbedingungen der Grenzwert für Sulfat im Trinkwasser von 250 mg/l nicht dauerhaft gesichert werden kann. Die Ergebnisse der durch das Land Brandenburg in Auftrag gegebenen Prognose bestätigt, dass die bergbaulich bedingte Sulfatbelastung der Spree am Pegel Briesen nicht nachhaltig sinken wird und die eingeleiteten Maßnahmen zur Sulfatsteuerung nur eine sehr begrenzte Wirkung haben. Insbesondere die geplante Flutung des ehemaligen Tagebaus Cottbus Nord wird die Sulfatbelastung der Spree weiter erhöhen. Die FWA hat deshalb im Rahmen des Anhörungsverfahrens zur Maßnahme gegenüber dem Landesbergbauamt Brandenburgs fundierte Einwendungen gegen eine Genehmigung des Vorhabens ohne Sicherung der Trinkwasserqualität in Frankfurt (Oder) erhoben.

Die FWA hat mit der Umsetzung der Maßnahme „Ertüchtigung des Wasserwerks Müllrose und dessen Anschluss an das Trinkwassernetz von Frankfurt (Oder)“ begonnen und die Genehmigungsplanung beauftragt. Nach aktueller Planung wird die Umsetzung des Vorhabens 9,5 Mio. EUR erfordern. Fortgesetzt wird die Erkundung einer neuen Wasserfassung „Kersdorf“ mit Probebohrungen und Pumpversuchen. Dieses Vorhaben hat ebenfalls einen Gesamtumfang von ca. 10 Mio. Euro. Die Gesellschaft geht nach wie vor davon aus, dass diese Maßnahmen vollständig verursachergerecht durch den aktiven Bergbau und den Sanierungsbergbau zu finanzieren sind.

2 Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die FWA konnte auch 2017 die wesentlichen geplanten Leistungskennziffern erreichen und überbieten. Bei deutlich schlechterer Witterung wurden die verkauften Vorjahresmengen Trinkwasser nicht vollständig erreicht. Bei leicht gestiegener Bevölkerungszahl im Versorgungsgebiet stabilisierte sich der spezifische Pro-Kopf-Verbrauch im Bereich der Haushalts- und Kleingewerbekunden bei 111,6 l / Tag.

Die den Umsätzen zugrundeliegenden Mengen haben sich wie folgt entwickelt:

		2017	Vorjahr	Veränderung	
Trinkwasser					
Tarifikunden	T m ³	3.158	3.184	-26	-0,8%
Industriekunde	T m ³	747	781	-34	-4,3%
Weiterverteiler	T m ³	199	205	-6	-2,9%
Summe Trinkwasser	T m ³	4.104	4.170	-66	-1,6%
Schmutzwasser					
Tarifikunden	T m ³	2.880	2.886	-6	-0,2%
Industriekunde	T m ³	465	489	-24	-4,9%
Summe Abwasser	T m ³	3.345	3.375	-30	-0,9%
Niederschlagswasser					
private Grundstücke	T m ²	1.949	1.965	-16	2,2%
öffentliche Straßen und Plätze	T m ²	1.396	1.380	16	1,6%
Summe Niederschlagswasser	T m ²	3.345	3.345	-	0,0%

Das Geschäftsjahr konnte mit einem sehr positiven Jahresüberschuss in Höhe von 2.172 TEUR (Vorjahr: 2.320 TEUR) abgeschlossen werden.

Erfreulich für die Kunden der FWA ist, dass die Entgelte für die satzungsgebundene Ver- und Entsorgung der Haushalts- und Gewerbekunden (Tarifkunden) gegenüber dem Vorjahr unverändert blieben.

Der Schwerpunkt der Investitionen in Höhe von 5.227 TEUR lag wiederum in der Erneuerung und Modernisierung des Leitungs- und Kanalnetzes.

In der FWA waren zum 31.12.2017 80 (Vorjahr: 73) Mitarbeiter beschäftigt. Auf Grundlage der in 2001 abgeschlossenen Betriebsvereinbarung zur Altersteilzeit (ATZ) befanden sich 6 Mitarbeiter 2017 in der Arbeitsphase der Altersteilzeit sowie 12 Mitarbeiter per 31.12.2017 in der Freistellungsphase.

2.1 Ertragslage

Das Ergebnis vor Steuern (EBT) beläuft sich zum 31.12.2017 auf 3.082 TEUR (Vorjahr 3.273 TEUR):

	2017	Vorjahr	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Gesamtleistung	19.969	20.459	-490	-2,4%
Materialaufwand	2.796	3.416	-620	-18,1%
Personalaufwand	4.878	4.525	353	7,8%
Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.083	2.096	-13	-0,6%
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Wirtschaftsgüter	4.683	4.823	-140	-2,9%
Operatives Ergebnis (EBIT)	5.529	5.599	-70	-1,3%
Finanzergebnis	-2.007	-2.222	215	-9,7%
Neutrales Ergebnis	-440	-104	-336	323,1%
Ergebnis vor Ertragssteuern (EBT)	3.082	3.273	-191	-5,8%
Steuern vom Einkommen und Ertrag	910	953	-43	-4,5%
Jahresüberschuss	2.172	2.320	-148	-6,4%

Die Gesamtleistung liegt mit 2,4 % unter dem Vorjahresniveau. Die Umsatzerlöse der Sparte Wasser verringerten sich gegenüber dem Vorjahr um 102 TEUR, der Sparte Abwasser um 151 TEUR. Wegen der restlosen Auflösung des Sonderpostens aus Investitionszuschüssen für die Kläranlage in 2016 verringerten sich die entsprechenden Erträge um 190 TEUR.

Der Rückgang des Aufwands für Material und bezogene Leistungen ist vor allem auf rückläufige Instandhaltungsleistungen (- 501 TEUR) und Abbruch- und Demontagekosten (- 162 TEUR) zurückzuführen. Im Vorjahr sind in den Instandhaltungsaufwendungen 200 TEUR für die außerplanmäßige Sanierung des Dachs des Wirtschaftsgebäudes im Wasserwerk Briesen enthalten.

Der um 353 TEUR höhere Personalaufwand resultiert überwiegend aus den Wirkungen der zwischen der IG BCE und der FWA vereinbarten Tarifierhebung sowie der Erhöhung der Mitarbeiteranzahl.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind nahezu unverändert geblieben.

Der Rückgang der Abschreibungen (- 140 TEUR) zeigt sich spartenübergreifend in den Netzen und Werken. Die Abschreibungen auf Anlagen des Rohr- und Kanalnetzes sind dabei um 96 TEUR gesunken. Die umfangreichen Netzinvestitionen in 2017 von 2,5 Mio. EUR wirken sich überwiegend erst in den Folgejahren aus.

Das Finanzergebnis hat sich im Zuge der unverändert niedrigen Zinsen für Fremdkapital verbessert. Die Prolongation von KfW-Darlehen im Laufe des Jahres 2016 mit spürbar gesunkenem Nominalzins wirkte sich in 2017 ganzjährig mit 103 TEUR geringerem Zinsaufwand aus. Durch die planmäßige Tilgung des Forfaitierungsdarlehens um jährlich 2.044 TEUR sinkt der Zinsaufwand gegenüber dem Vorjahr ebenfalls deutlich (- 114 TEUR).

Der Zinsaufwand aus der Aufzinsung der Rückstellungen für Pensionen ist nach der in 2016 erfolgten Veränderung des Rechnungszinssatzes in 2017 wieder gestiegen (+ 51 TEUR). Die Aufzinsung der Rückstellungen für Altersteilzeit ist rückläufig (-15 TEUR).

Das Neutrale Ergebnis stellt sich wie folgt dar:

	2017	Vorjahr
	TEUR	TEUR
Sonstige betriebliche Erträge		
- Auflösung von Rückstellungen	4	22
- periodenfremde Erträge	5	14
- Erträge aus Anlagenverkäufen	18	8
- Schadenersatz	4	4
Zinsen und ähnliche Erträge		
- Zinserträge und zinsähnliche Aufwendungen	0	18
	31	66
Abschreibungen		
-außerplanmäßige Abschreibungen	238	0
Personalaufwendungen		
- Abfindung infolge Kündigung	0	32
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		
- Sonstiges	0	7
sonstige betriebliche Aufwendungen		
- verlorene Aufwendungen für Investitionen	151	0
- Abschreibungen u. Wertberichtig. auf Forderungen	25	42
- Verluste aus Anlagenabgängen	49	82
- Übrige	8	7
	471	170
	-440	-104

Die außerplanmäßigen Abschreibungen wurden in Höhe von 231 TEUR auf den Restbuchwert des Trinkwasserspeichers in Frankfurt (Oder), Heinrich-Hildebrandtstraße vorgenommen, der wegen des im Vorjahr neu gebauten Druckminderers am Carthausplatz dauerhaft außer Betrieb genommen wurde.

Unter verlorenen Aufwendungen für Investitionen (151 TEUR) sind erfolglose Maßnahmen beim Neubau des APW Müllrose ausgewiesen. Nach Inbetriebnahme der Grundwasserabsenkungs-anlage musste festgestellt werden, dass die Anlage nicht ausreicht, um das Absenkziel für den Einbau des Vorschachtes zu erreichen. Auch mit möglichen Folgemaßnahmen wäre der Erfolg nicht garantiert gewesen, weshalb die Maßnahme unterbrochen und die Grundwasserabsenkungsanlage zurückgebaut wurde. Derzeit erfolgt eine technische Umplanung der Maßnahme.

2.2 Finanzlage

Die deutlich höheren Investitionen sowie die entsprechend höhere Neukreditaufnahme prägen die Finanzlage der FWA.

		2017	Vorjahr
		TEUR	TEUR
	Jahresüberschuss	+2.172	+2.320
+/-	Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	+4.921	+4.823
+/-	Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	-386	-168
+/-	Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge		
	Auflösung Ertragszuschüsse	-98	-189
	Auflösung der Investitionszuschüsse und -zulagen	-615	-814
-/+	Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens (saldiert)	+32	+74
-/+	Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva	-143	+21
+/-	Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	-1	-217
+/-	Zinsaufwendungen/ Zinserträge	+2.007	+2.211
=	Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	+7.889	+8.061
	Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens	+17	+8
-	Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen	-5.227	-3.398
=	Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-5.210	-3.390
-	anteilige Ausschüttung an die Gesellschafter	-656	-656
+	Einzahlungen aus Investitionszuschüssen	+11	0
+	Einzahlungen aus Investitionszuschüsse HA	+288	+268
-	Auflösung passiver Abgrenzungsposten	-2.044	-2.044
-	Auszahlungen für die Tilgung von Krediten	-1.814	-1.766
+/-	Zinsaufwendungen/ Zinserträge	-2.007	-2.211
+	Aufnahme von Krediten	+4.200	+1.450
=	Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-2.022	-4.959
	Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelbestands	657	-288
	Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	3.387	3.675
	Finanzmittelbestand am Ende der Periode	4.044	3.387

Die Investitionen wurden neben Eigenmitteln und geringen Zuschüssen durch langfristige Darlehen finanziert. Der Neukreditaufnahme von 4.200 TEUR stehen Tilgungen von Krediten und sonstigen Darlehen in Höhe von 3.858 TEUR gegenüber. Der operative Cashflow blieb mit 7.889 TEUR leicht unter dem Vorjahreswert.

Die Darstellung der Finanzierungsrechnung erfolgt erstmalig nach dem IDW-Standard DRS 21. Hierfür wurden die im Vorjahr unter dem Cashflow aus der Investitionstätigkeit ausgewiesenen Investitionszuschüsse für Hausanschlüsse (+ 268 TEUR) in den Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit umgegliedert. Zusätzlich werden Zinsaufwendungen aus dem operativen Cashflow (+.2211 TEUR) in den Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit umgegliedert (- 2.211 TEUR).

2.3 Vermögenslage

	31.12.2017		Vorjahr		Veränderung in	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Immaterielle Vermögensgegenstände	2.335	2,5	2.354	2,5	-19	-0,8
Sachanlagen	83.360	89,2	83.084	89,9	276	0,3
Sonstige Vermögensgegenstände	3	0,0	0	0,0	3	0,0
Mittel- und langfristig gebundenes Vermögen	85.698	91,7	85.438	92,4	260	0,3
Vorräte	128	0,1	144	0,2	-16	-11,1
Kundenforderungen	74	0,1	68	0,1	6	8,8
Forderungen gegen Gesellschafter	3.345	3,6	3.340	3,5	5	0,1
Sonstige kurzfristige Posten	197	0,2	51	0,1	146	286,3
Flüssige Mittel	4.044	4,3	3.387	3,7	657	19,4
Kurzfristig gebundenes Vermögen	7.788	8,3	6.990	7,6	798	11,4
Aktiva	93.486	100,0	92.428	100,0	1.058	1,1

Erstmals seit 2009 konnte die stetig rückläufige Entwicklung des Anlagevermögens gestoppt werden. Aufgrund der gegenüber dem Vorjahr deutlich erhöhten Investitionen wird wieder ein Anstieg von 257 TEUR im Anlagevermögen ausgewiesen. Der Anstieg des Umlaufvermögens (131 TEUR) ist stichtagsbedingt.

	31.12.2017		Vorjahr		Veränderung in	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Gezeichnetes Kapital	51	0,1	51	0,1	0	0,0
Kapitalrücklage	10.424	11,1	10.424	11,2	0	0,0
Gewinnrücklage	18.513	19,8	16.997	18,4	1.516	8,9
Bilanzielles Eigenkapital	28.988	31,0	27.472	29,7	1.516	5,5
Eigenkapitalanteil von Sonderposten für Investitionszulagen 100%	10	0,0	122	0,1	-112	-91,8
Eigenkapitalanteil von Sonderposten für Investitionszuschüsse 70%	8.985	9,7	9.128	9,9	-143	-1,6
Ertragszuschüsse (70 %)	120	0,1	188	0,2	-68	-36,2
Eigenkapital	38.103	40,8	36.910	39,9	1.193	3,2

Die Zuführung des Jahresergebnisses zur Gewinnrücklage nach Abzug der Gewinnausschüttung stärkt das bilanzielle Eigenkapital der Gesellschaft. Mit dem Jahresabschluss 2017 wird die für kommunale Unternehmen empfohlene Mindesteigenkapitalausstattung von 30 % vollständig erreicht. Unter Hinzurechnung der Eigenkapitalanteile der Sonderposten erreicht die FWA eine Eigenkapitalquote von knapp über 40 %.

Fremdkapitalanteil von Sonderposten für Investitionszuschüsse (30 %)	3.851	4,1	3.912	4,2	-61	-1,6
Ertragszuschüsse (30 %)	52	0,1	81	0,1	-29	-35,8
Pensionsrückstellungen	567	0,6	521	0,6	46	8,8
Rückstellung für Altersteilzeit	136	0,1	271	0,3	-135	-49,8
Mittel- und langfristige Bankschulden	22.406	24,0	20.175	21,8	2.231	11,1
Übrige mittel- und langfristige Verbindlichkeiten einschl. Rechnungsabgrenzungsposten	20.951	22,4	22.995	24,9	-2.044	-8,9
Mittel- und langfristiges Fremdkapital	47.963	51,3	47.955	51,9	8	0,0
Pensionsrückstellungen	30	0,0	29	0,0	1	0,0
Rückstellung für Altersteilzeit	146	0,2	179	0,2	-33	-18,4
Übrige Rückstellungen	1.250	1,3	1.515	1,6	-265	-17,5
Kurzfristige Bankschulden	1.982	2,1	1.829	2,0	153	8,4
Lieferantenschulden/Akzeptanzverbindlichkeiten	3.116	3,3	2.844	3,1	272	9,6
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	553	0,6	553	0,6	0	0,0
Sonstige Verbindlichkeiten	343	0,4	614	0,7	-271	-44,1
Kurzfristiges Fremdkapital	7.420	7,9	7.563	8,2	-143	-1,9
Passiva	93.486	100,0	92.428	100,0	1.058	1,1

Das mittel- und langfristige Fremdkapital ist im Saldo der Zugänge an Zuschüssen und Darlehen bei planmäßigen Tilgungen nahezu unverändert.

Die Entwicklung der Pensionsrückstellungen und Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen (- 120 TEUR) stellt im Saldo die Zuführung (+ 152 TEUR) und die Inanspruchnahme (- 532 TEUR) im Geschäftsjahr dar und berücksichtigt die nach § 246 Abs. 2 HGB n.F. ab 2009 vorzunehmenden Verrechnungen mit den ausschließlich dafür vorhandenen Finanzanlagen (+ 260 TEUR).

Der Rückgang der übrigen Rückstellungen begründet sich im Wesentlichen aus der vollständigen Inanspruchnahme der im Vorjahr gebildeten Rückstellung für unterlassene Instandhaltung (-144 TEUR) und der Reduzierung der Steuerrückstellung (- 131 TEUR).

Die mittel- und langfristig gebundenen Aktiva sind vollständig durch Eigen- sowie lang- und mittelfristig gebundenes Fremdkapital gedeckt (100,4 %).

Die geringfügigen Veränderungen der kurzfristigen Verbindlichkeiten sind stichtagsbedingt.

Der Rückgang der sonstigen Verbindlichkeiten um 271 TEUR ist ebenfalls stichtagsbedingt und resultiert nahezu vollständig aus dem Ausgleich der Verbindlichkeiten für Steuern und Sozialversicherung vor dem Bilanzstichtag.

3. Chancen-, Risiko- und Prognosebericht

Die FWA hat ein IT-gestütztes Risikomanagementsystem implementiert. Im Risikomanagementprozess werden in einem permanenten Regelkreis Risiken identifiziert, analysiert und bewertet.

Im Berichtsjahr wurden die identifizierten Risiken einer kritischen Neubewertung unterzogen. Ein wesentliches Risiko mit erheblichem Einfluss auf die Höhe der künftigen Wasserpreise stellt weiterhin der mögliche weitere Anstieg der Sulfatkonzentration im Trinkwasser dar. Bei drohender Überschreitung der Grenzwerte für die Sulfatkonzentration im Trinkwasser muss die FWA Investitionen tätigen, um den Anteil des infiltrierten Spreewassers an der Trinkwasserförderung nachhaltig zu reduzieren. Wenn es nicht gelingt, die Finanzierung der notwendigen Investitionen verursachergerecht auf die Bergbaubetriebe umzulegen, können hierdurch die Trinkwasserpreise kurz- bis mittelfristig um bis zu 20 % steigen.

Ein anhaltendes Risiko mit Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der FWA stellt die künftige demographische Entwicklung in der Stadt Frankfurt (Oder) dar, während sich der Pro-Kopf-Verbrauch von Wasser im Einzugsgebiet weitestgehend stabilisiert hat.

Bereits eingetreten sind die Auswirkungen aus der Novellierung des Düngemittelgesetzes und der Klärschlammverordnung. Die Neuausschreibung der landwirtschaftlichen Klärschlammverwertung hat zu einer Verdreifachung des Entsorgungspreises geführt.

Die FWA wird im Rahmen einer Interessengemeinschaft mit der LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG, Cottbus, und dem Trinkwasser- und Abwasserzweckverband Oderaue, Eisenhüttenstadt, die Aktivitäten zur Errichtung und zum Betreiben einer eigenen Schlammverbrennungsanlage forcieren.

Der im Dezember 2017 festgestellte Wirtschaftsplan 2018 sowie die Mittelfristplanung bis 2022 sehen die Beibehaltung der Mengentgelte für Trinkwasser von 1,67 EUR/m³ brutto und Schmutzwasser von 2,50 EUR/m³. Das Entgelt für die Niederschlagsentwässerung für private Flächen bleibt ebenfalls unverändert bei 1,06 EUR/m² brutto. Die Kostenerhöhung bei der Klärschlamm Entsorgung wird jedoch zur Anhebung der Schmutzwasserentgelte ab 2019 führen.

Da zum gegenwärtigen Zeitpunkt von weiterhin stagnierenden Absatzmengenentwicklungen auszugehen ist, liegt ein Schwerpunkt in der weiteren Kostenoptimierung der Versorgungs- und Entsorgungsprozesse. Ziel ist die weitere Senkung der spezifischen Energiekosten, die Erhöhung des Anteils eigenerzeugter Elektroenergie sowie ein gezieltes Insourcing von Fremdleistungen. Für das Geschäftsjahr 2018 wird ein Jahresüberschuss in Höhe von ca. 1,4 Mio. EUR erwartet (2017: 2,2 Mio. EUR). Die Umsatzerlöse werden in 2018 mit rund 19,1 Mio. EUR prognostiziert.

Schwerpunkt der kurz- und mittelfristigen Investitionen bleibt die Erneuerung des Rohr- und Kanalnetzes. 2018 weitere 7,5 Mio. EUR investiert werden, davon in die Trinkwasserversorgung 3,4 Mio. EUR und in die Abwasserentsorgung 4,1 Mio. EUR. Größte Investitionen in das Netz der FWA sind die Erneuerung der Trink- und Abwasserleitungen in der Karl-Marx-Straße, die Rohrnetzauswechslung in der Gubener Straße, die Investitionen im Rahmen der Straßenbaumaßnahme Markendorfer Straße sowie die Erneuerung der Abwasserdruckleitung Schmutzwasser von Markendorf nach Frankfurt (Oder).

Frankfurt (Oder), 31. März 2018

FWA Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft mbH

Gerd Weber
Geschäftsführer

LWU Lebensmittel-, Wasser- und Umwelthygiene GmbH

Geschäfts- und Lagebericht zum 31.12.2017

1 Grundlagen des Unternehmens

1.1 Geschäftsmodell des Unternehmens

Die LWU GmbH wurde am 02. November 1998 errichtet und ist im Handelsregister unter der HRB Nummer 7221 beim Amtsgericht Frankfurt (Oder) eingetragen. Entsprechend dem Gesellschaftsvertrag vom 02. November 1998 in der Fassung vom 03. Juni 1999 umfasst der Gesellschaftszweck die Untersuchungen, Beurteilungen und Beratungen auf den Gebieten der Lebensmittel-, Wasser- und Umwelthygiene. Der Leistungsumfang erstreckt sich insbesondere auf die Bereiche Landwirtschaft, Haushalt, Gewerbe, Gesundheitsdienste und öffentliche Einrichtungen sowie der Gewässer, des Trinkwassers, des Abwassers und der Abfallentsorgung. Gegenstand des Unternehmens ist weiterhin Forschung und Entwicklung für chemisch-technische Spezialprodukte sowie für chemisch-pharmazeutische Zubereitungen. Die Gesellschaft ist berechtigt, alle den Gesellschaftszweck fördernden Geschäfte zu tätigen sowie alle Geschäfte, die damit mittelbar oder unmittelbar im Zusammenhang stehen, insbesondere Rechte und andere Gegenstände, zu erwerben, zu nutzen, zu übertragen und zu veräußern sowie Grundeigentum und Rechte an Grundstücken zu erwerben, zu veräußern und daran Grundpfandrechte zu bestellen, Grundstücke, Räume oder andere Gegenstände oder Rechte zu pachten, zu verpachten, zu mieten, zu vermieten bzw. Leasingverträge abzuschließen. Sie ist auch berechtigt, Handelsvertretungen zu übernehmen. Die fachlichen Mitarbeiter des Prüflabors der Gesellschaft führen nach gesetzlichen Vorschriften als Sachverständige Überwachungsaufgaben, Probeentnahmen und Untersuchungen von Proben durch.

1.2 Forschung und Entwicklung

Forschungs- und Entwicklungsvorhaben wurden im Geschäftsjahr 2017 nicht bearbeitet.

2 Wirtschaftsbericht

2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen haben einen großen Einfluss auf die Geschäftstätigkeit unseres Unternehmens. Die finanziellen Möglichkeiten der Kunden und die personelle Besetzung der Gesundheitsämter bestimmen, in welchem Umfang Untersuchungen vergeben werden. Die Änderung der Rahmenbedingungen durch gesetzliche Vorschriften, wie z. B. der Trinkwasserverordnung hinsichtlich der Legionellenuntersuchungen, führte zu steigenden Umsätzen seit dem Inkrafttreten im Jahr 2013. Andererseits führten normative Änderungen, wie z. B. die Umsetzung der aktualisierten Beckenwassernorm, auch zu einem Rückgang der Aufträge.

Zunehmende Probleme mit der Keimbelastung in Krankenhäusern und Altenheimen hatten auch im abgelaufenen Geschäftsjahr Auswirkungen auf die verstärkten Kontrolluntersuchungen in diesen Einrichtungen.

2.2 Geschäftsverlauf

Das Geschäftsjahr 2017 war wieder überplanmäßig erfolgreich. Bei den Umsatzerlösen wurde zum zweiten Mal in Folge die Milliongrenze überschritten. Die seit 2013 im Zyklus von 3 Jahren im Rahmen der Überwachungspflicht von Warmwasserversorgungssystemen durchzuführenden Untersuchungen auf Legionellen haben auch im abgelaufenen Geschäftsjahr wieder zur wirtschaftlichen Stabilität beigetragen. Der Umsatz ist im Wesentlichen infolge dieser Überwachungspflicht in den letzten 5 Jahren um T€ 293 gestiegen. Der erneute Erlöszuwachs im abgelaufenen Geschäftsjahr ist aber auf zwei Großaufträge in Höhe von insgesamt T€ 66 zurückzuführen. Bei den Aufträgen handelt es sich um Analysen für ein Schwedisches Unternehmen, welches Abfüllanlagen, u. a. für Milch, verkauft und für eine Berliner Wartungsfirma für Rauch- und Wärmeabzugsanlagen. Wegen des o. g. turnusbedingten Kundenwechsels sind die Erlöse gegenüber dem Vorjahr jedoch nur um T€ 13 gestiegen.

Durch den Anstieg der Aufwendungen, insbesondere der Personal- und Frachtkosten, hat sich das Ergebnis verschlechtert, liegt aber deutlich über dem Plan.

Die Anzahl der Abwasserproben hat sich ebenso wie die Einnahmen aus den Badegewässern zum Vorjahr nur noch unwesentlich verändert.

Die Erlöse im Bereich der Lebensmittelhygiene sind u. a. wegen des Großauftrages im Rahmen eines Einzelprojektes für das schwedische Unternehmen gegenüber dem Vorjahr stark gestiegen (um T€ 47) und liegen um T€ 57 über dem Plan.

Im Bereich Krankenhaushygiene konnte im Wesentlichen durch den zweiten Großauftrag der Berliner Wartungsfirma, wieder im Rahmen eines Einzelprojektes, ein Erlöszuwachs um T€ 22 realisiert werden.

Die LWU ist nach der DIN EN ISO 17025:2005 mit Gültigkeit bis 18. April 2021 akkreditiert. Das letzte Reakkreditierungsaudit durch die DAkkS erfolgte im April 2017. Im Rahmen des Qualitätsmanagements wurden geforderte interne Audits für das Jahr 2017 durchgeführt. Es erfolgte die Teilnahme an 12 Ringversuchen.

Das Labor besitzt weiterhin die Zulassung als Untersuchungsstelle für bestimmte Abwasser- und Gewässeruntersuchungen sowie Probenahmen im Land Brandenburg und als Trinkwasseruntersuchungsstelle zur Entnahme und Untersuchung von Wasserproben.

Das Energieaudit gem. DIN EN 16247-1 wurde im Herbst 2015 durchgeführt. Das u. a. vorgeschlagene notwendige Einsparpotenzial durch den Austausch der vorhandenen Leuchtstofflampen durch LED Panel wird Anfang 2018 im Rahmen der Renovierung eines Laborraumes teilweise realisiert.

Alle kaufmännischen Leistungen erfolgen in der Muttergesellschaft mit der Software HS Finanzwesen/Finanzbuchhaltung und HS Personalwesen/Personalabrechnung. Die monatliche Gewinn- und Verlustrechnung steht zeitnah zur Verfügung.

2.3 Lage

2.3.1 Ertragslage

Der Ergebnisplan (T€ + 111) wurde mit einem Ergebnis vor Gewinnabführung in Höhe von T€ 234, welche entsprechend dem Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag dem Mutterunternehmen zufließt, deutlich übertroffen.

Die Umsatzerlöse in Höhe von T€ 1.061 (Vorjahr T€ 1.049) sind um 1 % gestiegen und liegen um 14 % über dem Planansatz. Sie setzen sich aus den Einnahmen der Bereiche Wasser- und Umwelthygiene in Höhe von T€ 853 (Vorjahr T€ 909), Lebensmittelhygiene in Höhe von T€ 112 (Vorjahr T€ 65) und Krankenhaushygiene in Höhe von T€ 96 (Vorjahr T€ 74) zusammen.

Die Gesamtleistung der Gesellschaft hat sich gegenüber dem Vorjahr um T€ 21,8 auf T€ 1.071,9 erhöht.

In der Position Materialaufwand ist bei den Roh-/Hilfs- und Betriebsstoffen ein Rückgang um 3,7 % zu verzeichnen, der sich u. a. aus dem gesunkenen Verbrauch für die Legionellenuntersuchungen erklärt. Die bezogenen Leistungen sind gegenüber dem Vorjahr um 5,9 % ins-besondere durch die erhöhte Inanspruchnahme der Reparaturen für Laborgeräte angestiegen. Sie liegen um T€ 28,6 über dem Plan. Der Materialaufwand in Höhe von insgesamt T€ 220,4 (Vorjahr T€ 215,7) hat einen Anteil von 20,6 % (Vorjahr 20,5 %) an der Gesamtleistung. Der Plan wurde hier um 16,4 % (T€ 31,1) überschritten.

Beim Personalaufwand wurde der Plan um T€ 17,4 unterschritten weil eine geplante Neueinstellung noch nicht erfolgte. Der Personalaufwand in Höhe von T€ 455,6 (Vorjahr T€ 439,0) hat einen Anteil von 42,5 % (Vorjahr 41,8 %) an der Gesamtleistung.

Die Abschreibungen sind in Höhe von T€ 29,8 angefallen. Sie liegen um T€ 1,9 niedriger als im Vorjahr und um T€ 0,2 unter dem Plan.

Die übrigen Aufwendungen (inklusive Steuern) werden in Höhe von T€ 132,2 ausgewiesen (Vorjahr T€ 112,9). Die Erhöhung entsteht im Wesentlichen durch die stärkere Inanspruchnahme der Fracht-, Prüfungs- und sonstigen Kosten. Der Anteil an der Gesamtleistung beträgt 12,3 % (Vorjahr 10,8 %). Der Plan wurde um T€ 4,7 überschritten.

Das bereinigte Betriebsergebnis hat sich im Vergleich zum Vorjahr um T€ 16,8 auf T€ 233,9 verringert.

Das Finanzergebnis hat sich im Vergleich zum Vorjahr um T€ 0,3 verschlechtert.

Insgesamt ergibt sich im Geschäftsjahr 2017 vor Gewinnabführung ein Jahresüberschuss in Höhe von T€ 233,6 (Vorjahr T€ 250,7) und damit eine Verringerung um T€ 17,1.

2.3.2 Finanzlage

Die Kapitalstruktur ist ausgewogen, da das Vermögen fristenkongruent mit Eigenkapital und Fremdkapital finanziert ist. Die Eigenkapitalquote beträgt durch den Einfluss des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages 23,9 % (Vorjahr 23,2 %).

Aus der laufenden Geschäftstätigkeit ergibt sich ein Mittelabfluss in Höhe von T€ 10,1.

Unter Berücksichtigung des Mittelabflusses aus der Investitionstätigkeit in Höhe von T€ 36,8 und aus der Finanzierungstätigkeit in Höhe von T€ 0,4 ergibt sich ein Mittelabfluss im Geschäftsjahr 2017 in Höhe von T€ 47,3 auf den Bestand von T€ 171,5.

Die Liquidität ist durch das Gesellschafterdarlehen vom 12. Oktober 2001, unter Berücksichtigung der Zinsanpassung vom 16.11.2017, gesichert.

2.3.3 Vermögenslage

Die Gesellschaft hat zum Bilanzstichtag ein Anlagevermögen von T€ 135,7 (Vorjahr T€ 130,4). Die Veränderungen des Anlagevermögens sind auf die nachfolgend genannten Anschaffungen und Abgänge sowie auf die planmäßigen Abschreibungen zurückzuführen.

Es wurde in Möbel für das Chemielabor (T€ 17,4), ein Probenehmerfahrzeug (T€ 16,8), eine Filtrationsleiste - Combisart 6-fach - (T€ 2,6), zwei Computer (T€ 1,7) sowie in weitere Laborausstattung sowie Software (T€ 2,2) investiert. Mit der Renovierung des Chemielabors wurde früher begonnen als geplant war. Aus diesem Grund ist das geplante Investitionsvolumen in Höhe von T€ 20,0 um T€ 20,7 überschritten worden.

Infolge verschiedener Renovierungs- und Umbauarbeiten wurden zahlreiche Vermögensgegenstände entsorgt, die z. T. auch schon längere Zeit im Lager gestanden haben.

Das Umlaufvermögen ist geprägt von den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen T€ 90,3 (Vorjahr T€ 69,2) sowie von den flüssigen Mitteln T€ 171,5 (Vorjahr T€ 218,8).

Das Eigenkapital von T€ 98,6 hat sich unter dem Einfluss des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages nicht verändert. Es liegt mit 23,9 % der Bilanzsumme etwas höher als im Vorjahr (Vorjahr 23,2 %).

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr um T€ 13,5 auf T€ 411,9 verringert.

2.4 Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Aufgrund des wirtschaftlichen Ergebnisses des Berichtsjahres hat sich die Eigenkapitalrentabilität von 254,3 % im Vorjahr auf 236,9 % im Geschäftsjahr 2017 verringert.

Die Kundenzufriedenheit wird durch kontinuierliche Gespräche im Rahmen der Auftragsbearbeitung ermittelt. Die wiederkehrende Beauftragung wird als Indiz der Kundenzufriedenheit gewertet.

Die LWU hatte im Durchschnitt 16 Beschäftigte, darunter 8 Frauen.

An Schulungen haben teilgenommen:

- zwei Probennehmer für Abwasser (geforderte Probennehmerschulung),
- Laborleiter und eine Mitarbeiterin zum Thema Ringversuch und Identifizierung von innen-raum- und lebensmittelrelevanten Schimmelpilzen
- 2 Mitarbeiter als betriebliche Ersthelfer
- 4 Mitarbeiter: VDI 2047-2 Rückkühlwerke
- 1 Mitarbeiter: Nachweis von Legionellen in Kühlwasser
- 1 Mitarbeiter: RLT-Schulung nach VDI 6022

3. Prognose-, Risiko- und Chancenbericht

3.1 Prognosebericht

Die Erlösrealisierung aus der Umsetzung der Trinkwasserverordnung 2001 in Bezug auf die systematische Legionellenuntersuchung von Warmwasserversorgungssystemen wird sich erst im Jahr 2019 wieder verstärkt fortsetzen.

Die Umsetzung der Kühlwasser-Analytik nach 42. BImSchV vom Juli 2017 wird zu einer weiteren Umsatzerhöhung führen. Leider geht die Auftragsakquisition nur sehr schleppend voran, weil viele Kunden ihre hieraus erwachsenden Verpflichtungen noch nicht realisiert haben.

In den Bereichen Lebensmitteluntersuchungen und Krankenhaushygiene werden sich die Umsätze wieder auf das Vorjahresniveau einpegeln.

3.2 Chancen-/Risikobericht

Es bestehen weder wirtschaftliche noch rechtliche Chancen oder Bestandsgefährdungspotenziale. Es bestehen auch keine Risiken mit besonderem Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Ab dem Geschäftsjahr 2006 bestehen ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag mit der AKS GmbH und eine umsatzsteuerliche Organschaft.

Frankfurt (Oder), 09. Februar 2018

Winkler
Geschäftsführerin

Netzgesellschaft Frankfurt (Oder) mbH

Geschäfts- und Lagebericht zum 31.12.2017

1 Grundlagen des Unternehmens

Die Stadtwerke Frankfurt (Oder) Netzgesellschaft mbH wurde am 12. April 2007 als eine Tochtergesellschaft der Stadtwerke Frankfurt (Oder) GmbH (im Folgenden „SWF“ genannt) in Umsetzung der gesellschaftsrechtlichen Entflechtung gemäß § 7 Energiewirtschaftsgesetz gegründet. Aufgrund des Spaltungs- und Übernahmevertrages ist betriebsnotwendiges Vermögen als Eigentum der SWF auf die Netzgesellschaft übergegangen. In Umsetzung der Anforderungen des § 7 a Absatz 6 des EnWG zur Markenpolitik firmierte die Gesellschaft zum 14. Februar 2014 in die Netzgesellschaft Frankfurt (Oder) mbH (im Folgenden „NG-FFO“ bzw. Gesellschaft genannt) um. Die NG-FFO als eine 100%ige Tochtergesellschaft der SWF hat ihren Sitz in Frankfurt (Oder).

1.1 Geschäftsmodell des Unternehmens

Die NG-FFO ist im Handelsregister unter der HRB 11396 FF beim Amtsgericht Frankfurt (Oder) eingetragen. Entsprechend dem Gesellschaftsvertrag vom 12. April 2007, zuletzt angepasst am 3. Februar 2014, umfasst der Geschäftszweck die Errichtung, den Erwerb, den Betrieb, die Unterhaltung und den Ausbau von örtlichen Verteilungsanlagen für Elektrizität und Gas einschließlich aller dazugehörigen Aufgaben und Dienstleistungen in der Gemarkung Frankfurt (Oder).

Die Gesellschaft ist nach § 3 Nr. 38 EnWG ein vertikal integriertes Energieversorgungsunternehmen. Die Gesellschaft ist Betreiber von Elektrizitäts- und Gasverteilungsnetzen im Sinne von § 3 Nr. 2 und 7 EnWG und fällt somit unter die §§ 6 und 7 des EnWG. Es werden die folgenden Tätigkeiten im Sinne des § 6 b Absatz 3 EnWG ausgeübt:

- Elektrizitätsverteilung
- Gasverteilung
- andere Tätigkeiten außerhalb der Elektrizitäts- und Gasverteilung.

Die NG-FFO als Tochterunternehmen der SWF ist in den Konzern der Frankfurter Dienstleistungsholding GmbH eingebunden und besitzt selbst keine Beteiligungen an anderen Unternehmen.

Mit der SWF besteht ein Ergebnisabführungsvertrag (zuletzt geändert am 20. September 2010), Verträge über die Durchführung von kaufmännischen sowie technischen Dienstleistungen und ein Vertrag zur Beschaffung von Verlustenergie für das Stromnetz. Die Frankfurter Dienstleistungsholding GmbH erbringt weiterhin die kaufmännischen Dienstleistungen auf Grundlage eines abgeschlossenen Dienstleistungsvertrages. Die Schwestergesellschaft FIS erbringt für die NG-FFO technische Dienstleistungen im Rahmen vertraglicher Vereinbarungen.

Die technische Betriebsführung der Netze wird durch die EWE Netz GmbH für das Gasnetz und durch die E.DIS AG für das Stromnetz im Rahmen von abgeschlossenen Dienstleistungsverträgen durchgeführt.

1.2 Ziele und Strategien

Ziel der Gesellschaft ist es, entsprechend den Anforderungen des EnWG den Betrieb eines sicheren, zuverlässigen und leistungsfähigen Gas- und Stromversorgungsnetzes zur allgemeinen umweltverträglichen Versorgung von Kunden im Konzessionsgebiet der Stadt Frankfurt (Oder) zu gewährleisten. Daneben soll eine möglichst preisgünstige, verbraucherfreundliche und effiziente Versorgung sichergestellt werden.

Die NG-FFO wird strategisch mit der Stadt Frankfurt (Oder) als Konzessionspartner und weiteren Vertragspartnern sowie den Anschlussnehmern im Netzgebiet vertrauensvoll und transparent zusammenarbeiten und dabei die Anforderungen des INSEK-Programms der Stadt Frankfurt (Oder) bzw. von Investoren in angemessener Weise berücksichtigen.

Die NG-FFO bekennt sich zur Förderung der dezentralen Erzeugung von Strom aus Erneuerbaren Energien im Sinne des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) sowie von Strom aus Kraft-Wärme-Kopplung im Sinne des Kraft-Wärme-Kopplungsgesetzes (KWKG). Der Umbau des Energieversorgungssystems zu einem System mit einem höheren Anteil erneuerbarer Energien erfordert Investitionen in die Netze und daneben eine Flexibilisierung der Nachfrage. Beim Strom- und Gasnetzbetrieb handelt es sich um ein langfristiges Geschäft, das zu einem erheblichen Maße anlagenbasiert ist. Die im Rahmen der Entgeltregulierung der Netze zu berücksichtigenden Netzkosten folgen daher zu einem Großteil dem betriebsnotwendigen Anlagevermögen.

2 Wirtschaftsbericht

2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die Rahmenbedingungen des Netzbetriebes Gas und Strom werden im Wesentlichen durch die stetige Veränderung und Anpassung des Rechtsrahmens als auch von Rechtsprechungen für den Bereich der Energiewirtschaft bestimmt. Besonderen Einfluss haben die Umgestaltung der technischen Anforderungen und der Ausbau der Energieversorgungsnetze für die Absicherung einer Versorgung vorwiegend aus erneuerbaren Energieträgern. Sowohl die Regulierungsanforderungen der zweiten Regulierungsperiode und deren Umsetzung, als auch die Vorbereitung auf die dritte Regulierungsperiode bestimmen die gegenwärtigen Aufgaben und die Entwicklung der NG-FFO.

2.2 Geschäftsverlauf

Die NG-FFO setzte im abgelaufenen Geschäftsjahr wie alle Netzbetreiber die Herausforderungen aus den Anforderungen der energiewirtschaftlichen und rechtlichen Anpassungen um. Im Mittelpunkt standen die Vorbereitungen für den Start der 3. Regulierungsperiode Gas sowie der Beginn der Kostenprüfung Strom (Basis 2016) und der Effizienzvergleich Strom.

Der Geschäftsverlauf des Jahres 2017 wurde durch verändertes Verbrauchsverhalten der Letztverbraucher, die Änderung der Abnehmerstruktur in der Nutzung des Gas- und Stromnetzes und die Witterungsbedingungen insbesondere für das Gasnetz beeinflusst. Die geplanten Transportmengen im Gasnetz wurden überschritten, im Stromnetz konnten sie nicht erreicht werden.

Die NG-FFO hat sich bei der Bundesnetzagentur am 30. Mai 2017 als grundzuständiger Messstellenbetreiber angemeldet. Hintergrund ist das am 2. September 2016 in Kraft getretene Messstellenbetriebsgesetz (MsbG). In diesem Zusammenhang wurden Kostenstellen für dieses Geschäftsfeld eingerichtet, umfangreiche IT-Maßnahmen begleitet und die Mitarbeiter geschult. Der Rollout für die modernen Messeinrichtungen wurde begonnen.

Die NG-FFO verfügt über separate Hard- und Software für die Abwicklung der entsprechenden Netzprozesse wie Lieferantenwechsel, Wechselprozesse im Messwesen, Bilanzierung, Wechselprozesse für Einspeiseanlagen, Anlagenregister und Abrechnung aller KWK- und EEG-Einspeiseanlagen. Die Anforderungen aus den vorgenannten Ablaufprozessen bedingen eine Erhöhung der personellen Kapazitäten und deren Qualifikation. Eine ständige Anpassung der Softwarelösungen und des IT-Aufwandes ergibt sich insbesondere durch die Datenformatanpassungen zum 1. April und 1. Oktober jeden Jahres.

Die Regulierung der Netzbereiche stellt hohe Anforderungen an die Leistungskraft und Leistungsbereitschaft der Gesellschaft und deren Dienstleistungsunternehmen. Alle energiewirtschaftlichen Anforderungen inklusive Berichterstattung bis hin zu den Veröffentlichungspflichten wurden termingerecht umgesetzt. Eine Anpassung bzw. Optimierung der Organisationsstrukturen und somit der Geschäftsprozesse wird kontinuierlich fortgesetzt.

Die Grundsätze einer möglichst sicheren, preisgünstigen, effizienten und umweltverträglichen leitungsgebundenen Versorgung sind in die Prozessabläufe der NG-FFO integriert.

Im Geschäftsjahr 2017 ist ein Zuwachs bei Neuanschlüssen von dezentralen Erzeugungsanlagen nach dem EEG gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen. Die Anforderungen aus dem EEG 2017 sind in die Prozesse der NG-FFO einzubinden. Die damit verbundenen Anpassungen wurden umgesetzt und die Optimierung der Netzstrukturen wurde angestoßen. Insgesamt sind per Jahreswechsel 406 EEG-Anlagen mit einer installierten Leistung von 55,2 MW am Stromnetz angeschlossen. 17 KWK-Anlagen mit einer installierten Leistung von 52,5 MW speisen in das Stromnetz der NG-FFO ein.

Die notwendige Anpassung der Infrastruktur im Gas- und Stromnetz durch partiellen Rückbau von Gebäuden im Rahmen des INSEK-Programmes der Stadt Frankfurt (Oder) wurde wie in den Vorjahren fortgesetzt.

Das abgeführte Jahresergebnis beträgt für das Geschäftsjahr TEUR 2.238 und liegt damit um 13,5 % über dem prognostizierten Jahresergebnis für 2017 (TEUR 1.972). Das ist auf periodenfremde Erlöse sowie auf die Unterschreitung von Kosten bei betrieblichen Aufwendungen zurückzuführen.

2.3 Darstellung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Ertragslage

Grundlage für den Umsatz der Gesellschaft im Geschäftsjahr 2017 bilden die gemäß Anreizregulierungsverordnung ermittelten Erlösobergrenzen und die daraus abgeleiteten Netzentgelte, welche fristgerecht der Bundesnetzagentur übermittelt worden sind.

	2017	2016	Veränderung
	TEUR	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	38.913	36.407	2.506
Andere aktiv. Eigenleistungen	1	0	1
Sonstige betriebliche Erträge	259	322	-63
Materialaufwand	29.029	26.026	3.003
Personalaufwand	1.085	977	108
Abschreibungen	2.911	3.121	210
Sonstige betriebliche Aufwendungen	3.647	3.885	-238
Zinserträge	0	1	-1
Zinsaufwendungen	257	282	-25
Ergebnis vor Steuern	2.245	2.439	-194
Sonstige Steuern	8	8	0
Gewinnabführung	2.238	2.431	-193
Jahresergebnis	0	0	0

Die Gesellschaft erzielte im Geschäftsjahr einen Umsatz von TEUR 38.913 (i. Vj. TEUR 36.407) bei einer transportierten Gasmenge von 660 GWh (i. Vj. 610 GWh) und einer transportierten Strommenge von 241 GWh (i. Vj. 245 GWh). Der Umsatzanstieg gegenüber dem Vorjahr ist vorrangig durch höhere Umsatzerlöse aus vermiedener Netznutzung, sowie gestiegener Vergütung nach EEG und KWKG durch die 50 Hertz Transmission GmbH begründet.

Das Ergebnis vor Gewinnabführung sinkt geplant im Vergleich zum Vorjahr, liegt aber durch zulässige Mehrerlöse Gas (Nachholung Vorjahre), periodenfremde Erlöse aus EEG-Stromeinspeisung sowie durch die Kostensenkung bei den betrieblichen Aufwendungen leicht über dem Plan für 2017.

Der Anstieg der Absatzmengen Gas ist durch gestiegenen Kundenabsatz sowie witterungsbedingt begründet. Im Stromnetz hingegen wurden aufgrund des Kundenverhaltens weniger Netznutzungsmengen transportiert. Wesentliche Änderungen bei lastgang-gemessenen Netzkunden sind nicht eingetreten. Trotz leicht gestiegener Einwohnerzahlen sind die Netznutzungsmengen Strom bei Netzkunden mit Standardlastprofilen leicht rückgängig.

Die Erlösobergrenzen des Jahres 2017 liegen aufgrund des Wirkens der Kriterien der Anreizregulierungsverordnung über denen des Vorjahres. Im Geschäftsjahr 2017 wurden die Erlösobergrenzen gegenüber dem Planansatz Netznutzung Gas überschritten. Im Strombereich wurde die Erlösobergrenze unterschritten.

Die Umsatzerlöse der einzelnen Netzbereiche am Gesamtumsatz gliedern sich wie folgt:

	2017	2016
	TEUR	TEUR
Netz Gas	5.662	6.290
Netz Strom	33.249	30.117

Der Umsatzanstieg im Stromnetz ist vorrangig auf die höhere Erlösobergrenze bei der Netznutzung und der im Vergleich zu Vorjahren sehr hohen Erlöse für die vermiedene Netznutzung des vorgelagerten Netzes für den Leistungsanteil 2016, welcher an die SWF weiterberechnet wird, zurückzuführen.

Der Umsatzrückgang im Gasnetz ist u. a. durch Auswirkungen der Anreizregulierungsverordnung in Bezug auf das Regulierungskonto sowie geringerer Mehr-/Mindermengenerlöse gegenüber dem Vorjahr zurückzuführen.

Der höhere Materialaufwand insgesamt mit TEUR 29.029 (i. Vj. TEUR 26.026) ist vorrangig durch die Aufwendungen für die vermiedene Netznutzung des vorgelagerten Netzes bedingt.

Die Gesellschaft hat ihre Aufbauorganisation sowie die Konten gemäß den Anforderungen nach §§ 6 bis 7 des EnWG gestaltet und die Kontenstruktur zur Nachweisführung so eingerichtet, dass die Anforderungen für den Abschluss der Sparten Netzbetrieb Gas und Netzbetrieb Strom vorgabengemäß umgesetzt werden konnten. Als grundzuständiger Messstellenbetreiber hat die NG-FFO gemäß Messstellenbetriebsgesetz getrennte Konten angelegt, um einen getrennten Geschäftsabschluss durchzuführen. Die IT-technische Umsetzung des MsbG ist im Laufe 2017 zur Abbildung der Anforderungen der Übergangslösung zum MsbG gemäß Tenorziffer 5 zur Festlegung BK6-16-200 vom 20. Dezember 2016 für alle nach GPKE/GeLi Gas, MaBiS, WiM und Marktprozesse für Einspeisestellen (Strom) umsetzungspflichtigen Prozesse erfolgt.

Das im Geschäftsjahr erzielte Jahresergebnis von TEUR 2.238 wird vollständig an die SWF abgeführt.

Finanzlage

Die Kapitalstruktur ist ausgewogen, da das Vermögen fristenkongruent mit Eigenkapital, Sonderposten aus Investitionszuschüssen zum Anlagevermögen und Fremdkapital finanziert ist. Die Eigenkapitalquote ist auf 51,2 % (i. Vj. 54,5 %) gesunken.

Die NG-FFO sichert ihren Finanzbedarf über selbst erwirtschaftete Mittel und darüber hinaus durch Darlehensaufnahmen.

Die Investitionen im Geschäftsjahr in Höhe von TEUR 2.867 umfassen im Wesentlichen Maßnahmen zur Stabilisierung der Versorgungssicherheit bzw. der Netzerweiterung. Vom Investitionsumfang entfielen TEUR 776 auf das Gasnetz und TEUR 1.959 auf das Stromnetz. Für den grundzuständigen Messstellenbetrieb sind 2017 erstmalig Investitionen in Höhe von TEUR 131 angefallen.

Im Gasnetz lag der Schwerpunkt auf der Fortführung der Ersatzinvestitionen im Mitteldruckbereich, die Neuverlegung von Kollektorleitungen sowie der Errichtung zahlreicher Hausanschlüsse.

Die Finanzierung der Investitionen erfolgte durch Investitions- und Ertragszuschüsse in Höhe von TEUR 274, aus dem operativen Cashflow und durch in 2017 aufgenommene Bankdarlehen in Höhe von TEUR 2.650.

Die NG-FFO hat im Geschäftsjahr 2017 einen operativen Cashflow in Höhe von TEUR 6.609 erwirtschaftet. Aus der Investitionstätigkeit ergab sich ein Cashflow von TEUR -2.867 bzw. aus der Finanzierungstätigkeit von TEUR -1.123. Der Bestand der liquiden Mittel hat sich um TEUR 2.619 auf TEUR 3.027 erhöht.

Die Gesellschaft ist in einem von der SWF geführten Cash-Pool eingebunden. Die Zahlungsfähigkeit der NG-FFO war im Berichtszeitraum jederzeit gegeben.

Vermögenslage

	31.12.2017		31.12.2016		Veränderung
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR
Aktivseite					
Langfristiges Vermögen	40.386	81,7	40.553	85,2	-167
Kurzfristiges Vermögen	9.053	18,3	7.018	14,8	2.035
	49.439	100,0	47.571	100,0	1.868
Passivseite					
Eigenkapital und langfristige bzw. mittelfristige Verbindlichkeiten	41.150	83,2	40.724	85,6	426
Kurzfristige Verbindlichkeiten	8.289	16,8	6.847	14,4	1.442
	49.439	100,00	47.571	100,00	1.868

Das langfristige Vermögen beinhaltet im Wesentlichen die Grundstücke und Bauten (EUR 4,1 Mio; i. Vj. EUR 3,8 Mio) und die technischen Anlagen des Strom- und Gasverteilungsnetzes (EUR 35,8 Mio; i. Vj. EUR 36,6 Mio).

Das kurzfristige Vermögen beinhaltet insbesondere Forderungen gegen Gesellschafter (EUR 1,4 Mio; i. Vj. EUR 3,8 Mio), Lieferforderungen (EUR 4,5 Mio; i. Vj. EUR 2,2 Mio) und liquide Mittel (EUR 3,0 Mio; i. Vj. EUR 0,4 Mio).

Die Veränderung zum Vorjahr resultiert im Wesentlichen auf der Erhöhung der liquiden Mittel um EUR 2,6 Mio, was gleichzeitig zur Verringerung kurzfristigen Geldanlagen beim Gesellschafter führte. Hintergrund ist die Erhebung von Verwarentgelten von Kreditinstituten bei Überschreitung vorgegebener Grenzen von Bankguthaben.

Das Eigenkapital beträgt aufgrund der vertraglichen Entnahme aus der Kapitalrücklage insgesamt EUR 25,3 Mio (i. Vj. EUR 25,9 Mio).

Die lang- und mittelfristigen Verbindlichkeiten betragen EUR 15,8 Mio (i. Vj. EUR 14,8 Mio) und beinhalten den Sonderposten für Investitionszuschüsse (EUR 7,2 Mio; i. Vj. EUR 8,1 Mio), Gesellschafterverbindlichkeiten aus langfristigen Darlehen (EUR 4,2 Mio; i. Vj. EUR 4,9 Mio), Bankverbindlichkeiten (EUR 4,1 Mio; i. Vj. EUR 1,8 Mio) und Rückstellungen für den Rückbau stillgelegter Stromleitungen (EUR 0,2 Mio; i. Vj. EUR 0,1 Mio).

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten betreffen hauptsächlich sonstige Rückstellungen (EUR 4,3 Mio; i. Vj. EUR 3,5 Mio), Lieferverbindlichkeiten (EUR 2,3 Mio; i. Vj. EUR 1,8 Mio) und Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter (EUR 1,3 Mio; i. Vj. EUR 1,2 Mio).

Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Unter Berücksichtigung der Geschäfts- und sonstigen Rahmenbedingungen schätzt die Geschäftsführung die Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft als den Erwartungen entsprechend ein. Die Zahlungsfähigkeit war während des Geschäftsjahres stets gesichert.

2.4 Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

2.4.1 Finanzielle Leistungsindikatoren

Für die Einschätzung der wirtschaftlichen Lage der NG-FFO werden regelmäßig die Umsätze, die Kostenstruktur und das Ergebnis vor Gewinnabführung beobachtet und analysiert.

2.4.2 Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Neben dem Geschäftsführer waren zum 31. Dezember 2017 19 Mitarbeiter beschäftigt. Für das folgende Kalenderjahr rechnet die Gesellschaft mit einer unveränderten Mitarbeiterzahl. Die Qualifikation der Mitarbeiter ist ein wesentlicher Leistungsindikator. Die Mitarbeiter nehmen regelmäßig an Schulungs- und Fortbildungslehrgängen sowie berufsbezogenen Seminaren teil.

3 Prognose – Risiko- und Chancenbericht

3.1 Prognosebericht

Das Geschäftsjahr 2018 wird maßgeblich durch die erforderliche Umsetzung des geänderten bzw. noch anzupassenden energiewirtschaftlichen Rechtsrahmens und die Vorgaben der Regulierungsbehörde geprägt sein. Im Stromnetz läuft das fünfte Jahr der zweiten Regulierungsperiode und im Gasnetz das erste Jahr der dritten Regulierungsperiode.

Ein wesentlicher Einfluss auf das Ergebnis der NG-FFO ergibt sich aus dem volatilen Rechtsrahmen für Netzgesellschaften und den sich daraus ergebenden unsicheren Renditen für die Zukunft.

Entsprechend den Vorgaben der Bundesnetzagentur und unter Berücksichtigung der angepassten Rechtsvorschriften, wie die Novellierung des Energiewirtschaftsgesetzes, die Anreizregulierungsverordnung und weitere energiewirtschaftliche Verordnungen, wurden für die Sparten Gas und Strom die Erlösobergrenzen für das laufende Geschäftsjahr bestimmt, die Netzentgelte Gas und Strom zum 1. Januar 2018 ermittelt und im Internet veröffentlicht.

Eine Information nach § 37 Messstellenbetriebsgesetz (MsbG) einschließlich Preisblatt für intelligente Messsysteme und moderne Messeinrichtungen des grundzuständigen Messstellenbetreibers im Stromnetz der Gemarkung Frankfurt (Oder) wurde zum 1. Januar 2018 im Internet eingestellt. Der grundzuständige Messstellenbetrieb wird als gesonderter Geschäftsbereich Erlöse erzielen. Der Rollout für moderne Messeinrichtungen soll im Geschäftsjahr 2018 mit rd. 3.500 Geräten weitergeführt werden.

Im Jahr 2018 sind für Investitionen EUR 2,9 Mio. geplant. Neben den Ersatzinvestitionen im Netzbereich beziehen sich die Investitionen im IT-Bereich im Wesentlichen auf die Umsetzung der Anforderungen der Datenschutz-Grundverordnung sowie die Umsetzung der Anforderungen aus der Kooperationsvereinbarung Gas X (KoV X) zum 1. April 2018. Die Finanzierung der Investitionen wird aus dem erwirtschafteten operativen Cashflow des Geschäftsjahres und durch die Aufnahme von Bankkrediten gesichert.

Für das Wirtschaftsjahr 2018 wird bezogen auf die angepasste Erlösobergrenze ein in etwa gleichbleibendes Ergebnis vor Gewinnabführung erwartet.

Die geplanten Umsatzerlöse von EUR 35,5 Mio setzen sich im Wesentlichen aus der Netznutzung Gas mit ca. EUR 5,6 Mio, der Netznutzung Strom mit ca. EUR 13,8 Mio und aus den Erlösen von erneuerbaren Energien mit ca. EUR 12,0 Mio zusammen.

Dem gegenüber stehen voraussichtliche Aufwendungen für den Energiebezug in Höhe von EUR 22,5 Mio, bezogene Leistungen in Höhe von EUR 2,9 Mio sowie die Personalaufwendungen, Abschreibungen und sonstigen Aufwendungen und Zinsbelastungen. Gemäß Wirtschaftsplan vom 8. Dezember 2017 wird für 2018 ein Jahresergebnis vor Gewinnabführung von EUR 2,2 Mio geplant.

Die Witterungsbedingungen des 1. Quartals 2018 gegenüber dem Planansatz 2018 führten zu Mehrmengen in der Netznutzung im Gasnetz. Die Mengen im Stromnetz wurden abnahmebedingt unterschritten und können perspektivisch zu höheren Belastungen aller Netznutzer im Stromnetz führen.

3.2 Risikobericht

Die NG-FFO ist in das Risikomanagementsystem der SWF eingebunden. Das bei SWF eingerichtete Risiko-Management-System wird von der Gesellschaft zur Risikofrüherkennung und Einleitung geeigneter Gegenmaßnahmen genutzt. In einem Handbuch werden unter Berücksichtigung des Unbundling für die NG-FFO die Risiken dokumentiert und fortgeschrieben. Dies erfolgt als kontinuierlicher Prozess für die Risikoidentifikation, Risikoanalyse und Bewertung mit regelmäßiger Berichterstattung.

Erkannte Risiken werden einzeln betrachtet und hinsichtlich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadenshöhe – jeweils auf einer Skala von 1 (sehr gering) bis 4 (sehr hoch) – bewertet.

Als kritische Risiken werden Risiken mit einem geschätzten Einzelschaden von >EUR 500 eingestuft. Alle im Rahmen der Risikoanalyse betrachteten Risiken werden hinsichtlich der Eintrittswahrscheinlichkeit als gering bis leicht möglich eingeschätzt und die jeweils ermittelte Einzelschadenshöhe liegt für die betrachteten Risiken unterhalb der vorgenannten kritischen Schadenshöhe.

Als sonstige Risiken werden angesehen:

- Regulierung der Netze Gas und Strom und sich aus der Umsetzung der gesetzlichen Regelungen wie der Anreizregulierungsverordnung und dem Gesetz zur Digitalisierung der Energiewirtschaft eventuell ergebende personelle und materielle Aufwendungen sowie damit verbundene erhebliche Reduzierungen der jeweiligen Erlösobergrenze
- Kreditrisiken aus ungesicherten Forderungen gegenüber Netzkunden und Händlern infolge von Insolvenzen
- Minderung der Netznutzungsmengen im Strombereich durch stärkere Nutzung des Selbstverbrauches bei EEG-Einspeiseanlagen bei gleichzeitig stärkerem Ausbau der dezentralen Einspeisungen und gleichzeitigem Letztverbraucher-rückgang
- Bevölkerungsentwicklung in der Stadt Frankfurt (Oder) und damit verbundener Stadtrückbau führt teilweise zu einer erforderlichen Stilllegung von nicht abgeschriebenem Anlagevermögen.

Risiken mit hoher Eintrittswahrscheinlichkeit werden, sofern handelsrechtlich zulässig, in Form von Rückstellungen und Wertberichtigungen berücksichtigt.

Die NG-FFO beteiligt sich über die PWC-Legal AG an drei Beschwerdeverfahren in Form jeweils einer Sammelklage gegenüber der Bundesnetzagentur, so zur Festlegung der Eigenkapitalzinssätze für die dritte Regulierungsperiode, zu den Veröffentlichungspflichten gemäß § 31 ARegV und zur Bestimmung des generellen sektoralen Produktivitätsfaktors („Xgen“). Die Entscheidungen zu allen Verfahren sind noch offen.

3.3 Gesamtrisiko

Bestandsgefährdende oder die Gesellschaft wesentlich beeinträchtigende Risiken bestehen nicht. Die Risikolage hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert.

3.4 Chancenbericht

Mögliche Neuansiedlungen im Stadtgebiet können mittel- und langfristig die transportierten Gas- und Strommengen in den örtlichen Verteilnetzen erhöhen. Damit wird das vorhandene Anlagevermögen wirtschaftlicher genutzt. Somit könnten durch einen möglichen Mengenzuwachs perspektivisch spezifisch günstigere Netznutzungsentgelte wirken. Die geltenden Konzessionsverträge Gas und Strom bieten die wesentliche Grundlage für eine langfristige Planung und Optimierung der Gas- und Stromnetze entsprechend den objektiven Anforderungen aus der Entwicklung der Stadt Frankfurt (Oder).

Frankfurt (Oder), 31. Mai 2018

Jana Schein
Geschäftsführer

Stadtwerke Frankfurt (Oder) GmbH

Geschäfts- und Lagebericht zum 31.12.2017

1 Grundlagen der Gesellschaft

Die Stadtwerke Frankfurt (Oder) GmbH (im Folgenden SWF genannt) wurde am 18. März 1992 als Gesellschaft mit beschränkter Haftung gegründet und ist im Handelsregister unter der HR Nummer HRB 2299 FF beim Amtsgericht in Frankfurt (Oder) eingetragen.

Die SWF ist eine 51%-ige Tochtergesellschaft der Frankfurter Dienstleistungsholding GmbH und hat ihren Sitz in Frankfurt (Oder). Weitere Gesellschafter sind die E.DIS AG, Fürstenwalde, zu 39 % und die EWE VERTRIEB GmbH, Oldenburg, zu 10 %.

Die SWF ist nach § 3 Nr. 38 EnWG ein vertikal integriertes Energieversorgungsunternehmen und fällt somit in den Anwendungsbe- reich der Vorschriften zu § 6 b Abs. 1 EnWG. Es werden folgende Tätigkeiten im Sinne des § 6 b Abs. 3 EnWG ausgeübt: andere Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors und andere Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors.

Die Gesellschaft ist mit 100 % an der Netzgesellschaft Frankfurt (Oder) mbH (im Folgenden NG genannt) und mit 100 % an der Frankfurter Industrieservice GmbH (im Folgenden FIS genannt) beteiligt.

1.1 Geschäftsmodell der Gesellschaft

Die SWF versorgt sowohl die Einwohner als auch Unternehmen und Institutionen der Stadt Frankfurt (Oder) mit Strom, Erdgas, Fern- und Nahwärme. Darüber hinaus wurden die Vertriebsaktivitäten außerhalb von Frankfurt (Oder) erweitert. Modern und umweltbewusst erzeugen die SWF auf Basis der Kraft-Wärme-Kopplung Strom und Fernwärme.

Maßnahmen u.a. auf dem Gebiet der Energieeinsparung und der effizienten Energieanwendung sowie weitere Energiedienstleis- tungen einschließlich Beratung sind untrennbarer Bestandteil des Aufgabenportfolios.

Das Unternehmen begleitet und unterstützt aktiv vielfältige Maßnahmen bei der Umsetzung der Energiewende.

1.2 Ziele und Strategie

Auch zukünftig wird sich das Unternehmen als lokales und zunehmend regionales/überregionales, kompetentes, umweltbewusstes und modernes Energiedienstleistungsunternehmen den Herausforderungen der Märkte, in denen es tätig ist, aktiv stellen. Stabile Kundenbeziehungen, verbunden mit einem hohen Maß an Kundenzufriedenheit, bleiben das zentrale Handlungsfeld der SWF. Dieser Grundsatz gilt sowohl bei den Bestandskunden als auch im Zusammenhang mit der Neukundengewinnung. In diesem Zu- sammenhang stehen vorrangig die qualitativen Aspekte, neben markt- und wettbewerbsüblichen Preisen des Unternehmens im Vordergrund der Aktivitäten. Gleichzeitig soll die Effizienz und die Wirksamkeit der Vertriebs- und Marketingaktivitäten verbessert, intensiviert und qualifiziert werden.

Die eigenen Erzeugungsanlagen und Verteilsysteme unterliegen einer ständigen Optimierung und zustandsabhängigen Modernisie- rung. Hierbei ist die Modernisierung des Heizkraftwerkes und der Bau eines Wärmespeichers aktuell im Fokus.

Darüber hinaus spielen Versorgungssicherheit und insbesondere die soziale Verantwortung im Tätigkeitsumfeld als auch gegenüber den Mitarbeitern eine zentrale Rolle.

Aktives und zielgerichtetes Engagement in vielfältigen gesellschaftlichen Bereichen werden weiterentwickelt und mit unterschiedli- chen Partnern umgesetzt.

2 Wirtschaftsbericht

2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die Energiewende in Deutschland unter anderem mit den Zielen Senkung von CO₂-Emissionen zum Klimaschutz, Steigerung der Energieeffizienz und Ablösung nuklearer und fossiler Energieträger wirkt sich massiv auf alle Energieunternehmen aus. Sektoren- kopplung spielt dabei eine zentrale Rolle.

Zudem ist das Geschäftsjahr 2017 der SWF durch einen anhaltend starken Verdrängungswettbewerb, schwankende Bezugspreise für Primärenergie und durch die Umsetzung der sich ständig verändernden gesetzlichen Rahmenbedingungen geprägt. Vor diesem Hintergrund stehen die SWF, wie alle Energieversorgungsunternehmen, auch weiterhin vor großen Herausforderungen.

Die Regulierung im Energiebereich stellt auch weiterhin hohe Anforderungen an die Leistungskraft und Leistungsbereitschaft der Marktteilnehmer.

Wirtschaftliche Aktivitäten in der Region bewegen sich nach wie vor auf sehr verhaltenem Niveau.

2.2 Geschäftsverlauf

Schwerpunkte der Geschäftstätigkeit in 2017 waren u. a.:

- die Umsetzung der Maßnahmen entsprechend der Vertriebsstrategie,
- die strukturierte Beschaffung der laufenden und zukünftigen Strom- und Gasmengen zur optimalen Nutzung der sich ergebenden Chancen,
- die Digitalisierung von Geschäftsprozessen,
- die Optimierung der Fahrweise der Erzeugeranlagen unter Berücksichtigung der Beschaffungspreise für Strom, Erdgas und Braunkohlestaub,
- die Fortführung des Projektes zur Optimierung der Fernwärmeversorgung und zur strategischen Untersuchung der Ausrichtung der Erzeugung in den kommenden Jahren,
- die Umsetzung und Einhaltung der gesetzlichen Anforderungen des Energiewirtschaftsgesetzes,
- die grenzüberschreitende gegenseitige Belieferung mit Fernwärme zwischen Frankfurt (Oder) und Slubice,
- die Fortführung der umfangreichen Sanierung der begehbaren Kollektoren.

2.3 Darstellung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Ertragslage

	2017	2016	Veränderung
	TEUR	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	68.904	72.125	-3.221
Materialaufwand	48.960	52.179	-3.219
Rohrertrag	19.944	19.946	-2
andere aktiv. Eigenleistungen	212	255	-43
sonstige betriebliche Erträge	710	680	30
Personalaufwand	5.616	5.664	-48
Abschreibungen	4.323	4.690	-367
sonstige betriebliche Aufwendungen	5.816	5.932	-116
Erträge aus Beteiligungen	205	179	26
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	2.238	2.431	-193
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	221	258	-37
Zinserträge	90	14	76
Zinsaufwendungen	1.236	1.494	-258
Ergebnis vor Steuern	6.630	5.983	647

Anteil der einzelnen Versorgungsbereiche am Gesamtumsatz:

Sparte	2017	2016	Veränderung
	TEUR	TEUR	%
Strom	35.015	34.568	1,3
Gas	11.097	13.433	-17,4
Wärme	21.977	23.302	-5,7

Der Umsatz gesamt liegt mit 4,5 % und der Materialaufwand mit 6,2 % unter dem Vorjahreswert. Somit ergibt sich ein Rohrertrag auf dem Niveau des Vorjahres.

Das Ergebnis vor Steuern von EUR 6,6 Mio (i. Vj. EUR 6,0 Mio) beinhaltet die Gewinnabführung der NG in Höhe von EUR 2,2 Mio (i. Vj. EUR 2,4 Mio) und liegt über der Vorjahresprognose in Höhe von EUR 5,2 Mio.

Absatz und Beschaffung

Die SWF führt einen eigenen Strombilanzkreis in den Regelzonen 50Hertz Transmission, Amprion und Tennet auf Basis von Bilanzkreisverträgen. Die Strommengen wurden auf Basis von Händlerrahmenverträgen am übrigen außerbörslichen OTC-Markt beschafft. Die Gesamtbeschaffung (Beschaffung Energiemarkt und Erzeugung HKW) der Strommengen verringerte sich gegenüber dem Vorjahr insgesamt um 36 GWh. Die Abverkäufe aus der Strukturierung konnten durch Optimierungen in der Beschaffung um 40,7 GWh reduziert werden. Die Stromerzeugung im HKW erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 7,1 GWh.

Die Strombeschaffung für Kunden betrug 143,1 GWh, i. Vj. 137,3 GWh. Der entsprechende Absatz liegt 4,5 % über dem Vorjahreswert. Der Absatzrückgang im eigenen Netz konnte durch die Gewinnung von Neukunden im RLM Segment in Fremdnetzen mehr als kompensiert werden.

Zum 1. Januar 2017 wurden die Stromarbeitspreise in allen SLP-Kundensegmenten angehoben.

Die Gasbeschaffung erfolgt ebenfalls über einen eigenen Bilanzkreis im Marktgebiet GASPOOL und wird über eine Bilanzkreiskooperation optimiert.

Der Erdgasbezug insgesamt verringerte sich von 625,6 GWh i. Vj. auf 617,7 GWh im Berichtsjahr.

Die Gaslieferung an Kunden liegt 26,6 GWh unter dem Vorjahresniveau (236,0 GWh im Berichtsjahr, 262,6 GWh im Vorjahr), im Wesentlichen bedingt durch geringere Lieferungen in Fremdnetzen an Kunden im RLM Segment und temperaturbedingt.

Neben den Preisanpassungen entsprechend der vertraglichen Preisänderungsklausel bei Sondervertragskunden erfolgte im Berichtsjahr im Haushaltskundenbereich die Senkung der Grund- und Arbeitspreise ab 1. Januar 2017.

Die Absatzmenge im Geschäftsfeld Wärme liegt auf dem Vorjahresniveau (242,2 GWh im Berichtsjahr, 242,0 GWh im Vorjahr).

In der Stadt Frankfurt (Oder) besteht nach wie vor ein hoher Wohnungsleerstand und das Wohnungsrückbauprogramm wird weiter fortgeführt, was u. a. zu einem Anstieg der spezifischen Fixkosten und Rückbaubelastungen führt.

Die Preisanpassungen im Wärmebereich der Grund-, Arbeits-, CO₂- und Messpreise erfolgt einmal jährlich zum 1. April. In 2017 wurden die Arbeitspreise gesenkt und alle weiteren Preise gemäß den vertraglich vereinbarten Anpassungsklauseln erhöht.

Finanzlage

Die Kapitalstruktur ist ausgewogen, da das Vermögen fristenkongruent mit Eigenkapital, Sonderposten aus Zuschüssen und Fremdkapital finanziert ist. Der Gesellschafter FDH hat für das Berichtsjahr eine Eigenkapitalstärkung beschlossen. Die Eigenkapitalquote beträgt 35,3 % (i. Vj. 33,7 %), mit den Sonderposten aus Zuschüssen 37,0 % (i. Vj. 35,5 %).

Die SWF hat im Geschäftsjahr 2017 einen operativen Cashflow in Höhe von EUR 6,3 Mio erwirtschaftet. Aus der Investitionstätigkeit ergab sich ein Cashflow von EUR -0,2 Mio bzw. aus der Finanzierungstätigkeit von EUR -6,2 Mio. Der Bestand der liquiden Mittel hat sich um EUR 0,1 Mio auf EUR 14,5 Mio verringert.

Die Investitionen im Berichtsjahr (EUR 2,1 Mio) umfassten vorrangig Maßnahmen zur Stabilisierung der Versorgungssicherheit bzw. Netzerweiterungen durch Neukundenanschlüsse. In das Sachanlagevermögen wurden EUR 1,9 Mio (i. Vj. EUR 2,0 Mio) investiert. Die Finanzierung der Investitionen erfolgte durch Investitionszuschüsse und Hausanschlusspauschalen, aus vorhandenen Finanzmitteln und durch Neuaufnahme von Krediten.

Unter Einbeziehung der NG und der FIS führen die SWF einen Cash-Pool.

Vermögenslage

	31.12.2017		31.12.2016		Veränderung
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR
Aktivseite					
Langfristiges Vermögen	65.010	67,0	68.630	69,6	-3.620
Kurzfristiges Vermögen	32.032	33,0	29.999	30,4	2.033
	97.042	100,0	98.629	100,0	-1.587
Passivseite					
Eigenkapital und langfristige bzw. mittelfristig					
Verbindlichkeiten	78.003	80,4	75.724	76,8	2.279
Kurzfristige Verbindlichkeiten	19.039	19,6	22.905	23,2	-3.866
	97.042	100,0	98.629	100,0	-1.587

Das langfristige Vermögen beinhaltet im Wesentlichen die Grundstücke und Bauten (EUR 9,2 Mio, i. Vj. EUR 9,7 Mio), die technischen Anlagen der Strom- und Wärmeerzeugung sowie des Wärmeverteilungsnetzes (EUR 23,5 Mio, i. Vj. EUR 25,3 Mio) und die Finanzanlagen (EUR 31,6 Mio, i. Vj. EUR 33,0 Mio).

Das kurzfristige Vermögen beinhaltet insbesondere Lieferforderungen (EUR 6,4 Mio, i. Vj. EUR 8,2 Mio), Forderungen gegen Gesellschafter und verbundene Unternehmen (EUR 7,7 Mio, i. Vj. EUR 3,3 Mio), sonstige Vermögensgegenstände (EUR 1,4 Mio, i. Vj. EUR 2,1 Mio) und liquide Mittel (EUR 14,5 Mio, i. Vj. EUR 14,6 Mio).

Der Rückgang der Lieferforderungen resultiert im Wesentlichen aus geringeren Forderungen im Wärmebereich (EUR 2,3 Mio, i. Vj. EUR 2,9 Mio), Strombereich (EUR 3,0 Mio, i. Vj. EUR 3,6 Mio) und Gasbereich (EUR 0,4 Mio, i. Vj. EUR 0,8 Mio). Die höheren Forderungen gegen Gesellschafter sind insbesondere auf kurzfristige Geldanlagen gemäß Vereinbarung mit der FDH in Höhe von EUR 5,0 Mio zurückzuführen.

Das Eigenkapital beträgt EUR 34,2 Mio. Aus dem Jahresüberschuss des abgelaufenen Geschäftsjahres wurden TEUR 950 in die Gewinnrücklagen eingestellt.

Die langfristigen und mittelfristigen Verbindlichkeiten betragen EUR 43,8 Mio (i. Vj. EUR 42,4 Mio) und beinhalten hauptsächlich den Sonderposten für Investitionszulagen/Zuschüsse (EUR 1,6 Mio, i. Vj. EUR 1,7 Mio), Bankverbindlichkeiten (EUR 32,9 Mio, i. Vj. EUR 33,0 Mio) sowie Rückstellungen für Rückbauverpflichtungen und Instandsetzungsmaßnahmen (EUR 8,9 Mio, i. Vj. EUR 7,4 Mio).

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten betreffen insbesondere sonstige Rückstellungen (EUR 3,6 Mio, i. Vj. EUR 3,5 Mio), Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (EUR 5,0 Mio, i. Vj. EUR 5,9 Mio) sowie Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter und verbundene Unternehmen (EUR 3,3 Mio, i. Vj. EUR 6,9 Mio).

Die geringeren Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern und verbundenen Unternehmen ist insbesondere auf die kurzfristigen Geldanlagen der NG (EUR 0,0 Mio, i. Vj. EUR 3,5 Mio) zurückzuführen.

Tochterunternehmen**Netzgesellschaft Frankfurt (Oder) mbH**

Gegenstand der am 12. April 2007 gegründeten 100%-igen Tochtergesellschaft ist die Errichtung, der Erwerb, der Betrieb, die Unterhaltung und der Ausbau von örtlichen Verteilungsanlagen für Elektrizität und Gas.

Bei einem Umsatz von EUR 38,9 Mio und einer verteilten Energiemenge von 901 GWh erzielte die Gesellschaft ein Jahresergebnis vor Ergebnisabführung von EUR 2,2 Mio.

FIS Frankfurter Industrieservice GmbH

Zu den wesentlichen Geschäftsfeldern der FIS Frankfurter Industrieservice GmbH zählen neben dem Kerngeschäft Gebäudemanagement, Facility Management, Laborleistungen und betrieblicher Umweltschutz. Im Geschäftsjahr 2017 ist im Vergleich zum Vorjahr ein Umsatzrückgang von 11,4 % zu verzeichnen. Das Jahresergebnis liegt bei TEUR 146.

Die FIS sieht sich als regionaler Dienstleister und ist bestrebt, die Marktposition zu festigen und auszubauen. Der Wettbewerbsvorteil liegt in dem großen technischen Know-how des Unternehmens.

Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Unter Berücksichtigung der Geschäfts- und sonstigen Rahmenbedingungen bewertet die Geschäftsführung die Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft positiv. Die Finanzlage ist geordnet. Die Zahlungsfähigkeit war während des Geschäftsjahres stets gesichert.

2.4 Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

2.4.1 Finanzielle Leistungsindikatoren

Für die Einschätzung der wirtschaftlichen Lage der SWF werden regelmäßig die Umsätze, die Kostenstruktur und das Ergebnis beobachtet und analysiert.

2.4.2 Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Neben dem Geschäftsführer sind zum 31. Dezember 2017 89 Mitarbeiter und 9 Auszubildende beschäftigt. Für das folgende Kalenderjahr rechnet die Gesellschaft mit einer im Jahresdurchschnitt unveränderten Mitarbeiterzahl. Die Qualifikation der Mitarbeiter ist ein wesentlicher Leistungsindikator. Die Mitarbeiter nehmen regelmäßig an Schulungs- und Fortbildungslehrgängen sowie berufsbezogenen Seminaren teil. Die SWF bietet ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die Sicherung der Altersbezüge eine Pensionskassenmitgliedschaft an.

3 Prognose-, Risiko- und Chancenbericht

3.1 Prognosebericht

Mit der Vertriebsstrategie 2018–2022 ist weiterhin die Zielsetzung verbunden, Mengenzuwächse bei Strom und Gas durch Neukundengewinnung in Netzgebieten außerhalb der Stadt Frankfurt (Oder) vorrangig bei Haushaltskunden zu realisieren. Frankfurt (Oder) als größte Stadt im Umland hat aufgrund der vorhandenen behördlichen Einrichtungen, Institutionen, Unternehmen, Geschäfte sowie Kultur- und Sporteinrichtungen einen hohen Einpendleranteil. Hierbei wird unter anderem die dezentrale Energieversorgung für Endkunden im Fokus stehen. Die SWF ist in der Lage, mit den vorhandenen materiellen, systemseitigen und auch personellen Kapazitäten Kunden- und Mengenzuwächse zu beherrschen und mit hoher Qualität umzusetzen. Die Vertriebsaktivitäten in fremden Netzgebieten werden weiter intensiviert und die Marketingaktivitäten zielgerichtet darauf abgestimmt.

Zur Optimierung der Energiebeschaffung wird u. a. das aufgebaute eigene Bilanzkreismanagement weiter intensiv genutzt. Für die Jahre 2018 und 2019 wird von einer Unterdeckung bei den gesetzlich vorgeschriebenen zugeteilten CO₂-Zertifikaten ausgegangen. Aufgrund der positiven Marktsituation wurden im Geschäftsjahr weitere 135.000 EUA für 2018 und 2019 preislich gesichert. Dabei entspricht 1 EUA = 1 t CO₂.

Hohe Priorität haben Zuverlässigkeit und Verfügbarkeit der Erzeugungs- und Wärmeverteilungsanlagen bei hoher Wirtschaftlichkeit, daher sind im Geschäftsjahr 2018 EUR 6,6 Mio für Investitionen geplant. Die SWF plant die Erneuerung des Heizkraftwerks mit dem Ziel, die Optimierung der Wärmeversorgung nachhaltig zu sichern. Die Finanzierung der Investitionen wird aus dem erwirtschafteten operativen Cashflow des Geschäftsjahres und durch die Aufnahme weiterer langfristiger Kredite gesichert.

Schwankende Energiepreise, der anhaltende und immer aggressiver werdende Wettbewerb, die weiterhin zu erwartenden Auswirkungen der Regulierung bei Strom und Gas und weitere zu erwartende gesetzgeberische Eingriffe werden in naher Zukunft zu einem weiteren Rückgang der Margen führen.

Die geplanten Umsatzerlöse liegen insgesamt mengenbedingt für 2018 mit 2 % über dem Vorjahreswert. In der Sparte Strom bzw. Erdgas wird mit Umsatzreduzierungen und in der Wärmesparte mit Umsatzsteigerungen gerechnet.

Ausgehend vom Geschäftsverlauf im I. Quartal 2018 wird eingeschätzt, dass das geplante Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und Ertrag von EUR 4,9 Mio erreicht wird.

3.2 Risikobericht

Gemäß den Anforderungen des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) wurde bereits 1999 ein konzernweites Risikomanagementsystem mit dem Ziel erarbeitet, frühzeitig kritische Unternehmensrisiken zu erkennen und geeignete Gegenmaßnahmen einzuleiten.

Seit dem Geschäftsjahr 2000 wird ein Risikohandbuch zur Dokumentation und Fortschreibung geführt. Die Risiken werden bereichsweise identifiziert, bewertet und entsprechende Gegenmaßnahmen festgelegt. Das Risikohandbuch wurde im Geschäftsjahr 2009 um den Teil Risikomanagement zur Strombeschaffung erweitert. Über das interne Berichtswesen waren jederzeit die aktuelle Geschäftssituation und mögliche Risiken erkennbar. Es wurden keine den Bestand des Unternehmens gefährdenden Risiken festgestellt.

Erkannte Risiken werden einzeln betrachtet und hinsichtlich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadenshöhe – jeweils auf einer Skala von 1 (sehr gering) bis 4 (sehr hoch) – bewertet.

Als kritische Risiken werden Risiken mit einem geschätzten Einzelschaden von > TEUR 500 eingestuft, deren Eintrittswahrscheinlichkeit als mittel bis hoch eingestuft wird. Bei Eintreten dieser Risiken ergibt sich eine moderate bzw. unter Umständen beträchtliche negative Auswirkung auf die Ertragslage.

Als kritische Risiken werden u. a. gesehen:

- Marktpreisrisiken in den Bereichen Erzeugung, Handel und Vertrieb, kartellrechtliche Preisvorgaben,
- Kreditrisiken aus unbesicherten Forderungen gegen Handelspartner und Kunden,
- Leerstand und Abriss von fernwärmebeheizten Wohnungen,
- Betreiberrisiko für das HKW,
- Kundenverluste aufgrund der Wettbewerbssituation im Energiemarkt.

Risiken mit hoher Eintrittswahrscheinlichkeit werden in Form von Rückstellungen und Wertberichtigungen, sofern handelsrechtlich zulässig, berücksichtigt.

3.3 Gesamtrisiko

Bestandsgefährdende oder die Gesellschaft wesentlich beeinträchtigende Risiken bestehen nicht. Die Risikolage hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert.

3.4 Chancenbericht

Trotz der schwierigen regional-wirtschaftlichen, energierechtlichen und demografischen Rahmenbedingungen sieht die Geschäftsführung in der Intensivierung von flexiblen Vertriebsaktivitäten vorrangig außerhalb von Frankfurt (Oder), der strukturierten Energiebeschaffung und der begonnenen Investitionen zur Optimierung des Einsatzes der Erzeugungskapazitäten und der Wärmeversorgung gute Chancen, die Marktposition der SWF zu halten bzw. zu stärken und die Ertragslage zu stabilisieren.

Darüber hinaus wird mit der Digitalisierung einzelner Geschäftsprozesse die Ablauforganisation optimiert.

Eine wichtige Grundlage für die aktive Entwicklung der Wärmesparte und der Stärkung der eigenen Erzeugungskapazitäten bildet u. a. die Fernwärmesatzung der Stadt Frankfurt (Oder) mit Wirksamkeit seit 1. Januar 2013.

Frankfurt (Oder), 31. Mai 2018

Jörg Neuhaus
Geschäftsführer

Stadtverkehrsgesellschaft mbH Frankfurt (Oder)

Geschäfts- und Lagebericht zum 31.12.2017

1 Grundlagen der Gesellschaft

Die Stadtverkehrsgesellschaft mbH Frankfurt (Oder) (im Folgenden „SVF“ genannt) wurde am 1. Juli 1990 als Gesellschaft mit beschränkter Haftung durch Abspaltung des dem ÖPNV dienenden Vermögens von der Kraftverkehrsgesellschaft mbH Frankfurt (Oder) und Einbringung in die Gesellschaft als Sacheinlage gegründet und nahm auch am 1. Juli 1990 die Geschäftstätigkeit auf.

Die SVF ist eine 100%ige Tochtergesellschaft der Frankfurter Dienstleistungsholding GmbH.

1.1 Geschäftsmodell der Gesellschaft

Geschäftsgrundlage des unternehmerischen Handelns der SVF ist seit dem 1. Januar 2016 der „Öffentliche Dienstleistungsauftrag über die Durchführung des öffentlichen Personenverkehrs mit Bussen und Straßenbahnen im Stadtgebiet Frankfurt (Oder)“ (ÖDLA), gültig bis zum 30. Juni 2038, in Verbindung mit dem neuen Nahverkehrsplan der Stadt Frankfurt (Oder), welcher durch die Stadtverordnetenversammlung am 21. September 2017 für den Zeitraum 2017-2021 verabschiedet wurde.

Damit hat die SVF eine planbare und gesicherte Zukunft.

1.2 Ziele und Strategie

Die SVF hat auf Grundlage der ihr erteilten Liniengenehmigungen, nach Maßgabe des gültigen Nahverkehrsplanes und unter Einhaltung der im ÖDLA geregelten Anforderungen, den öffentlichen Personennahverkehr mit Straßenbahnen und Bussen einschließlich abgehender Linien als gemeinwirtschaftliche Verpflichtung im Sinne von Artikel 2e) VO 1370/2007 sicher, pünktlich, kundengerecht und nach VBB-Standard zu erbringen.

Die Verpflichtung beinhaltet die Vorhaltung der dazu erforderlichen Infrastruktur. Unternehmenspolitisches Ziel ist ebenfalls die systematisch und nachhaltig eingerichtete Orientierung auf die Umwelt- und Klimaschutzziele der Stadt Frankfurt (Oder). Grundlagen hierfür sind u. a. die europäischen Normanforderungen ISO 9001:2015 und ISO 14001:2015, jeweils unter Berücksichtigung der Service Norm für den DIN EN 13816:2002, deren Erfüllung durch Zertifikate nachgewiesen ist, die bis in das Jahr 2020 hinein gültig sind.

Ein weiteres unternehmenspolitisches Ziel ist die zunehmend bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Unternehmen. Zur Zielerreichung wurden ganz konkrete Maßnahmen definiert und deren Umsetzung betrieblich vereinbart. Im Oktober 2017 wurde die SVF bis 2020 rezertifiziert.

2 Wirtschaftsbericht

2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die Einwohnerzahl innerhalb der Stadt Frankfurt (Oder) ist am 31. Dezember 2017 mit 58.483 stabil geblieben.

Der Einwohnerrückgang auf 57,1 Tsd. EW, wie vom Landesamt für Bauen und Verkehr 2014 prognostiziert wurde, hat u.a. aufgrund der positiven Stadtentwicklung nicht stattgefunden.

Davon konnte 2017 auch die SVF mit leicht gestiegenen Umsatzerlösen aus dem Fahrkartenverkauf profitieren, allerdings unter Berücksichtigung der für die Einnahmenaufteilung vorgesehenen Rückstellungen.

Die Tätigkeit der SVF war im Jahr 2017 davon bestimmt, die im öffentlichen Dienstleistungsauftrag fixierten Leistungen in der vereinbarten Qualität und bei Einhaltung des geplanten Verlustausgleiches zu erbringen.

2.2 Geschäftsverlauf

Schwerpunkte der Geschäftstätigkeit in 2017 waren neben der Kerntätigkeit u. a.:

- die Sicherstellung einer reibungslos funktionierenden grenzüberschreitenden Nahverkehrsverbindung zwischen Frankfurt (Oder) und Slubice; dazu wurde am 29. September 2017 der Vertrag mit der Stadt Slubice um ein weiteres Jahr bis zum 30. September 2018 verlängert
- die Neubeschaffung von zwei Niederflurgelenkbussen und einem Niederflurstandardbus
- die Ausrüstung weiterer Fahrzeuge mit neuen Fahrscheinautomaten, sodass bis auf wenige Ausnahmen das Projekt abgeschlossen ist
- der Beginn der Rekonstruktion der Straßenbahnbrücke über die A 12
- der Beginn der Gleisbaumaßnahme im Bereich der Haltestelle Technologiepark bis zur B87
- die Verlängerung der Linienkonzession für die Buslinie 983 bis zum 30. September 2018
- Nach erfolgreicher Ausschreibung des Anmietverkehrs wurden die Leistungen des Subunternehmers endgültig übernommen und 15 Fahrer fest eingestellt.

2.3 Darstellung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Ertragslage

	2017	2016	Veränderungen
	TEUR	TEUR	%
Umsatzerlöse	6.237	6.578	-5,2
Andere aktivierte Eigenleistungen	124	83	49,4
Sonstige betriebliche Erträge	1.661	2.256	-26,4
Materialaufwand	-3.685	-4.642	-20,6
Rohertrag	4.337	4.275	1,5
Personalaufwand	-6.635	-6.253	6,1
Abschreibungen	-2.577	-2.488	3,6
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.522	-1.251	21,7
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	5	6	-16,7
Zinserträge	1	1	0,0
Zinsaufwendungen	-48	-57	-15,8
Ergebnis nach Steuern	-6.439	-5.767	-11,7
Sonstige Steuern	-17	-17	0,0
Verlustübernahme	6.456	5.784	11,6
Jahresergebnis	0	0	0,0

Das Ergebnis vor Verlustübernahme hat sich im Vergleich zum Vorjahr planmäßig verschlechtert, gegenüber dem Plan aber um über TEUR 170 verbessert.

Durch die endgültige Übernahme des Anmietverkehrs nach der erfolglosen Ausschreibung verringerte sich der Materialaufwand und erhöhte sich gleichzeitig der Personalaufwand im Vergleich zum Vorjahr. Die Erhöhung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen ist auf die Verluste aus dem Abgang des Anlagevermögens im Zuge der Rekonstruktion der Straßenbahnbrücke über die A 12 zurück zu führen.

Deshalb ist der Kostendeckungsgrad im Geschäftsjahr 2017, bezogen auf das Ergebnis nach Steuern, auf 55,5 % gesunken.

Finanzlage

Die Kapitalstruktur ist ausgewogen, da das Vermögen fristenkongruent mit Eigenkapital, Sonderposten aus Investitionszuschüssen zum Anlagevermögen und Fremdkapital finanziert ist.

Die Eigenkapitalquote beträgt 36,3 % (i. Vj. 36,6 %), mit den Sonderposten aus Investitionszuschüssen sogar 86,2 % (i. Vj. 87,6 %).

Die Verbindlichkeiten gegenüber den Kreditinstituten betreffen überwiegend langfristige Objektfinanzierungen und haben eine Zinsbindung bis zum Ende ihrer Laufzeit.

Die SVF hat im Geschäftsjahr 2017 unter Einbeziehung der Verlustübernahme durch den Gesellschafter einen operativen Cashflow in Höhe von TEUR 5.140 (i. Vj. TEUR 815) erwirtschaftet. Aus der Investitionstätigkeit ergab sich ein Cashflow von TEUR -1.704 (i. Vj. TEUR -1.603) bzw. aus der Finanzierungstätigkeit von TEUR 475 (Vorjahr TEUR 739). Der Bestand der liquiden Mittel ist um TEUR 3.910 auf TEUR 4.470 gestiegen. Grund ist die Erhebung von Verwarentgelten der Banken, sodass die SVF ihre Geldmittel wieder selbst verwaltet.

Die Investitionstätigkeit in Höhe von TEUR 2.622 (i. Vj. TEUR 1.783) betraf u. a.:

- die Baumaßnahme Gleiserneuerung vom Technologiepark bis zur B 87 (TEUR 231),
- weiterhin wurde der Busfuhrpark um zwei neue Niederflurgelenkbusse und einen Niederflurstandardbus erweitert (TEUR 1.117),
- neben den neuen Bussen wurden auch alle GT6M und einige KT4D mit neuer Verkaufstechnik ausgerüstet (TEUR 419),
- im Dezember 2017 begann die Rekonstruktion der Straßenbahnbrücke über die A12 (TEUR 694).

Vermögenslage

	31.12.2017		31.12.2016		Verände-rung
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR
Aktivseite					
Langfristiges Vermögen	53.101	87,0	53.587	88,6	-486
Kurzfristiges Vermögen	7.919	13,0	6.897	11,4	1.022
	61.020	100	60.484	100,0	536
Passivseite					
Eigenkapital und langfristige bzw. mittelfristige Verbindlichkeiten	54.794	89,8	55.383	91,6	-589
Kurzfristige Verbindlichkeiten	6.226	10,2	5.101	8,4	1.125
	61.020	100	60.484	100,0	536

Das langfristig gebundene Vermögen ist auch langfristig finanziert, das Eigenkapital ausreichend dotiert und die Zahlungsfähigkeit war während des Geschäftsjahres stets gesichert. Das langfristige Vermögen beinhaltet im Wesentlichen die Grundstücke, Bauten und Bahnkörper (EUR 15,7 Mio, i. Vj. EUR 16,3 Mio), Gleisanlagen und Streckenausrüstung (EUR 25,1 Mio, i. Vj. EUR 26,2 Mio) sowie Fahrzeuge für den Personennahverkehr (EUR 8,6 Mio, i. Vj. EUR 8,5 Mio).

Das kurzfristige Vermögen beinhaltet insbesondere Forderungen gegen Gesellschafter (EUR 1,5 Mio, i. Vj. EUR 4,2 Mio), Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe (EUR 0,8 Mio, i. Vj. EUR 0,9 Mio), Lieferforderungen (EUR 0,4 Mio, i. Vj. EUR 0,6 Mio), sonstige Vermögensgegenstände (EUR 0,4 Mio, i. Vj. EUR 0,3 Mio) und liquide Mittel (EUR 4,5 Mio, i. Vj. EUR 0,6 Mio).

Der Anstieg des kurzfristigen Vermögens beruht hauptsächlich auf einem Anstieg der Kassenbestände.

Das Eigenkapital beträgt unverändert EUR 22,1 Mio, da mit der Gesellschafterin Frankfurter Dienstleistungsholding GmbH ein Gewinnabführungsvertrag besteht.

Die langfristigen Verbindlichkeiten betragen EUR 32,6 Mio und beinhalten den Sonderposten für Investitionszuschüsse (EUR 30,5 Mio, i. Vj. EUR 30,9 Mio), Bankverbindlichkeiten (EUR 2,1 Mio, i. Vj. EUR 1,7 Mio) und sonstige Rückstellungen (EUR 0,1 Mio, i. Vj. EUR 0,1 Mio). Der Anstieg der langfristigen Verbindlichkeiten ist hauptsächlich auf den Anstieg der Kredite zurückzuführen.

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten betreffen insbesondere sonstige Rückstellungen (EUR 2,3 Mio, i. Vj. EUR 2,1 Mio), Lieferverbindlichkeiten (EUR 1,1 Mio, i. Vj. EUR 0,7 Mio) sowie sonstige Verbindlichkeiten (EUR 1,4 Mio, i. Vj. EUR 1,2 Mio) und den Abgrenzungsposten (EUR 0,5 Mio, i. Vj. EUR 0,5 Mio).

Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Unter Berücksichtigung der Geschäfts- und sonstigen Rahmenbedingungen bewertet die Geschäftsführung die Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft positiv. Die Finanzlage ist geordnet. Die Zahlungsfähigkeit war während des Geschäftsjahres stets gesichert.

2.4 Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren**2.4.1 Finanzielle Leistungsindikatoren**

Für die Einschätzung der wirtschaftlichen Lage der SVF werden regelmäßig die Umsätze, die Kostenstruktur und das Betriebsergebnis beobachtet und analysiert.

2.4.2 Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Eine Kundenzufriedenheitsbefragung im Jahre 2017 hat eine Fahrgast-Quote von 95 % derer ergeben, welche mit dem ÖPNV in Frankfurt (Oder) zufrieden oder sehr zufrieden waren.

Neben dem Geschäftsführer sind 160 Mitarbeiter in Vollzeit und elf Mitarbeiter (davon sieben Mitarbeiter auf 450-Euro-Basis) teilzeitbeschäftigt. Dazu kommen neun Auszubildende, sodass 180 Mitarbeiter am Bilanzstichtag 31. Dezember 2017 beschäftigt waren. Für das kommende Jahr wird das Personal und Qualifikationsmaßnahmen nahezu unverändert auf den auf dem Niveau von 2017 geplant und die Kundenzufriedenheit auf gleichem Niveau erwartet.

Die Qualifikation der Mitarbeiter ist ein wesentlicher Leistungsindikator. Die Mitarbeiter nehmen regelmäßig an Schulungs- und Fortbildungslehrgängen sowie berufsbezogenen Seminaren teil.

3 Prognose-, Risiko- und Chancenbericht.

3.1 Prognosebericht

Die Erfüllung der im Personenbeförderungsgesetz (PBefG) bis zum 1. Januar 2022 vorgeschriebenen gesetzlichen Forderung zur vollständigen Barrierefreiheit zum einen und die notwendige Modernisierung eines Teils der alten KT4D-Straßenbahnen zum langfristig gesicherten Fortbestand des Systems Straßenbahn, ist eine der strategischen Hauptaufgaben im Jahr 2018. Nachdem von den beiden an der Ausschreibung Straßenbahn beteiligten Herstellern kein finales Angebot vorgelegt wurde, erfolgten nochmals mit allen interessierten Straßenbahnherstellern Gespräche. Es besteht ein grundsätzliches Interesse an der Lieferung von Straßenbahnen nach Frankfurt (Oder). Um den Wettbewerb und damit auch die potenzielle Anbieteranzahl weiter zu verbessern, prüfen die SVF derzeit, ob und wie eine gemeinsame Ausschreibung der Brandenburger Meterspurbetriebe möglich ist.

Investitionsschwerpunkte im Geschäftsjahr 2018 werden hauptsächlich die Anschaffung von neuen Niederflurbussen, Investitionen im Gleisbau (Gleiserneuerung Markendorf) und die Rekonstruktion der Straßenbahnbrücke über die A 12 sein. Das wichtigste Thema bleibt die Neubeschaffung von Straßenbahnen, hier soll im Jahr 2018 die Vergabeentscheidung getroffen werden.

Insgesamt betragen die geplanten Investitionen für das Geschäftsjahr 2018 EUR 14,7 Mio.

Besondere Bedeutung misst die SVF weiterhin der Entwicklung der grenzüberschreitenden Buslinie zwischen Frankfurt (Oder) und Slubice bei. Die Verhandlungen mit der Stadt Slubice für eine Weiterführung des bestehenden Vertrages nach dem 30. September 2018 werden in 2018 fortgesetzt.

Auf Basis der Unternehmensplanung für 2018 erwartet die Geschäftsführung ein in etwa gleichbleibendes Ergebnis wie in 2017.

Die Linienkonzession der Linie 983 endet am 30. September 2018. Im Rahmen eines neuen Vertrages mit Slubice ist diese neu zu beantragen.

Eine weitere Aufgabe ist die Wiederinbetriebnahme der durch einen Unfall schwer beschädigten Straßenbahn GT6M 303.

3.2 Risikobericht

Gemäß den Anforderungen des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) wurde bereits 1999 ein konzernweites Risikomanagementsystem mit dem Ziel erarbeitet, frühzeitig kritische Unternehmensrisiken zu erkennen und geeignete Gegenmaßnahmen einzuleiten.

Seit dem Geschäftsjahr 2000 wird ein Risikohandbuch zur Dokumentation und Fortschreibung geführt. Die Risiken werden identifiziert, bewertet und entsprechende Gegenmaßnahmen festgelegt. Über das interne Berichtswesen waren jederzeit die aktuelle Geschäftssituation und mögliche Risiken erkennbar. Es wurden keine den Bestand des Unternehmens gefährdenden Risiken festgestellt.

Erkannte Risiken werden einzeln betrachtet und hinsichtlich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadenshöhe – jeweils auf einer Skala von eins (sehr gering) bis vier (sehr hoch) – bewertet.

Als kritische Risiken werden Risiken mit einem geschätzten Einzelschaden von > TEUR 125 eingestuft, deren Eintrittswahrscheinlichkeit als mittel bis hoch eingestuft wird. Bei Eintreten dieser Risiken ergibt sich eine moderate bzw. unter Umständen beträchtliche negative Auswirkung auf die Ertragslage.

Als kritische Risiken werden u. a. gesehen:

- Leistungen des Bundes (Regionalisierungs- und Entflechtungsgesetz)
- Leistungen des Landes Brandenburg (Entflechtungsgesetz, Fahrzeugförderung, ÖPNV- Finanzierungsgesetz)
- Leistungen der Stadt Frankfurt (Oder) (Haushaltssituation, Finanzierungsvereinbarung, steuerlicher Querverbund, Pflichten aus dem ÖDLA).

3.3 Gesamtrisiko

Bestandsgefährdende oder die Gesellschaft wesentlich beeinträchtigende Risiken bestehen nicht. Die Risikolage hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert.

3.4 Chancenbericht

Der Rechts- und Ordnungsrahmen für den Öffentlichen Personennahverkehr im Land Brandenburg war durch die Novellierung des PBefG mit weitreichenden Veränderungen für die Marktteilnehmer, wie auch für die Aufgabenträger und die Genehmigungsbehörden verbunden. Mit der 5. Änderung des ÖPNV-Gesetzes des Landes Brandenburg im Dezember 2017 hat das Land zusätzliche Mittel für die Schaffung der Barrierefreiheit bis zum Jahr 2022 zur Verfügung gestellt. Damit wird die Finanzierung der Straßenbahnen erleichtert.

Der Handlungsrahmen für die Herstellung der vollständigen Barrierefreiheit im ÖPNV wird im Stadtverkehr von Frankfurt (Oder) durch eine eingesetzte Arbeitsgruppe „Barrierefreier ÖPNV“ definiert.

Das mit der Unterschrift der Stadt Frankfurt (Oder) unter den ÖDLA bis 30. Juni 2038 zum Ausdruck gebrachte Vertrauen in das eigene Verkehrsunternehmen gründet nicht zuletzt in den Ergebnissen aus der konsequenten Umsetzung einer kundenorientierten Qualitäts- und Umweltpolitik des Unternehmens. Die bisher erzielten überdurchschnittlichen Werte im Branchenvergleich werden in der Zukunft nur durch die konsequente Verbesserung des Angebotes, insbesondere durch eine transparente Umsetzung der Barrierefreiheit und der Erneuerung und Modernisierung des Fuhrparks gefestigt und ausgebaut werden können. Hierzu wurden die notwendigen Entscheidungen durch den Gesellschafter und den Aufgabenträger zur langfristigen Investitionsplanung getroffen.

Frankfurt (Oder), den 11. Juni 2018

Christian Kuke
Geschäftsführer

Arbeiten und Leben in historischen Gebäuden gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Geschäfts- und Lagebericht zum 31.12.2017

1. Grundlagen des Unternehmens

1.1 Geschäftsmodell

Gemäß Gesellschaftsvertrag ist der Zweck der Arbeiten und Leben in historischen Gebäuden gGmbH (im Folgenden: ARLE bzw. Gesellschaft) die Förderung des Denkmalschutzes und der Denkmalpflege im Sinne des § 52 Abs. 2 Nr. 6 Abgabenordnung (kurz: AO), die Förderung der Kunst und Kultur im Sinne des § 52 Abs. 2 Nr. 5 AO sowie die Förderung internationaler Gesinnung, der Toleranz auf den Gebieten der Kultur und des Völkerverständigungsgedankens gemäß § 52 Abs. 2 Nr. 13 AO.

Mit Bescheid vom August 2015 hat die zuständige Finanzbehörde die Gemeinnützigkeit der Gesellschaft im Sinne der §§ 51 ff. AO für das Veranlagungsjahr 2013 anerkannt. Der Feststellungsbescheid erging unter dem Vorbehalt der Nachprüfung nach § 164 AO. Mit Bescheid vom 30. August 2017 vom Finanzamt wurde bestätigt, dass die Gesellschaft die satzungsgemäßen Voraussetzungen nach den §§ 51, 59, 60 und 61 AO erfüllt.

1.2 Strategie und Ziele

Mit der Wiedererrichtung des historischen Bolfrashauses in Frankfurt (Oder), der Begleitung des Bauprojektes Kleistturm in Slubice und der Ausrichtung auf weitere denkmalgeschützte Projekte fördert die Gesellschaft die Denkmalpflege und den Denkmalschutz und macht das gemeinsame Kulturerbe für Bürger und Besucher der Doppelstadt erlebbar. Insbesondere mit der Dokumentation der in der Bauzeit freigelegten historischen Fundamente des Bolfrashauses bietet die Gesellschaft über Generationen hinweg den öffentlichen Zugang zum Bodendenkmal in einer Vielfalt an. Hinsichtlich des Erhalts und der Sanierung weiterer denkmalgeschützter Projekte befindet sich die Gesellschaft in der Kommunikation mit möglichen Partnern.

Im Rahmen der Völkerverständigung organisiert die Gesellschaft deutsch-polnische Begegnungen für den Informationsaustausch auf den Gebieten der Kultur, Geschichte, Religion und Rechtssysteme, integriert Maßnahmen für den Abbau von Vorurteilen und bietet eine Erlebnisvielfalt für ein spannungsfreies Zusammenleben in der Doppelstadt. Sowohl das Deutsch-Polnische Zentrum Bolfrashaus als auch die Netzwerkstelle für deutsch-polnische Seniorenarbeit im „cityTREFF bez granic“ unter Aufbau eines deutsch-polnischen Netzwerks hat sich die Gesellschaft eine breite Plattform der deutsch-polnischen Zusammenarbeit geschaffen.

2. Umsatzentwicklung/Geschäftsumfang

2.1 Nutzung des deutsch-polnischen Zentrums Bolfrashaus

Seit der Nutzung des Deutsch-Polnischen Zentrums Bolfrashaus sind die Projektziele durch die Aktivitäten der Mietvertragspartner bzw. Nutzer des historischen Gebäudes gelebte Realität. Die Gesellschaft ist selbst Nutzer des Bolfrashauses und organisiert hier deutsch-polnische Begegnungen zu verschiedenen Themen. Besuchern des Bolfrashauses wird der Zugang zum Kulturerbe und Bodendenkmal im Rahmen einer ständigen Ausstellung, von Informationsveranstaltungen und Mitmach-Aktionen, die zunehmend auch die junge Generation ansprechen, ermöglicht.

2.2 Vermietung des Bolfrashauses

Die Nettokaltmiete im Bolfrashaus beläuft sich entsprechend der Immobilienberechnung zum Förderprojekt für alle Einheiten auf jeweils 4,90 Euro/m²/Monat. Die ARLE selbst nutzt für die Mitarbeiterin deutsch-polnische Öffentlichkeitsarbeit eine Bürofläche sowie Nutzungskapazitäten am Beratungsraum im 2. Obergeschoss.

2.3 Projekte

Im Rahmen des Kleinprojektfonds (KPF) nach INTERREG V A Brandenburg-Polen 2014 -2020 der Euroregion PRO EUROPA VIADRINA Mittlere Oder e. V. realisierte die Gesellschaft im Berichtsjahr zwei Projekte.

Das Projekt „Miteinander und voneinander lernen - cityGENERATIONsTreff bez granic“ beinhaltete verschiedenste zielgruppenspezifische Begegnungsangebote. Zu den Aktivitäten und Events gehörten ein Foto-Workshop, diverse Bastelangebote, ein Musik-Workshop, Koch- und Back-Workshops, ein gemeinsamer Theaternachmittag für Kinder und Senioren, ein Drachenfest, eine Weihnachtsfeier und ein Neujahrsempfang.

Mit dem Projekt „Weihnachtswichtel in der Doppelstadt“ konnte das zweite Jahr in Folge eine gemeinsame Gestaltung der Vorweihnachtszeit mit Bürgern und für Bürger der Grenzstadt Frankfurt (Oder)/Slubice und ihre Gäste realisiert werden. Höhepunkt dieses Projektes war ein im Frankfurter Kleistforum veranstaltetes Weihnachtskonzert von deutschen und polnischen Chören und Musikgruppen.

Die Vielfalt in den Projekten nutzten viele Bürger grenz- und generationsübergreifend zum Aufbau deutsch-polnischer Beziehungen mit ihrer aktiven Projektbeteiligung sowohl handwerklich, musikalisch, literarisch, sportlich als auch traditionsbewusst.

Der Aufbau einer Netzwerkstelle für deutsch-polnische Seniorenarbeit ist im Rahmen des Bund-Länderprogramms „Soziale Stadt“ mit der Schaffung eines deutsch-polnischen Netzwerkes und der Herrichtung eines cityTREFFs bez granic im Berichtsjahr gelungen.

Die Vorbereitung des EU- Folgeprojektes „Kleistturm & Bolfrashaus“, Etappe II erreichte im Berichtsjahr die erforderliche Antragsreife. Der Förderantrag für das Anschlussprojekt ist am 13. Januar 2017 von der Gemeinde Slubice als Leadpartner gestellt. Die Gesellschaft ist Projektpartner und übernimmt die Projektkoordinierung.

Im Berichtsjahr wurde an der Projektidee der Städte Frankfurt (Oder) und Gorzow zum Ausbau des grenzüberschreitenden Natur- und Kulturerbes weitergearbeitet.

3. Entwicklung Personalbestand

Die Gesellschaft wird durch ihre zwei Geschäftsführer in Gemeinschaft vertreten.

Die Beschäftigung der Mitarbeiterin für deutsch-polnische Öffentlichkeitsarbeit blieb im Jahr 2017 unverändert. Des Weiteren beschäftigte die Gesellschaft im Zeitraum 4. November 2017 bis 18. November 2017 drei Mitarbeiter in geringfügiger Tätigkeit mit einer vereinbarten Arbeitszeit von maximal 6 Stunden monatlich.

4. Lage der Gesellschaft

4.1 Ertragslage

Die Ertragslage stellt sich wie folgt dar:

	01.01. bis 31.12.2017	01.01. bis 31.12.2016	Änderung gegenüber dem Vorjahr
	TEuro	TEuro	TEuro
+ Umsatzerlöse	99,6	96,3	3,3
+ Bestandsveränderung an unfertigen Leistungen	-4,0	1,2	-5,2
+ Sonstige betriebliche Erträge	<u>75,5</u>	<u>2,1</u>	<u>73,4</u>
	171,1	99,6	71,5
- Aufwendungen für bezogene Leistungen	27,8	31,5	-3,7
- Personalaufwendungen	67,6	46,0	21,6
- Abschreibungen	19,1	18,9	0,2
- Zinsaufwand	0,2	0,2	0,0
- <u>Übrige Aufwendungen</u>	<u>60,7</u>	<u>31,1</u>	<u>29,6</u>
	-175,4	-127,7	-47,7
Geschäftsergebnis	-4,3	-28,1	23,8
+ Zinsergebnis	0,2	0,2	0,0
Jahresergebnis	-4,1	-27,9	23,8

Die Gesellschaft schloss das Geschäftsjahr 2017 mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von Euro 4.086,55 (Vorjahr: Euro 27.901,60) ab. Die Verbesserung des Jahresergebnisses resultiert im Wesentlichen aus höheren sonstigen betrieblichen Erträgen in Verrechnung mit höheren Personalaufwendungen und höheren übrigen Aufwendungen.

4.2 Finanzlage

Zum 31. Dezember 2017 verfügte die Gesellschaft über liquide Mittel von TEuro 73,4 (Vorjahr: TEuro 92,4). Die Verringerung der Liquidität resultiert insbesondere aus der Verwendung des im Vorjahr vorausgezählten Zuschusses für das Projekt „Netzwerkstelle für deutsch-polnische Seniorenarbeit“, welches für den Zeitraum Dezember 2016 bis Dezember 2018 gefördert wird, in Verrechnung mit dem im laufenden Jahr vorausgezählten Zuschuss.

Die ARLE kam ihren Zahlungsverpflichtungen stets fristgerecht nach. Die Finanzlage zum 31. Dezember 2017 war ausgeglichen.

Für das Geschäftsjahr 2018 erwartet die Gesellschaft laut Wirtschaftsplan einen Bestand an flüssigen Mitteln von TEuro 99,0.

4.3 Vermögenslage

Die Vermögenslage der Gesellschaft ist geordnet.

Die Verringerung des Bilanzvolumens um TEuro 36,5 ergibt sich auf der Aktivseite im Wesentlichen aus der Abnahme des Finanzmittelbestandes (TEuro 19,1) und dem Rückgang des Sachanlagevermögens (TEuro 16,8). Im Passiva resultiert die Verringerung im Wesentlichen aus der Abnahme der Verbindlichkeiten (TEuro 30,1) und des Eigenkapitals (TEuro 4,1).

Der Anteil des Eigenkapitals am Bilanzvolumen beträgt 92,0 % (Vorjahr: 88,3 %). Es übersteigt das langfristige Vermögen (89,9 % des Bilanzvolumens).

4.4 Gesamtaussage

Es wird eingeschätzt, dass die Geschäftsentwicklung im Jahr 2017 insgesamt günstig verlaufen ist. Der Jahresfehlbetrag von TEuro 4,1 wurde maßgeblich beeinflusst durch die Personal- und Sachkosten in Höhe von ca. TEuro 21,7 für die geförderten Projekte „Weihnachtswichtel in der Doppelstadt“ und „Miteinander und voneinander lernen - cityGENERATIONSTreff bez granic“. Die Abrechnung und Bewilligung der entstandenen Kosten kann fördertechnisch erst im Jahr 2018 erfolgen.

Das Geschäftsjahr endet mit einem Jahresfehlbetrag von TEuro 4,1 bei einem geplanten Jahressüberschuss von TEuro 7,4. Im Wesentlichen wirken mit TEuro 45,8 geringere Sachkosten für Förderprojekte in Verrechnung mit TEuro 61,0 geringeren Förderzuschüssen als geplant.

5. Prognosebericht

Nach der aktuellen Wirtschaftsplanung vom März 2018 ergeben sich für die nächsten 5 Jahre folgende Entwicklungen: in TEuro

	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020	Plan 2021	Plan 2022
Jahresergebnis	42,0	26,2	0,8	9,2	0,5
Liquidität	99,0	136,8	159,6	188,1	206,8
Bilanzverlust	- 92,6	- 66,4	- 65,5	- 56,3	- 55,8
Eigenkapitalquote	96,7 %	97,6 %	97,2 %	97,3 %	97,4 %
Zuführung Betriebsmittelrücklage	16,0	16,0	16,0	16,0	16,0
Verfügbare Liquidität	51,0	72,9	79,7	92,1	94,9

Die Gesellschaft verfügt über eine zunehmende Liquidität, die überwiegend in die Betriebsmittelrücklage zur Ansparung von Modernisierungsmitteln für das Bolfrashaus eingebracht wird.

6. Chancen- und Risikobericht

Das auf den historischen Fundamenten wiedererrichtete Bolfrashaus als Deutsch-Polnisches Zentrum stellt den Rahmen für das Leben miteinander in deutsch-polnischer Nachbarschaft. Es platziert mehrere deutsch-polnische Einrichtungen, Angebote und Projekte unter einem Dach, an einem prominenten Ort mit seinen Wirkungen und mit seiner Bedeutung für die Grenzregion sichtbar und spürbar.

Seit der Nutzung des Deutsch-Polnischen Zentrums Bolfrashaus sind die Projektziele durch die Aktivitäten der Mietvertragspartner, zunehmend auch in Kooperation miteinander, gelebte Realität. Die Projektziele sind entsprechend der Nachwirkfrist mindestens bis Ende 2019 zu verwirklichen.

Um die Nachhaltigkeit der getätigten Investitionen, die Pflege des Kulturerbes und die Attraktivität des Frankfurt-Slubicer Tourismusangebotes weiter zu stärken, ist nach mehrjähriger Projektvorbereitung der Projektantrag „Slubice und Frankfurt (Oder) – auf den Fundamenten gemeinsamer Geschichte die Zukunft aufbauen: Bau des Kleistturms einschließlich Infrastruktur mit leuchtendem Brückenschlag zum Bolfrashaus als Angebote des grenzübergreifenden Kulturerbes (Etappe II)“ nach dem Förderprogramm INTERREG V A Brandenburg-Polen 2014 - 2020 im Rahmen des Ziels „Europäische Zusammenarbeit“ des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung am 9. März 2018 bewilligt worden. Die Gesellschaft wird die Projektetappe II als Projektpartner aktiv begleiten und den Leadpartner, die Gemeinde Slubice, mit der Koordinierung der drei deutschen Projektpartner unterstützen sowie den Zugang zum Kulturerbe gestalten. Das 1,6 Mio. Euro Projekt wird mit 85 % bezuschusst. Der Projektumfang der Gesellschaft umfasst ca. TEuro 88,0. Die Projektzeit umfasst 25 Monate beginnend am 1. Februar 2018.

Für die Nachbarstädte beidseitig der Oder ist bereits die erfolgreiche Realisierung der ersten Projektetappe ein großer Zugewinn an deutsch-polnischer Begegnung, Völkerverständigung und nachbarschaftlichem Zusammenleben und wird mit dem Wiederaufbau des Kleistturms und der verbindenden Grenzbrücke weiterwachsen.

Darüber hinaus ist die Gesellschaft aktiv in mehreren Kleinprojekten zur Verwirklichung des Satzungszwecks in Kooperation mit vielen deutschen und polnischen Partnern. In den Jahren 2018 - 2020 wird die Gesellschaft mit 11 Kleinprojekten, die mit europäischen Mitteln des Kleinprojektfonds unterstützt werden, die generationsübergreifende Zusammenarbeit in der Doppelstadt weiter ausbauen.

Im Rahmen des Bund-Länder-Programms „Soziale Stadt“ errichtete die Gesellschaft in der zweiten Jahreshälfte 2017 eine „Netzwerkstelle für deutsch-polnische Seniorenarbeit“ in Frankfurt (Oder), direkt an der Grenzbrücke Frankfurt (Oder)/Slubice. Mit diesem Projekt sollen Defizite beseitigt werden wie die fehlende Netzwerkstelle bzw. die fehlende Bündelung regelmäßiger deutsch-polnischer Angebote für Senioren, die einen hohen Anteil in der Innenstadt mit steigender Tendenz ausmachen. Dem Mangel an gesellschaftlicher Teilhabe bei Senioren soll ein kontinuierlicher und verbindlicher Rahmen für einen gewinnbringenden interkulturellen Austausch gegeben werden. Seit 2018 sind Programmangebote der Netzwerkstelle für Bürger der Doppelstadt verfügbar und erreichten bereits große Resonanz. Mit einer Folgeförderung für 2019 beabsichtigt die Gesellschaft, die Organisation auf die deutsch-polnische Seniorenakademie zu übertragen, um Senioren zu Akteuren werden zu lassen.

Mit der Entwicklung des Collegienhauses, insbesondere in Zusammenarbeit mit den Universitäten der Doppelstadt, verfolgt die Gesellschaft mit oberster Priorität den Erhalt des Denkmals durch Sanierung für eine deutsch-polnische Nutzung zur Bewahrung des Kulturerbes, als Lernort und Zentrum der Peripherie. Die hervorragende Lage des Standortes in Grenz- und Universitätsnähe bestärkt den Projektansatz. Darüber hinaus bleibt die Projektidee Messhöfe erhalten, wird sich aber voraussichtlich im Planungshorizont förder technisch nicht verwirklichen lassen.

Dem Risiko gegebenenfalls ausbleibender Förderungen wird die Gesellschaft durch aktive Steuerung ihrer Personal- und Sachkosten entgegenwirken.

Frankfurt (Oder), 8. Juni 2018

Arbeiten und Leben in historischen Gebäuden
gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Jan Eckardt
Geschäftsführer

Christa Moritz
Geschäftsführerin

Wohnungswirtschaft Frankfurt (Oder) GmbH

Geschäfts- und Lagebericht zum 31.12.2017

1. Grundlagen des Unternehmens

1.1 Geschäftsmodell

Gemäß Gesellschaftsvertrag vermietet und verwaltet die Wohnungswirtschaft Frankfurt (Oder) GmbH (im Folgenden: WOWI bzw. Gesellschaft) Grundstücke und Gewerberäume. Breiten Schichten der Bevölkerung, darunter vornehmlich kinderreichen Familien, alleinerziehenden Elternteilen, Schwerbehinderten, Schwangeren, älteren Menschen sowie allen aus sozialen Gründen zu fördernde Personen ist bedarfsgerecht Wohnraum zur Verfügung zu stellen. Soweit zur Wohnraumversorgung erforderlich, werden Wohnungen in allen Rechts- und Nutzungsformen in einer die Umwelt möglichst schonenden Weise saniert, modernisiert, instandgesetzt, bewirtschaftet oder verwaltet. Die Stadt Frankfurt (Oder) ist alleinige Gesellschafterin.

1.2 Strategie und Ziele

Die Gesellschaft hat den Anspruch, ihre unterschiedlichen Kunden-Zielgruppen mit zeitgemäßem und bezahlbarem Wohnraum einschließlich umfassenden Dienstleistungen zu versorgen. Im Fokus steht wertorientiertes und nachhaltiges Handeln, um Wirtschaftskraft für kundenorientiertes Vorgehen zu schaffen. Modernisierungen werden so ausgerichtet, dass sie zur Wertschöpfung beitragen, um so die Zukunftsfähigkeit der Gesellschaft zu sichern. Die Steigerung der Energieeffizienz der Gebäude muss sich wirtschaftlich und bezahlbar abbilden. Die soziale Balance in den Wohnquartieren muss gesichert werden.

Im Rahmen der vorhandenen wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen arbeitet die Gesellschaft permanent an der Verbesserung ihrer Marktposition durch nachhaltige Bestandsentwicklung und eine auf die Bedürfnisse der Mieter ausgerichtete Kundenbetreuung.

2. Wirtschaftsbericht

2.1 Gesamtwirtschaftliche Entwicklung und Branchenentwicklung

Die deutsche Wirtschaft befindet sich in einem starken Aufschwung und ist nach Expertenmeinung im Jahr 2017 in die Phase der Hochkonjunktur eingetreten. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) stieg nach Angaben des statistischen Bundesamtes im Vergleich zum Vorjahr um 2,2 % (2016: 1,9 %).

Sowohl die anhaltend lockere Geldpolitik der EZB als auch die weitere konjunkturelle Belebung in Europa führte zu einer steigenden Inflationsrate. 2017 lag sie mit 1,8 % deutlich über dem Vorjahresniveau (+ 0,5 %). Neben Energie wurden insbesondere auch Nahrungsmittel deutlich teurer.

Der deutsche Arbeitsmarkt profitierte von der guten konjunkturellen Entwicklung. Im Jahr 2017 lag die Arbeitslosenquote mit durchschnittlich 5,7 % um 0,4 Prozentpunkte unter dem Vorjahreswert.

Die Wohnungs- und Immobilienwirtschaft als eine Schlüsselbranche der deutschen Volkswirtschaft konnte von der positiven konjunkturellen Entwicklung profitieren. Das galt vor allem für die großen Ballungsräume, in denen anhaltender Zuzug und hohe Nachfrage nach Wohnraum zu sinkendem Wohnungsleerstand und höheren Mieteinnahmen führte. Die Nettokaltmieten in Deutschland lagen 2017 gemäß Verbraucherpreisindex um 1,6 % über dem Vorjahreswert.

Im Land Brandenburg zog das Wachstum 2017 im Vergleich zum Vorjahr nochmals an. Die Wirtschaftsleistung stieg im 1. Halbjahr um 2,3 %. Im ersten Halbjahr 2016 waren es noch 1,7 %. Maßgeblich war die positive Entwicklung des produzierenden Gewerbes.

Angesichts der guten Konjunktur und des demografischen Wandels nahm die Arbeitslosigkeit im Land Brandenburg 2017 weiter auf 6,6 % (2016: 7,5 %) ab.

In Frankfurt (Oder) belief sich die Arbeitslosenquote – bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen – am 31. Dezember 2017 auf 8,4 % (Vorjahr: 9,1 %). Es waren 236 Arbeitslose weniger als vor einem Jahr zu verzeichnen.

Bei der Einwohnerzahl ist die Entwicklung im Land Brandenburg immer noch deutlich zweigeteilt. Während die berlinnahen Regionen weiter Zuzug verzeichnen und auch mittelfristig steigende Bevölkerungs- und Haushaltszahlen erwarten können, stellt sich die Lage in den berlinferneren Teilen entgegengesetzt dar. Auch nach Jahren konsequenten Stadtumbaus bleibt der Leerstand in weiten Teilen des Landes ein ernstes Problem.

In Frankfurt (Oder) ist die Einwohnerzahl seit 2007 bis 2017 um 3.403 Personen auf 58.483 zurückgegangen. Dies entspricht einem Bevölkerungsverlust von 5 %. Seit 2015 werden die demografischen Auswirkungen überlagert von der Zuwanderung aus dem Ausland im Kontext mit Flucht und Asyl. Damit waren erstmals nach vielen Jahren in den letzten 3 Jahren wieder Einwohnerzuwächse zu verzeichnen - insgesamt 493, jedoch mit wieder abnehmender Tendenz.

2.2 Umsatzentwicklung/Geschäftsumfang

Bestands- und Vermietungssituation

Am 31. Dezember 2017 verfügte die Gesellschaft über einen Grundstücksbestand von 779.520 m². Wegen ungeklärter Eigentumsverhältnisse konnten für 4 Flurstücke mit einer Gesamtfläche von 3.400 m² (Halbe Stadt 33/34) bisher weder die Zuordnungen noch die Eintragungen im Grundbuch erfolgen. Im Ergebnis eines Gerichtsverfahrens wurde im Jahr 2013 die Rechtmäßigkeit der ursprünglichen Zuordnung des Grundstückes zur Stadt Frankfurt (Oder) bestätigt. Nunmehr ist vorgesehen, den bereits im Jahr 2003 gestellten Antrag auf Vermögenszuordnung auf die Wohnungswirtschaft Frankfurt (Oder) GmbH in Umsetzung gelangen zu lassen. Der durch die Stadt neu erstellte Aufteilungsplan zu dem entsprechenden Verfahrensgebiet wurde im Dezember 2015 der Zuordnungsbehörde zur Verfügung gestellt. Eine Entscheidung steht noch aus.

Die Gesellschaft bewirtschaftete am 31. Dezember 2017 einen eigenen Bestand von 9.075 Vertragseinheiten (Vorjahr: 9.180).

	2017 Anzahl	2016 Anzahl	Veränderung
Wohnungen	7.715	7.810	- 95
Gewerbe	197	202	- 5
Garagen/Stellplätze	1.063	1.069	- 6
andere Mieteinheiten	100	99	+ 1
	<u>9.075</u>	<u>9.180</u>	<u>- 105</u>

Veränderungen im Vergleich zum Vorjahr haben sich durch Stilllegungen vor der Sanierungsphase (97 Wohnungen, 4 Gewerbe) bzw. wegen geplantem Rückbau (12 Wohnungen) ergeben. Mit Bezugsfertigkeit nach Sanierung wurden 12 Wohnungen der Vermietung wieder zugeführt. Durch Umwandlung sind aus zwei gewerblichen Einheiten zwei Wohnungen entstanden und durch Teilung hat sich der Gewerbebestand um eine Einheit erhöht. Ein neu vermieteter Abstellraum hat den Bestand der sonstigen Einheiten erhöht.

Die Fluktuationsquote auf Basis des Wohnungsbestandes belief sich im Jahr 2017 auf 10,7 % (Vorjahr: 9,2 %). Unter Zugrundelegung der vermieteten Wohnungen ergibt sich eine Fluktuationsquote von 11,5 % (Vorjahr: 9,8 %).

Am 31. Dezember 2017 verzeichnete die Gesellschaft eine Leerstandsquote – bezogen auf den Gesamtbestand – von 6,8 % (Vorjahr: 5,8 %). Es standen 523 Wohnungen (Vorjahr: 456 Wohnungen) leer, darunter rückbaubedingt 146 Wohnungen und modernisierungsbedingt 24 Wohnungen. Der dauerhaft zur Bewirtschaftung vorgesehene Bestand wies am 31. Dezember 2017 eine im Vergleich zum Vorjahr unveränderte Leerstandsquote von 5,0 % auf.

Die Leerstandsgründe lassen sich wie folgt untersetzen:

	2017		2016	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
bauliche Mängel	50	13%	77	20%
Vermietungsschwierigkeiten	183	48%	155	41%
Vermarktungsphase	108	29%	101	26%
Bautätigkeit	24	6%	34	9%
sonstige Gründe	12	4%	14	4%

Im Durchschnitt standen monatlich 596 Wohnungen (Vorjahr: 557 Wohnungen) leer. Die durchschnittlichen Aufwendungen für eine leer stehende Wohnung beliefen sich im Jahr 2017 ohne Kapitaldienst für Neukredite auf € 2.171,14 (Vorjahr: € 2.438,78). Es wirken der Kapitaldienst für Altverbindlichkeiten mit € 76,51 (Vorjahr: € 78,28), die Betriebs- und Verwaltungskosten mit € 1.332,38 (Vorjahr: € 1.524,41) sowie die Instandhaltungskosten mit € 762,25 (Vorjahr: € 836,09).

Mietentwicklung (ohne Betriebskosten)

	2017 T€	2016 T€	Veränderung T€
Sollmieten für			
Wohnungen	24.680,0	24.190,8	489,2
Gewerbe	2.005,5	2.040,8	-35,3
Sonstige	419,1	419,1	0,0
Erlösschmälerungen aus Leerstand und Mietminderung	-2.694,7	-2.654,8	-39,9
Andere Erlöse	222,5	229,0	-6,5

Die Erhöhung der Sollmieten für Wohnungen um T€ 489,2 im Vergleich zum Vorjahr lässt sich wie folgt untersetzen:

	T€	darunter Vollauss- wirkung aus 2016 T€
Stilllegungen	-32,6	-12,4
Änderungen nach Modernisierungen	132,6	82,0
Neuvermietung	151,8	-
Mieterhöhungen gem. § 558 BGB	237,4	23,1

Die durchschnittliche monatliche Nettokaltmiete im Wohnungsbestand belief sich im Dezember 2017 auf 4,81 €/m² (Vorjahr: 4,69 €/m²). Nach Modernisierungsgrad ergibt sich folgende Struktur:

in €/m ²	unsaniert	teilsaniert	saniert
2017	4,19	4,39	5,40
2016	4,06	4,26	5,30

Infolge der Zahlungsunfähigkeit von Mietern haben sich im Geschäftsjahr 2017 die Mietrückstände – vor Ausbuchungen und Einzelwertberichtigungen – um T€ 124,2 (Vorjahr: T€ 256,6) erhöht. Die voraussichtliche Uneinbringlichkeit von Mietrückständen wurde durch Einzelwertberichtigungen in Höhe von T€ 474,3 berücksichtigt. Darüber hinaus wurden uneinbringliche Forderungen in Höhe von T€ 17,4 abgeschrieben.

Rückbau

Die Gesellschaft konzentrierte sich im Jahr 2017 auf den Freizug des gemäß Stadtentwicklungskonzept für 2018 zum Rückbau vorgesehenen Wohnhauses Seelower Kehre 39 - 43. Der entsprechende Ordnungsmaßnahmenvertrag mit der Stadt Frankfurt (Oder) wurde im Dezember 2017 geschlossen. Seit 8. Januar 2018 steht das Haus komplett leer, so dass im Februar mit den Abrissmaßnahmen begonnen wurde.

Den Abriss des ehemals zur gewerblichen Vermietung genutzten Gebäudes Wimpinastraße 19 im Stadtteil Neuberesinchen realisierte die Gesellschaft im Jahr 2017 aus Eigenmitteln.

Neubau Wohn- und Geschäftsgebäude Große Oderstraße

Zur Umsetzung der stadtentwicklungspolitischen Ziele wurde im Stadtentwicklungskonzept 2014 - 2025 u. a. die Neubebauung der Grundstücke Große Oderstraße 25 - 28 als ein Baustein des Vorhabens „Universitätsquartier als Bindeglied zwischen Zentrum und Ziegenwerder“ verankert. Im unmittelbaren Anschluss an das nach historischem Vorbild wiedererrichtete Bolfrashaus soll ein städtebaulicher Akzent gesetzt werden. Im Ergebnis eines europaweit ausgelobten Architekturwettbewerbes konnte im Oktober 2017 der Siegerentwurf veröffentlicht werden.

Die dort in den 1950er Jahren errichtete und derzeit noch vorhandene Gebäudezeile orientierte sich weder in Form noch Standort am historischen Bestand und ist deshalb zum Abriss vorgesehen. Seit 18. Dezember 2017 sind die Gebäude komplett leerstehend. Die Häuser Nummer 25 und 28, welche Wohnzwecken dienen, können unter Inanspruchnahme von Fördermitteln zurückgebaut werden. Die entsprechenden Förderverträge wurden im Dezember 2017 geschlossen. Mit den Entkernungsarbeiten wurde im Februar 2018 begonnen.

Verkaufstätigkeit/Grundstücksverkehr

Im Geschäftsjahr 2017 wurden die letzten fünf parzellierten Baugrundstücke (3.835 m²) aus dem Umlaufvermögen verkauft. Der Besitzübergang erfolgte jeweils mit dem Tag der Kaufpreisbelegung.

Aus einem am 17. November 2015 geschlossenen notariellen Kaufvertrag resultierte zum 14. Februar 2017 der Zugang einer 140 m² großen unbebauten Teilfläche. Der Kaufpreis wurde aufgrund der realisierten Teilungsvermessung im Februar 2018 endgültig festgestellt.

Mit Kaufvertrag vom 4. April 2017 veräußerte die Gesellschaft zwei Teilflächen mit insgesamt 2.259 m², teilweise bebaut mit einer Ballspielanlage, einer befestigten Verkehrsfläche und einer befestigten Parkplatzfläche. Der Nutzen-Lasten-Wechsel erfolgte mit Kaufpreisbelegung am 28. April 2017. Nach Vorliegen der Teilungsvermessung wurde der Kaufpreis im August 2017 endgültig festgestellt.

Des Weiteren veräußerte die Gesellschaft mit Kaufvertrag vom 22. Mai 2017 eine unbebaute Grundstücksteilfläche von 79 m² vorbehaltlich des endgültigen Ergebnisses aus der Teilungsvermessung. Der Nutzen-Lasten-Wechsel erfolgte mit Kaufpreisbelegung am 31. Juli 2017. Mit Vorliegen der Teilungsvermessung wurde im Februar 2018 der Kaufpreis endgültig festgestellt.

Ein mit mehreren ungenutzten, abrisssreifen Gebäuden bebautes, 4.864 m² großes Grundstück veräußerte die Gesellschaft mit Kaufvertrag vom 26. Oktober 2017. Der Nutzen-Lasten-Wechsel erfolgte mit Kaufpreisbelegung am 27. Oktober 2017.

Mit Übertragungsvertrag vom 14. März 2017 erfolgte die unentgeltliche Übertragung einer 488 m² großen Verkehrsfläche, bebaut mit einem befestigten Gehweg, an die Stadt Frankfurt (Oder). Der Verkehrswert belief sich auf € 244,00.

Laufende Investitionen

Für Instandhaltungs- und Instandsetzungsmaßnahmen einschließlich Rückbau wendete die Gesellschaft im Jahr 2017 insgesamt T€ 9.421,6 (20,33 €/m²) auf. Aktivierungen im Anlagevermögen erfolgten mit T€ 8.355,1 (18,03 €/m²). Schwerpunkte bildeten im Einzelnen:

mit	3.260,1 T€	Maßnahmen zur laufenden Instandhaltung sowie im Rahmen der Wiedervermietung
mit	3.401,1 T€	denkmalgerechte Komplexsanierung des Gebäudeensembles August-Bebel-Straße 29 - 32, Maxim-Gorki-Straße 2 - 5 mit beginnender Bezugsfertigkeit ab November 2017
mit	3.202,2 T€	Komplexsanierung der Karl-Marx-Straße 24 - 27 sowie Hüllensanierung der Gebäude Collegienstraße 1 - 6 und Karl-Marx-Straße 28 - 30 inklusive des Neuanbaus von Balkonen
mit	1.310,5 T€	Teilsanierung Winzerring 6
mit	1.055,9 T€	Reparaturen an Heizungsanlagen, Gas- und Elektroleitungen, Sanitärsträngen, Lüftungsanlagen, Hausanschlussstationen sowie Brandschutzmaßnahmen
mit	900,3 T€	Fortsetzung Elektrostrangsaniierungen und Brandschutzmaßnahmen im Pablo-Neruda-Block 1 - 4
mit	687,0 T€	Elektrostrangsaniierung und Instandsetzung von Leerwohnungen im Areal Goethestraße 1 - 11
mit	540,5 T€	Maßnahmen zur Heizungsoptimierung in der Dr.-S.-Allende-Höhe 3, 4, 6, 7
mit	520,7 T€	Teilsanierungsmaßnahmen in der Slubicer Straße 6 - 8
mit	428,3 T€	Bauvorbereitungskosten für das Projekt Rosengasse 3 - 5, Wollenweberstraße 21, 24 und Rosa-Luxemburg-Straße 43 a
mit	335,8 T€	Rückbaukosten
mit	269,7 T€	Maßnahmen zur Heizungsoptimierung im Platz der Demokratie 1, 2
mit	211,4 T€	Maßnahmen an Außenanlagen im Wohnquartier Wollenweberstraße
mit	203,7 T€	Instandsetzung von Dächern
mit	179,9 T€	allgemeine Maßnahmen zur Werterhaltung
mit	162,5 T€	Umgestaltung gewerblicher Einheiten in der Leipziger Straße 53/54
mit	148,4 T€	malermäßige Instandsetzung von Treppenhäusern
mit	130,2 T€	Reparaturen an Aufzügen
mit	123,1 T€	Fenstererneuerung in der Schulstraße 22 - 25
mit	107,7 T€	Mängelbeseitigung an Balkonen im Bereich An der Alten Universität 5 - 14
mit	102,2 T€	Restarbeiten am Bauprojekt Wollenweberstraße 3 - 17.

In das Umlaufvermögen wurden T€ 1,5 investiert.

Bei der Umsetzung ihrer anspruchsvollen Bestandssanierungen sieht sich die Gesellschaft immer wieder mit wesentlichen Unwägbarkeiten konfrontiert. Zum einen sind diese in teilweise gravierenden Verarbeitungsmängeln bei der Errichtung der Gebäude begründet. Oft tritt das Ausmaß dieser Mängel erst während der Realisierungsphase der Modernisierung zutage. Zum anderen sind umfangreiche und kostenaufwändige Maßnahmen erforderlich, um die Gebäude an die heutigen Vorschriften des Brand-, Gesundheits-, Umwelt- und Denkmalschutzes anzupassen. Dabei sind keine Standardlösungen möglich, sondern nach Abklärung der tatsächlich vorhandenen Gegebenheiten individuelle Lösungswege zu erarbeiten und mit der Bauverwaltung abzustimmen.

Die mit den dargestellten Anforderungen und Unwägbarkeiten einhergehenden Zusatzkosten und Bauzeitverzögerungen begrenzen die Möglichkeiten einer stringenten Umsetzung der geplanten Investitionsvorhaben.

Finanzierungsmaßnahmen/Sicherungsgeschäft

Für die Maßnahmen zur energetischen Ertüchtigung des Wohnhochhauses Winzerring 6 wurde 2017 ein Vertrag über ein Kapitalmarktdarlehen von T€ 1.600,0 geschlossen. Zum Bilanzstichtag erfolgte daraus noch keine Valutierung.

Zur anteiligen Refinanzierung der in den Jahren 2015 und 2016 realisierten umfangreichen Maßnahmen an den Häusern Kleiststraße 1, 2 und 4 - 6 wurde 2017 ein Kapitalmarktdarlehen in Höhe von T€ 1.427,2 vertraglich gesichert und in voller Höhe valuiert.

Auf der Grundlage des im Jahr 2016 geschlossenen Vertrages über ein Kapitalmarktdarlehen für die denkmalgerechte Komplexsanierung des Gebäudeensembles August-Bebel-Straße 29 - 32, Maxim-Gorki-Straße 2 - 5 erfolgte im Jahr 2017 die vollständige Auszahlung in Höhe von T€ 2.500,0.

Aufwendungsdarlehen der Investitionsbank des Landes Brandenburg wurden in Höhe von T€ 8,2 passiviert.

Sechs Darlehen über nominal T€ 2.564,8 (Restschuld: T€ 1.654,6) wurden als Volltilgungsdarlehen für Laufzeiten zwischen 6 und 20 Jahren prolongiert. Ein Darlehen über nominal T€ 339,8 (Restschuld: T€ 309,1) wurde für 15 Jahre prolongiert.

Bei zwei KfW-Darlehen über nominal T€ 1.196,4 (Restschuld: T€ 292,8) erfolgte zur Entlastung der Grundstücke die vollständige Tilgung zum Zinsbindungsauflauf.

Aufgrund temporär verfügbarer Liquiditätsüberschüsse wurde bei 15 Kapitalmarktdarlehen über nominal T€ 3.891,2 (Restschuld: T€ 2.772,3) die vollständige Rückzahlung zum Zinsbindungsauflauf vorgenommen. Die Anschlussfinanzierung erfolgt voraussichtlich in 2018 bei entsprechendem Liquiditätsbedarf.

Drei Darlehen mit variabler Verzinsung über nominal T€ 1.522,4 (Restschuld: T€ 804,0) wurden für weitere zwei Jahre auf Basis des 3-Monats-Euribors mit Zinsaufschlag bei fester Tilgungsrate vereinbart.

Insgesamt bestanden am 31. Dezember 2017 variable Darlehen in Höhe von T€ 3.137,0, welche auf Basis des 3-Monats-Euribor mit vereinbartem Zinsaufschlag angepasst werden.

Die Restschulden der Gesellschaft entwickelten sich von T€ 108.591,6 auf T€ 104.436,2. Kreditvalutierungen von T€ 3.935,5 standen laufenden Tilgungen mit T€ 5.025,8 und Sondertilgungen mit T€ 3.065,1 gegenüber.

Entwicklungen im Personal- und Sozialbereich

Der Personalbestand entwickelte sich wie folgt.

	<u>31.12.2017</u>	<u>31.12.2016</u>
Geschäftsführer/innen	1	1
Angestellte		
im kaufmännischen Bereich	58	57
im technischen Bereich	<u>6</u>	<u>6</u>
	65	64
Auszubildende	<u>10</u>	<u>10</u>
	<u>75</u>	<u>74</u>

Im Januar 2017 einigte sich die Geschäftsführung mit der „ver.di - Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft“ über die Anpassung und Fortsetzung des Haustarifvertrages für die Beschäftigten der Gesellschaft. Dieser trat rückwirkend zum 1. Januar 2017 in Kraft und kann mit einer Frist von 3 Monaten erstmals zum 31. Dezember 2019 gekündigt werden.

Umweltschutz

Die Gesellschaft bemüht sich um die möglichst ökologische Bewirtschaftung ihres Bestandes. Neben dem weitgehend erfolgten Einbau von Energie einsparenden Fenstern werden bei komplexen Modernisierungsvorhaben die Heizungsanlagen auf umweltfreundliche Fernwärme- bzw. Gasheizungen umgestellt.

In Abhängigkeit des Gutachtens (Berechnung des Jahresenergiebedarfes) und der jeweils gültigen technischen Normen werden neben den vorgenannten Baumaßnahmen Baumaterialien bzw. Bauteile entsprechend nachhaltig ausgewählt.

3. Lage der Gesellschaft

3.1 Ertragslage

Nach betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten zusammengefasst, zeigt die Ertragslage nachfolgendes Bild:

Ertragslage	2017		2016		Veränderungen
	T€	%	T€	%	T€
Umsatzerlöse aus der Hausbewirtschaftung	38.054,4	97,3	37.493,2	94,7	561,2
Anderer Umsatzerlöse und Erträge	1.590,2	4,1	2.539,0	6,4	-948,8
Bestandsveränderungen an unfertigen Leistungen und zum Verkauf bestimmten Grundstücken	-545,4	-1,4	-432,6	-1,1	-112,8
	39.099,2	100,0	39.599,6	100,0	-500,4
Betriebskosten und Grundsteuer	14.203,6	36,3	14.532,5	36,7	-328,9
Instandhaltungsaufwand	9.421,6	24,1	10.414,0	26,3	-992,4
Personalaufwendungen	3.381,9	8,6	3.286,0	8,3	95,9
Abschreibungen	6.556,8	16,8	6.607,0	16,7	-50,2
Zinsaufwand	2.948,7	7,5	3.315,4	8,3	-366,7
Aufwendungen für Verkaufsgrundstücke	13,7	0,0	111,3	0,3	-97,6
Übrige Aufwendungen	1.613,3	4,1	1.666,4	4,2	-53,1
	38.139,6	97,4	39.932,6	100,8	-1.793,0
Geschäftsergebnis	959,6	2,6	-333,0	-0,8	1.292,6
Zinsergebnis	26,7		55,6		-28,9
Ergebnis vor Steuern	986,3		-277,4		1.263,7
Steuern	-8,0		-16,7		8,7
Jahresergebnis	978,3		-294,1		1.272,4

Die Verbesserung des Jahresergebnisses um T€ 1.272,4 resultiert im Wesentlichen aus

- geringerem Instandhaltungsaufwand (T€ 992,4)
- höheren Umsatzerlösen (T€ 561,2)
- geringeren Zinsaufwendungen (T€ 366,7)
- geringeren Betriebskosten und Grundsteuer (T€ 328,9)

in Verrechnung mit

- geringeren anderen Umsatzerlösen und Erträgen (T€ 948,8).

Das Geschäftsergebnis verteilt sich auf folgende Sparten:

	Erträge	Aufwendungen	2017 Gewinn/Verlust (-)	2016 Gewinn/Verlust (-)
	T€	T€	T€	T€
Vermietung (Hausbewirtschaftung)	38.797,9	35.755,4	3.042,5	840,7
Unternehmensentwicklung (Rückbau)	26,2	1.063,6	-1.037,4	113,4
Modernisierung/Instandsetzung	0,0	356,4	-356,4	-309,5
Dienstleistungen				
Lieferungen und Leistungen	223,1	16,6	206,5	213,2
Eigentumsmaßnahmen	50,7	13,7	37,0	34,1
Grundstücksverkehr Anlagevermögen	1,3	2,3	-1,0	0,0
außerplanmäßige Abschreibungen	0,0	931,6	-931,6	-1.224,9
Geschäftsergebnis/ Spartenergebnis	39.099,2	38.139,6	959,6	-333,0

Das Geschäftsergebnis wird durch außerplanmäßige Abschreibungen (T€ 931,6) gemindert. Es handelt sich mit T€ 532,4 um Abschreibungen auf Bodenrichtwerte, mit T€ 281,9 um die Abschreibung von Restbuchwerten von zum Abriss vorgesehenen Gebäuden für den Neubau eines Wohn- und Geschäftsgebäudes sowie mit T€ 117,3 um die Abschreibung von nicht mehr verwendbaren Planungskosten.

Innerhalb des umsatzstärksten Kostenträgers Vermietung entfällt auf Betriebskostenumlagen ein Verlust von T€ 696,1 (Vorjahr: T€ 915,1), der insbesondere auf Leerstand zurückzuführen ist. Die Gesellschaft rechnet damit, dass von den im Jahr 2017 angefallenen Betriebskosten T€ 760,0 aufgrund des Leerstandes nicht abrechenbar sind. Die Erlösschmälerungen haben sich gegenüber dem Vorjahr um T€ 39,9 erhöht (Vorjahr: Senkung um T€ 916,0).

Im Segment Unternehmensentwicklung zeigen sich Erträge und Aufwendungen, die sich aus den Maßnahmen zur Marktbereinigung ergeben. Das negative Ergebnis resultiert aus den außerplanmäßigen Abschreibungen auf den Rückbaubestand (T€ 494,0), den Abrisskosten (T€ 335,8) sowie den zugeordneten Verwaltungskosten (T€ 233,8), denen Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (T€ 26,2) gegenüberstehen.

Der Verlust im Segment Bau- und Modernisierungstätigkeit in Höhe von T€ 356,4 beinhaltet die zugeordneten Verwaltungskosten.

Die Erträge aus Dienstleistungen beinhalten mit T€ 219,0 Gestattungsentgelte für die Betreibung eines Breitbandkabelnetzes.

Eigentumsmaßnahmen betreffen die unbebauten Grundstücke Greifswalder Weg, Hamburger Straße und Wismarer Straße (Areal Nord), die nach Erschließung und Parzellierung als Baugrundstücke veräußert werden. Dem Erlös aus dem Verkauf von fünf Parzellen (T€ 293,0) stehen die Bestandsminderung (T€ 243,9) und Vertriebskosten (T€ 10,2) gegenüber, so dass sich aus dem Verkauf ein Buchgewinn von T€ 38,9 ergibt. Darüber hinaus wirkten für das Areal T€ 1,6 Erschließungs- und Entwicklungspflegekosten bestandserhöhend. Mit Berücksichtigung der laufenden Aufwendungen in Höhe von T€ 3,5 ergibt sich für diese Sparte ein Gewinn von T€ 37,0.

In der Sparte Grundstücksverkehr Anlagevermögen ist der Verkauf von zwei Grundstücken zum Kaufpreis von T€ 4,2 mit Buchgewinnen von T€ 1,3 enthalten. Aus dem Verkauf zwei weiterer Teilflächen resultierte bei einem Kaufpreis von T€ 90,4 ein Buchverlust von T€ 2,3.

3.2 Finanzlage

Die Finanzlage zum 31. Dezember 2017 war ausgeglichen. Die Gesellschaft kam ihren Zahlungsverpflichtungen stets fristgerecht nach. Zum 31. Dezember 2017 verfügte die Gesellschaft über liquide Mittel von T€ 7.557,2, von denen T€ 124,9 verpfändet und T€ 747,2 längerfristig angelegt waren.

Der Rückgang des Finanzmittelbestandes um T€ 6.514,1 resultiert insbesondere aus Investitionen in das Anlagevermögen von T€ 8.633,5 und Darlehensrückzahlungen von T€ 3.065,1, die die Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten von T€ 3.935,5 um T€ 7.763,1 übersteigen.

Für das Geschäftsjahr 2018 erwartet die Gesellschaft laut Wirtschaftsplan einen Bestand an flüssigen Mitteln von Mio. € 8,4 zum 31. Dezember 2018.

3.3 Vermögenslage

Die Vermögenslage der Gesellschaft ist geordnet.

Die Abnahme des Bilanzvolumens um Mio. € 4,2 resultiert auf der Aktivseite im Wesentlichen aus der Abnahme der flüssigen Mittel (Mio. € 5,9) in Verrechnung mit der Zunahme der immateriellen Vermögensgegenstände und Sachanlagen (Mio. € 2,0), der Abnahme des Bestandes an zum Verkauf bestimmten Grundstücken (Mio. € 0,2) und der Abnahme der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände (Mio. € 0,1). Im Passiva resultiert die Abnahme im Wesentlichen aus geringerem Fremdkapital (Mio. € 4,1), geringeren Rückstellungen (Mio. € 1,3), dem um Mio. € 0,1 geringeren Sonderposten für Investitionszulage in Verrechnung mit höheren Verbindlichkeiten (Mio. € 0,9) und höherem Eigenkapital (Mio. € 0,4).

Der Anteil des Eigenkapitals am Bilanzvolumen beträgt 40,8 % (Vorjahr: 39,7 %). Die langfristigen Finanzierungsmittel (96,8 % des Bilanzvolumens) übersteigen das langfristige Vermögen (95,7 % des Bilanzvolumens).

3.4 Finanzielle Leistungsindikatoren

		2017	2016
Jahresergebnis vor Steuern	T€	986,3	- 277,4
Liquidität	T€	7.705,6	13.612,8
Bilanzvolumen	T€	190.783,2	195.024,8
Eigenkapital	T€	77.815,6	77.437,2
Eigenkapitalquote		40,8 %	39,7 %
Restschulden	T€	104.436,2	108.591,5
Restschulden je m²	€	227,74	234,53
Istmietenmultiplikator		7,3	7,3
Sollmiete Wohnungen (WE) je m²	€	4,75	4,66
Erlösschmälerungen WE je m²	€	0,34	0,32
Erlösschmälerungsquote WE		7,1 %	7,0 %
Leerstandsquote		6,8 %	5,8 %
		2017	2016
Kapitaldienstquote		32,7 %	34,0 %
Instandhaltung/Instandsetzung	T€	9.085,8	9.909,1
Aktivierte Investitionen	T€	8.355,1	2.194,9

3.5 Gesamtaussage

Es wird eingeschätzt, dass die Geschäftsentwicklung im Jahr 2017 insgesamt günstig verlaufen ist. Die Umsätze aus der Wohnraumvermietung sind um 2,0 % bzw. T€ 489,2 gestiegen. Demgegenüber steht ein Anstieg der Erlösschmälerungen um 1,5 % bzw. T€ 39,9. Die Verbesserung des Jahresergebnisses um T€ 1.272,4 resultiert vorrangig aus den um T€ 992,4 gesunkenen Instandhaltungsaufwendungen, höheren Umsatzerlösen von T€ 561,2, den um T€ 366,7 geringeren Zinsen und ähnlichen Aufwendungen sowie den um T€ 328,9 geringeren Betriebskosten inklusive Grundsteuer in Verrechnung mit geringeren anderen Umsatzerlösen und Erträgen von T€ 948,8.

Der Jahresüberschuss von T€ 978,3 liegt über dem mit der Vorjahresplanung für 2017 prognostizierten Jahresüberschuss von T€ 687,4. Die Verbesserung ist im Wesentlichen auf geringere Instandhaltungskosten (T€ 642,8), höhere Umsatzerlöse (T€ 376,5), geringere Zinsaufwendungen (T€ 243,1), höhere sonstige betriebliche Erträge (T€ 311,6) in Verrechnung mit höheren Abschreibungen (T€ 1.205,9) zurückzuführen.

4. Prognosebericht

Nach der aktuellen Finanzplanung laut Fortschreibung des Wirtschaftsplanes vom Dezember 2017 ergeben sich für die nächsten 5 Jahre folgende Entwicklungen.

	2018 T€	2019 T€	2020 T€	2021 T€	2022 T€
Jahresergebnis	667,5	-5.506,2	-2.466,6	-1.917,1	331,0
Eigenkapital	77.959,7	72.453,5	69.986,9	68.069,8	68.400,8
Liquidität 01.01.	5.226,4	8.384,5	5.781,9	5.711,2	5.487,4
Einnahmen	54.848,1	56.636,7	52.926,1	47.750,1	42.633,3
Ausgaben	51.690,0	59.239,3	52.996,8	47.973,9	43.392,0
Liquidität 31.12.	8.384,5	5.781,9	5.711,2	5.487,4	4.728,7

Zur weiteren Umsetzung des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes (INSEK) 2014 - 2025 erfolgte zuletzt in der Stadtverordnetenversammlung am 30. September 2017 ein Beschluss zur zusätzlichen Rückbauplanung 2018 - 2020 und zur Angleichung der

technischen Infrastruktur. Die darin zusätzlich für den Rückbau bzw. Teilrückbau bestätigten Wohnhäuser mit einem Rückbaubedarf von 238 WE betreffen nicht die WOWI. Das aktuell bis 2020 verortete Rückbaupotenzial beläuft sich unverändert auf 238 WE.

Einen darüber hinaus gehenden Bedarf an Marktbereinigungen sieht die Gesellschaft derzeit ausschließlich im Rahmen der Anpassung von Wohnquartieren an moderne Wohnbedarfe - im Wesentlichen durch die Umgestaltung von Wohnungsgrundrissen und/oder die gestalterische Auflockerung von Wohngebieten im Wege eines aufgangs- oder etagenweisen Teilrückbaus.

Der in der Wirtschaftsplanung verankerte Liquiditätsrückgang ist dem anspruchsvollen Investitionsprogramm geschuldet. Die Gesellschaft wird nach wie vor ein stringentes Kostenmanagement umsetzen, um weitere Liquiditätsressourcen zu erschließen und für die Bestandsentwicklung einzusetzen. Ein vollständiger Abbau des Instandsetzungsrückstaus kann im Planungshorizont jedoch nicht gelingen.

Hinsichtlich des Beitrages der Gesellschaft zur Haushaltskonsolidierung wurde in der aktuellen Wirtschaftsplanung im Jahr 2018 eine weitere Gewinnausschüttung in Form einer Vorabausschüttung in Höhe von T€ 600,0 berücksichtigt.

Die wirtschaftliche Situation des Unternehmens ist sehr stark und unmittelbar von der regionalen Marktentwicklung abhängig. Aus diesem Grund stehen die entsprechenden Risikoindikatoren permanent im Fokus der Geschäftsführung.

Für das Jahr 2018 prognostiziert die Gesellschaft einen Jahresüberschuss von T€ 667,5. Die Bauplanung beinhaltet mit T€ 13.639,9 aktivierungspflichtige Sanierungsstandorte, mit T€ 6.946,6 Erhaltungsmaßnahmen im Bestand und mit T€ 143,5 Rückbaumaßnahmen.

Die Gesellschaft rechnet im Jahr 2018 mit einem Umsatz aus der Hausbewirtschaftung von Mio. € 38,4 (2017: Mio. € 38,0).

5. Chancen- und Risikobericht

5.1 Risikomanagement

Die Gesellschaft verfügt über ein umfassendes Risikomanagement. Elemente des Risikomanagements sind:

- monatliche Risikokennzahlen mit Festlegung von kritischen Werten und Vergleichen zur Benchmark
- arbeitstägliche Überwachung des Liquiditätsstatus
- 6-Monats-Finanzvorschau
- mehrjährige Finanz- und Erfolgsplanung, die unter Veränderung von Prämissen analysiert werden
- laufende Überwachung des Kreditportfolios/der Zinsabläufe und der Kapitalmarktentwicklung
- regelmäßige Berichterstattung an Aufsichtsrat (Bericht zur Geschäftslage) und Gesellschafter
- Quartalsreporting zur Feststellung von Plan-Ist-Abweichungen mit entsprechenden Auswirkungen auf die Prognose des Ergebnisses zum Geschäftsjahresende.

Zur systemimmanenten Steuerung und Überwachung des Gesamtportfolios wendet die Gesellschaft das Planungs- und Portfolio-Tool der Software „avestrategy“ an. Damit verfügt sie über ein softwaregestütztes, einheitliches Bewertungsmodell auf Basis stets vergleichbarer Merkmale, welches ein auf objektiven Daten basierendes Ranking der Immobilien ermöglicht. Durch interaktive Analysen und Szenarienbetrachtungen im Rahmen der unternehmerischen Investitionsplanung wird eine hohe Transparenz der Entscheidungen bei größtmöglicher wirtschaftlicher Stärkung des Unternehmens gewährleistet.

Weitere wesentliche Elemente des Controllings sind:

- Controlling Vermietungsprozess, Investitionsmaßnahmen, Rückbau
- Zielmietenkatalog
- Mahn- und Klagewesen
- Betriebskostenmanagement

Die Geschäftsführung ist der Auffassung, dass durch dieses System weitestgehend alle relevanten Risiken frühzeitig erkannt werden und bei Bedarf entsprechende Gegenmaßnahmen vorbereitet werden können.

Das Risikomanagement ist so angelegt, dass nicht nur bestandsgefährdende Risiken erkannt werden, sondern auch Abweichungen von wesentlichen Planzielen auf Sachbearbeiterebene aufgedeckt und an die zuständige Stelle weitergeleitet werden. Ziel ist die möglichst genaue und schnelle Information der Geschäftsführung zur Beurteilung der Abweichung im Hinblick auf die Unternehmensplanung.

5.2 Chancen und Risiken

Die Wohnungswirtschaft im Land Brandenburg sieht sich weiterhin im Spannungsfeld von wachsenden und schrumpfenden Märkten, die regional teilweise sehr nahe beieinanderliegen. In den Jahren 2015 und 2016 wurde dieses Bild einerseits durch den starken Zuzug von Geflüchteten beeinflusst, andererseits begann das Wachstum von Berlin und Potsdam auch verstärkt in die Städte des weiteren Metropolenraums auszustrahlen. Diesen Trend gilt es jetzt zu unterstützen, bspw. durch eine Erhöhung der finanziel-

len Mittel für den Stadtumbau, durch den Ausbau von Infrastruktur und durch eine Image-Offensive für das Wohnen in Brandenburgs Städten.

Damit die berlinferneren Regionen besser vom Boom Berlins und des Berliner Umlands profitieren können, sollte eine gemeinsame Verkehrsplanung dafür Sorge tragen, dass berlinferne Brandenburger Städte in höchstens 60 Minuten auf dem Schienenweg von Berlin aus erreichbar sind. Neben der Anpassung der Verkehrsinfrastruktur wäre eine schnelle und flexible Unterstützung beim Ausbau von Kinderbetreuungs- und Bildungsangeboten ein entscheidender Faktor.

Der real sinkenden Mietenkaufkraft in strukturschwachen Regionen stehen stetig steigende Investitionsanforderungen aus Klimaschutz und Energiewende sowie Preissteigerungen für Bauleistungen gegenüber. Vorschriften für die öffentliche Vergabe begrenzen einen zügigen Baufortschritt und somit die zeitoptimierte Wiedervermietung. Die Zahl der Menschen mit Mobilitätseinschränkungen wird zunehmen.

Die Städtebau- und Wohnungsbauförderprogramme des Landes müssten die Individualität der Brandenburger Städte flexibler berücksichtigen. Förderzuschüsse dürfen nicht mehr nur für den Rückbau, sondern auch flexibel für die nachfragegerechte Umgestaltung von Wohnungsgrundrissen, die Nachrüstung mit Aufzügen für demografiegerechte Wohnungen oder alternativ auch für die Schuldentilgung einsetzbar sein.

Der positive Zuzugssaldo durch Geflüchtete ist ein erhebliches Potenzial, da es sich überwiegend um junge Menschen handelt. Die Politik muss sich stärker dafür einsetzen, dass ihnen eine Bleibeperspektive gegeben wird und sie sich gut in den Arbeits- und Ausbildungsmarkt integrieren können. Der Erwerb der Sprache ist dabei das ausschlaggebende Kriterium.

Die WOWI wird sich zunehmend in vernetzende Maßnahmen in Kooperation mit professionellen Pflegediensten und medizinischen Versorgungseinrichtungen einbringen, die die Vermittlung von Freizeitangeboten bis hin zur Zusammenarbeit mit Ehrenamtlichen befördern, um älteren Menschen so lange wie möglich ein Leben und Wohnen in ihrer vertrauten Umgebung sicherzustellen.

Die heutigen Möglichkeiten der mobilen Kommunikation eröffnen neue Wege der Erbringung von Serviceleistungen für die Mieter wie bspw. die Digitalisierung des Vermietungsprozesses oder die mobile Wohnungsabnahme und -übergabe.

5.3 Risikolage

Aus der Geschäftstätigkeit ergeben sich die für die Wohnungswirtschaft typischen Risiken. Die Standortrisiken sind maßgeblich demografisch geprägt und resultieren aus fehlender Wirtschaftsansiedlung mit Wertschöpfungspotenzialen. Synergieeffekte und Wettbewerbsvorteile können sich nicht ausreichend entfalten. Das eingeforderte Engagement zur Entlastung des städtischen Haushalts belastet die Gesellschaft.

Die Risiken werden im Rahmen des Risikomanagements fortlaufend identifiziert, beobachtet, analysiert und bewertet sowie gegenüber den Aufsichtsgremien transparent dargestellt. Gegenwärtig sieht die Geschäftsführung keine Existenzgefährdung der Gesellschaft.

Das Liquiditätsrisiko der Gesellschaft wird als gering eingeschätzt. Stabile Einnahmen aus der Bewirtschaftung sichern die Liquidität.

Aktuell ist das Unternehmen von keinen größeren Rechtsstreitigkeiten betroffen.

6. Risikoberichterstattung in Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten

Als wesentliche Finanzinstrumente sind neben den in der Bilanz enthaltenen flüssigen Mitteln insbesondere Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten zu nennen. Derivative Finanzinstrumente werden nicht eingesetzt.

Risikomanagementziele und -methoden in Bezug auf die Kreditverbindlichkeiten sind insbesondere folgende:

- Unabhängigkeit von einzelnen Kreditinstituten durch Streuung des Kreditportfolios
- Langfristige Planungssicherheit durch Abschluss langfristiger Kreditverträge mit Zinsfestschreibung
- Kredite mit variabler Verzinsung werden nur in geringem Umfang vereinbart, sofern die Objektstrategie eine Flexibilität begründet.

Die Kreditprolongationen, die im Jahr 2017 anstanden, konnten erfolgreich verhandelt werden. Trotz der strukturellen Probleme am örtlichen Wohnungsmarkt hat die Gesellschaft nach wie vor keine Probleme, verlässliche und beratende Finanzierungspartner für ihre Sanierungsprojekte zu gewinnen. Hier wirkt sich die positive Unternehmensentwicklung förderlich aus.

Das aufgrund der günstigen Zinsmarktbedingungen vorhandene Tilgungspotenzial wird weitestgehend ausgeschöpft, um sowohl bei Neufinanzierungen als auch bei Prolongationen die Kreditlaufzeiten zu optimieren. Im Geschäftsjahr 2017 wurden bereits 20,6 % der Nettokaltmiete für planmäßige Tilgungen verwendet, bei einem Zinsanteil von 12,1 %.

Für mittelfristige Neufinanzierungen und anstehende Prolongationen hat die Gesellschaft in ihrer Unternehmensplanung gestaffelte Zinssätze zwischen 2,7 % und 6,0 % (ab 2021) angesetzt, so dass Vorsorge für steigende Zinsbelastungen getroffen wurde.

Die Gesellschaft verfügt über ein geordnetes Kreditportfolio, welches sich über 10 Banken bzw. andere Kreditgeber erstreckt und frei von Klumpenrisiken im Zeitablauf ist.

Vorübergehend überschüssige Liquidität investiert die Gesellschaft ausschließlich in mündelsichere Geldanlagen mit unterschiedlicher Laufzeit.

Der Gesellschaft wurde durch die Deutsche Bundesbank auf Basis des Jahresabschlusses 2016 wiederum die „Notenbankfähigkeit“ bescheinigt.

Frankfurt (Oder), 6. April 2018

Wohnungswirtschaft Frankfurt (Oder)
Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Jan Eckardt
Geschäftsführer

BIC Frankfurt (Oder) GmbH

Geschäfts- und Lagebericht zum 31.12.2017

1. Grundlagen des Unternehmens

1.1 Geschäftsmodell des Unternehmens

Die Gesellschaft wurde am 14. Februar 1991 gegründet und ist im Handelsregister unter HBR 1545 beim Amtsgericht Frankfurt (Oder) eingetragen. Seit dem 1. Juli 1992 firmiert sie unter „Business and Innovation Centre Frankfurt (Oder) GmbH“ (BIC GmbH). Gegenstand des Unternehmens ist die Errichtung und der Betrieb eines Innovations- und Transferzentrums sowie eines Technologieparks in Frankfurt (Oder). Dazu kann sich das Unternehmen an Gesellschaften und Vereinen, die ähnliche Ziele verfolgen, beteiligen. Das Unternehmen ist kostendeckend geplant und arbeitet nicht vordergründig gewinnorientiert.

1.2 Forschung und Entwicklung

Forschungs- und Entwicklungsvorhaben wurden im Geschäftsjahr 2017 nicht bearbeitet.

2. Wirtschaftsbericht

2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen haben einen großen Einfluss auf Unternehmensgründungen. Die weiterhin guten Chancen auf dem Arbeitsmarkt haben zur Folge, dass deutschlandweit im Jahr 2017 insgesamt kein Anstieg an Gründungen zu verzeichnen war, wobei die Anzahl der Technologiegründungen langsam wieder zunimmt. Dieses ist auch in einigen Teilen Brandenburgs erkennbar. In der Region Ostbrandenburg, speziell in Frankfurt (Oder) gibt es Erweiterungen bestehender technologieorientierter Unternehmen. Technologieorientierte Neugründungen und Ausgründungen aus wissenschaftlichen Einrichtungen gab es 2017 nicht.

Für die BIC GmbH bedeutet der Rückgang an Gründern, vor allem im technologieorientierten Bereich, dass immer größere Anstrengungen erforderlich sind, die innovativen Gründungen aufzuspüren und mit entsprechenden Angeboten an den Standort zu binden.

Wie bereits in den vergangenen Jahren bleibt die Akquise von hochqualifizierten Fachkräften vor allem für die Technologieunternehmen eine große Herausforderung, von der auch der Verbleib dieser Unternehmen am Standort Frankfurt (Oder) abhängig ist.

2.2 Geschäftsverlauf

Das Jahr 2017 war ein schwieriges Geschäftsjahr. Mit dem Auszug eines großen Mieters wurden 760 qm zum Beginn des Jahres frei. Die Auslastung des Gebäudes konnte im Laufe des Jahres stabilisiert werden.

Zwei Mieter des Hauses erweiterten ihre Mietflächen. Die Beratung von Gründern, nicht nur im technologieorientierten Bereich, war auch 2017 ein Schwerpunkt in der Arbeit des BIC. Die Einnahmen aus kostenpflichtigen Dienstleistungen konnten erhöht werden.

Die Auslastung des Konferenzbereiches war 2017 stark rückläufig.

Im Einzelnen stellte sich der Geschäftsverlauf wie folgt dar:

Vermietung

Mit dem bereits im Vorjahr angekündigten Auszug eines größeren Unternehmens zum Jahresbeginn betrug die Auslastung nur noch 66,5 % (Stand Ende 2016: 79,9). Im Zuge der Instandsetzung der frei gewordenen Räumlichkeiten wurde ein Wasserschaden sichtbar, der zu erheblichen zeitlichen Verzögerungen bei der Wiedervermietung führte. Im Laufe des Jahres konnte durch umfangreiche Akquisetätigkeit eine Erhöhung der Auslastung erreicht werden. Neue Mieter wurden gewonnen.

Vier Büroserviceverträge wurden in Mietverträge umgewandelt. Sechs Gründer mieteten nach einer kostenfreien Nutzungszeit von 2 - 4 Monaten rund 120 Quadratmeter Mietfläche an. Bestandsmieter erweiterten ihre Mietflächen. Zwei Mietverhältnisse wurden beendet. Zum Ende des Jahres betrug die Auslastung 75 %.

Der Mietausfall durch den Auszug konnte mit den Neuvermietungen nicht kompensiert werden.

Dienstleistungen

Die angebotenen Sekretariatsleistungen wurden 2017 ähnlich wie im Vorjahr nachgefragt. Die Einnahmen aus diesem Bereich konnten um 5 T€ gesteigert werden.

Die Umsätze im TK-Bereich waren gleichbleibend gegenüber dem Vorjahr.

Gründungen/Gründerberatungen

Von den beratenen Gründern haben sechs Mieträume im Haus bezogen, davon ein technologieorientiertes Unternehmen. Zwölf weitere Unternehmensgründungen wurden 2017 durch die Mitarbeiter des BIC begleitet. Sie haben ihren Sitz in Ostbrandenburg.

18 Gründungswillige nahmen eine Erstberatung durch das BIC in Anspruch. Die weitere Betreuung erfolgt in Abhängigkeit des Fortganges der Gründungsaktivitäten.

Im Auftrag des Lotsendienstes der IHK Projektgesellschaft hat die BIC GmbH 2017 in Kooperation mit einem weiteren Unternehmen acht Kreativ-/Development-Center durchgeführt. Daraus wurden in ihrer Startphase 12 zukünftige Unternehmer unterstützt.

Die BIC GmbH war auch 2017 Sprecher der Initiative „ExistenzGründerPartner ODERLAND“, einem Zusammenschluss von 10 Institutionen und Banken aus der Region MOL, LOS und FF zur Unterstützung von Gründern und jungen Unternehmen und hat in diesem Rahmen im Mai eine Auftaktveranstaltung in Fürstenwalde gemeinsam mit der Sparkasse Oder-Spree organisiert, auf der auch der Existenzgründerpreis 2017 der EPO ausgelobt wurde. Es haben sich 19 UnternehmerInnen beworben. Die Verleihung des Preises fand unter großer Beteiligung der Öffentlichkeit im festlichen Rahmen im November 2017 im BIC statt.

Mit kostenpflichtigen Beratungen wurden Einnahmen in Höhe von 21 T€ erzielt. Das ist eine leichte Steigerung zum Vorjahr. Darüber hinaus wurden für die kostenfreie Gründungsberatung, die im Rahmen der Wirtschaftsförderung erbracht wird und zur Aufgabe eines Technologiezentrums gehört, 2017 Leistungen in Höhe von rund 25 T€ erbracht. Das entspricht dem Vorjahresniveau. Diese Leistungen sind nicht im Umsatz ausgewiesen, da keine Refinanzierung erfolgt.

Konferenzbereich

Die geringe Nachfrage nach Konferenzflächen im BIC ist zum großen Teil dem Überangebot an Konferenzkapazitäten in der Stadt sowie dem Rückgang an größeren Tagungen und Veranstaltungen geschuldet. Auch die Nachfrage nach Konferenzräumen durch die Mieter des BIC nahm in den vergangenen Jahren stetig ab. Mehrtägige Schulungen durch externe Kunden konnten 2017 nicht akquiriert werden. Nur wenige neue Kunden konnten für kleinere Veranstaltungen gewonnen werden.

Eine Erhöhung der Auslastung des Konferenzbereiches ist wahrscheinlich zu erzielen, wenn die Ausstattung (Technik, Mobiliar) erneuert wird. Derzeit fehlt hierfür jedoch das erforderlich Geld.

Büroservice (für Nichtmieter)

Der von der BIC GmbH angebotene Büroservice wurde auch 2017 gut nachgefragt. Nach einer Startphase von ca. 6 - 10 Monaten, gelang es vier Unternehmern, unter anderem auch durch Beratung und Unterstützung des BIC, die Unternehmen soweit auf dem regionalen Markt zu festigen, dass diese Verträge in Mietverträge umgewandelt werden können. Zwei weitere Unternehmen siedelten sich in der Region Ostbrandenburg an. Zwei Büroserviceverträge wurden beendet, da eine nachhaltige Geschäftstätigkeit zurzeit nicht möglich ist. 2017 wurden rund 18 T€ Einnahmen mit dem Büroservice erwirtschaftet.

Projektarbeit

Im April 2017 startete das Projekt EuRegionNet. Die BIC Frankfurt (Oder) GmbH leitet das Projekt, an dem zwei deutsche und zwei polnische Partner beteiligt sind. In der Laufzeit von drei Jahren soll die Kooperation von deutschen und polnischen Unternehmen in Clustern und Netzwerken grenzübergreifend befördert und eine stärkere Vernetzung der Wirtschaft erreicht werden.

Für die Jahre 2017 bis 2020 stehen Fördermittel in Höhe von 277 T€ für die Umsetzung des Projektes für die BIC GmbH zur Verfügung. Im Jahr 2017 wurden Leistungen in Höhe von 70 T€ erbracht. Eine Refinanzierung erfolgte 2017 nicht. Diese wird in 2018 erwartet.

Messeaktivitäten

2017 präsentierte sich die BIC GmbH wieder auf der Gründermesse deGUT in Berlin auf dem Gemeinschaftsstand des Vereins der Technologie und Gründerzentren Brandenburg. Das Interesse an einer Unternehmensgründung/-ansiedlung in Frankfurt (Oder) ist gering. Von den Gründungswilligen wurde vermehrt deutlich gemacht, dass Frankfurt (Oder) nicht als Standort für eine Gründung interessant ist, da es zu weit von Berlin entfernt ist. Der S-Bahn-Bereich ist eindeutig attraktiver (Strausberg, Hoppegarten).

Vernetzung

Die enge Zusammenarbeit mit Partnern aus der Region, deutschland- und europaweit war und ist ein unverzichtbares Tool, um Gründern und Unternehmern optimale Unterstützung zu bieten.

Ein aktives Zusammenwirken mit den Fördermittelgebern aus Brandenburg und bundesweit sowie mit der Zukunftsagentur Brandenburg gestaltete sich für die Gründer und Unternehmer bei der Akquise von Fördermitteln positiv.

Die Vernetzung mit polnischen Partnern kommt den Unternehmern zu Gute, die auf dem polnischen Markt aktiv werden möchten.

Die Vorbereitung und Betreuung einer belarussischen Gruppe von Leitern von Technoparks und Unternehmern im April 2017 brachte neue Kontakte für deutsche Unternehmen und Einrichtungen. 12 T€ konnten für diese Leistungen verbucht werden.

Die Mitarbeit der Geschäftsführerin in den Vorständen von Bundes- und Landesverbänden bringt für die Unternehmen im Haus und Gründer ebenfalls positive Effekte.

Betrieb des Gebäudes

Das Gebäude ist in einem guten, betriebsbereiten Zustand. Über Wartungsverträge wird die Funktionsfähigkeit der technischen Anlagen abgesichert. Es gibt keinen Reparatur- bzw. Investitionsstau. Reparaturen werden zeitnah durchgeführt. Kleine Ersatzmaßnahmen, z.B. im Sanitärbereich und bei den Außenjalousien, werden aus den laufenden Kosten bestritten. Darüber hinaus fielen 2017 höhere Kosten für Reparaturen und Instandhaltung an. Ursache hierfür war zum einen die Wiederherstellung der Vermietbarkeit der leergezogenen Räumlichkeiten, zum anderen sind auf Grund der zu erwartenden Mieterstruktur Umbauten erforderlich, um das Angebot an kleineren Mieteinheiten zu erhöhen. Diese Baumaßnahmen wurden aus Kostengründen auf drei Jahre verteilt und werden 2018 fortgesetzt.

Die Kosten für Heizung stiegen gegenüber dem Vorjahr um 2 T€. Die Stromkosten waren 4 T€ niedriger, was vor allem mit einem gesunkenen Stromverbrauch (Auszug des großen Unternehmens) zu erklären ist. Die Aufwendungen für Reparatur und Instandhaltung waren 2017 knapp 15 T€ höher als im Vorjahr. Reparaturen am Dach und im Sanitärbereich sowie Umbaumaßnahmen für einen neuen Mieter waren die Hauptausgaben in dieser Kostenposition. Des Weiteren wurden die beiden Wartungen festgestellten Mängel an den Brandschutztüren und an den raumluftechnischen Anlagen behoben.

Mitarbeiter

Alle Mitarbeiter des Unternehmens leisteten 2017 eine engagierte Arbeit. Das zeigt sich auch darin, dass die Dienstleistungen gegenüber dem Vorjahr um 20 T€ erhöht werden konnten.

Die Auszubildende im Beruf „Kaufrau für Büromanagement“ begann ihr letztes Ausbildungsjahr und unterstützt die Mitarbeiterinnen im Sekretariatsbereich.

Es bestehen keine Tarif- und Betriebsvereinbarungen.

Verbandsarbeit, sonstige Wahlfunktionen

Im Vorstand des Bundesverbandes für Innovationszentren ist die Geschäftsführerin seit diesem Jahr als Schatzmeister tätig. Diese Aufgabe hatte sie auch im Verein der Technologie- und Gründerzentren Brandenburg e.V. (TGB) inne.

Im Verein der Technologie- und Gründerzentren Brandenburg e.V. (TGB) ist sie als Schatzmeister im Vorstand tätig.

2.3 Lage

2.3.1 Ertragslage

Die Umsatzerlöse verringerten sich gegenüber dem Vorjahr um 89 T€. Die Ursache hierfür liegt im bereits erwähnten Auszug eines Unternehmens und dem einhergehenden Leerstand von 760 qm. Das Unternehmen zahlte jährlich rund 107 T€ Miete. Flächenreduzierungen von Bestandsmieterern konnten mit Flächenerweiterungen von Mietern, vor allem in der zweiten Jahreshälfte, sowie Neuvermietungen wieder gefüllt werden. Mit dem Einzug eines Unternehmens (Mietfläche 208 qm) im August sowie den Neuvermietungen konnte der Mietausfall zum Teil kompensiert werden.

Bei Neuvermietungen können maximal Mietpreise erzielt werden, die einen Euro unter den Altverträgen liegen. Die Umsatzerlöse gingen 2017 um 65 T€ gegenüber dem Vorjahr zurück.

Die Einnahmen durch Dienstleistungen und Service wurden um 26 T€ verbessert. Die Betreuung einer Unternehmergruppe aus Belarus sowie die kostenpflichtigen Beratungen trugen maßgeblich zu dieser Verbesserung bei.

Die Erträge der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit liegen bedingt durch die erhaltene Versicherungsentschädigung in Höhe von 15 T€, rund 6 T€ über dem Vorjahr.

Für das Projekt EuRegioNet wurden 2017 Leistungen in Höhe von 70 T€ erbracht. Die Refinanzierung wird für 2018 erwartet.

Umsatz und Erlöse aus der Geschäftstätigkeit 2017 liegen um 43,3 T€ über dem geplanten Umsatz. Gegenüber dem Vorjahr beträgt die Steigerung 12,5 T€.

Die geplanten Personalkosten wurden um knapp 12 T€ unterschritten und lagen 7 T€ über dem Vorjahresniveau. Die Abweichung zum Vorjahr liegt darin begründet, dass eine Gehaltsanpassung des Projektmanagers für das Projekt EuRegioNet erfolgte und die planmäßige Gehaltserhöhung für den Azubi vorgenommen wurde. Da geplante Gehaltsanpassungen auf Grund der finanziellen Gesamtsituation (weniger Mieteinnahmen, hohe Raumkosten) nicht umgesetzt werden konnten, ist die Abweichung zum Plan 2017 zu verzeichnen.

Die Aufwendungen für Räume, Reparaturen und Instandhaltungen waren 2017 höher als erwartet angefallen.

Die Instandsetzungsarbeiten in einen Teil der freigezogenen Flächen für die Herstellung der Wiedervermietbarkeit, Reparaturen an Abwasserleitungen und mehreren Stellen am Dach sowie die Beseitigung von Mängeln, die auf Grund von Wartungen auftraten, überstiegen die geplanten Kosten um 44 T€. Gegenüber dem Vorjahr ist eine Kostensteigerung um 28,5 T€ in dieser Position zu verzeichnen. Auch 2018 werden noch erhöhte Aufwendungen für die Instandhaltung und Renovierung von freigezogenen Mietwohnungen anfallen. Die Kosten hierfür wurden für 2018 entsprechend eingeplant.

Bei den sonstigen Kosten ist gegenüber dem Vorjahr eine Erhöhung um 9 T€ zu verzeichnen. Dieses ist hauptsächlich auf die höhere Nachfrage an Dienstleistungen durch die Mieter zurückzuführen. So stiegen die Kosten für Porto um 3 T€ zum Vorjahr. Kostenanstiege waren bei einigen Dienstleistern zu verzeichnen (ca. 1 T€). Ebenfalls zu Buche schlagen die Aufwendungen für die Vorbereitung und Betreuung der Unternehmergruppe aus Belarus in Höhe von 6,5 T€. Gegenüber dem Plan gibt es eine Abweichung in Höhe von 22 T€.

Die hohen Ausgaben (681 T€) konnten nicht mit dem höheren Umsatz in Höhe von 641,7 T€ kompensiert werden. Das Jahresergebnis weist ein Minus von 39,3 T€ auf. Der Fehlbetrag fiel um 9,9 % geringer als geplant aus.

2.3.2 Finanzlage

Das Unternehmen ist zu 100 % eigenfinanziert.

Kredite wurden nicht aufgenommen. Mit der Sparkasse Oder-Spree besteht ein Kontokorrentvertrag über 100 T€, der 2017 nicht in Anspruch genommen wurde.

Die Eigenkapitalquote beträgt 67 % (Vorjahr 76 %).

Aus der laufenden Geschäftstätigkeit ergibt sich 2017 ein Mittelzufluss in Höhe von 537 T€. Der Mittelabfluss im Rahmen der Geschäftstätigkeit betrug 562 T€.

Das Jahr 2017 begann mit einem Bestand an liquiden Mitteln in Höhe von 56,3 T€.

Zusammen mit dem saldierten Mittelabfluss in Höhe von 25 T€ verfügt das Unternehmen zum Bilanzstichtag über liquide Mittel in Höhe von 31,3 T€.

2.3.3 Vermögenslage

Die Gesellschaft hat zum Bilanzstichtag ein Anlagevermögen von 184,0 T€ (Vorjahr 260,7 T€). **2017 wurden keine Investitionen getätigt.** Somit verminderte sich das Anlagevermögen um die Abschreibungen. Die Abschreibungen für das Gebäude bilden hier den Hauptanteil in Höhe von 70 T€.

Das Umlaufvermögen ist geprägt von den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen 89,6 T€ (Vorjahr 80,3 T€). 2017 betragen die Forderungen aus sonstigen Vermögensgegenständen 117,8 T€ (Vorjahr 26,4 T€). Hierin ausgewiesen ist die noch nicht gezahlte Projektförderung in Höhe von 70,2 T€. Der Bestand an liquiden Mitteln beträgt 31,3 T€ (Vorjahr 56,3 T€).

Das Eigenkapital sank gegenüber dem Vorjahr (324,9 T€) auf 285,6 T€.

Die Bilanzsumme ist nahezu gleichbleibend gegenüber dem Vorjahr. Sie beträgt 427,6 T€.

2.4 Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Die Kundenzufriedenheit wird durch kontinuierliche Gespräche im Rahmen der Erbringung von Dienstleistungen ermittelt. Beschwerden liegen nicht vor. Mit der permanenten Anpassung der Leistungsangebote wird die Kundenbindung verstärkt.

Die BIC GmbH hat sechs Beschäftigte (inklusive Geschäftsführung), darunter 3 Frauen. Eine Auszubildende im zweiten Ausbildungsjahr verstärkt das Team. Mit der Gestaltung eines attraktiven Arbeitsumfelds mit einem hohen Maß an Eigenverantwortung werden die Mitarbeiter an das Unternehmen gebunden.

An Weiterbildungen nahmen die Mitarbeiter der Bereiche IT und Beratung teil.

3. Nachtragsbericht

Bis zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung für die Gesellschaft aufgetreten.

4. Prognose-, Risiko- und Chancenbericht

4.1 Prognosebericht

Der durch den Auszug eines großen Mieters zum 31. Dezember 2016 entstandene Leerstand (760 qm) führt auch 2018 und Folgejahre noch zu einem erhöhten Leerstand des Gebäudes.

Wie bereits 2017 ist auch für die Folgejahre mit verminderten Mieteinnahmen zu rechnen, zumal bei Neuvermietungen der Mietpreis mindestens um einen Euro/Quadratmeter unter dem bisherigen Mietpreis liegt. Das beweisen die bereits in 2017 neu getätigten Vermietungen.

Beratungen für Gründer (meist kostenfrei) und zu verschiedenen Themen für Unternehmer werden auch im kommenden Jahr wieder angeboten. Für die Durchführung von Schulungen und Beratungen im Rahmen des Lotsendienstes wird sich das Unternehmen 2018 wieder bewerben.

Durch die Projektstätigkeit (Interreg Va - EuRegionNet) können Leistungen erbracht werden, die gesicherte Einnahmen für 2018 und 2019 garantieren. Wie schnell eine Erstattung der Ausgaben erfolgt, ist noch nicht klar. Die verzögerte Refinanzierung kann vor allem 2018 zu Liquiditätsproblemen führen. Der Gesellschafter Stadt hat zur Überbrückung für 2018 ein Cash Management in Aussicht gestellt.

Die Suche nach neuen Mietern ist ein Schwerpunkt für das kommende Jahr. Derzeit sind die Ausgaben für Akquiseaktivitäten auf ein Minimum reduziert. Die geplanten Mittel hierfür haben einen Anteil an den Gesamtkosten von einem Prozent. Die verfügbaren Mittel müssen für andere Aufgaben bereitgestellt werden.

Die Kosten für Reparatur- und Umbaumaßnahmen werden für 2018 rund 28 T€ betragen. Die geplanten Raumkosten haben in den beiden Folgejahren jeweils einen Anteil an den Gesamtkosten von 26%. Für die Umsetzung der Maßnahmen wurde ein Plan aufgestellt. Entsprechende Angebote werden eingeholt.

Durch die Stadt wurde ein Breitbandanschluss in den Technologiepark gelegt. Ob die anliegenden Kapazitäten für den Bedarf einiger Mieter ausreichen und zu welchen Konditionen eine weitere Versorgung der Mieter erfolgen könnte, muss noch geprüft werden. Derzeit erfolgt noch keine Umstellung auf den neuen Anschluss.

Wie bereits im Bericht des Jahres 2016 erläutert wurde, sind zur Gewährleistung des Betriebes des Gebäudes als Technologiezentrum neue Beratungsmodelle für Gründer am Standort Frankfurt (Oder) zu entwickeln. In 2017 konnten zu diesem Ansatz noch keine abschließenden Ergebnisse vorgelegt werden. Der Gründungsbereich muss modernisiert und umgestaltet werden, um für junge Gründer interessant zu sein. Hierfür sind Finanzierungsquellen zu erschließen. Es konnten 2017 keine Mittel für diese Maßnahmen aufgetan werden. Die Erneuerung des Gründungsbereiches bleibt somit auch perspektivisch eine Aufgabe.

Wechselnde Ausstellungen auf der Empore des Hauses finden großen Anklang bei Mietern und Besuchern. Für 2018 sind vier neue Ausstellungen mit Künstlern aus der Region vereinbart.

4.2 Chancen- und Risikobericht

Auch künftig ist es wichtig, Gründern Unterstützung und Begleitung in der Startphase anzubieten. Mit seinen Serviceangeboten in Verbindung mit der Vermietung von passenden Mietflächen hat das BIC ein Alleinstellungsmerkmal in der Region. Allerdings ist das Technologiezentrum mit seinem auf Gründer und junge Unternehmen zugeschnittenen Angebot von der wirtschaftlichen Entwicklung der Region abhängig. Die Lage an der Grenze bietet in den folgenden Jahren Potential, Unternehmen aus Polen für den Standort zu gewinnen.

Die Gesellschafter tragen sich mit dem Gedanken, das Gebäude zu verkaufen. Ein Makler soll beauftragt werden, eine Marktrecherche durchzuführen, um den Marktwert zu ermitteln. Ein Gutachten aus 2016 und die Immobilienbewertung sollen mit in die Markttuntersuchung einfließen. Es ist geplant, die Entscheidung zum Verkauf vom Ergebnis dieser Recherche und vom Angebotspreis eines möglichen Interessenten abhängig zu machen.

Ein Verkauf des Gebäudes hat direkte Auswirkungen auf das Fortbestehen der Gesellschaft. Die Immobilie ist eine wesentliche Voraussetzung für die Erfüllung des Geschäftszwecks der Gesellschaft. Darüber hinaus ist sie die Grundlage für die Finanzierung aller Leistungen.

Ohne Eigentum an der Immobilie verfügt die Gesellschaft über keine Sicherheiten.

Flugplatzgesellschaft Eisenhüttenstadt/Frankfurt (Oder) mbH

Geschäfts- und Lagebericht zum 31.12.2017

A. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

1. Entwicklung von Branche und Gesamtwirtschaft

Nach wie vor ist eine positive gesamtwirtschaftliche Entwicklung der Branche zu verzeichnen. Dieses resultiert aus der wirtschaftlichen Entwicklung der Regionen, dem Wunsch nach einer komfortablen Infrastruktur und einer schnellen Erreichbarkeit einzelner Wirtschaftsstandorte. Auch kommerzielle Nutzer, die theoretische und praktische Ausbildung von Piloten sowie der Flugsport stehen im Focus der Branche und sind ebenfalls ein wichtiger wirtschaftlicher Faktor für den Flugplatz Eisenhüttenstadt/Frankfurt (Oder).

2. Umsatz- und Auftragsentwicklung

Das Verkehrsaufkommen am Verkehrslandeplatz hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr weiter positiv entwickelt. Damit konnte der Trend aus dem Jahr 2016 weiter fortgesetzt werden.

Die Anzahl der durchgeführten Starts und Landungen in 2017 belief sich auf 4200.

Damit ging auch eine Erhöhung der Einnahmen durch Landeentgelte und Verkauf von Flugbenzin einher, aus der eine Gesamtumsatzsteigerung von ca. 11 % resultierte.

Veranstaltungen, wie Tage der offenen Tür und Ähnliches, wurden auch im Jahr 2017 durchgeführt. Diese erhöhten zwar den Bekanntheitsgrad des Verkehrslandeplatzes, waren jedoch durch hohe Personalkosten unökonomisch.

Der monatliche Fliegerstammtisch als öffentliche Veranstaltung diente der Information über die Nutzung des Flugplatzes, der Weitergabe fliegerischer Informationen, dem Austausch fachlicher Kenntnisse und der Standortwerbung.

Das 2. Halbjahr 2017 war durch den Geschäftsführerwechsel Schmutzler/Schwarz geprägt. Am 01.08.2017 übernahm Herr Peter Schwarz die Geschäftsführung der Flugplatzgesellschaft.

Durch die sofortige Neustrukturierung des Personaleinsatzes zur Kostensenkung, des Eintreibens offener Forderungen aus den Jahren 2015 / 2016 / 2017 sowie die Aufarbeitung und Abstellung der Mängel im kaufmännischen Bereich konnten die Grundlagen für die Verbesserung des ökonomischen Ergebnisses bis zum Ende des Wirtschaftsjahres 2017 geschaffen und eine stabile Liquidität gewährleistet werden.

Bei den getätigten Investitionen der Flugplatzgesellschaft im Geschäftsjahr 2017 handelte es sich ausschließlich um geringwertige Wirtschaftsgüter.

Die Beschaffungspolitik richtete sich auch in 2017 nach den branchenüblichen Kriterien und Vorgängen.

Materialien wurden grundsätzlich zeitnah eingesetzt und verbraucht. Ein Mindestvorrat an Materialien (Flugzeugtreibstoff, Bistrobewirtschaftung) wurden grundsätzlich vorgehalten.

Für den Flugplatz Eisenhüttenstadt/Frankfurt (Oder) gilt weiterhin eine 24-stündige Betriebspflicht, um sicherzustellen, dass ein Luftfahrzeug den Verkehrslandeplatz zu jeder Tages- und Nachtzeit anfliegen kann. Zu diesem Zweck beschäftigt die Flugplatzgesellschaft Eisenhüttenstadt/Frankfurt (Oder) 3 Mitarbeiter und Honorarkräfte im Ausnahmefall.

Die Verwertung bzw. Beseitigung von Abfällen erfolgte nach entsprechenden Richtlinien und gesetzlichen Regelungen. Die umweltgerechte Entsorgung bzw. der umweltgerechte Umgang mit Materialien aller Art wurde konsequent umgesetzt. Die Erfordernisse der Trinkwasserschutzzone blieben stets gewahrt.

B. Vermögenslage

Die Bilanzsumme ist um TEUR 28 auf TEUR 772 gesunken.

Das Eigenkapital der Gesellschaft belief sich in 2017 auf TEUR 182,5 (143) und erhöhte sich damit zum Vorjahr um TEUR 39,5. Die Erhöhung begründet sich durch den erzielten Jahresüberschuss.

Das Anlagevermögen der Gesellschaft belief sich zum Bilanzstichtag auf TEUR 703 (775), es minderte sich im Geschäftsjahr um TEUR 72 und wurde wie bisher linear über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer abgeschrieben.

Der Sonderposten für Investitionszuschüsse wurde aufgrund der planmäßigen Auflösung in Höhe von TEUR 67 (99) mit TEUR 582 (649) ausgewiesen.

Kurzfristigen Vermögenswerten (Vorräte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Vermögensgegenstände) in Höhe von TEUR 9,2 (12,5) standen kurzfristigen Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 3,3 (2,7) gegenüber.

Die Liquiden Mittel betrugen zum Bilanzstichtag TEUR 57,2 (10,4).

Das in der Bilanz ausgewiesene Vermögen setzt sich wie folgt zusammen:

	31. 12. 2017		31. 12. 2016		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Sachanlagevermögen	703	91,0	775	96,9	-72	-9,3
<u>Anlagevermögen</u>	703	91,0	775	96,9	-72	-9,3
Vorräte	5	0,7	5	0,6	0	0,00
Lieferforderungen	5	0,7	4	0,5	1	25,0
Liquide Mittel	57	7,4	11	1,4	46	418,0
Übrige Aktiva	2	0,2	5	0,6	-3	-60,0
<u>Umlaufvermögen</u>	69	9,0	25	3,1	44	176,0
AKTIVA	772	100,0	800	100,0	-28	-3,5

	31. 12. 2017		31. 12. 2016		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
<u>Eigenkapital</u>	183	23,7	143	17,9	40	28,0
<u>Sonderposten</u>	582	75,4	649	81,1	-67	-10,3
Rückstellungen	4	0,5	5	0,6	-1	-20,0
Lieferantenverbindlichkeiten	2	0,3	2	0,3	0	0,0
Übrige Verbindlichkeiten	1	0,1	1	0,1	0	0,0
<u>Kurzfristiges Fremdkapital</u>	7	0,9	8	1,0	-1	-12,5
PASSIVA	772	100,0	800	100,0	-28	-3,5

Das Vermögen der Flugplatzgesellschaft Eisenhüttenstadt/Frankfurt (Oder) ist zum Bilanzstichtag mit 23,7 % aus eigenen Mitteln, bei Hinzurechnung des Sonderpostens (erhaltene Zuschüsse) sogar zu 99 % aus eigenen und quasieigenen Mitteln finanziert.

Die mit TEUR 4,0 ausgewiesenen Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen Kosten für die Finanz- u. Lohnbuchhaltung sowie für Jahresabschluss und Offenlegung.

Die übrigen Verbindlichkeiten sind Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 2,0 und sonstige Verbindlichkeiten für Steuern und Abgaben in Höhe von TEUR 1.

C. Finanzlage

Die aus eigener Kraft erwirtschafteten Erlöse und Erträge (ohne Betriebskostenzuschüsse) reichten nicht aus, um die erforderlichen Mittel für den laufenden Geschäftsbetrieb zu erbringen und die erforderliche Liquidität zu gewährleisten. Im Geschäftsjahr 2017 war die Liquiditätslage im 1. Halbjahr als angespannt zu bezeichnen, konnte aber im 2. Halbjahr deutlich verbessert und stabilisiert werden.

Für das Berichtsjahr belief sich die Kapitalflussrechnung analog DRS 2 auf folgende Ergebnisse:

Finanzrechnung

(analog DRS 2)

Positionen			2017 gesamt TEUR
(1)	±	Periodenergebnis vor außerordentlichen Posten	39,5
(2)	±	Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	72,00
(3)	±	Abschreibungen/Zuschreibungen auf Sonderposten zum Anlagevermögen	0,00
(4)	±	Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	1,0-
(5)	±	Gewinn/Verlust aus dem Abgang des Anlagevermögens	0,00
(6)	±	sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge (Auflösung Sonderposten)	67,00-
(7)	±	Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	1,0 2,0
(8)	±	Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	0,5
(9)	±	Ein- und Auszahlungen aus außerordentlichen Posten	
(10)	=	Mittelzu-/Mittelabfluss aus laufender Geschäfts- tätigkeit	47,0

Positionen			2017 gesamt TEUR
(11)	+	Einzahlungen aus Investitionszuwendungen	0,00
(12)	+	Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	0,00
(13)	+	Einzahlungen aus Abgängen immaterieller Vermögen immaterieller Vermögensgegenstände	0,00
(14)	+	Einzahlungen aus Abgängen des Finanzanlagevermögens	0,00
(15)	+	sonstige Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	0,00
(16)	=	Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	0,00
(17)	-	Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	0,00

(18)	-	Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögens- gegenstände	0,00
(19)	-	Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	0,00
(20)	-	sonstige Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	0,00
(21)	=	Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	0,00
(22)	=	Mittelzu-/Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit (16./ . 21)	0,00
(23)	+	Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten für Investitionen	0,00
(24)	+	Sonstige Einzahlungen aus Finanzierungstätigkeit	0,00
(25)	+	Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	0,00
(26)	+	Einzahlungen aus Sonderposten zum Anlagevermögen	0,00
(27)	+	Einzahlungen aus passivierten Ertragszuschüssen	0,00
(28)	=	Einzahlungen aus der Finanzierungstätigkeit	0,00
(29)	-	Auszahlungen für die Tilgung von Krediten für Investitionen	0,00
(30)	-	Sonstige Auszahlungen aus der Finanzierungstätigkeit	0,00
(31)	-	Auszahlungen an die Gemeinde	0,00
(32)	-	Auszahlungen aus der Rückzahlung von Sonderposten zum Anlagevermögen	0,00
(33)	-	Auszahlungen aus der Rückzahlung von passivierten Ertragszuschüssen	0,00
(34)	=	Auszahlungen aus der Finanzierungstätigkeit	0,00
(35)	=	Mittelzu-/Mittelabfluss aus der Finanzierungs- tätigkeit (28 ./ . 34)	0,00

Positionen			2017 gesamt TEUR
(36)	+	Einzahlungen aus der Auflösung von Liquiditätsreserven	0,00
(37)	-	Auszahlungen an Liquiditätsreserven	0,00
(38)	=	Saldo aus der Inanspruchnahme von Liquiditäts- reserven (36 ./ . 37)	0,00
(39)	=	Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes (Summe aus Ziffer 10 + 22 + 35 +38)	47,0

(40)	+	Finanzmittelbestand bzw. voraussichtlicher Bestand an eigener Zahlungsmitteln am Anfang der Periode (ohne Liquiditätskredite und Kontokorrentverbindlichkeiten)	10,0
(41)	=	Finanzmittelbestand am Ende der Periode (39 + 40)	57,0

D. Ertragslage

Die Ertragslage der Gesellschaft stellt sich wie folgt dar:

	2015		2016		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Umsatzerlöse	69,0	100,0	62,4	100,0	6,6	10,6
<u>Gesamtleistung</u>	69,0	100,0	62,4	100,0	6,6	10,6
Materialaufwand	-44,4	-64,4	- 60,2	- 96,5	15,8	- 26,2
Personalaufwand	-88,4	-128,1	-119,5	-191,5	31,1	- 26,0
Abschreibungen	-71,9	-104,2	-110,0	-176,3	38,1	-34,6
Übrige Aufwendungen	-63,3	-91,7	- 65,8	- 105,4	2,5	-3,8
Sonstige Betriebserträge	160,0	231,9	186,3	298,6	-26,3	- 14,1
<u>Betrieblicher Aufwand</u>	-108,0	-156,5	-169,2	-271,1	61,2	-36,2
<u>Betriebsergebnis (bereinigt)</u>	-39,0	-56,5	-106,8	-171,0	67,8	-63,5
Neutrales Ergebnis	78,5	113,8	103,3	165,5	-24,8	-24,0
<u>Ergebnis nach Ertragsteuern</u>	39,5	57,3	-3,5	5,6	43	
<u>Jahresfehlbetrag</u>	39,5	57,3	-3,5	5,6		

Das Geschäftsjahr 2017 schließt mit einem Jahresüberschuss i. H. v. TEUR 39.492,70 (-3,5) ab.

Die Umsätze in Höhe von TEUR 69,0 (62,4) sind gegenüber 2016 um TEUR 6,6 gestiegen. Das entspricht einer Steigerung der Gesamtleistung von 10,6 %. Weitere Gründe für das positive Betriebsergebnis sind die Senkung des Materialaufwandes, der Personalkosten, Abschreibungen sowie der sonstigen Aufwendungen. Ebenfalls wurden die Betriebskostenzuschüsse um TEUR 26 zum Vorjahr verringert. Somit flossen im Geschäftsjahr 2017 Betriebskostenzuschüsse von den Gesellschaftern in Höhe von TEUR 160,0 (Vorjahr TEUR 186,3).

Zur ständigen Sicherstellung des Flugverkehrs wurden Personalkosten in Höhe von TEUR 88,4 (119,5) aufgewendet, was deutlich unter dem Vorjahresniveau liegt.

Das neutrale Ergebnis beinhaltet im Wesentlichen die im Geschäftsjahr 2017 vorgenommene Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse in Höhe von TEUR 67,0 (Vorjahr: TEUR 99,2).

Die Gesellschaft wird auch weiterhin auf den Erhalt von Zuschüssen angewiesen sein, ein kostendeckender Betrieb aus eigener Kraft ist wie bisher nicht möglich.

E. Risiko- und Chancenbericht

Nach wie vor bleibt es das Ziel, durch das Betreiben des Verkehrslandeplatzes Eisenhüttenstadt/ Frankfurt (Oder), die Attraktivität der Wirtschaftsregion Frankfurt (Oder) - Eisenhüttenstadt - Beeskow zu erhöhen und zur Stärkung der Infrastruktur des Einzugsgebietes beizutragen.

Vorrangige Aufgabe muss es sein den Verkehrslandeplatz durch Haushaltsdisziplin und entsprechendes kaufmännisches Handeln im Rahmen der Jahresplanung ökonomisch zu betreiben, um eine stabile Liquidität zu garantieren und mittelfristig die Abhängigkeit von Zuschüssen zu vermindern. Alle Aktivitäten müssen wirtschaftlich sein und den Interessen der Betreibergesellschaft entsprechen.

Es gilt durch die weitere Arbeit eine positive Entwicklung des Verkehrslandeplatzes und die Etablierung als unverzichtbaren Bestandteil der Infrastruktur des Landes Brandenburg, mit einer überwiegend kommerziellen Nutzung, zu erreichen.

Die Verkehrsinfrastruktur spielt auch weiterhin eine außerordentlich große Bedeutung für die touristische und soziale Entwicklung der Region des Landes Brandenburg. Zu den wichtigen Verkehrsträgern im Land zählt daher auch der Luftverkehr. Die Zusammenarbeit der Flugplatzgesellschaft mit den touristischen Verbänden Eisenhüttenstadt, Frankfurt (Oder), Müllrose und weiteren Verbänden bleibt weiterhin ein wichtiger Aspekt für die Weiterentwicklung des Verkehrslandeplatzes. Aus diesem Grund ist es von großer Bedeutung, regelmäßig die Touristikverbände über die Aktionen der Flugplatzgesellschaft zu informieren.

Weiterhin wird es auch 2018 Ziel sein, den Verkehrslandeplatz schrittweise zu einer sich finanziell selbsttragenden Einheit zu entwickeln. Dazu ist es wichtig, die Haupteinnahmequellen (Landeentgelt, Kraftstoffverkauf, Mieteinnahmen) schrittweise zu steigern. Aus diesem Grund wurde eine neue Landeentgeltverordnung erarbeitet, die im Jahr 2017 bereits in Kraft trat.

Der Kraftstoffverbrauch für AVGAS und Jet A1 ist mit ca. 15 % vom Einkaufspreis gewinnbringend.

Mittelfristig wird sich die finanzielle und wirtschaftliche Lage und die daraus resultieren Abhängigkeiten von den Zuschüssen in kleinen Schritten positiv verändern. Das wird unter anderem damit begründet, dass sich die Flugbewegungen in den künftigen Jahren nach oben entwickeln werden. Dabei spielt die Verbindung bzw. ein weiterer Ausbau zwischen den territorialen Höhepunkten und dem Flugplatz eine wichtige Rolle.

Im vergangenen Jahr wurde eine Machbarkeitsstudie für ein GPS Anflugverfahren in Auftrag gegeben. Mit diesem Anflugverfahren wäre es möglich auch außerhalb der schönen Wetterperioden fliegen zu können.

Ein weiteres Risiko für die Gesellschaft wären eventuell auftretende Schäden an Gebäuden oder Technik, die jedoch durch ständige Kontrollen und gegebenenfalls Einleitung notwendiger Maßnahmen vermieden werden sollen.

G. Prognosebericht

Das Geschäftsjahr 2018 ist zufriedenstellend angelaufen. Der Aufwärtstrend konnte fortgesetzt werden. Per 28.02.2018 ist der Umsatz in Höhe von TEUR 7 (Vorjahr TEUR 4,5) um TEUR 2,5 im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. Ferner wurde am 15.02.2018 zwischen der Flugplatzgesellschaft und der Bundespolizei eine Landeentgeltvereinbarung getroffen, die Starts und Landungen sowie die Tankumsätze erhöhen werden.

Ausweislich der vorgelegten Planung ist für das Geschäftsjahr 2018 mit einem ausgeglichenen Ergebnis zu rechnen.

Eisenhüttenstadt, 23. März 2018

Die Geschäftsleitung

Investor Center Ostbrandenburg GmbH – Betreiber des World Trade Centers Frankfurt (Oder) - Słubice

Geschäfts- und Lagebericht zum 31.12.2017

I Grundlagen des Unternehmens

Die Investor Center Ostbrandenburg GmbH, nachfolgend auch „ICOB“ genannt, verfolgt ausschließlich und unmittelbar wirtschaftsfördernde Zwecke. Dies umfasst die Bereiche **Standortmarketing**, d.h. die Vermarktung von kommunalen und weiteren Ansiedlungsflächen, die **Akquise** von Ansiedlungen und Dienstleistungen zur Förderung der Wirtschaft sowie **Vermarktung** des Güterverkehrszentrums Frankfurt (Oder) inkl. KV-Terminal. ICOB übernimmt die Vertretung in der World Trade Center Association für das Land Brandenburg, Frankfurt (Oder) und Słubice.

Die Aufgabe der Optimierung der Ansiedlungsbedingungen von Frankfurt (Oder) im Rahmen des **Stadtmarketings** wurde im Januar 2014 einer weiteren Gesellschaft der Stadt Frankfurt (Oder), der Messe- und Veranstaltungs GmbH, übertragen.

II Rahmenbedingungen

1. Allgemeine wirtschaftliche Entwicklung

Auch in der jüngsten Ausgabe der von dem Beratungsunternehmen Ernst & Young veröffentlichten Studie zur Wahrnehmung und Attraktivität der deutschen Bundesländer bei ausländischen Unternehmen und Investoren konnte sich Bayern das beste Image unter den deutschen Bundesländern sichern: Das Bundesland ist nach Ansicht von 26 Prozent der befragten ausländischen Manager besonders attraktiv für eine Unternehmensansiedlung. 13 Prozent halten Berlin für besonders attraktiv und 11 Prozent Nordrhein-Westfalen. Bei Investoren, die bereits Erfahrungen in Deutschland gesammelt und damit Vergleichsmöglichkeiten haben, legt Bayern sogar zu: 34 Prozent derjenigen, die bereits in Deutschland geschäftlich tätig sind, halten Bayern für besonders attraktiv. Beliebtestes Investitionsziel bei den Managern ohne Erfahrung in Deutschland ist dagegen Berlin. 24 Prozent dieser Investoren bewerten die Bundeshauptstadt am besten. Die deutsche Hauptstadt hat international eine hohe Strahlkraft für ausländische Unternehmen. Dabei spielen sowohl viele junge Talente, eine lebendige Start-up-Szene als auch im internationalen Vergleich noch relativ günstige Mieten und Baukosten eine Rolle, wenngleich letztere in den vergangenen Jahren deutlich angezogen haben. Bayern hingegen punktet vor allem mit gut ausgebildeten Fachkräften, wirtschaftsnahen Forschungseinrichtungen, der Nähe zu Zulieferern und insgesamt einer sehr starken industriellen Basis.

Die internationale Wahrnehmung des Landes Brandenburg hängt demgegenüber deutlich hinter den landesweit vorhandenen Erwartungen an Selbige zurück. Dies gilt auch für die Wahrnehmung innerhalb Deutschlands. Dagegen helfen soll nun eine neu aufgelegte Imagekampagne des Landes Brandenburg. Diese verfolgt das Ziel, Brandenburg bekannter zu machen und Lust darauf zu wecken, in Brandenburg zu leben, zu arbeiten, zu studieren oder sich zu erholen. Bisher wurden Autofahrer, die die Grenze zum Bundesland querten, an den Autobahnen mit dem Spruch "Neue Perspektiven entdecken" begrüßt. Unter anderem mit Riesenplakaten will sich das Land nun ein neues Image geben. Einige Aspekte, mit welcher der von der Berliner Werbeagentur Scholz & Friends entwickelte Leitspruch "**Brandenburg. Es kann so einfach sein.**" aufgeladen werden soll, ist neben dem naturnahen, aber bezahlbaren Lebensraum, auch die Nähe zu der Metropole Berlin.

Im Rahmen der Standortvermarktung orientieren sich Berlin und Brandenburg schon seit längerem an einer gemeinsamen Strategie. Die bereits 2007 identifizierten gemeinsamen Zukunftsfelder wurden im Zuge einer wachstums- und wettbewerbsorientierten Strategie zu länderübergreifenden Clustern ausgebaut, deren Entwicklungsprozess künftig systematisch und qualifiziert weiter vorangetrieben werden soll. Die am 21. Juni 2011 beschlossene Gemeinsame Innovationsstrategie der Länder Berlin und Brandenburg (innoBB) bildet seitdem darauf aufbauend die verbindliche Richtschnur des innovationspolitischen Handelns in beiden Ländern. Mit der innoBB verfolgen Berlin und Brandenburg ein Konzept der „intelligenten Spezialisierung“ und setzen auf den zielgerichteten Auf- und Ausbau von Clustern mit hohem Entwicklungspotenzial.

Brandenburg konzentriert sich in der Wirtschaftsförderung auf 9 besonders wachstumsstarke Cluster. Dabei gibt es neben den 5 mit Berlin zusammen länderübergreifend aufgestellten Clustern: Energietechnik, Gesundheitswirtschaft, IKT/Medien- und Kreativwirtschaft, Verkehr/Mobilität/Logistik und Optik noch 3 Brandenburger Landescluster: Ernährungswirtschaft, Kunststoffe/Chemie und Metall. Das Cluster Tourismuswirtschaft betreut die Tourismus Marketing Brandenburg GmbH.

Zusätzlich zu den länderübergreifenden Clustern definiert die innoBB vier Querschnittsthemen, die als Querschnitts- und Schlüsseltechnologien besonders hohe Relevanz für die Hauptstadtregion besitzen und die Innovationsprozesse in den Clustern unterstützen und antreiben sollen: Werkstoffe/Materialien, Produktions- und Automatisierungstechnik, Clean Technologies und Sicherheit.

Im April 2017 wurde die (ehemalige) Zukunftsagentur Brandenburg (ZAB) in Wirtschaftsförderung Brandenburg (WFBB) umbenannt. Laut eigenen Aussagen war die seit 2001 gültige Bezeichnung "Zukunftsagentur" mittlerweile zu stark erklärungsbedürftig und ließ sich schlecht ins Englische übersetzen.

Im Rahmen einer Evaluierung der ZAB/WFBB wurde ein Beratungsunternehmen durch das Wirtschaftsministerium beauftragt, herauszufinden, wie sich die WFBB als Institution weiterentwickeln kann, um sich bestmöglich an die veränderten wirtschaftlichen, arbeitsmarktpolitischen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen anzupassen. Die Evaluierung wurde durch das Beratungsunternehmen PM & Partner Marketing Consulting GmbH durchgeführt. Es wurden sowohl organisatorische als auch inhaltliche Ergebnisse vorgestellt:

Aus den ehemals vier Bereichen: WFBB Arbeit, Branchen/ Cluster, Innovation/ Services und WFBB Energie sollen künftig zwei Bereiche werden: „Investition & Innovation“ und „Arbeit, Energie, Gründung und Internationalisierung“.

Inhaltlich soll u.a. eine stärkere strategische Unterlegung der Aufgabe: Akquisition und Begleitung von Ansiedlungsprojekten, Vermarktung des Standorts und seiner Cluster erfolgen. Darüber hinaus soll mit Hilfe von Kooperationsverträgen ein neues, kooperatives System mit den Akteuren der regionalen Wirtschaftsförderung eingegangen werden, um auch Abstimmungsprozesse und Zuständigkeiten zu optimieren. Die Branchenteams sollen sich künftig auf die Bereiche Akquisition, Key Account Management und Cluster konzentrieren, während die vier Regionalcenter der WFBB, Unternehmen im Rahmen der Technologieförderung unterstützen und die regionale Vernetzung vorantreiben sollen.

Kritik gab es im Rahmen der Evaluierung unter anderem daran, dass die Arbeit der WFBB zu stark projektgetrieben ist, im Sinne einer zu starken Abhängigkeit von den Mitteln des Landes, des Bundes oder der EU und sich darauf aufbauend zu wenig am Bedarf der Wirtschaft orientiert.

Die Einschätzung der Evaluatoren deckt sich mit dem Ansatz, dass insbesondere für die „Berlinfern“ Landkreise und die kreisfreien Städte, bei denen eine geringere wirtschaftliche Substanz vorhanden ist, mit Unterstützung des Landes und in aktiver Unterstützung durch die WFBB, eine gemeinsame Strategie zur Verbreiterung und Stärkung der lokalen Unternehmensbasis entwickelt werden muss.

Hierzu besteht deutlicher Unterstützungsbedarf durch verschiedene Akteure auf Landesebene zur Fokussierung auf die nationale und internationale Anwerbung von Unternehmen und Gewinnung für den Standort Brandenburg.

Die für 2019 im Land Brandenburg geplante Kreisgebietsreform wird vorerst nicht umgesetzt. Brandenburgs Regierungschef Dietmar Woidke hat die für den 15. November 2017 geplante Abstimmung über das Gesetzesvorhaben am 01.11.2017 gestoppt, um nach eigenen Angaben „den Zusammenhalt im Land zu wahren“.

Die Kreisreform sah vor, dass die Zahl der Verwaltungseinheiten wegen der sinkenden Einwohnerzahlen in den berlinfernen Kreisen von 14 auf 11 verringert werden sollte. Drei kreisfreie Städte sollten von den jeweils umliegenden Landkreisen "eingemeindet" werden, allein die Landeshauptstadt Potsdam sollte ihre Eigenständigkeit behalten. An die Stelle der beiden Gesetzesentwürfe soll nun eine "sanfte" Verwaltungsreform ohne Zwangsfusionen treten, bei der Kooperationen und Fusionen sowohl auf der Gemeindeebene als auch auf der Landkreisebene durch das Land gefördert werden.

Die Stadt Frankfurt (Oder) hat dabei bereits in den vergangenen Jahren ein vielfältiges regionales und überregionales Netzwerk unterschiedlicher Aktivitäten und Verbindungen aufgebaut. Die Zusammenarbeit der Stadt mit den Gebietskörperschaften im Umland und grenzüberschreitend mit Stübice spielt dabei eine wichtige Rolle. Der Arbeitsmarkt, die Angebote in den Bereichen Kultur, Sport und Soziales sowie vorgehaltene sonstige Infrastruktur wirken weit über die Grenzen der Stadt hinaus und werden auch durch Bewohner der Landkreise genutzt. Aus der letzten Mitgliederumfrage des Städte- und Gemeindebundes Brandenburg zur interkommunalen Zusammenarbeit (ikZ) vom Juli 2017 ging die Stadt Frankfurt (Oder) aus einem Vergleich der kreisfreien Städte mit 44 Meldungen als Spitzenreiter hervor. Beispielhaft sind die gemeinsame Adoptionsvermittlungsstelle und das gemeinsame Landwirtschaftsamt mit dem Landkreis Oder-Spree zu nennen sowie die Zusammenarbeit im Bereich der Wasserver- und Abwasserentsorgung mit den Nachbargemeinden, das gemeinsame Engagement mit der Stadt Eisenhüttenstadt bei der Ansiedlung von Unternehmen in der Region, die gemeinsame Servicestelle im Bereich der Jugendhilfe mit den Jugendämtern im Land Brandenburg und die grenzüberschreitende Zusammenarbeit mit der Stadt Stübice.

Für Frankfurt (Oder) war im Rahmen der Kreisgebietsreform eine Vereinigung mit dem angrenzenden Landkreis Oder-Spree geplant. Häufiger Kritikpunkt der Reformgegner war, dass wirtschaftliche Berechnungen über die tatsächlichen Einspareffekte durch diese Umstrukturierung nicht zur Zufriedenstellung aller Beteiligten vorgelegt werden konnten.

Für ICOB als kommunale Gesellschaft mit einer 96,5%igen Beteiligung der Stadt Frankfurt (Oder) am Stammkapital ist die Selbstständigkeit und eigene Handlungsfähigkeit der Stadtverwaltung, bezogen auf ihre Strategie und Ausrichtung, entscheidend.

Der Ansatz, künftig noch stärker Kooperationspotentiale mit den umliegenden Landkreisen und Städten, im Rahmen der Vermarktung und/ oder Unternehmensakquisition zu nutzen, ist maßgeblich auch von politischen Entscheidungsprozessen abhängig, könnte aber beispielsweise im Rahmen der Vermarktung des RWK - Regionalen Wachstums-kerns Frankfurt (Oder)/ Eisenhüttenstadt weiter ausgebaut werden. Das Wirtschaftsministerium des Landes Brandenburg hat darüber hinaus ein Evaluationsverfahren für das Konzept der Regionalen Wachstumskerne angestoßen, bei welchem ein Gutachterbüro herausfinden soll, ob das System der RWK noch zeitgemäß ist und möglicherweise neue Regionale Wachstumskerne nach einem transparenten Verfahren entstehen könnten oder durch die aktuelle wirtschaftspolitische Ausrichtung des Landes neue Ansätze entwickelt werden sollten. Die als ergebnisoffene Studie ausgeschriebene Leistung soll zum Jahresende 2018 vorliegen.

Für Frankfurt (Oder) spielt insbesondere auch die Kooperation mit dem polnischen Stübice eine wichtige Rolle. Nach der Auszeichnung als „**Europäische Doppelstadt**“ im bundesweiten Innovationswettbewerb „Ausgezeichnete Orte im Land der Ideen“ in der Kategorie „NachbarschaftInnovation – Gemeinschaft als Erfolgsmodell“ im Jahr 2016 erhielten beide Städte nun einen Preis der „Carl und Anneliese Goerdeler-Stiftung“. Die Auszeichnung soll der völkerverbindenden friedlichen Zusammenarbeit von Gebietskörperschaften in Europa dienen und ein gegenseitiges Lernen zum Nutzen der Einwohner fördern. Die Verleihung ist ein weiteres Zeichen dafür, dass die grenzüberschreitende Zusammenarbeit der beiden Städte als ein **Alleinstellungsmerkmal** auch bundesweit

wahrgenommen wird. Die Goerdeler-Stiftung und die Stadt Leipzig würdigen dabei explizit den Mehrwert, den die wechselseitige Kooperation für die Bürger und Besucher beider Seiten bringt.

Auch die Oberbürgermeisterwahl im März 2018 wird in der Stadt mit Spannung erwartet. Neben Amtsinhaber Dr. Martin Wilke, haben sich vier weitere Kandidaten, aller in der aktuellen Stadtverordnetenversammlung vorhandenen Fraktionen, zur Wahl aufgestellt. In seiner Rolle als Hauptgesellschafter und „geborener“ Vorsitzender des Aufsichtsrates der ICOB kann der Oberbürgermeister der Stadt die Arbeit im ICOB aktiv mitgestalten und stellt eine entscheidende Brückenposition in die jeweiligen Fachabteilungen der Stadtverwaltung dar.

Die **Verfügbarkeit von schnellem Internet beeinflusst** zunehmend die **Attraktivität einer Stadt** und in diesem Zusammenhang auch die Standortwahl von Unternehmen. Mit Hilfe von Bundesfördermitteln sollen nun alle Gewerbegebiete sowie etliche Schulen und weitere Institutionen im Stadtgebiet mit Glasfaseranschlüssen für schnelles Internet ausgerüstet werden. Dafür sollen rund 10 Millionen Euro durch die **Stadt Frankfurt (Oder)** in die neuen **Kommunikationsnetze investiert** werden. 4,4 Millionen Euro kommen dabei vom Bund aus dem Programm „Bundesförderung Breitband“, mit dem der Netzausbau technologieneutral gefördert wird. Das Land Brandenburg stellt weitere 4,4 Millionen Euro bereit. Bei der Bewilligung wurde besonders der hohe Anteil an geplanten Glasfaserpunkten für Gewerbegebiete, Schulen und Institutionen in der Stadt gewürdigt. Auch viele Privathaushalte sollen von den Investitionen profitieren. Der Antrag basiert auf den Ergebnissen einer ebenfalls mit Mitteln des Bundes finanzierten Bedarfsanalyse.

Die Wirtschaft der Stadt Frankfurt (Oder) wird aktuell von mittelständischen Unternehmen geprägt. 85 Prozent der Unternehmen in Frankfurt (Oder) haben weniger als zehn Mitarbeiter. Bei der Entwicklung der Gewerbesteuern geht es langsam wieder bergauf. Während zu Hochzeiten über 49 Mio. Euro in die Stadtkasse flossen (2009), führte die Schließung der drei Solarfabriken zu einem Absturz auf knapp 8 Mio. Euro (2012). Für das Jahr 2017 wird mit Einnahmen von rund 14,3 Millionen Euro gerechnet. Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Frankfurt (Oder) liegt mit derzeit 27.525 wieder dicht an dem Hochwert von 2011 mit (28.796). Während die Arbeitslosenquote damals jedoch bei 15,2 Prozent lag, beträgt sie aktuell nur 8,2 Prozent.

Insgesamt kann **2017** als ein **erfolgreiches Wirtschaftsjahr** bezeichnet werden. Als Indikatoren dafür können die erfolgten **Neuan-siedlungen** sowie die **positive Entwicklung der Beschäftigungszahlen** bei den Bestandsunternehmen und der **Gewerbesteuer-einnahmen** dienen.

2. Produzierendes Gewerbe

Rund 25 Mio. Euro will das Unternehmen **WEFO-tec Deutschland GmbH** innerhalb der nächsten Jahre in den Aufbau einer Produktionsstätte für Kunststoffprodukte investieren. Die erste, rund 3.900 Quadratmeter große Halle steht bereits und wird derzeit mit Maschinen eingerichtet. Ende März 2018 soll die Produktion aufgenommen werden. Neben der ersten Halle wächst inzwischen bereits die zweite Produktionshalle in die Höhe, die ebenso groß sein wird. Aufgrund der großen Nachfrage hat sich das Unternehmen entschieden, den ursprünglich für 2019 geplanten Bauabschnitt vorzuziehen. Das dafür bislang als Option gesicherte Grundstück hat das Unternehmen 2017 ebenfalls vorfristig gekauft. Neben Kunden aus dem Segment „weiße Ware“ rückt dabei der Automotive-Bereich zunehmend in den Fokus des Zulieferers. Erste Testproduktionen für Einstiegsleisten beispielsweise für Audi waren erfolgreich. Anstelle der ursprünglich 10 geplanten Maschinen wird das Unternehmen mindestens 14 Maschinen aufstellen. Im Ergebnis will das Unternehmen mit seiner Produktion die gesamte Wertschöpfungskette in Frankfurt (Oder) unter einem Dach abdecken, von der Umsetzung des Designs über die Entwicklung, Konstruktion und Fertigung von Werkzeugen und Vorrichtungen, der Fertigung von Teilen, der Beschaffung von Rohmaterialien und Zukaufteilen bis hin zur Montage von Baugruppen und Fertigprodukten im Bereich der Mehrkomponenten-, Einlege- und Umspritztechnologie. Die Errichtung der Produktionsstätte erfolgt unter Berücksichtigung energetischer und umweltfreundlicher Aspekte, welche sich im weitesten Sinn an den Ansprüchen der „Industrie 4.0“ orientiert und Nachhaltigkeit bieten soll.

Im gleichen Gewerbegebiet plant das japanische Elektronikunternehmen **Yamaichi Electronics**, in einer neu gebauten Halle mit neuesten Technologien, Zulieferprodukte für den europäischen Elektronikmarkt herzustellen. Das Unternehmen ist bereits seit 2006 in Frankfurt (Oder), in mehreren angemieteten Hallen, auf dem Gelände des ehemaligen Halbleiterwerkes, im Technologie- und Gewerbezentrum Frankfurt (Oder), aktiv. Für sein eigenes Gebäude wird der Konzern im Gewerbegebiet Markendorf ein Grundstück mit rund 25.000 Quadratmetern erwerben und etwa zehn Millionen Euro investieren. Im Juli 2019 soll das Werk in Betrieb gehen. Die Grundsteinlegung ist voraussichtlich im 2. Quartal 2018 geplant.

Die Firma **Unicaps GmbH** hat ihre erste Produktionslinie für biologisch abbaubare Teekapseln an ihrem neuen Hauptsitz in Frankfurt (Oder) in Betrieb genommen. Bis zum Jahresende sollen hier zehn Millionen Kapseln vom Band laufen. Perspektivisch soll sich diese Zahl verzehnfachen. Rund vier Millionen Euro hat die Unicaps GmbH in seinen neuen Hauptsitz in Frankfurt (Oder) investiert, gefördert vom Land Brandenburg und der EU. Frankfurt (Oder) hatte sich in einem langen und intensiven Standortauswahlprozess durchgesetzt. Letztlich ausschlaggebend waren die Nähe zu Berlin, die gute Anbindung an die Autobahn, die gefundene Immobilie und die Möglichkeit als Start-up in Frankfurt (Oder) auch weiter wachsen zu können. Zum Frankfurter Team gehören bislang 20 Mitarbeiter, die in der Produktion und der Logistik tätig sind. Ihre Zahl soll in den kommenden Jahren um weitere 20 bis 30 aufgestockt werden.

Das chinesische Unternehmen **Astronergy** will in Frankfurt (Oder) weitere drei Millionen Euro investieren, um im internationalen Wettbewerb bei der Produktion von Solarmodulen konkurrenzfähig zu bleiben. Ende 2013 hatte Astronergy als Tochterunternehmen der chinesischen CHINT-Gruppe den Standort übernommen und firmiert seitdem als Astronergy Solarmodule GmbH. Seitdem hat das Unternehmen im Zuge verschiedener Optimierungsmaßnahmen in seinen neuen Standort über sechs Millionen Euro inves-

tiert. So wurde beispielsweise die Produktion von der 4-Busbar-Technologie auf die 5-Busbar-Technologie umgerüstet. Durch die zusätzlichen Kontakte, an der Vorderseite der Zellen, verfügen die Module über mehr Leistung als die 4-Busbar-Modelle und haben eine nochmals verbesserte Zuverlässigkeit. Die Mitarbeiterzahl stieg von 200 bei der Übernahme auf heute 260 fest angestellte Mitarbeiter.

Das ebenfalls mit chinesischen Wurzeln in Frankfurt (Oder) angesiedelte Unternehmen **YING TONG Industrial GmbH** ist zufrieden mit dem Geschäftsverlauf seiner Anfang 2017 gegründeten, ersten Auslandsniederlassung. Im Rahmen der Modernisierung erhielt die im Technologie- und Gewerbecenter angemietete Halle durch den Eigentümer einen neuen Außenanstrich und die Zahl der vor Ort umgeschlagenen Container erhöhte sich bereits von geplanten 1 pro Monat auf 1 pro Woche im ersten Geschäftsjahr.

Die ehemaligen Produktionshallen des US-Unternehmens **First Solar** stehen nach wie vor zum Verkauf. Verschiedene Anfragen wurden im Jahr 2017 bearbeitet. Eine vielversprechende Investition durch einen international tätigen Batterieproduzenten (Automobilzulieferindustrie) konnte nicht zu einer erfolgreichen Ansiedlung geführt werden. Schlussendlich hat sich das Unternehmen für einen Standort in Ungarn entschieden. Frankfurt (Oder) war bei der internationalen Standortsuche des Unternehmens, welche von KPMG begleitet wurde, der einzig im Rennen verbliebene Standort in Deutschland. Im Rahmen der Akquisition wurden vielfältige Kontakte zu Landes- und Bundesbehörden aufgebaut, welche für künftige Projekte hilfreich sein könnten. Darüber hinaus wurden regelmäßige Abstimmungen mit diesen Institutionen vereinbart, um die (Re-) Industrialisierungsanstrengungen und die Schaffung wertschöpfender Arbeitsplätze in der Region zu bündeln und zu intensivieren. Nach wie vor ist in einigen Regionen Deutschlands der Anteil der vorhandenen Industriearbeitsplätze teils doppelt so hoch wie hierzulande. Umso wichtiger ist es, dass der **Fokus bei der Akquisition von neuen Unternehmen** – auf Bundes-, Landes- und Regionsebene, **weiter auf dem produzierenden Gewerbe und den modernen Industriebetrieben** liegt.

3. Logistik

Die Umschlagszahlen des Terminals für **Kombinierten Verkehr–Terminal (KV) Frankfurt (Oder)** haben sich 2017 im Vergleich zum Vorjahr verdoppelt. Laut Angaben des polnischen Terminal-Betreibers PCC Intermodal hat sich Frankfurt (Oder) zu einem Drehkreuz für den Güterverkehr auf der Schiene entwickelt. Insgesamt 135 Tausend Standardcontainer (TEU) wurden hier 2017 umgeschlagen. Im Vorjahr 2016 waren es noch 69 Tausend TEU. Das Hauptgeschäft des Terminals ist dabei die Verladung von Containern von einem Zug auf einen anderen sowie die Verteilung der Waren, für Kunden, in einem Umkreis von etwa 150 Kilometern auf eigenen Lkw. Im Terminal fahren pro Woche sieben Züge aus Rotterdam, fünf aus Hamburg und drei aus Duisburg ein. Weitere 16 Züge mit Containern aus Polen werden in Frankfurt pro Woche ebenfalls umgeladen. Für die Strecke vom Hafen in Rotterdam bis nach Warschau, mit einem Umladestopp in Frankfurt, braucht ein Container 28 Stunden. Mittlerweile sind rund 20 Mitarbeiter am Terminal beschäftigt. Damit befindet sich das Terminal derzeit dicht an seiner geplanten Kapazitätsgrenze nach dem Ausbau.

Ein Nadelöhr für weiteres Wachstum des Zugverkehrs ist die Oderbrücke. Dort werden den Zügen polnische oder deutsche Loks vorgespannt, weil in beiden Ländern mit unterschiedlicher Stromversorgung gefahren wird, was viel Zeit kostet. Um weiter effektiv wachsen zu können, ist darüber hinaus eine neue Gleisanbindung notwendig, da bislang nicht mit der Lok um das Terminal herumgefahren werden kann, sondern die einzelnen Züge mühevoll per Fernbedienung rückwärts in das Terminal geschoben werden müssen.

Im Rahmen der Akquisition von Verladern und produzierendem Gewerbe dient das **Terminal als Akquiseargument** bei Unternehmen mit entsprechendem Bedarf. Gleichzeitig besteht mit jedem zusätzlichen Verkehr immer auch die Chance, weitere wertschöpfende Dienstleistungen in die Region zu holen. Eine zügige Entwicklung des an das KV-Terminal Frankfurt (Oder) angrenzenden Gewerbegebiets zu einem „**schienenaffinen Logistikzentrum**“ ist daher notwendig, um mit der Steigerung des Containerumschlags vor Ort künftig auch Arbeitsplätze durch angebotene logistische Mehrwertdienstleistungen in Terminalnähe zu schaffen. Derzeit befindet sich der zugehörige Bebauungsplan im Aufstellungsverfahren.

Im Rahmen der Akquisition von Logistikdienstleistern für den E-Commerce wurden zahlreiche Gespräche mit internationalen Immobilienprojektentwicklern geführt. Dabei wurde deutlich, dass ein großer Teil des Flächen- und Arbeitsmarktes in Berlin und dem Berliner Speckgürtels durch den E-Commerce-Boom mittlerweile nahezu leergefegt ist. Für Frankfurt (Oder) sieht die Branche dahingehend zunehmend Entwicklungspotential, so dass die Akquise künftig verstärkt in diesem Segment durchgeführt werden soll. Dabei ist zu berücksichtigen, dass es je nach Geschäftsmodell Unterschiede in der Vorteilhaftigkeit einer Ansiedlung hierzulande oder im benachbarten Polen gibt. Jüngstes Beispiel ist die Erweiterung des Ersatzteilzentrums von BMW in Słubice für die Belieferung seiner Händler und Werkstätten mit Ersatzteilen in Westpolen und Ostdeutschland. Seit 2008 betreibt der Dienstleister Ceva Logistics für BMW ein kleineres Ersatzteilcenter in Słubice, welches nun innerhalb kürzester Zeit vergrößert und ebenfalls wieder durch einen externen Dienstleister betrieben werden soll. Ab 2018 sollen von dort die Ersatzteile ausgeliefert werden.

4. Dienstleistungen

Insbesondere für die in der Stadt tätigen 5 großen Service-Center (walter services, Communicate, D+S 360, Call24 und Axa Assistance) ist die kontinuierliche Arbeitskräftegewinnung nach wie vor ein wichtiges Thema. Mehr als 2.000 Menschen arbeiten für die Unternehmen, deren Geschäftsfelder sich in den letzten Jahren deutlich gewandelt haben und die Arbeit dementsprechend deutlich anspruchsvoller geworden ist. Gleichzeitig wollen die Unternehmen weiterwachsen. So hat die AXA Assistance GmbH – ein Dienstleister für Versicherungsunternehmen – angekündigt, seinen Standort in Frankfurt (Oder) kurzfristig mit 20 neuen Mitarbeitern, in verschiedenen Geschäftsfeldern, auszubauen. AXA ist seit 2006 in Frankfurt (Oder) aktiv und beschäftigt derzeit aktuell 185 Mitarbeiter. Auch das Unternehmen Communicate, welches vor fünf Jahren nach Frankfurt (Oder) kam und seinen Hauptsitz in

Passau hat, hat im Jahresverlauf nochmal 60 Mitarbeiter neu eingestellt. Damit stieg die Zahl der Beschäftigten von ursprünglich 28 auf über 250 an.

Fünf Jahre nach dem Einzug in das Landtagsgebäude in Potsdam soll der Brandenburgische Landesrechnungshof dort wieder ausziehen. Damit hat landesweit eine Debatte begonnen, ob die Prüfbehörde zur Stärkung anderer Regionen von Potsdam wegziehen soll. Hier stehen beispielsweise die Lausitz (insb. Cottbus) oder die Oderregion mit Frankfurt (Oder) zur Diskussion, wo der Landesrechnungshof bereits vor Jahren eine Außenstelle geschlossen hatte.

Die Deutsche Rentenversicherung (DRV) Berlin-Brandenburg will sich künftig verstärkt um das Thema Nachwuchssicherung kümmern. Insgesamt beschäftigt die DRV mehr als 2.200 Mitarbeiter. Am Hauptsitz in Frankfurt (Oder) arbeiten rund 900. Künftig sollen jedes Jahr 50 Nachwuchskräfte eingestellt werden.

Neben der DRV hat sich 2017 auch das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) in einer durch das städtische Unternehmen Technologie- und Gewerbecenter Frankfurt (Oder) GmbH (TeGeCe GmbH) hergerichteten Immobilie niedergelassen. Für das BAMF wurden zwei Etagen eines Gebäudes auf dem ehemaligen Halbleiter-werk mit einer Fläche von 5.200 Quadratmeter komplett saniert. Rund 150 Mitarbeiter des BAMF finden dort nun ihren Arbeitsplatz. Insgesamt investierte die TeGeCe GmbH 4,9 Millionen Euro in die Sanierung. In den Folgejahren sollen für die übrigen 5 Etagen gemeinsam weitere Nutzer akquiriert werden.

5. Wissenschaft

Das Leibniz-Institut für innovative Mikroelektronik plant eine Erweiterung seines Reinraumes. Etwa 15 Millionen Euro werden investiert, um das Halbleiterinstitut strategisch fit für die nächsten 15 Jahre zu machen. Das Herzstück des Instituts, der 1.000 Quadratmeter große Reinraum, soll dabei um rund 500 Quadratmeter erweitert werden. Im September 2018 ist der Spatenstich für den Erweiterungsbau geplant. 2020 sollen die Maschinen eingebaut werden. Die Zahl der derzeit 324 Mitarbeiter könnte auf der Grundlage von Forschungsförderung weiterwachsen. Um die Position der europäischen Halbleiter- und Elektronikindustrie im globalen Wettbewerb zu stärken, haben in diesem Zusammenhang elf Institute des Fraunhofer-Verbunds Mikroelektronik gemeinsam mit zwei Instituten der Leibniz-Gemeinschaft die Initiative "**Forschungsfabrik Mikroelektronik Deutschland**" (**FMD**) ins Leben gerufen und ein Konzept für eine virtuelle Forschungsfabrik für Mikro- und Nanoelektronik erarbeitet. Mehr als 3.000 wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie die notwendige Ausstattung für die technologische Forschung und Entwicklung werden im Rahmen des Projektes unter einem virtuellen Dach neu organisiert. Mittelfristig sollen weitere 500 Arbeitsplätze über alle Standorte geschaffen werden. Ziel ist es, den Kunden aus Großindustrie, kleinen und mittleren Unternehmen sowie den Universitäten die gesamte Wertschöpfungskette für die Mikro- und Nanoelektronik unkompliziert aus einer Hand anbieten zu können. Insgesamt 350 Millionen Euro stellt das Bundesministerium für Bildung und Forschung dem Verbund zur Verfügung. Das IHP bringt dabei sein Know-how im Bereich komplexer siliziumbasierter Hochfrequenz- und photonischer Technologien ein und erhält als Teil dieser Initiative insgesamt rund 34,2 Millionen Euro Fördermittel.

Die Stadt will künftig noch enger mit der **Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder)** zusammenwachsen. Potentiale der Zusammenarbeit sind vielfältig. Laut dem jüngsten Ranking des unabhängigen Hochschul-Bewertungsportals „StudyCheck“ stimmen die Rahmenbedingungen an der vergleichsweise kleinen und sehr internationalen Universität. Demnach ist die Europa-Universität Viadrina die **beliebteste Universität Deutschlands** – gewählt von Ihren Studierenden. Während sich die Universität 2017 noch mit dem zweiten Platz beim Ranking begnügen musste, gelang im Jahr 2018 der Sprung auf den 1. Rang. 8,88 von zehn möglichen Punkten vergaben Studierende an ihre Uni. 94 Prozent der Teilnehmenden empfehlen die Viadrina weiter. Platz zwei und drei der Rangfolge belegen die Unis in Hohenheim und Jena.

Ein besonderes Augenmerk für die zukünftige Zusammenarbeit zwischen Stadt und Universität wird den Pendlern und Gründern zugewiesen. Geschätzt die Hälfte der Viadrina-Studenten pendeln täglich zwischen Berlin und Frankfurt (Oder). Der Allgemeine Studentische Ausschuss (AStA) hat nun eine 7-Punkte-Kampagne initiiert, die vor allem neue Studenten zum Umdenken bewegen soll, ihren Lebensmittelpunkt nach Frankfurt (Oder) zu verlegen.

Aus dem geplanten Konzept der „**Founders Factory**“, im Gebäude der Alten Post im Stadtzentrum, wird nun ein Umbau der ehemaligen Mensa, neben dem Audimax. Acht Millionen Euro will das Land Brandenburg investieren, um auf einer Fläche von 1.400 m² ein Lern- und Gründungszentrum für Studierende zu schaffen. Diese Gründerräume sollen den rund 6.500 Studenten aus über 100 Ländern helfen, sich in Projektteams zusammenzufinden, um z. B. ein neues Unternehmen zu gründen. Die Uni zählt im Bereich Gründungen zu den besten im Land Brandenburg und belegte in 2017 bereits zum dritten Mal nach 2014 und 2015 den 1. Platz im Hochschulranking "Ideenschmiede" des Businessplan-Wettbewerbs Berlin Brandenburg.

Die Ansprache einer ähnlichen Zielgruppe beabsichtigt ein Vordenker der Berliner Startup-Szene und eine Genossenschaftsbank. Sie holen ein Stück Berlin-Mitte nach Ostbrandenburg und bauen das frühere Kinderkaufhaus in der Karl-Marx-Straße ebenfalls zu einem **Coworking-Space** um. Die Sparda-Bank und das St. Oberholz aus Berlin setzten dabei auf ein Konzept, dem Attribute wie Kreativität, Innovation und Gründergeist vorausseilen sollen. Neben flexibel mietbaren Räumen (für Meetings, Workshops, Events) werden im Obergeschoss dann auch abschließbare, feste Räume für größere Teams der Sparda-Bank zur Verfügung stehen.

6. Sonstige Standortfaktoren

Nach wie vor ist die Ertüchtigung der Infrastruktur im Industrie- und Gewerbegebiet **GVZ Frankfurt (Oder) ETTC-Süd** nur auf dem Papier existent. Ein von der Stadt beantragter und vom Land Brandenburg mit einer Förderquote von 80% bewilligter Fördermittelbescheid konnte mangels Einigung mit den privaten und öffentlichen Grundstückseigentümern (hier BIMA) über die Beteiligung an den Erschließungskosten nicht in die Realität umgesetzt werden. Zwar hat sich seit der Beantragung der Mittel die Förderkulisse für wirtschaftsnahe Infrastruktur mit einer Erhöhung um 10% auf nunmehr 90% nochmal verbessert, jedoch ändert diese Tatsache nichts an der Einstellung der Eigentümer. Der Weg der Erschließung mittels Satzungsbeschluss wurde bislang nicht gegangen, stellt aber für die Stadt auch eine Option dar. Im Rahmen der Akquisition konzentriert sich ICOB daher aktuell auf große Partner (z.B. Immobilienentwickler) mit einem hohen Flächenbedarf, um die Zahl der am Verfahren beteiligten Akteure möglichst kurzfristig zu reduzieren. Gefahr besteht außerdem, dass bei nicht rechtzeitiger Umsetzung der Fördermittelbescheid zurückgenommen wird.

Im **Industriegebiet an der A12** sind noch nicht alle Flächen in der Hand der Kommune. Die Stadt strebt an, weitere Flächen von privaten Eigentümern anzukaufen, um im Bedarfsfall schnell handlungsfähig zu sein. Gemeinsam mit den städtischen Versorgungsbetrieben wurden hier Szenarien entwickelt, welche eine stufenweise, bedarfsgerechte Erschließung des Gebietes erlauben. Laut B-Plan ist die Mindesterwerbsfläche hier auf 10ha festgelegt, um keine Konkurrenzsituation zu anderen Gewerbe- oder Industriegebieten in der Stadt zu erzeugen. Bisherige Ansiedlungsinteressen konnten noch nicht zu einem erfolgreichen Abschluss geführt werden. Wichtig ist in diesem Zusammenhang, dass die für eine zeitkritische Ansiedlungsentscheidung erforderlichen Themen wie Archäologie, Munitionsfreistellungsbescheinigung und potentielle Einschränkungen durch jahreszeitabhängigen Naturschutz parallel abgearbeitet werden. Hier unterstützt ICOB die Stadt bei der entsprechenden Einbeziehung von Landes- und Bundesbehörden.

Nach dem Auslaufen der alten GRW-Richtlinie des Landes Brandenburg zum 31.12.2017 wurden am 31.01.2018 die neuen Richtlinien des Ministeriums für Wirtschaft und Energie zur Förderung der gewerblichen Wirtschaft im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe "Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur" GRW (GRW-G) im Amtsblatt für Brandenburg veröffentlicht. Die sogenannte **Kleine Richtlinie und Große Richtlinie** bilden die Grundlage für die Gewährung von sachkostenbezogenen oder personalkostenbezogenen Zuschüssen im Zusammenhang mit der Errichtung oder Erweiterung von Betriebsstätten im Land Brandenburg.

Die wesentlichen Änderungen gegenüber der bisherigen Richtlinie liegen in der weiteren Absenkung der Fördersätze in großen Teilen Brandenburgs um 5%. Diese liegen nunmehr bei maximal 30% für kleine Unternehmen (mittlere 20%, große 10%). In den Grenzregionen zu Polen, Cottbus, Spree-Neiße, **Frankfurt (Oder)**, Märkisch-Oderland, Oder-Spree, Barnim und Uckermark bleiben die Fördersätze hingegen bei bis zu 40% für kleine Unternehmen (mittlere 30%, große 20%). Neu ist zudem, dass je geschaffenem Dauerarbeitsplatz bis zu 750.000 EUR (bisher 500.000 EUR) an Investitionen gefördert werden und dass immaterielle Wirtschaftsgüter bis 50% (bisher 25%) der förderfähigen Investitionen förderfähig sind. Die Kleine Richtlinie richtet sich ausschließlich an kleine Unternehmen mit förderfähigen Ausgaben bis max. 2 Mio. EUR. Nach der Großen Richtlinie können mittlere und große Unternehmen sowie kleine Unternehmen mit förderfähigen Ausgaben über 2 Mio. EUR gefördert werden.

Damit bleibt **Frankfurt (Oder) Höchstfördergebiet in Deutschland**. Durch die Absenkung der maximalen Förderquote in Brandenburg Süd-West besteht perspektivisch für neue Unternehmen bei einer Ansiedlung – auch im Brandenburgweiten Vergleich – die Möglichkeit, eine um bis zu 10% höhere Förderquote zu erhalten. Für die Vermarktung des Standortes Frankfurt (Oder) ist diese Einstufung ein **klarer Vorteil im Standortwettbewerb**. Ob dies positive Auswirkungen auf die tatsächlich realisierten Investitionsvorhaben haben wird, ist derzeit nicht abschätzbar, da Standortentscheidungen mehrdimensional getroffen werden. Im unmittelbaren Wettbewerb mit den polnischen Investitionsstandorten entlang der Grenze steht der Standort Frankfurt (Oder), bezogen auf die Maximalförderung, nach wie vor durchschnittlich 10% schlechter da, wobei sich das Fördersystem mit den direkten Zuschüssen in Deutschland stark von dem System der Steuerbefreiung in Polen unterscheidet.

III. Ergebnisse und Geschäftsverlauf

Nach wie vor scheint der Trend bei ausländischen Direktinvestitionen, insbesondere aus dem asiatischen Bereich, dahin zu gehen, dass möglichst bereits am Markt aktive Unternehmen mit einer entsprechenden Personaldecke und vorhandenen Absatzstrukturen übernommen werden sollen, um in einem bislang unbekannten neuen Markt Fuß zu fassen.

Ein weiterer Baustein für die regionale Entwicklung ist, im Gegensatz zu Unternehmensübernahmen durch ausländische Investoren, verstärkt auf mögliche Erweiterungsinvestitionen von bereits existierenden Unternehmen am Standort zu setzen.

Beide Effekte führen dazu, dass insbesondere in den Regionen, in denen es einen hohen industriellen Besatz gibt, positive Arbeitplatzeffekte realisiert werden können. In Brandenburg ist die wirtschaftliche Situation nach wie vor unterschiedlich. In den Berlin-nahen Regionen setzen die beschriebenen Effekte teilweise ein, man spricht dabei von sogenannten „Gazellen-Unternehmen“, also Unternehmen, die jedes Jahr mehr als 20% Umsatz- oder Arbeitskräftezuwachs aufweisen. In diesem Zusammenhang haben Forscher des Instituts für Mittelstandsforschung (IfM) in Bonn in einer Studie mehrere Merkmale identifiziert, was „Gazellen“ von den anderen Unternehmen unterscheidet: Schnell wachsende Unternehmen sind im Schnitt deutlich jünger (19,8 Jahre) als langsamer wachsende Unternehmen (Durchschnittsalter 42,5 Jahre). Zu den Gazellen zählen ferner insbesondere solide aufgestellte KMU. Klassifiziert nach Wirtschaftssektoren befinden sich unter den Gazellen darüber hinaus deutlich mehr Unternehmen des verarbeitenden Gewerbes als beispielsweise im Dienstleistungssektor. Strukturell bedingt führt dies in den Berlin-fernen Landkreisen und kreisfreien Städten dazu, dass „mangels Masse“ entsprechende Effekte nicht realisiert werden können.

Ein weiterer Punkt bezüglich der Chancen für die Realisierung von Ansiedlungsprojekten ist die Verfügbarkeit von entsprechenden Immobilienangeboten im Bestand vor Ort. Da der Gesellschaftszweck der ICOB maßgeblich auf die Ansiedlung von neuen Unternehmen, zur Verbreiterung und Vertiefung der lokalen Wertschöpfung, ausgelegt ist, ist die Kooperation mit den regionalen Immobilienmaklern wichtig, um diesen Trend für die Ansiedlung vor Ort nutzen zu können. Gleichzeitig zeigt sich, dass es in der Region ein Mangel an Bestandsimmobilien gibt.

Bezogen auf die Projektarbeit identifizierte die Investor Center Ostbrandenburg GmbH gemeinsam mit regionalen und überregionalen Partnern **70** (2016: 77) **Investitionsprojekte** von nationalen und internationalen Unternehmen, denen ein individuelles Standortangebot unterbreitet wurde. Dabei verfolgte ICOB ausschließlich Vorhaben, welche sich mit neuen Investitionen, also nicht mit Unternehmensübernahmen beschäftigten. Auf Grundlage der Angebotslegung konnte eine Vielzahl der Unternehmen mit Investitionsprojekten für Besuche vor Ort interessiert werden. Das zeigen die **35** (2016: 39) **Erstbesuche** von Unternehmen mit Investitionsvorhaben. Von diesen 35 Erstbesuchen, basierte nur ein Erstbesuch auf einer Angebotslegung durch ICOB im Jahr 2016, was dem bereits im vergangenen Jahr identifizierten Trend Rechnung trägt, dass Entscheidungen zur ersten Besichtigung eines Standortes vergleichsweise schnell gefällt werden, um Klarheit in der tatsächlichen Angebotsvergleichbarkeit zu haben. Gleichzeitig ist in der Statistik erkennbar, dass der Beratungs- und Informationsbedarf bei den Unternehmen stark gestiegen ist. Dies wird aus der gleichbleibend hohen Zahl der insgesamt geführten **Beratungsgespräche** mit Investoren i.H.v. **119** (2016: 126) deutlich. Auffallend ist, dass von den 39 Unternehmen, die im Jahr 2016 das erste Mal vor Ort in Frankfurt (Oder) waren, mit 7 Unternehmen Folgegespräche 2017 geführt werden konnten. Im Ergebnis ist aus dieser Gruppe eine Standortentscheidung zu Gunsten von Frankfurt (Oder) im Berichtszeitraum 2017 zu verzeichnen. Von den 35 Unternehmen mit Erstbesuchen 2017 gab es mit 10 Unternehmen vertiefende Folgetermine zu ausgewählten Standortfragen. Bislang entschieden sich vier Unternehmen aus dieser Gruppe für den Standort. Insgesamt konnte das Berichtsjahr mit **8 erfolgreichen Neuansiedlungen** in Frankfurt (Oder) abgeschlossen werden. Der sich daraus ergebende Arbeitsplatzeffekt wird für die Region vor allem in den nächsten Jahren positive Auswirkungen haben, da insbesondere bei Investitionen im verarbeitenden Gewerbe diese Effekte erst später eintreten. Der Erstkontakt, der 2017 angesiedelten Unternehmen reicht dabei teilweise bis ins Jahr 2012 zurück. Die Anwerbung von Unternehmen ist folglich ein langfristiges Geschäft und eher mit einem Dauerlauf zu vergleichen als mit einem Sprint. Entscheidungen werden auf unterschiedlichen Ebenen und in unterschiedlichem Tempo gefällt.

Rund 1/3 der Investitionsvorhaben, für die durch ICOB ein Standortangebot in Frankfurt (Oder) entwickelt und abgegeben wurde, waren deutsche Unternehmen (36% 2017 | 44% 2016). Damit stellt diese Gruppe wie im vergangenen Jahr die größte Gruppe der anfragenden Unternehmen dar. Beachtlich ist, dass sich die Zahl der Anfragen aus China von 7% im Jahr 2016 auf 23% im Jahr 2017 mehr als verdreifacht hat. Hier spielt sicherlich die massive Unterstützung der chinesischen Regierung eine Rolle, die neben Großunternehmen auch zunehmend den Mittelstand dabei unterstützt, entsprechende Investitionen im Ausland durchzuführen, um sich Absatzmärkte perspektivisch zu sichern. Darüber hinaus zeigen verschiedene Vermarktungsaktivitäten des ICOB Wirkung, die genau auf die chinesische Unternehmerschaft abzielt, untermauert mit Referenzen durch die bereits am Standort vorhandenen Unternehmen aus dem Reich der Mitte.

Vorhaben von polnischen Unternehmen belegten den dritten Platz (14% 2017 | 12% 2016). Anfragen kamen hier insbesondere von Unternehmen, die nach einem erfolgreichen Wachstum auf dem Heimatmarkt, Expansionspläne in Richtung Deutschland realisieren wollten. Im Hinblick auf den Anspruch und Vermarktungsansatz, Frankfurt (Oder) als ersten Investitionsstandort für polnische Unternehmen in Deutschland zu manifestieren, ist dies ein positives Signal. Gleichzeitig ist zu erkennen, dass sich Berlin und NRW nach wie vor als wesentliche Zielregionen bei der tatsächlichen Projektrealisierung von polnischen Investitionsprojekten positionieren konnten. Weitere Anfragen kamen beispielsweise aus Großbritannien (6% 2017 | 3% 2016) und der Schweiz (3% 2017 | 8% 2016). Im Rahmen der Branchenzuordnung wurden im Berichtszeitraum die meisten Projekte aus dem Bereich Verkehr, Mobilität und Logistik (24% 2017 | 14% 2016) sowie IKT, Medien und Kreativwirtschaft (21% 2017 | 18% 2016) bearbeitet, gefolgt von Projekten im Bereich Energietechnik (11% 2017 | 24% 2016) und Vorhaben aus dem Segment Kunststoffe & Chemie (6% 2017 | 12% 2016). ICOB intern wurde der Bereich „weitere Branchen“ neu aufgenommen (19% 2017). Hierzu zählen beispielhaft Projekte aus der Glasverarbeitung oder der Spielgeräteherstellung.

Im Rahmen der Umsetzung von konkreten Geschäftsmodellen bei der Akquise von Unternehmen wurden – je nach Schwerpunkt – verschiedene **Akquiseinstrumente** genutzt. Dazu zählten auch 2017 sowohl **Messebesuche**, Auftritte als **Aussteller** bei Leitmesse sowie **Investorenkonferenzen**. Durch eingeworbene Projektmittel, insbesondere im Rahmen der Projekte „RWK - Vermarktung des Wirtschaftsstandortes Frankfurt (Oder)/ Eisenhüttenstadt“ und NSB CoRe, konnten zusätzliche Maßnahmen durchgeführt werden. Die Zusammenarbeit mit verschiedenen Partnern der Region wurde unter Berücksichtigung der Wettbewerbssituation innerhalb des Landes Brandenburg zwischen dem „Berliner Speckgürtel“ und den „Berlinerinnen“ Regionen verstetigt und verstärkt. Hier ist die Kooperation mit dem Investor Center Uckermark, der Stadt Schwedt, der Stadt Frankfurt (Oder), der WFBB und der IHK Ostbrandenburg im Rahmen des **Business Location Networks** zu nennen. Im Rahmen der Zusammenarbeit werben die Projektpartner u.a. mit Plakaten an der Autobahn Richtung Poznań zum Thema „Ostbrandenburg: Leben – Wohnen – Investieren – Arbeiten – Wohlfühlen“ um polnische Unternehmer sowie für Fach- und Führungskräfte. Darüber hinaus wurde die Internetseite www.brandenburgia-wschodnia.com (deutsch: Ostbrandenburg) ins Leben gerufen, um weitergehende Informationen sowie Unterstützungsmöglichkeiten für die polnischen Zielgruppen zu präsentieren.

Das Drittmittelprojekt „**Networking der wirtschaftsfördernden Einrichtungen**“ konnte erst mit Verzögerung im September 2017 gestartet werden. Ursprünglich war hier der 1. April als Projektbeginn vorgesehen. Grundvoraussetzung für die Projektpartner, bestehend aus ICOB als Leadpartner, der Sonderwirtschaftszone Kostrzyńsko-Słubicka Specjalna Strefa Ekonomiczna (KSSSE) – Słubice, der Polnischen Kammer für Zoll-Logistik und Spedition (PICLIS), der Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder), der TH Wildau und dem Binnenhafen Eisenhüttenstadt, für den Projektstart, war hier der Fördervertrag zwischen ILB und Leadpartner ICOB, welcher nach Freigabe durch die ILB am 15.09.2017 unterschrieben werden konnte.

Verstetigt und aktiv unterstützt wurden auch die jeweils von WFBB oder IHK Ostbrandenburg organisierten regelmäßigen Treffen der Wirtschaftsförderer im Land Brandenburg oder speziell aus der Region Ostbrandenburg, die Arbeit im Regionalbeirat der WFBB, im Verkehrsausschuss der IHK Ostbrandenburg sowie die Arbeit in verschiedenen lokalen Initiativen. Beispielhaft ist hier der HanseClub Wirtschaft für Frankfurt (Oder) und Eisenhüttenstadt e.V. zu benennen.

Begleitet wurden die Akquiseaktivitäten durch intensive Marketing-Arbeit – online und offline durch Erstellung von Newslettern, Flyern, Broschüren und anderer Werbematerialien. Auch hier konnten Drittmittelprojekte bei der Finanzierung unterstützen. Flankiert wurde insbesondere für die Darstellung der Ansiedlungsaktivitäten des ICOB die fortlaufende regionale und überregionale Pressearbeit.

Der Aufsichtsratsvorsitzende, Oberbürgermeister Dr. Martin Wilke, wurde in wöchentlichen bis zweiwöchentlichen Abstimmungsrunden über die inhaltliche Arbeit der Investor Center Ostbrandenburg GmbH informiert. Der **Aufsichtsrat** der ICOB tagte im Jahr 2017 insgesamt viermal. Ein regelmäßiger Tagesordnungspunkt war der Bericht zur Lage der Gesellschaft durch den Geschäftsführer. Anhand der Quartalsberichte und der dazugehörigen Soll-Ist-Vergleiche wurde jeweils die finanzielle Situation des Unternehmens erläutert. Darüber hinaus erfolgte in diesem Punkt regelmäßig eine Vorstellung aktuell bearbeiteter Investitionsvorhaben. In der zweiten AR-Sitzung im Juni 2017 wurden u.a. der Jahresabschluss 2016 und der Wirtschaftsplan 2018 vorgestellt, diskutiert und an die Gesellschafterversammlung empfohlen. In der letzten AR-Sitzung im November 2017 wurden eine zusammenfassende Berichterstattung zur Projektarbeit des Jahres gegeben sowie die geplante Projektarbeit 2018 vorgestellt. Der Aufsichtsrat stimmte einstimmig den inhaltlichen Empfehlungen des Geschäftsführers zu. Die **Gesellschafterversammlung** wurde zweimal einberufen. Die erste Sitzung wurde am 24.05.2017 unterbrochen und am 24.08.2017 fortgeführt. Inhaltlich wurde die Beendigung des Geschäftsführer-Anstellungsvertrags mit Herrn Dr. Martin Wilke vom 29.02.1996, i.d.F. des Änderungsvertrages vom 19.05.2005 beschlossen. Vorausgegangen war dem ein Beschluss der Stadtverordnetenversammlung vom 16.03.2017. Darüber hinaus fand die regelmäßige Gesellschafterversammlung der ICOB am 29.06.2017 unter anderem zur Feststellung des Jahresabschlusses 2016, der Entlastung der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates sowie zur Verabschiedung des Wirtschaftsplans 2018 statt.

IV. Lage des Unternehmens

1. Finanzierung

2017 stand der ICOB GmbH der volle Zuschuss der Stadt Frankfurt (Oder), trotz stark angespannter Haushaltslage, in Höhe von T€ 734,2 zur Finanzierung des Unternehmens zur Verfügung. Der städtische Zuschuss ist die wesentliche Finanzquelle der Gesellschaft.

Darüber hinaus konnte die Gesellschaft weitere Finanzierungsquellen in Summe von T€ 135,7 erschließen und nutzen. Dazu zählten insbesondere:

- Projekt: „**Vermarktung des Wirtschaftsstandortes Frankfurt (Oder) / Eisenhüttenstadt**“
 - Projektzeitraum gesamt: 26.05.2016 – 30.11.2018
 - Quelle: Städte Frankfurt (Oder) und Eisenhüttenstadt
 - Drittmittel 2017 i.H.v.: T€ 38,2
- Projekt: „**WTC Frankfurt (Oder)/ Slubice**“
 - Projektzeitraum 01.01.2017 – 31.12.2017
 - Quelle: Ministerium für Wirtschaft und Energie des Landes Brandenburg
 - Drittmittel 2017 i.H.v.: T€ 11,9
- Projekt: „**NSB CoRe**“
 - Projektzeitraum: 01.04.2016 – 30.04.2019
 - Quelle: INTERREG V B
 - Drittmittel 2017 i.H.v.: T€ 60,5
- Projekt: „**Networking der wirtschaftsfördernden Einrichtungen**“
 - Projektzeitraum: 01.09.2017 – 31.08.2020
 - Quelle: INTERREG V A
 - Drittmittel 2017 i.H.v.: T€ 23,3

In der Gesellschafterversammlung am 29.06.2017 wurde die Hochrechnung zur Jahresplanung 2017 mit einem ausgeglichenen Ergebnis zur Kenntnis genommen (GB 6/17). Das Geschäftsjahr 2017 schloss mit einem Jahresüberschuss in Höhe von T€ 13,0. Das positive Jahresergebnis basiert vordergründig auf der Ende 2017 abschließend getroffenen Entscheidung gegen die Einführung eines Customer Relationship Management Systems (CRM).

2. Personalentwicklung

Herr Christopher Nüßlein war ab 01.10.2016 zum Geschäftsführer der ICOB GmbH berufen (Gesellschaftsbeschluss 9/2016) worden. Der Geschäftsführeranstellungsvertrag wurde mit Datum vom 19.02.2018 um 5 Jahre bis zum 31.12.2022 verlängert.

Die für ursprünglich zum Ende des zweiten Quartals 2017 geplante Nachbesetzung im Bereich Research (mit Schwerpunkt: Flächen, Immobilien, Infrastruktur und Genehmigungen) konnte nicht erfolgen wie auch die zum gleichen Zeitpunkt geplante Neubesetzung im Bereich Investorenanwerbung. Im Bewerberauswahlverfahren wurde jeweils kein fachlich geeignetes, potentiell Personal identifiziert. Die Gesellschaft verfolgt 2018 die Nachbesetzung für den Bereich Research weiter.

Die durchschnittliche Anzahl der Beschäftigten der Gesellschaft betrug im Geschäftsjahr 2017 ohne Geschäftsführer 7 Mitarbeiter, davon im Jahresdurchschnitt:

unbefristet: 5,0 Mitarbeiter

befristet: 2,0 Mitarbeiter

Im Vergleich zum Vorjahr hat sich der Personalaufwand um T€ 36,3 verringert (2017: T€ 384,9 | 2016: T€ 421,2). Die Hochrechnung 2017 wurde mit einem Ansatz von

T€ 441,0 zur Kenntnis genommen. Die Abweichung zu diesem Planansatz (T€ 384,9 | T€ 441,0) beträgt T€ 56,1 und ist im Wesentlichen mit den nicht besetzten Stellen in den Bereichen Research und Investorenanwerbung zu begründen.

3. Investitionen

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2017 Investitionen in Höhe von T€ 13,1 getätigt. Das geplante Investitionsvolumen lag bei T€ 15,0. Die Investitionen betreffen den Erwerb von Betriebs- und Geschäftsausstattung.

V. Risikomanagement

Die Gesellschaft erstellt quartalsweise Soll-Ist-Vergleiche. Wesentliche Abweichungen werden untersucht und Planungsunterlagen an Veränderungen angepasst. Die Beteiligungssteuerung der Hauptgesellschafterin Stadt Frankfurt (Oder) wird quartalsweise über die Entwicklung der Gesellschaft informiert. Diese Information umfasst den Soll-Ist-Vergleich, Plananpassungen, Hochrechnung sowie Erläuterungen. Eine Zusammenfassung dieser Ergebnisse wird dem Aufsichtsrat in der jeweils folgenden Sitzung vom Geschäftsführer vorgestellt.

VI. Wirtschaftliche Kennzahlen

1. Ertragslage

Die Ertragslage zeigt nach betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten zusammengefasst nachfolgendes Bild:

	2 0 1 7		2 0 1 6		Veränderungen
	T€	%	T€	%	T€
Umsatzerlöse	35,0	3,9	53,5	6,2	-18,5
Zuschüsse	829,9	92,8	781,3	91,0	48,6
Sonstige Erträge	29,3	3,3	23,4	2,8	5,9
	<u>894,2</u>	<u>100,0</u>	<u>858,2</u>	<u>100,0</u>	36,0
Personalaufwand	384,9	43,0	421,2	49,1	-36,3
Abschreibungen	6,2	0,7	5,0	0,6	1,2
Sonstige Steuern	0,0	0,0	0,2	0,0	-0,2
Übrige Aufwendungen	490,1	54,8	461,3	53,7	28,8
	<u>-881,2</u>	<u>98,5</u>	<u>-887,7</u>	<u>103,4</u>	6,5
<u>Betriebsergebnis</u>	<u>13,0</u>	<u>1,5</u>	<u>-29,5</u>	<u>-3,4</u>	42,5
<u>Zinsergebnis</u>	<u>0,0</u>		<u>0,1</u>		-0,1
<u>Jahresergebnis</u>	<u>13,0</u>		<u>-29,4</u>		42,4

Das Jahresergebnis (T€ 13,0) verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr um T€ 42,4.

2. Vermögenslage

In der nachstehenden Übersicht werden der Vermögensaufbau und die Kapitalstruktur der Gesellschaft in zusammengefasster Form dargestellt:

	31. Dezember				Veränderungen
	2017		2016		
	T€	%	T€	%	T€
Aktiva					
<u>Langfristiges Vermögen</u>					
Immaterielle Vermögensgegenstände	2,0	0,4	3,4	0,8	-1,4
Sachanlagen	17,1	3,3	8,7	1,9	8,4
	19,1	3,7	12,1	2,7	7,0
<u>Mittel- und kurzfristiges Vermögen</u>					
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	145,0	28,2	100,6	22,7	44,4
Liquide Mittel	346,9	67,6	328,0	74,1	18,9
Rechnungsabgrenzung	2,7	0,5	2,0	0,5	0,7
	494,6	96,3	430,6	97,3	64,0
Bilanzsumme	513,7	100,0	442,7	100,0	71,0
Passiva					
<u>Langfristiges Kapital</u>					
Eigenkapital	232,0	45,2	219,0	49,5	13,0
<u>Mittel- und kurzfristiges Kapital</u>					
Rückstellungen	152,6	29,7	77,7	17,5	74,9
Verbindlichkeiten	129,1	25,1	146,0	33,0	-16,9
	281,7	54,8	223,7	50,5	58,0
Bilanzsumme	513,7	100,0	442,7	100,0	71,0

Die Eigenkapitalquote beträgt 45,2 % (Vorjahr: 49,5 %).

Die dem Unternehmen langfristig zur Verfügung stehenden Mittel (T€ 232,0) finanzieren neben langfristigen Vermögenswerten von T€ 19,1 noch T€ 212,9 im mittel- und kurzfristigen Bereich.

Die Vermögenslage der Gesellschaft ist geordnet.

3. Finanzlage

ICOB konnte im Berichtszeitraum ihren Zahlungsverpflichtungen infolge gewährter Zuschüsse nachkommen.

Die nachfolgende Kapitalflussrechnung nach DRS 21 macht Herkunft und Verwendung der geflossenen Finanzmittel transparent:

	2017	2016
	T€	T€
<u>Laufende Geschäftstätigkeit</u>		
Jahresergebnis	13,0	-29,4
Abschreibungen auf Anlagevermögen	6,2	5,0
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Rückstellungen	74,9	-11,7
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	0,4	0,0
Zunahme (-)/Abnahme (+) der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva	24,2	-8,8
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	-16,9	99,6
Zinsaufwendungen/Zinserträge	0,0	-0,1
Zuschüsse	-829,9	-781,3
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-728,1	-726,7
<u>Investitionstätigkeit</u>		

Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen	-13,1	-8,1
Erhaltene Zinsen	0,0	0,1
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-13,1	-8,0
<u>Finanzierungstätigkeit</u>		
Einzahlungen aus erhaltenen Zuschüssen	760,1	748,1
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	760,1	748,1
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	18,9	13,4
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	346,9	328,0

VII. Voraussichtliche Entwicklung / Chancen und Risiken

Auch im Jahr 2018 wird die Finanzierung des ICOB im Wesentlichen aus dem **Zuschuss** der Stadt Frankfurt (Oder) bestehen. Dabei orientiert sich das Unternehmen am definierten Geschäftszweck des aktuellen Gesellschaftsvertrages vom Juli 2011, an dem vom Gesellschafter im Juni 2017 verabschiedeten Wirtschaftsplan sowie an den im November 2017 vom Aufsichtsrat befürworteten Aktivitäten für das Jahr 2018. Der Zuwendungsbescheid der Stadt Frankfurt (Oder) für 2018 in Höhe von T€ 734,2 liegt mit Datum vom 02.02.2018 vor.

Aktuell ist nicht abzuschätzen, wann der Stadthaushalt für das Jahr 2018 verabschiedet und genehmigt sein wird. Derzeit laufen intensive Diskussionen, die auch durch die Oberbürgermeisterwahlen beeinflusst werden. Aktuelles Ziel ist die Verabschiedung des Haushaltsentwurfs im 1. Quartal 2018. Der Entwurf des Haushalts 2018 zeigt einen ausgeglichenen Haushalt. In diesem Zusammenhang ist auf das Haushaltssicherungskonzept 2015 bis 2018 der Stadt Frankfurt (Oder) hinzuweisen, wonach ab dem Haushaltsjahr 2018 erstmals wieder schwarze Zahlen geschrieben werden sollen. Vor dem Hintergrund der angekündigten finanziellen Entlastung der Kommunen und kreisfreien Städte durch das Land Brandenburg (trotz nicht durchgeführter Kreisgebietsreform), ist damit zu rechnen, dass sich noch Verschiebungen und Neuberechnungen ergeben können. In Abhängigkeit vom Zeitpunkt der Verabschiedung des Haushaltes 2018 der Stadt Frankfurt (Oder) steht die Bestätigung des Wirtschaftsplanes 2019 des ICOB, die für Ende des II. Quartal 2018 geplant ist.

Mit Hilfe eingeworbener und einzuwerbender **Drittmittel** sollen die Einnahmen im Unternehmen erhöht werden. Für ICOB ergeben sich durch die Einwerbung von Drittmitteln (neben der Verfolgung strategisch wichtiger Ziele für die zukünftige Entwicklung der Wirtschaftsförderung in der Region) auch Synergien für die operativen Aufgaben im Rahmen des Standortmarketings. Gegenüber 2017 ist 2018 mit einer Steigerung von Einnahmen aus den Drittmittelprojekten zu rechnen. Diese Drittmittel müssen dem Geschäftszweck des Unternehmens entsprechen und sollen die strategisch wichtigen Ziele für die zukünftige Entwicklung der Wirtschaftsförderung verfolgen (siehe Chancen der Vermarktung). Für das Jahr 2018 ist aus heutiger Sicht insbesondere die Fortsetzung der Projekte

- Vermarktung des Wirtschaftsstandortes Frankfurt (Oder)/ Eisenhüttenstadt,
- NSB CoRe,
- Networking der wirtschaftsfördernden Einrichtungen/Współpraca sieci instytucji wspierania gospodarki

aufzuführen. Mit hoher Wahrscheinlichkeit kann ICOB auch 2018 mit der Erstattung der WTC-Lizenz für das Vermarktungsinstrument „World Trade Center Frankfurt (Oder) – Słubice“ in Höhe von ca. T€ 10,4 rechnen.

2018 soll das bestehende Datenbanksystem der ICOB „**Filemaker**“ mit unternehmensinternem Know-How grafisch neu entworfen und an die aktuelle Version des Programms als Cloud-Lösung angepasst werden sowie künftig auch auf mobilen Endgeräten verfügbar sein. Die bereits vorhandenen Auswertungstools werden in diesem Zusammenhang an die aktuellen Anforderungen angepasst bzw. neu entwickelt. Dieser Entscheidung vorausgegangen war ein intensiver Prozess zur Suche nach einer geeigneten CRM-Lösung auf dem Markt, wobei hinsichtlich der Einsatzmöglichkeiten und der jeweiligen Kosten kein getestetes System den individuellen Anforderungen überzeugend entsprochen hat. Parallel soll die Buchhaltung aus der Filemaker-Datenbank extrahiert und mit Hilfe eines ERP-Systems digitalisiert werden, um weitere Prozesse, unternehmensintern und in der Zusammenarbeit mit dem Steuerbüro, zu optimieren.

Die Diskussion zur Initiative der Stadt Frankfurt (Oder) zur möglichen **Bündelung der IT-Infrastruktur** ist noch nicht abgeschlossen. Hier könnte es zu Synergien mit anderen städtischen Gesellschaften, insbesondere im Bereich der **Beschaffung**, kommen.

Neben der im Rahmen der **Restrukturierung der Wirtschaftsförderung** für ICOB vorgesehenen Bereiche **Ansiedlungsaktivität** (und **Standortmarketing**) für die Schwerpunkte Gewerbe, Industrie, Logistik und Dienstleistungen ist es denkbar, dass ICOB künftig auch für eine erweiterte Gründungsberatung, in Zusammenarbeit mit der Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder) oder der privaten Initiative der Sparda Bank und St. Oberholz, tätig sein wird. Ziel ist es, die jeweiligen Unternehmensgründer und Start-ups längerfristig in der Stadt zu halten. Diese Diskussion ist im Hinblick auf mögliche Aufgaben der Business and Innovation Centre Frankfurt (Oder) GmbH (BIC) noch nicht abgeschlossen. Auch eine räumliche Veränderung von ICOB durch eine regionale Verortung in der Innenstadt ist noch nicht endgültig entschieden. Die damit verbundenen Vor- und Nachteile müssen sorgfältig gegeneinander abgewogen werden. Der Mietvertrag zwischen ICOB und BIC endet mit Ablauf der vereinbarten Mietzeit am 31.12.2019. Einer gesonderten ordentlichen Kündigung bedarf es nicht.

Die **Chancen in der Vermarktung** des Investitionsstandortes Frankfurt (Oder) orientieren sich neben den Rahmenbedingungen, die der Standort Frankfurt (Oder) nicht beeinflussen kann, wie z.B. Fördermittelszenario, Kostensituation, Arbeitsrecht, Marktwachstum, auch an den Standortfaktoren, die Unternehmen in der Region vorfinden. Dabei setzt ICOB im Bereich der Industrie vor allem auf die **Vermarktung von erschlossenen Flächen und gut erhaltenen Immobilien** im Rahmen passender Bebauungspläne oder aber auf Leuchttürme, wie z.B. das IHP, um in deren Umfeld Kooperationspartner zu finden, die auf den Standort Frankfurt (Oder) setzen. Gleichzeitig muss auch auf politischer Ebene daran gearbeitet werden, dass zusätzliche Anreize für eine Ansiedlung in Frankfurt (Oder) geschaffen werden. Dies könnte beispielsweise durch eine Absenkung des Gewerbesteuerhebesatzes realisiert werden. Dieser musste durch die Stadt, im Zuge der Haushaltskonsolidierung, nach der Schließung der Solarfabriken, deutlich erhöht werden.

Im Bereich der Logistik spielen neben der Lage am TEN-T Korridor - North-Sea-Baltic vor allem der Zugang zu den Verkehrsträgern Straße (A12) und Schiene (Terminal für kombinierten Verkehr) eine wesentliche Rolle. Das Umschlagsvolumen am Terminal hat sich 2017 nochmal fast verdoppelt. Die Wirtschaft, nicht nur in Deutschland, brummt und das wird auch im Frachtaufkommen sichtbar. Gleichzeitig bietet die **Flächen- und Arbeitskräfteknappheit im „Berliner Speckgürtel“** eine **Chance**, entsprechende Logistikanbieter und Nutzer, z.B. aus dem Bereich E-Commerce, für den Standort zu gewinnen.

Die Fachkräftesituation im Bereich der Call-Center ist nach wie vor angespannt. Durch gezielte Imagebildung soll hier gegengesteuert werden. Gleichzeitig ist zu erkennen, dass das Aufgabenspektrum und die durchzuführenden Leistungen in den Service-Centern stetig steigen. Eine damit verbundene bessere Bezahlung kann unter Umständen zur gesteigerten Attraktivität der angebotenen Arbeitsplätze führen.

Im Rahmen der Kooperationsvereinbarung zwischen den wirtschaftsfördernden Gesellschaften ICOB und TeGeCe GmbH gibt es zudem einen regen Austausch über die Vermarktungschancen der Immobilien auf dem Gelände der TeGeCe in Markendorf.

Neben Rahmenbedingungen und Standortfaktoren in Frankfurt (Oder) werden die **strategischen Partner** der Stadt weiter eine wichtige Rolle spielen müssen. Die Definition von Frankfurt (Oder) als **europäische Doppelstadt** zusammen mit Słubice verschafft dem Standort das **Alleinstellungsmerkmal**, nach dem viele andere Standorte suchen. Die Zusammenarbeit mit Eisenhüttenstadt im **Regionalen Wachstumskern** eröffnet auch in der gemeinsamen Vermarktung im Rahmen des Drittmittelprojektes Synergieeffekte – inhaltlich und kostenorientiert.

Eine besondere **Chance** der Kooperation sieht ICOB in der Vermarktung eines gemeinsamen Logistikstandortes, grenzübergreifend und im Rahmen des RWK mit dem **Drittmittelprojekt „Networking der wirtschaftsfördernden Einrichtungen/Współpraca sieci instytucji wspierania gospodarki“**. Die im Rahmen des Projektes zu entwickelnden Ansiedlungsmodelle mit Alleinstellungsmerkmal für den gemeinsamen deutsch-polnischen Wirtschaftsraum sollen zu einer starken Positionierung als grenzübergreifende Logistikregion führen. Hier muss die Vermarktung auf konkrete Geschäftsmodelle mit grenzüberschreitendem Charakter fokussiert werden. „Investorenkannibalismus“ soll durch diese win-win-Situation vermieden werden.

Darüber hinaus bleibt der „**Brexit**“ Thema im Ansiedlungsgeschäft. In Abhängigkeit von der Form und Struktur der künftigen Zusammenarbeit zwischen Großbritannien und Europa können sich hieraus **Ansiedlungschancen** ergeben.

Risiken in der Vermarktung werden von ICOB vor allem in nicht ausreichender bzw. langsamer Entwicklung der Standortfaktoren, wie dem Ausbau der Breitbandversorgung für schnelles Internet bzw. durch die fehlende Infrastrukturentwicklung im GVZ Süd, gesehen. Eine kontinuierliche Entwicklung des Industriegebietes an der A12 ist notwendig, um die tatsächliche Wahrscheinlichkeit für die Realisierung von industriellen Großansiedlungen zu erhöhen. Im Bereich der Logistik kann die Lage genau zwischen den Ballungszentren Berlin und Poznań auch negativen Einfluss haben, da das GVZ Frankfurt (Oder) bislang noch nicht als direkter Ballungsraumversorger gesehen wird. Fehlendes Marktwachstum oder politische Entscheidungen, wie die amerikanische Strategie „America First“, Einfuhrzölle oder der Brexit, können sich darüber hinaus negativ auf die Nachfrage nach Investitionsstandorten in Brandenburg, Deutschland und Europa auswirken. Im Zusammenhang mit der Vermarktung des KV-Terminals Frankfurt (Oder) wird derzeit primär das Gelände rund um das eigentliche Terminal beworben. Grund hierfür ist die Auslastung des Terminals und der Bedarf an Investitionen in zusätzliche Infrastruktur, um neue Verkehre aufzunehmen und abwickeln zu können. Ein schnelles Fortkommen in der Entwicklung der benötigten Infrastruktur ist entscheidend für den weiteren Erfolg des Terminals.

Das Ziel für den Jahresabschluss 2018 ist, wie mit Wirtschaftsplan 2018 bereits bestätigt, ein **ausgeglichenes Ergebnis**.

Frankfurt (Oder), 09. März 2018



Christopher Nüßlein
Geschäftsführer

Messe- und Veranstaltungen GmbH Frankfurt (Oder)

Geschäfts- und Lagebericht zum 31.12.2017

A. Geschäft und Rahmenbedingungen

1. **Kulturentwicklung**

Seit dem Jahr 2000 besteht der Brandenburgische Theater- und Konzertverbund (TKV), der über Abnahme- und Produktionsverpflichtungen der beteiligten Theater sowohl den Spielplan als auch die Finanzierung der beteiligten Unternehmen sichert. Beteiligt sind als produzierende Unternehmen das Hans Otto Theater Potsdam (Schauspiel), das Brandenburgische Staatsorchester Frankfurt (Konzert), das Staatstheater Cottbus (Musiktheater) sowie das Brandenburgische Orchester (Konzert), als Abnehmer außerdem das Kleist Forum Frankfurt (Oder), der Nikolaisaal Potsdam sowie das Theater Brandenburg.

Das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur (MWFK) des Landes Brandenburg hat zugesagt, den Stand der Zuwendungen aus den FAG-Mitteln auf dem Niveau des Jahres 2016 beizubehalten (1.680 T€). Der Vertrag über den Konzert- und Theaterverbund Brandenburg für die Jahre 2017 und 2018 ist derzeit im Umlauf zur Paraphierung bei den einzelnen Partnern des Verbundes und hat in Abstimmung mit dem MWFK des Landes Brandenburg eine organisatorische und inhaltliche Neuausrichtung erhalten. Neue Partner sind zukünftig auch die produzierenden Häuser Neue Bühne Senftenberg und die Uckermärkischen Bühnen Schwedt. Für den Zeitraum ab 2019 soll es eine Neuausrichtung und Neuverhandlung des TKV geben. Zurzeit werden im Auftrag des MWFK die bisherigen Ergebnisse evaluiert.

Im April 2016 wurde in Frankfurt (Oder) die neue Kulturentwicklungsplanung für die Jahre 2016 bis 2020 verabschiedet. Für das Kleist Forum erfolgte ab 2016 eine Absenkung der städtischen Theaterförderung um 80 T€ pro Jahr. Diese Maßnahme hat direkte Auswirkung auf den Spielplan des Kleist Forums. Es stehen weniger Mittel zum Einkauf von Gastspielen bzw. für die Entwicklung von Produktionen zur Verfügung als in der Vergangenheit.

2. **Entwicklung Tourismus**

2017 wurden 6,73 Mio. Übernachtungen in Brandenburg erfasst, ein Plus von 3,3% gegenüber dem Vorjahr. Dabei verzeichnete Brandenburg bei Übernachtungen deutscher Gäste ein Plus von 3,5 Prozent, wogegen die Nachfrage aus dem Ausland sogar sank (-1,7%). Insgesamt wird der Tourismus in Brandenburg durch eine stabile Nachfrage deutscher Gäste getragen. 2017 verzeichneten nur wenige brandenburgische Reisegebiete überdurchschnittliche Nachfragezuwächse bei den Übernachtungen gegenüber dem Vorjahr:

- Elbe-Elster-Land + 6,8 Prozent
- Niederlausitz + 6,6 Prozent
- Lausitzer Seenland + 5,6 Prozent

Alle übrigen Reisegebiete haben eine Veränderung zwischen -1,2% (Barnimer Land) und +3,8% (Prignitz). Das Seenland Oder-Spree liegt mit +0,8% im unteren Drittel bei den Übernachtungszuwächsen. (Statistischer Bericht, Amt für Statistik Berlin-Brandenburg)

Größte Zielgruppe für die Europäische Doppelstadt sind Tagestouristen. Überwiegend reisen die Tagesgäste mit der Bahn (R1) an und nutzen dafür das Seniorenticket der Deutschen Bahn. Inkludiert ist hier auch die Buslinie 983, mit der Gäste die Möglichkeit haben, Frankfurt (Oder) und Stübice zu besuchen.

In Frankfurt (Oder) haben sich die Übernachtungszahlen nach den Einbrüchen von 2015 und 2016 stabilisiert und sind sogar – im Vergleich zum Reisegebiet Seenland Oder-Spree mit 2,8% überdurchschnittlich – gestiegen:

Jahr	2016	2017
Anzahl Übernachtungen FFO	128.000	131.846

Die Übernachtungszahlen 2017 für Stübice liegen noch nicht vor.

3. **Entwicklung in der Messe und Veranstaltungs Gesellschaft**

3.1 **Kulturveranstaltungen Kleist Forum und Konzerthalle „Carl Philipp Emanuel Bach“**

Im **Kleist Forum** war das Jahr 2017 in jeder Hinsicht erfolgreich; die Gesamtauslastung der kulturellen Veranstaltungen betrug 85,18% gegenüber 72,63% im Vorjahr. 39.385 Zuschauerinnen und Zuschauer (Vorjahr 40.058) besuchten 177 Veranstaltungen (Vorjahr 170), von denen vier Eigenproduktionen (Bürgerbühne) und drei Koproduktionen (Hans Otto Theater Potsdam, Theater des Lachens, Das letzte Kleinod) waren.

Neu etablierte Veranstaltungsformate, wie der Poetry Slam, erreichten im großen Saal zuletzt eine Auslastung von 100 Prozent. Auch die Zahl der Abonnenten blieb stabil bei ca. 600. Die mediale Präsenz der kulturellen Veranstaltungen im Kleist Forum hat sich im Vergleich zum Vorjahr aufgrund des Ausbaus von Medienpartnerschaften und medienrelevanten Produktionen sowie der Eigenproduktionen der Bürger-bühne stark verbessert.

Neben dem regulären Spielbetrieb veranstaltete die MuV GmbH zwei Festivals (Kleist-Festtage und Musikfesttage an der Oder) sowie als Koproduzent die Festivals „Unithea“ und „transVOCALE“.

Die Veranstaltungen aus dem TKV mit seinen zwei neuen Mitgliedern, Neue Bühne Senftenberg und Uckermärkische Bühnen Schwedt, lagen trotz umfangreicher Marketingmaßnahmen mit ihren Gastspielen im Kleist Forum weit unter der durchschnittlichen Auslastung, nämlich bei nur 54 Prozent. Die neu geschaffene Koordinationsstelle für den TKV wird sich mit der Aufgabe beschäftigen, die Produktivität innerhalb des TKV zu optimieren.

Die pädagogische Arbeit am Kleist Forum wurde erfolgreich fortgesetzt, was sich in der großen Nachfrage nach Kinder- und Jugendproduktionen widerspiegelte. Ebenso wurden zahlreiche Workshops mit Kitas und Jugendgruppen stückbegleitend zu den Vorstellungen durchgeführt. Außerdem wurde mit der Produktion „Sozial-Asozial“ die Arbeit des Theater(Jugend)clubs unter der Marke „Bürgerbühne“ fortgesetzt. Finanziert wird dieses Format hauptsächlich aus Drittmitteln.

In der **Konzerthalle »Carl Philipp Emanuel Bach«** fanden 2017 insgesamt 113 (Vorjahr 100) Konzerte und Veranstaltungen statt, die von rund 26.882 (Vorjahr 28.206) Personen besucht wurden.

Das **Brandenburgische Staatsorchester Frankfurt** hat im Vergleich zum Vorjahr sein Angebot nochmals erhöht. Zu den 72 Konzerten (Vorjahr 59) und Veranstaltungen 2017 kamen 14.664 Besucher (Vorjahr 14.500).

4.549 Besucher (Vorjahr 4.337) kamen zu den 16 Konzerten der Chöre der Singakademie Frankfurt (Oder) (Vorjahr 14). Höhepunkte waren das Konzert zum 50. Jubiläum der Konzerthalle »Carl Philipp Emanuel Bach« vor ausverkauftem Haus und die sehr gut besuchten Konzerte in der Weihnachtszeit.

Die **Vermietung im kulturellen Bereich** ist rückläufig. Es fanden 15 kulturelle Vermietungen (Vorjahr 17) und 2 Partnerveranstaltungen (Vorjahr 2) mit 5.948 Besuchern (Vorjahr 7.243) statt.

Die MuV GmbH war 2017 Ausrichter von 8 Konzerten/Veranstaltungen (Vorjahr 8) mit 1.721 Besuchern (Vorjahr 2.137).

Die **»Musikfesttage an der Oder«** – veranstaltet auf deutscher Seite von der MuV GmbH und dem Brandenburgischen Staatsorchester Frankfurt (BSOF) – fanden unter dem Motto »Kontrapunkt« vom 03. bis zum 12.03.2017 statt. Die 13 Konzerte auf deutscher Seite, davon 5 in der Konzerthalle, und 17 Konzerte auf polnischer Seite erreichten rund 5.000 Besucher. Anders als auf der polnischen Seite, wo die Konzerte einen sehr großen Zuspruch fanden, waren die Angebote auf deutscher Seite schwächer besucht.

Statistiken der Häuser (kulturelle Veranstaltungen)

Wirtschaftsjahr 2016

Kleist Forum

170	Veranstaltungen
55.239	Kapazität
40.058	Besucher
6.555	- davon Schülergruppen
602	Abonnenten
72,63	Auslastung Prozent
5	Produktionen
3	Festivals

Wirtschaftsjahr 2017

177
52.306
39.385
8.191
602
75,30
11
3

Konzerthalle C. P. E. Bach

100	Veranstaltungen	113
43.340	Kapazität	41.491
28.206	Besucher	26.882
0	Abonnenten	0
65,08	Auslastung Prozent	64,78
1	Festival	1

3.2 Messen, Gastveranstaltungen und Kongresse

Im Jahr 2017 wurden 2 Gastmessen/Ausstellungen auf dem **Messegelände** durchgeführt. Der erzielte Deckungsbeitrag für die Gastmessen betrug 18,1 TEUR.

Die Anzahl der Einmietungen/Gastveranstaltungen hat sich gegenüber dem Vorjahreszeitraum leicht erhöht. Trotz dieser Erhöhung konnten die für 2017 geplanten Einnahmen und Deckungsbeiträge im Gastveranstaltungs- und Vermietungsgeschäft nicht komplett erreicht werden. Im 2. Halbjahr konnten auf Grund einer Firmeninsolvenz eines langjährigen Veranstalters drei geplante Veranstaltungen nicht durchgeführt werden und mussten ersatzlos gestrichen werden.

Insgesamt wurden im Jahr 2017 66 Gastveranstaltungen/Raumvermietungen (Vorjahr 55) an 189 Veranstaltungs- bzw. Raummiettagen (Vorjahr 110) durchgeführt. Die Gesamtbesucherzahl betrug 55.000 gegenüber 53.390 im Vorjahr.

Die Einnahmen aus Gastveranstaltungen betrugen 248,5 TEUR (Vorjahr 232,4 TEUR) und die Einnahmen aus Raumvermietung, Equipmentvermietung und Sonstigem betrugen 48 TEUR (Vorjahr 36,4 TEUR).

Im Jahr 2017 fanden 86 (Vorjahr 84) Veranstaltungen im Bereich Tagungen/Kongresse im **Kleist Forum** statt, die von insgesamt 11.700 (Vorjahr 12.200) Personen besucht wurden.

Im Jahr 2017 konnten insgesamt 110,7 T€ (Vorjahr 111,0 T€) Einnahmen erwirtschaftet werden. Nach Abzug der veranstaltungsbezogenen Kosten von 50,2 T€ verblieb ein Deckungsbeitrag von ca. 60 T€, der 10 TEUR über dem Planansatz lag.

Im Bereich der nichtkulturellen Vermietung der **Konzerthalle** erfolgten 18 Vermietungen (Vorjahr 14) mit rund 3.400 Teilnehmern (Vorjahr 4.400). Die Einnahmen i.H.v. 18,3 T€ konnten gegenüber dem Vorjahr um weitere 3,5 T€ gesteigert werden. Der Deckungsbeitrag aus der nichtkulturellen Vermietung liegt um ca. 13 T€ über dem Planansatz.

Im Mietobjekt **Hansesaal** wurden 24 (Vorjahr 34) Veranstaltungen durchgeführt. Mit den Veranstaltungen kamen 1.600 (Vorjahr 1.900) Gäste in den Hansesaal.

Die Gesamtnettoeinnahmen betrugen 13,7 TEUR und haben sich gegenüber dem Vorjahr (17,4 TEUR) leider weiter verschlechtert. Die Nachfrage für den Hansesaal als Veranstaltungsort liegt immer noch weit hinter den Erwartungen. Für ein ausgeglichenes Ergebnis muss der Deckungsbeitrag aus Vermietungen mindestens 40 TEUR betragen. Weniger Ertrag führt dazu, dass die laufenden Miet-, Betriebs- und Personalkosten nicht gedeckt werden können. Die Anfragesituation für 2018 ist ebenso verhalten, so dass sich voraussichtlich auch für das kommende Geschäftsjahr ein Verlust in diesem Segment ergeben wird.

3.3 Events und Sonderveranstaltungen

2017 wurden insgesamt sechs innerstädtische Events organisiert: Hansestadtfest „Bunter Hering“, OderStrand, cityFrühling mit MMH mobil, citySommer mit Töpfermarkt, cityHerbst und cityAdvent.

In der Zeit vom 13. bis 16. Juli fand das 13. deutsch-polnische **HanseStadtFest** statt und war mit mehr als 110.000 Besuchern während der vier Festtage ein voller Erfolg.

Das wirtschaftliche Ergebnis des Projektes beläuft sich 2017 auf minus 24,8 T€ (Vorjahr 12,4 T€) zuzüglich anteilige Personalkosten der beteiligten Projektmitarbeiter (13,9 T€). Hauptursache für den Verlust ist eine sinkende Spendenbereitschaft sowie die Halbierung des städtischen Zuschusses ab dem Jahr 2014.

Der **cityFrühling** am 01.04. und 02.04. 2017 wurde in enger Kooperation mit dem Märkischen Medienhaus Frankfurt (Oder) ein großer Erfolg. Über 20.000 Besucher erlebten an diesem Wochenende ein frühlingshaftes Wochenende. Erstmals präsentierten sich deutsche und polnische Foodtrucks im Herzen der Stadt.

Als Spezial- und Themenmarkt präsentierte sich wieder der **Töpfermarkt** als Besuchermagnet. Durchweg positive Resonanzen seitens der Händler, der Besucher sowie der angrenzenden Gastronomen haben zu dem Entschluss geführt, diesen auch in 2018 als **citySommer** durchzuführen.

Der **cityHerbst** (30.09. bis 01.10.2017) wurde als innerstädtisches Erntedankfest geplant und durchgeführt.

Aufgrund zeitgleich stattfindender thematisch ähnlicher Festveranstaltungen, die in der Regel im ländlichen Raum (umliegende Dörfer) stattfinden, gelang es nicht, ausreichend zum Thema passende Angebote zu akquirieren. In Analyse und Auswertung der Veranstaltung werden weitere Bestrebungen zur Etablierung eines Erntedankfestes in 2018 als nicht zielführend eingeschätzt.

Der **Weihnachtsmarkt 2017** fand wie im Vorjahr am oberen Brunnenplatz statt. Der Standort erweist sich als zunehmend schwierig und bietet keine Möglichkeiten zur Erhöhung der Attraktivität. Das Interesse bei Händlern und Gastronomen nimmt stetig ab. Aus dieser Situation heraus entwickelte die Abteilung Stadtmarketing ein Konzept zur Neuausrichtung des Frankfurter Weihnachtsmarktes auf dem Marktplatz ab dem Jahr 2018. Dieses wurde dem Stadtentwicklungsausschuss präsentiert und fand große Zustimmung.

Während die MuV bis 2015 reiner Dienstleister des **Kesselhauskonzerts** war und lediglich die Technik (Bühne, Stühle) bereitstellte, wurde sie seitdem mit der vollständigen Organisation und Durchführung des Konzerts beauftragt.

Nach den guten Erfahrungen aus 2016 erhielt die MuV GmbH auch im Jahr 2017 den Auftrag für die Umsetzung der Jubiläumsfeierlichkeiten. Das Kesselhauskonzert mit Galaempfang für 250 Gäste und Tag der offenen Tür zum 25. Jubiläum der Stadtwerke Frankfurt (Oder) wurden organisatorisch und technisch vorbereitet und umgesetzt. Der Reinerlös lag bei 7,7 T€.

3.4 Stadt- und Tourismusmarketing

Das Angebot der Deutsch-Polnischen **Tourist-Information** ist der wichtigste „Vertriebspunkt“ und das Aushängeschild im Stadtmarketing. Die Deutsch-Polnische Tourist-Information hat Frankfurt (Oder) und Słubice 2017 auf mehreren Messen und Veranstaltungen an einem Stand touristisch vermarktet. Die Vermarktung auf polnischen Messen erfolgt in Kooperation mit der Tourismus-Marketing Brandenburg GmbH (TMB).

Im April wurde ein Antrag zum Relaunch der mittlerweile zehn Jahre alten Tourismus-Homepage (tourismus-ffo.de) bewilligt. Mit Mitteln aus dem Programm „INTERREG V A 2014 - 2020“ konnte fortan das Projekt unter dem Titel „Deutsch-Polnische Tourist-Information – gemeinsame Internetpräsentation“ angegangen werden. Das Projekt konnte daher nicht wie geplant bis Ende November abgeschlossen werden und wurde bis Ende Februar 2018 verlängert.

Alle zwei Jahre erscheint die wichtigste Publikation der touristischen Vermarktung von Frankfurt (Oder) und Słubice: das Gastgeberverzeichnis. In der zweiten Jahreshälfte wurden die Leistungsträger und Anzeigenkunden akquiriert und die Informationen zu Kultureinrichtungen, Aktivitäten- und Reiseangeboten, zu Führungen und Reise-Specials zusammengetragen. Ende des Jahres ging die deutsche Version mit 10.000 Stück, kurz darauf die englische und polnische Version (je 3.500) in Druck.

Im Januar 2017 wurde zusammen mit der Stadt Słubice, der Stadt Frankfurt und der ARLE ein Förderantrag im Programm „INTERREG V A“ für das Projekt „Kleisturm und Bolfrashaus (Etappe 2)“ gestellt. Die inhaltliche Prüfung wurde im Sommer positiv abgeschlossen, die finanzielle Prüfung des Antrags durch die Investitionsbank des Landes Brandenburg (ILB) war bis Jahresende nicht abgeschlossen. Die Messe und Veranstaltungen GmbH ist als „Projektpartner 4“ in erster Linie für die Vermarktung des wiedererrichteten Aussichtsturms (auf deutscher und polnischer Seite) zuständig.

Zum 30.09.2017 wurde der Geschäftsbesorgungsvertrag zwischen Tourismusverein und MuV seitens der MuV zum 31.12.2017 gekündigt. Nach gemeinsamer Beratung wurde die Kündigung am 17.10. auf Bitte des Vereinsvorstands bis zum 31.06.2018 ausgesetzt.

Zum **Citymanagement** zählt die laufende Unterstützung der Vermarktung des innenstädtischen Einzelhandels mit dem Ziel der Aufwertung der Frankfurter Innenstadt durch Kontakt zu den Händlern, dem Betrieb der Wochenmärkte und der Unterstützung der Vermarktung des Einzelhandels.

Seit Ende 2016 gibt es das Onlineportal odercity.de, das eine Auswahl von Händlern der Frankfurter Innenstadt vorstellt und aktuelle Veranstaltungshighlights präsentiert. Im Laufe des Jahres ist es nicht gelungen, mehr als zwei Dutzend Händler von Onlinekurzportraits (Kostenbeteiligung 150 Euro) zu gewinnen, sodass die Seite nur eine begrenzte Händlerauswahl zeigt. Im Zuge der Entwicklung der neuen Tourismus-Homepage wird in Erwägung gezogen, die odercity.de-Seite in der neuen Stadt(tourismus)marketingseite aufgehen zu lassen.

Donnerstags veranstaltet die MuV auf dem Marktplatz den Grünen Markt, freitags und samstags gibt es Wochenmärkte auf dem Oberen Brunnenplatz. Der Grüne Markt auf dem Marktplatz hat sich 2017 positiv weiterentwickelt und kann als etablierter Wochenmarkt mit regelmäßigem Kundenstamm betrachtet werden. Durchschnittlich dreiundzwanzig Händler aus der Region präsentieren ihre frischen Waren auf dem historischen Marktplatz der Stadt. Gleichwohl ist der Betrieb der Wochenmärkte für die MuV defizitär, sodass Stadt und MuV sich Ende des Jahres zur Vergabe der Märkte an einen externen Betreiber entschieden. Im Dezember 2017 wurde der Betrieb öffentlich ausgeschrieben, sodass nach einem zweistufigen Bewerbungsverfahren die Märkte ab voraussichtlich Mai 2018 extern betrieben werden.

Mit Bezug auf Anlage 4 des Stadtmarketingbeschlusses von 2013 wurden für die Jahre 2014 - 2016 Daten für die Evaluation des Stadtmarketings zusammengetragen. Ziel ist eine jährliche effiziente und transparente Evaluation der Stadtmarketingmaßnahmen und die Erhebung von Daten, die die städtische Entwicklung für das Stadtmarketing relevanten Bereichen aufzeigen können.

2017 wurde der städtische Veranstaltungskalender einer Analyse und einem daran anschließenden Relaunch unterzogen. Im August wurde durch die ausschließliche Nutzung der Veranstaltungsdatenbank des Landes auf multi site publishing umgestellt. Dadurch werden alle Veranstaltungsdaten nur noch einmal in eine zentrale Datenbank eingegeben und werden von dort auf mehreren Seiten ausgespielt.

Gleiches ist seit September für alle Kultureinrichtungen der Stadt möglich. Die MuV hat für alle Veranstalter einen gemeinsamen Account erworben. Durch die Umstellung und engen Verknüpfung von print und online wurde die Hälfte der Kosten der Printversion (30.000/Jahr) eingespart, um zukünftig davon anteilig eine zweisprachige Redaktionsstelle bezahlen zu können.

Bei mehreren Projekten wurde 2017 deutlich, dass dem Stadtmarketing eine eigene Bilddatenbank fehlt. Zudem ist der Aufbau einer Bilddatenbank Bestandteil des von der Stadt beschlossenen Stadtmarketing-Maßnahmenkatalogs. Geplant ist die Implementierung einer städtischen Cloud-Bilddatenbank für die Bereiche Tourismus, Events und Kulturmarketing der MuV mit zukünftigem Online-Zugang für Kultureigenbetriebe, Wirtschaftsförderung und Öffentlichkeitsarbeit der Stadt.

Für die Vermarktung des Reformationsjubiläums waren die Kultureigenbetriebe der Stadt zuständig, die mit der großen Reformationsausstellung in Marienkirche, Gertraudenkirche und Museum Viadrina das zentrale Angebot der Stadt zum Jubiläum entwickelt hatten. Für die Vermarktung des Themenjahres wurden den Eigenbetrieben über 20.000 Euro aus dem Stadtmarketingbudget überwiesen. Da bis Februar 2017 von den Eigenbetrieben aber keine Vermarktung der städtischen Angebote im Jubiläumsjahr

stattgefunden hatte, wurden vom Stadtmarketing kurzfristig alle (über 60) Veranstaltungen in den Kalender auf der MuV-Homepage übernommen und auf 100 Plakaten in der Stadt ausgehangen.

Zusammen mit dem Slubicer Kulturhaus SMOK wurde ein gemeinsamer Antrag zum 31.10.2017 beim Interreg IV-Programm für vier Bereiche in der Doppelstadt gestellt: Gemeinsame Strategie, Gemeinsames Kulturmarketing, Gemeinsames Ticketing System, gezielte beidseitige Bewerbung und Gestaltung der sechs gemeinsamen Kulturevents im städtischen Kulturjahreskalender. Darin sind knapp 200 TEUR Projektfördermittel für den Projektpartner MuV vorgesehen, der federführend die Bereiche gemeinsames Kulturmarketing und gemeinsames Ticketing System verantwortet. Das Projekt hat die inhaltliche Prüfung im Dezember 2017 positiv passiert und liegt zur Prüfung bei der ILB.

4. Umsatz- und Auftragsentwicklung

Die **Umsatzerlöse** sanken im Berichtsjahr um 21,6 Prozent zum Vorjahr und erreichten **1.404,1 T€** (Vorjahr 1.792,0 T€). Hauptursache hierfür ist der Wegfall der Umsätze aus Vermietung der Messehalle 2 als Erstaufnahmeeinrichtung für Flüchtlinge. Vom 01.10.2015 bis 30.06.2016 entstanden hier neue Umsätze, die in den vergangenen beiden Geschäftsjahren einen wesentlichen Ertragsanteil ausmachten. Weiterhin sind die Markteinnahmen gesunken, da ab 2017 die Flächen am HEP, Kaufland und oberen Brunnenplatz nicht mehr durch die MuV GmbH vermarktet wurden. Alle anderen Erlöse bewegen sich in etwa auf dem Vorjahresniveau.

Es entfallen auf die Sondervermietung der Messehalle 2 als EAE 0,0 T€ (Vorjahr 353,0 T€), auf Gastveranstaltungen auf dem Messegelände 267,2 T€ (Vorjahr 264,2 T€), auf Eintrittsgelder, Garderobeneinnahmen für Kulturveranstaltungen im Kleist Forum 267,6 T€ (Vorjahr 264,0 T€), auf kulturelle Vermietungen im Kleist Forum und in der Konzerthalle 101,5 T€ (Vorjahr 118,5 T€) und sonstige Vermietungen 129,6 T€ (Vorjahr 125,8 T€) im Kleist Forum und in der Konzerthalle, auf Sonderveranstaltungen außerhalb der gepachteten Betriebseinrichtungen 198,0 T€ (Vorjahr 183,8 T€), auf Projekte des Stadtmarketings/Innenstadtmarketings und Marktbetreibung 113,0 T€ (Vorjahr 169,9 T€), auf Tourismusleistungen 31,4 T€ (Vorjahr 42,0 T€) sowie auf übrige Erlöse 295,8 T€ (Vorjahr 270,8 T€) aus der Vermietung von Räumlichkeiten und technischem Equipment, u. a. an das Staatsorchester und die Singakademie, aus Weiterberechnungen von sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Provisionserlösen vornehmlich aus Ticketverkauf.

In den **sonstigen betrieblichen Erträgen** von **4.651,5 T€** (Vorjahr 4.565,6 T€) werden hauptsächlich Betriebskostenzuschüsse 930,1 T€ (Vorjahr 922,8 T€), Zuschüsse zur Sicherung des Theaterangebots in der Stadt Frankfurt (Oder) 2.490,8 T€ (Vorjahr 2.415,8 T€) und Zuschüsse für die Erfüllung der Aufgaben des Stadt- und Tourismusmarketings 411,1 T€ (Vorjahr 404,7 T€) ausgewiesen. Weitere Zuwendungen Dritter für Projekte 78,3 T€ (Vorjahr 68,3 T€) erfolgten zweckgebunden für die Ausrichtung der Musikfesttage 2017, die Durchführung des HanseStadtFestes „Bunter Hering“ und Einzelprojekte im Bereich Stadtmarketing/Tourismus. Außerdem sind in dieser Position die Pachtzuschüsse der Stadt Frankfurt (Oder) für das Kleist Forum, die Konzerthalle und das Messegelände 718,0 T€ (Vorjahr 718,0 T€) sowie Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen, aus der Herabsetzung von Einzelwertberichtigungen zu Forderungen, Eingliederungszuschüsse, verrechnete Sachbezüge, Versicherungsentschädigungen und periodenfremde Erträge 23,2 T€ (Vorjahr 36,0 T€) enthalten.

5. Beschaffung

Das **Material** (42,0 T€) - davon 5,2 T€ Wareneinsatz für die Tourist-Info - sowie die **Leistungen Dritter** (1.365,1 T€) für die Durchführung von Veranstaltungen wurden auf der Grundlage von vertraglichen Vereinbarungen bezogen. Bezogene Leistungen im Jahr 2017 sind vor allem Künstlerhonorare nebst Künstlerreisekosten 821,4 T€ (Vorjahr 765,3 T€), Sicherheits-, Einlass- und Garderobendienste 108,5 T€ (Vorjahr 113,0 T€), technische Fremdleistungen für Bühnen- und Standbau sowie für Bühnentechnik 206,9 T€ (Vorjahr 276,4 T€), Koproduktionsleistungen Theater 137,7 T€ (Vorjahr 130,5 T€) und diverse andere Fremdleistungen zur Veranstaltungsdurchführung 90,6 T€ (Vorjahr 104,1 T€).

6. Investitionen

Es wurden im Jahr 2017 *Investitionen im Anlagevermögen* in Höhe von 79,6 T€ (Vorjahr 92,6 T€) getätigt.

Sie entfielen im Wesentlichen auf Erneuerungs- und Erweiterungsinvestitionen im Bereich vorhandener Software, Rechentechnik, Veranstaltungstechnik und Büroeinrichtung. In den Bereich der Veranstaltungs-technik wird auch in den Folgejahren weiter investiert werden müssen, da diese nach 17 Jahren Betrieb überaltert und störanfällig ist. Zu den wichtigsten Investitionen 2017 gehörten unter anderem:

- Lizenzerweiterungen/-aktualisierungen bei bestehender Software (6,1 T€)
- Ersatzbeschaffung von Rechentechnik, Archivservererneuerung, peripherer Geräte und Datenübertragung (14,6 T€),
- Erweiterung/Ersatz vorhandener Veranstaltungstechnik (31,9 T€)
- Erweiterung Videoüberwachung Kleist Forum und Messegelände (1,1 T€)
- Sonstige Betriebsausstattung, Werkzeuge (2,5 T€)
- diverse Klein- und Erweiterungsinvestitionen von Betriebs- und Geschäftsausstattung (6,5 T€)
- gebrauchter Caddy (12,9 T€)
- Verglasung Kassentresen in der Konzerthalle (4,0 T€)

7. Personal- und Sozialbereich

Die Gesellschaft beschäftigte im Geschäftsjahr:	Angestellte	45,2	(Vorjahr 42,4)
	Auszubildende	2,6	(Vorjahr 3,0).

8. Umweltschutz

Die Entsorgung von Abfällen entspricht den Standards der Umweltauflagen. Risiken und sich daraus ergebende Aktivitäten und/oder Investitionen sind zum Zeitpunkt nicht erkennbar.

B. Ertragslage

	2017		2016		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Umsatzerlöse	1.404,1	23,2	1.792,0	28,2	-387,9	-21,6
Zuschüsse	4.638,2	76,6	4.548,9	71,5	89,3	2,0
Sonstige Erträge	13,3	0,2	16,7	0,3	-3,4	-20,4
Gesamtleistung	6.055,6	100,0	6.357,6	100,0	-302,0	-4,8
Materialaufwand	-1.407,1	-23,2	-1.451,4	-22,8	44,3	-3,1
Personalaufwand	-1.839,4	-30,4	-1.682,3	-26,5	-157,1	9,3
Abschreibungen	-94,1	-1,6	-89,7	-1,4	-4,4	4,9
Übrige Aufwendungen	-2.609,2	-43,0	-2.795,2	-44,0	186,0	-6,7
Sonstige Steuern	-78,3	-1,3	-78,6	-1,2	0,3	-0,4
Betrieblicher Aufwand	-6.028,1	-99,5	-6.097,2	-95,9	69,1	-1,1
Betriebsergebnis	27,5	0,5	260,4	4,1	-232,9	
Zinsergebnis	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	
Jahresüberschuss	27,5	0,5	260,4	4,1	-232,9	

Die Gesellschaft hat 2017 ein ausgeglichenes Ergebnis geplant. Sie wird das Geschäftsjahr 2017 mit einem positiven Gesamtergebnis i.H.v. 27,5 T€ abschließen.

In den einzelnen Betriebsteilen wurden folgende Ergebnisse erzielt:

	Geschäftsjahr	Vorjahr	Abweichung
▪ Messe	- 488,2 T€	- 210,7 T€	- 277,5 T€
▪ Kleist Forum	- 91,7 T€	- 182,8 T€	91,1 T€
▪ Konzerthalle	- 314,0 T€	- 279,9 T€	- 34,1 T€
▪ Stadt- & Tourismusmarketing	- 420,6 T€	- 432,1 T€	11,5 T€
▪ Sonst. Geschäftsfelder	- 46,1 T€	- 27,1 T€	- 19,0 T€
Gesamt GmbH:	- 1.360,6 T€	-1.132,6 T€	- 228,0 T€
▪ Gemeinkosten	- 671,1 T€	- 652,5 T€	- 18,6 T€
Verlustrausgleich Stadt FF	2.059,2 T€	2.045,5 T€	13,7 T€
Jahresergebnis:	27,5 T€	260,4 T€	- 232,9 T€

Die Ursache für die Verschlechterung des Gesamtergebnisses gegenüber dem Vorjahr liegt im Bereich Messegelände. Hier fand bis zur Mitte des Vorjahres eine Vermietung der Messehalle 2 als Flüchtlings-unterkunft statt. Der hierfür erzielte Deckungsbeitrag betrug 281,4 T€. Diese Einnahme hat in erster Linie zu dem sehr positiven Jahresergebnis 2016 beigetragen.

In der Konzerthalle schlagen die seit Jahren stagnierenden Zuschüsse sowie Nutzungsentgelte von BSOF und Singakademie zu Buche. Die steigenden Betriebs- und Reparaturkosten können durch die Eigeneinnahmen der MuV nicht mehr vollständig kompensiert werden. Es sind nunmehr Gespräche mit den Hauptnutzern der Konzerthalle geplant, um die Nutzungsverträge neu auszuhandeln und auch mit einer Preisanpassungsklausel zu versehen.

Auch bei den sonstigen Geschäftsfeldern/Events kam es zu einer negativen Abweichung gegenüber dem Vorjahr. Hier fiel das Ergebnis des Stadtfestes um ca. 13 T€ schlechter aus als im Vorjahr und es entfiel die Sondereinnahme aus den technischen Leistungen für die Oper Oder-Spree, die jedes Jahr einen guten Deckungsbeitrag erzielte.

Eine positive Abweichung zum Vorjahr ist im Kleist Forum zu verzeichnen. Hier erhielt die Gesellschaft 54 T€ mehr Landeszuschüsse als geplant und es gab Einsparungen im Bereich von Betriebs-, Reparatur- und Marketingkosten. Die positive Abweichung im Bereich Stadt- und Tourismusmarketing ist in allererster Linie im Wegfall der Eisbahn vor dem Rathaus im Dezember und in der Fremdvergabe des Projektes „Oderstrand“ zu finden.

C. Finanzlage

Das Vermögen der Gesellschaft ist zum Bilanzstichtag mit 51,7 % (Vorjahr 53,2 %) Eigenkapital finanziert. Die Liquidität war im Wirtschaftsjahr 2017 zu jedem Zeitpunkt sichergestellt.

Die Entwicklung der Finanz- und Liquiditätslage lässt sich in folgende Bereiche aufteilen und darstellen.

▪ Mittelzu-/(-abfluss) aus der laufenden Geschäftstätigkeit	T€ (-770)
▪ Mittelzu-/(-abfluss) aus der Investitionstätigkeit	T€ (-80)
▪ Mittelzu-/(-abfluss) aus der Finanzierungstätigkeit	<u>T€ (0)</u>
▪ Zahlungswirksame Erhöhung (Senkung) des Finanzmittelbestandes	T€ (-850)
▪ Finanzmittelbestand am Anfang des Geschäftsjahres	<u>T€ 1.126</u>
▪ Finanzmittelbestand am Ende des Geschäftsjahres	<u>T€ 276</u>

Die Finanzlage ist als „stabil“ zu bezeichnen. Anzumerken sei in diesem Zusammenhang jedoch die Abhängigkeit der Gesellschaft von Zuschüssen.

D. Vermögenslage

Die in der Bilanz ausgewiesenen Vermögens- und Schuldenwerte setzten sich wie folgt zusammen:

	<u>2017</u>		<u>2016</u>		Veränderungen
	T€	%	T€	%	T€
Aktiva					
<u>Langfristiges Vermögen</u>					
Anlagevermögen	221,3	13,0	235,8	14,7	-14,5
<u>Mittel- und kurzfristiges Vermögen</u>					
Umlaufvermögen	1.476,7	86,7	1.367,6	85,2	109,1
Rechnungsabgrenzung	4,8	0,3	1,2	0,1	3,6
	<u>1.481,5</u>	<u>87,0</u>	<u>1.368,8</u>	<u>85,3</u>	112,7
Bilanzvolumen	<u>1.702,8</u>	<u>100,0</u>	<u>1.604,6</u>	<u>100,0</u>	98,2
Passiva					
<u>Langfristiges Kapital</u>					
Eigenkapital	880,5	51,7	853,0	53,2	27,5
<u>Mittel- und kurzfristiges Kapital</u>					
Rückstellungen	198,1	11,6	191,6	11,9	6,5
Verbindlichkeiten	624,2	36,7	560,0	34,9	64,2
Rechnungsabgrenzung	0,0	0,0	0,0	0,0	
	<u>822,3</u>	<u>48,3</u>	<u>751,6</u>	<u>46,8</u>	70,7
Bilanzvolumen	<u>1.702,8</u>	<u>100,0</u>	<u>1.604,6</u>	<u>100,0</u>	98,2

Die Vermögenslage der Gesellschaft ist ausgeglichen. Das langfristige Vermögen wird vollständig durch langfristiges Kapital finanziert.

E. Risikobericht

Die Messe und Veranstaltungen GmbH plant ihr wirtschaftliches Ergebnis getrennt nach den Sparten Messegelände, Kleist Forum, Konzerthalle, Sonderveranstaltungen/Events, Stadtmarketing und Tourismus. Die zum Geschäftsbetrieb gehörenden Immobilien sind von der Stadt Frankfurt (Oder) gepachtet, bzw. für die Betreibung der Deutsch-Polnischen Tourist-Information im Bolfrashaus vom Tourismusverein angemietet. Für die Pacht und den Betrieb der Immobilien sowie für die Durchführung von Theaterveranstaltungen im Kleist Forum erhält die Gesellschaft Zuschüsse vom Land Brandenburg und der Stadt Frankfurt (Oder). In allen Haushaltskonsolidierungsmaßnahmen der Stadt Frankfurt (Oder) wurden der Gesellschaft seit dem Jahr 2002 Zuschusskürzungen auferlegt, die trotz temporärer Zuschuss-Anpassungen ab 2009 mittlerweile eine Höhe von 1 Mio. € jährlich und kumuliert einen Wert von 13,9 Mio. € ausmachen. Der Ausgleich erfolgte bisher über Kosteneinsparungen, planmäßige Erhöhung der Eigeneinnahmen bzw. Einwerbung von Sponsorengeldern und erhöhter Landeszuweisungen im Bereich Kultur. Diese Möglichkeiten sind nunmehr ausgeschöpft. Das bedeutet für die künftigen Wirtschaftsplanungen, dass Umsatzerwartungen den tatsächlich erreichbaren Zielen angepasst werden müssen, etwaige weitere Zuschusskürzungen dann zu Verlusten im Gesamt-Betriebsergebnis führen würden und im Kleist Forum zur Reduzierung von Kulturangeboten. Die Übernahme der Geschäftsfelder Tourismusmarketing mit Betrieb der Tourist-Information sowie die Anmietung des „Hansesaals“ im Bolfrashaus zu Vermarktungszwecken ab 2015 bedeuten für die Gesellschaft eine Verlustprognose von mehr als 50 T€ im Jahr. Seit dem Jahr 2014 ist bei der Durchführung des HanseStadtFestes auf der Einnahmeseite ein starker Rückgang zu verzeichnen. Auch bei diesem Geschäftsfeld ist künftig mit einem weiteren Defizit von min. 20 T€ zu rechnen. Weitere wirtschaftliche Bestandsgefährdungspotentiale, die auf die künftige Entwicklung des Unternehmens Einfluss haben könnten, sind nach wie vor in der starken Abhängigkeit von Zuschüssen zu erkennen. Für ihre Aufgabenerfüllung benötigt die Messe und Veranstaltungen GmbH in erheblichem Umfang (ca. 75 Prozent der Einnahmen) Zuschüsse des Landes Brandenburg, der Stadt Frankfurt (Oder) sowie Zuwendungen Dritter.

Risikomanagement/Überwachungs- und Kontrollsysteme

Das Jahr 2017 war wie bereits im Vorjahr im Bereich des Risikomanagementsystems geprägt von der Unsicherheit, ob in allen Geschäftsfeldern die avisierten Ziele erreicht werden.

Ein großes finanzielles Risiko für das Unternehmen besteht in den immer nachdrücklicheren Forderungen der Belegschaft nach Anpassung der Gehälter an den TVÖD bzw. einen entsprechenden Haustarifvertrag. Es hat sich mittlerweile eine betriebliche Tarifkommission gebildet, die von der Gewerkschaft ver.di unterstützt wird. Ein erstes Gespräch hierzu hat Anfang 2018 zwischen der betrieblichen Tarifkommission und dem Oberbürgermeister stattgefunden. Die Kosten einer Tarifierhöhung sind noch nicht im Detail ermittelt, belaufen sich aber überschlägig auf einen Betrag von 400 TEUR mit jährlichen Tarifierhöhungen in den Folgejahren. Diese Tarifierhöhungen sind aus dem derzeitigen Budget der Gesellschaft nicht zu leisten. Bei Zustandekommen eines Tarifvertrages wäre in jedem Fall eine zusätzliche Finanzierung durch den Gesellschafter bzw. eine Aufstockung der Förderung im Rahmen des TKV erforderlich. Aus dem derzeit im Vergleich zu anderen städtischen und privaten Arbeitgebern niedrigen Gehaltsniveau bei der MuV ergeben sich zunehmend Schwierigkeiten bei der Besetzung ausgeschriebener Stellen. Geeignete Bewerber sind für die angebotenen Gehälter kaum zu gewinnen.

Ein wesentliches Risiko für das Unternehmen besteht weiterhin in der zunehmenden finanziellen Belastung mit Infrastrukturkosten der Immobilien, die nicht aus eigener wirtschaftlicher Kraft (z.B. Preiserhöhungen) kompensiert werden kann. Zudem drohen der Gesellschaft mit jeder HSK-Maßnahme eventuelle nicht kalkulierbare Zuschuss-Kürzungen sowohl im Kulturbereich als auch in den übrigen Bereichen.

Die Übertragung des HanseStadtFestes „Bunter Hering“ an die MuV stellt ein weiteres Risiko dar, da die zunehmend steigenden Kosten dieser Veranstaltung (vor allem bei Künstlergagen und externen Dienstleistern) nicht durch ausreichend finanzielle Mittel, wie z. B. durch Zuschüsse der Stadt, gedeckt sind. Besonders nachteilig wirkt die hälftige Kürzung des Zuschusses der Stadt für die Durchführung des HanseStadtFestes.

Notwendige Erneuerungsinvestitionen gemäß der Investitionsplanung für alle Häuser belegen, dass die erforderliche Größenordnung nicht von der Messe und Veranstaltungen GmbH allein finanzierbar ist, sondern die Stadt Frankfurt (Oder) als Immobilieneigentümer geeignete Maßnahmen für den Substanzerhalt einleiten und begleiten muss. Hierzu gibt es regelmäßige Abstimmungen mit dem ZIM der Stadt Frankfurt (Oder).

Rechtliche und sonstige Risiken, die Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben, sind derzeit nicht ersichtlich.

F. Prognosebericht

Der Messe und Veranstaltungen GmbH wurde nach Gesellschafterbeschluss die Durchführung städtischer Events ab dem Geschäftsjahr 2012 übertragen – wie z. B. das HanseStadtFest „Bunter Hering“. Zur Realisierung des Ausbaus der Public Events und der Stadtmarketing- und Tourismusabteilung sind eine interne Umstrukturierung der Abteilungen und eine punktuelle Neuausrichtung im personellen Bereich, insbesondere im Hinblick auf fachkompetente Untersetzung, weiterhin notwendig.

Mit Paraphierung der Kulturentwicklungsplanung 2016 - 2020 im April 2016 erfolgte für die Messe und Veranstaltungen GmbH ab 2016 ff. ein Einschnitt in Form von Kürzungen des Theaterzuschusses i.H.v. 80,0 T€ jährlich. Die Theaterförderung des Landes Brandenburg (1.680 T€) bewegt sich im Jahr 2017 auf Vorjahresniveau. Zusätzlich ist geplant, dass das MWFK sich künftig an den Kosten für Gehaltssteigerungen der Mitarbeiter im Kulturbereich (Kleist Forum) beteiligt. Im Gespräch ist für das Jahr 2018 eine Steigerung um 4,3 Prozent. Das würde einen Kostenaufwuchs von 50 T€ ab 2018 ff. bedeuten. Die entsprechend benötigte Zuschusserhöhung ist in der Wirtschaftsplanung verankert. Nicht aus eigenen Mitteln kompensierbar ist eine Gehaltserhöhung für die Mitarbeiter in

den anderen Sparten des Unternehmens, wie Messegelände, Stadtmarketing und Tourismus, die aber aus Gründen der Gleichbehandlung erfolgen muss. Hier plant die Gesellschaft einen erhöhten Zuschuss-Bedarf von Seiten der Stadt Frankfurt (Oder). Nach derzeitigem Kenntnisstand plant das MWFK eine Neustrukturierung und Neuausrichtung des TVK ab 2019.

Im Bereich der Gastveranstaltungen auf dem Messegelände ist die weitere Auslastung der Hallenkapazitäten mit wirtschaftlich attraktiven Veranstaltungen für verschiedene Zielgruppen erforderlich. Hier sollen die Akquise- und Marketingaktivitäten deutlich verstärkt werden.

Das Tagungs- und Kongressgeschäft im Kleist Forum soll weiterentwickelt und unter Beachtung der räumlichen und zeitlichen Kapazitäten optimiert werden. Ein starkes Hindernis für eine stärkere Vermarktung des sog. MICE-Bereiches in den Häusern der MuV stellt nach wie vor die unbefriedigende Verkehrsanbindung der Stadt mit der Bahn sowie die zu geringe Hotelkapazität und das Fehlen eines Vier-Sterne-Hotels dar.

Der Betrieb der Tourist-Information im Bolfrashaus ist gebunden an die Fortführung des Förderprojektes „Deutsch-Polnische Tourist-Information“ noch über einen Zeitraum von zwei Jahren. Der bereitgestellte Zuschuss der Stadt Frankfurt (Oder) ist nicht ausreichend zur Kostendeckung – insbesondere wegen des hohen Personalaufwandes und der Raumkosten. Es entsteht ein Mehrbedarf von ca. 50 T€ pro Jahr, der von der MuV GmbH nicht aus eigener Kraft erwirtschaftet werden kann und zunächst mithilfe der Stadtmarketing-mittel gedeckelt wird. Beschlossen ist, dass die MuV GmbH nun auch Partner beim Projekt INTERREG V A 2014 - 2020 (2. Phase – Kleisturm) mit einer geplanten Fördersumme von 176 T€ wird. Der Start des Projektes ist geplant für den Juli 2018 und es soll im Jahr 2020 beendet sein. Ein positiv beschiedener Fördermittelbescheid steht noch aus.

Im Geschäftsjahr 2018 sind in der Messe und Veranstaltungs GmbH Zuschüsse aus öffentlicher Hand von 4.539 T€ sowie eigene Umsätze und sonstige betriebliche Erträge von rund 1.369 T€ geplant.

Es ist geplant das Stammkapital der Gesellschaft in der bisherigen Höhe beizubehalten. Größere Investitionen sind bis zum Jahr 2020 nicht geplant und auch ohne Zuschusserhöhungen seitens des Gesellschafters, der Stadt Frankfurt (Oder), nicht realisierbar.

Frankfurt (Oder), 11. April 2018

Geschäftsführer
Bernd Vorjans

Messe und Veranstaltungs GmbH
Platz der Einheit 1
15230 Frankfurt (Oder)
Sitz: Frankfurt (Oder)
Amtsgericht Frankfurt (Oder) I HRB 4825

Technologie- und Gewerbecenter Frankfurt (Oder) GmbH

Geschäfts- und Lagebericht zum 31.12.2017

I. Gesellschafts- und Geschäftsentwicklung 1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Vor dem Hintergrund stabiler wirtschaftlicher Rahmenbedingungen verlief die Entwicklung der Gesellschaft im Berichtsjahr insgesamt positiv.

Zwei Ebenen eines leerstehenden Mietobjektes wurden modernisiert und vermietet.

Das Vermietungsgeschäft hat sich im Jahr 2017 stabil dargestellt. Es wurden 6 Mietverträge mit einer Mietfläche von 12.699 m² abgeschlossen.

Im gleichen Zeitraum wurden 5 Mietverträge mit einer Mietfläche von 5.525 m² (ohne Freiflächen) beendet bzw. geändert.

Die Umsatzerlöse aus der Vermietung stiegen gegenüber dem Vorjahr von TEUR 2.750 um TEUR 450 auf TEUR 3.200.

Im Geschäftsjahr 2017 wurde erwartungsgemäß mit TEUR 768 erneut ein positives Jahresergebnis erwirtschaftet, wodurch sich die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage weiter verbessert hat.

In bestehende Gebäude wurden 2017 TEUR 4.161 investiert. Ein Gebäude wurde durch einen Sturmschaden stark beschädigt und als Abgang gebucht. In Höhe des Verlustes von TEUR 296 wurde eine Forderung gegen die Versicherung aktiviert. Immobilien wurden im Berichtsjahr nicht verkauft.

Der Personalbestand wurde von 11 auf 12 Mitarbeiter erweitert.

2. Ertragslage

Die Ertragslage ist stabil. Im Geschäftsjahr 2017 wurde ein Jahresüberschuss von 768 TEUR (Vorjahr TEUR 611) erwirtschaftet.

Während sich die Umsatzerlöse um TEUR 450 erhöhten, stieg der Materialaufwand, verursacht durch gestiegene Energiekosten, um TEUR 248. Beim Personalaufwand war ein Anstieg um 85 TEUR und bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen um TEUR 161 zu verzeichnen.

Die Zinsaufwendungen erhöhten sich 2017 um TEUR 28. Ursächlich dafür ist der ILB-Kredit über 4 Mio. EUR, der 2016 und 2017 jeweils mit 2 Mio. EUR in Anspruch genommen wurde.

3. Finanzlage

Die Liquidität der Gesellschaft war in 2017 zu jeder Zeit gesichert. Am Bilanzstichtag verfügte die Technologie- und Gewerbecenter Frankfurt (Oder) GmbH über TEUR 1.328 (Vorjahr TEUR 2.256) eigene flüssige Mittel. Der Finanzmittelfonds verminderte sich somit um TEUR 928.

Während der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit und der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit zu einer Erhöhung der liquiden Mittel um TEUR 2.073 bzw. um TEUR 1.340 führten, ergab sich mit der Auszahlung für Investitionen eine Minderung um TEUR 4.341.

In 2017 erfolgte keine Ausschüttung an den Gesellschafter; es wurde jedoch beschlossen vom Jahresergebnis 2017 einen Teilbetrag von TEUR 650 auszuschütten. Die teilweise Verwendung des Jahresergebnisses wurde bei der Bilanzerstellung berücksichtigt.

Für die Revitalisierung einer neuen Mietfläche wurde 2016 ein neues Darlehen in Höhe von TEUR 4.000 aufgenommen, das mit je 50 % in 2016 und in 2017 zur Auszahlung kam. Die Tilgung des Darlehens begann am 30.04.2017 in monatlichen Raten, die termingerecht geleistet wurden.

4. Vermögenslage

Die Bilanzsumme ist gegenüber dem Vorjahr von TEUR 18.483 um TEUR 2.303 = 12,6 % auf TEUR 20.785 gestiegen. Der Anstieg resultiert insbesondere aus der Investitionstätigkeit 2017, die eine Erhöhung des Anlagevermögens (Aktiva) um TEUR 3.455 und einen Anstieg der Verbindlichkeiten (Passiva) um TEUR 2.156 zur Folge hatte.

Da sich beim Gesamtkapital ein stärkerer Anstieg ergab als beim Eigenkapital, minderte sich die Eigenkapitalquote am Abschlussstichtag gegenüber dem Vorjahr von 79,8 % auf 71,5 %.

Auf der Vermögensseite der Bilanz (Aktiva) ergab sich ein Anstieg insbesondere bei den Sachanlagen um TEUR 3.459. Die Zugänge zum Sachanlagevermögen betragen dabei TEUR 4.184; Abschreibungen und Abgänge TEUR 725. Die liquiden Mittel minderten sich um TEUR 928 (vgl. Erläuterungen unter Pkt. 3. Finanzlage).

Zur Erhöhung des Fremdkapitals (Passiva) führte insbesondere die Endauszahlung der ILB von TEUR 2.000 des Investitionsdarlehens.

II. Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung und Ausblick auf das Geschäftsjahr 2018

Eine gleichbleibende Nachfrage von Mietern im Jahr 2017 und zu Beginn des Jahres 2018 gestiegene Nachfrage nach Gewerbeflächen mittlerer Größe, bilden eine gute Grundlage für die weitere Entwicklung.

Es wird erwartet, dass sich die Umsätze in den Folgejahren, resultierend aus dem erreichten Vermietungsstand und vor allem aus der verstärkten Ansiedlung neuer Technologieunternehmen und Verwaltungseinheiten, weiterhin auf einem soliden Niveau bewegen werden.

Eine Erweiterung des Vermietungsstandes ist gegenwärtig nur durch weitere Investitionen in Objekte zu realisieren, bei denen eine Vermietung in deren aktuellen Zustand nicht möglich ist. Mit dem Beginn der Revitalisierung eines Objektes 2016 wird der Bestand an nicht vermietbaren Objekten verringert. An der weiterführenden Vermarktung dieses Objektes wird intensiv gearbeitet.

Die konsequente Führung eines strikten Kostenmanagements und die Nutzung vorhandener Potenziale zur Optimierung der zur Vermietung bereitstehenden Objekte werden zukünftig dazu beitragen, die Erträge der Gesellschaft nachhaltig auf einem hohen Niveau zu sichern.

Risiken bestehen durch die Tatsache, dass aus der Vermietung an die gegenwärtig zehn größten Mieter ein Umsatzanteil von ca. 88,16 % der gesamten Mieterlöse realisiert wird. Der Ausfall von einem dieser Mieter würde zu starken Belastungen der Gesellschaft führen.

Weitere wesentliche Risiken sind derzeit nicht erkennbar.

Durch die Ausweitung des Unternehmensgegenstandes, neben Immobilien und dem eigenen Gelände auch andere bauliche Objekte und Infrastrukturanlagen an anderen Standorten zu entwickeln und zu bewirtschaften, ergeben sich Möglichkeiten, Kernkompetenzen auszubauen und neue Geschäftsfelder zu erschließen.

Zusammenfassend erwartet die Geschäftsführung für das Geschäftsjahr 2018 erneut einen Geschäftsverlauf mit einem positiven Jahresergebnis sowie eine sich dadurch weiter verbessernde Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Frankfurt (Oder), 23. April 2018

Holger Müller
Geschäftsführer

TeGeCe Infrastruktur und Logistik GmbH Frankfurt (Oder)

Geschäfts- und Lagebericht zum 31.12.2017

I. Gesellschafts- und Geschäftsentwicklung

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Aufgabe des Unternehmens ist die Entwicklung, Planung, Errichtung und Betreibung von Infrastruktur-, Industrie-, Logistik- und Gewerbeanlagen auf eigenen und fremden Grundstücken, im eigenen und fremden Namen durch eigene Leistung oder Einschaltung von Subunternehmern. Darüber hinaus die Entwicklung und Realisierung des Terminals für den kombinierten Verkehr in Frankfurt (Oder) und anderer güterverkehrsaffiner Standorte sowie der Verkauf, Vermietung und Verpachtung von diesen Anlagen und Immobilien.

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für die TeGeCe Infrastruktur und Logistik GmbH sind nach unserer Beurteilung positiv. Aufgrund des anhaltenden Wirtschaftswachstums im EURO-Raum, der auch mit steigendem Handelsvolumen einhergeht, sind logistische Dienstleistungen gefragt.

2. Ertragslage

Im Berichtsjahr hat sich bei der Gesellschaft ein Jahresüberschuss von TEUR 52 ergeben (Vj TEUR 528). Das Vorjahresergebnis war mit TEUR 490 durch einen einmaligen Effekt (Zuschuss der Stadt Frankfurt (Oder) bestimmt - insofern sind die Jahresergebnisse nicht vergleichbar.

Die Umsätze resultieren aus der Vermietung des KV- Terminals und der Gleisanlagen. Im Vergleich zum Vorjahr haben sich die Umsatzerlöse 2017 von TEUR 404 auf TEUR 314 gemindert. Die Umsätze des Vorjahres beinhalten dabei mit TEUR 124 periodenfremde Erlöse im Zusammenhang mit der Einbringung des KV-Terminals zum 01.07.2015.

Bei den sonstigen betrieblichen Erträgen von TEUR 613 handelt es sich 2017 um die planmäßige Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse. Im Vorjahr war unter diesem Posten (TEUR 1.063) neben der Auflösung des Sonderpostens auch der Zuschuss der Stadt Frankfurt (Oder) ausgewiesen.

3. Finanzlage

Der Bestandsaufbau liquider Mittel von TEUR 37 um TEUR 208 auf TEUR 245 am 31.12.2017 resultiert aus dem Cashflow der laufenden Geschäftstätigkeit.

Die Liquidität der Gesellschaft war 2017, unter anderem auch durch ein Gesellschafterdarlehen von TEUR 110, zu jeder Zeit gesichert.

4. Vermögenslage

Die Vermögenslage hat sich im Berichtsjahr verbessert. Während sich die Bilanzsumme von TEUR 16.487 um TEUR 372 auf TEUR 16.115 geringfügig minderte, stieg das Eigenkapital um TEUR 217 auf TEUR 3.015. Der Anstieg des Eigenkapitals ergab sich aus einer Einlage von TEUR 165 und dem Jahresüberschuss 2017 von TEUR 52.

Insgesamt verbesserte sich die Eigenkapitalquote gegenüber 2016 unter Berücksichtigung von 70 % des Sonderpostens für erhaltene Investitionszuschüsse geringfügig von 73,5 % auf 73,9%.

Mit der Sacheinlage und dem Jahresüberschuss 2016 ist die im Vorjahr ausgewiesene bilanzielle Überschuldung beseitigt.

II. Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung und Ausblick auf das Geschäftsjahr 2018

Mit Übertragung des Teilbetriebes KV-Terminal Frankfurt (Oder) ist die Gesellschaft im Besitz der Infrastruktur und der technischen Anlagen und erzielt aus deren Vermietung Umsatzerlöse die den Erhalt der Gesellschaft sichern. Für 2018 erwarten wir erneut ein positives Jahresergebnis.

Nach Überarbeitung des Bebauungsplanes hat die Gesellschaft die Aufgabe, das Areal KV-Terminal als Logistikzentrum zu vermarkten. Diese Aufgabe wird die Gesellschaft für die nächsten Jahre in Anspruch nehmen.

Risiken, die über die Investition und das Vermietungsgeschäft hinausgehen, sind nicht erkennbar.

Frankfurt (Oder), April 2018

Holger Müller
Geschäftsführer

Gemeinnützige Pflege- und Betreuungsgesellschaft der Stadt Frankfurt (Oder) mbH

Geschäfts- und Lagebericht zum 31.12.2017

1. Darstellung des Geschäftsverlaufs

Die Gemeinnützige Pflege- und Betreuungsgesellschaft der Stadt Frankfurt (Oder) mbH umsorgt hilfebedürftige Menschen, besonders ältere Menschen mit und ohne Behinderung sowie andere betreuungsbedürftige Menschen. Die betriebenen Einrichtungen sind in der Auslastung und im Ertrag hoch. Bereits in den vorangegangenen Geschäftsjahren konnte durch eine Verlagerung der Kapazitäten im Bereich Wachkoma zugunsten des Bereiches Psychisch veränderte Menschen eine deutliche Erhöhung der Auslastung für das Gesamthaus erreicht werden. Diese positive Entwicklung setzte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr 2017 fort.

Das Geschäftsjahr war insgesamt durch einen ruhigen Verlauf geprägt, welches sich im Jahresergebnis widerspiegelt.

Sowohl der Geschäftsbetrieb als auch die Pflege und Betreuung der Bewohner aller Einrichtungen der Gesellschaft konnten in der gewohnten Qualität weitergeführt werden.

Folgende Einrichtung betrieb die Gesellschaft im abgelaufenen Geschäftsjahr:

Einrichtung	Vollstationäre Plätze	Kurzzeit-pflegeplätze	Teilstationäre Plätze	Ambulante Pflegeplätze	Gesamt
Seniorenhaus	104	5	0	0	109
Wohn- und Pflegezentrum	45	0	0	0	45
Wohnstätte	20	0	0	0	20
Ambulante Suchtbetreuung	0	0	0	25	25
Gesamt	169	5	0	25	199

1.1 Entwicklung der Branche

Der positive Wachstumstrend im Pflegesegment infolge der Zunahme des Anteils älterer Menschen an der Gesamtbevölkerung und der gute Ruf des Unternehmens führten erneut zu einer guten bis sehr guten Auslastung.

Gemäß aktueller Daten des Statistischen Bundesamtes (Jahrbuch 2016) waren im Jahr 2013 2,63 Mio Menschen im Sinne des Pflegeversicherungsgesetzes (SGB XI) pflegebedürftig. Dies entspricht einem Anstieg von 5,0 % gegenüber 2011. Davon werden ca. 29,0 % (0,76 Mio Pflegebedürftige) in stationären Pflegeeinrichtungen versorgt. Insgesamt standen 2013 0,9 Mio Pflegeplätze in Pflegeeinrichtungen zur Verfügung, was einem Anstieg von 3,1 % gegenüber 2011 entspricht. Bis ins Jahr 2030 wird ein Anstieg der Pflegebedürftigen auf ca. 3,5 Mio erwartet. Daneben geht eine Statistik der Pflegekassen von ca. 3,0 Mio Menschen mit einer demenziellen Erkrankung im Jahr 2050 aus.

Die Angebotsseite stationärer Einrichtungen ist nach wie vor durch eine steigende Anzahl neuer Pflegeheime und neuer Pflegeformen gekennzeichnet. Vor allem für kleinere Betreiber verstärkt dies die Wettbewerbssituation. Die Folge ist ein anhaltender Konsolidierungstrend, trotz Wachstums- und Zukunftspotential dieser Branche.

Mit dem Pflegestärkungsgesetz II (PSG II) ist ein deutlicher Schritt in Richtung ambulante und teilstationäre Pflege als „Pflege der Zukunft“ gemacht worden. Die vollstationäre Pflege bleibt aber auch zukünftig eine wichtige Säule für die Pflege und Betreuung hilfebedürftiger Menschen.

1.2 Belegungs- und Ertragsentwicklung

1.2.1 Belegungsentwicklung

Wie im Vorjahr bleibt die Auslastung in allen Bereichen auf einem hohen Niveau. Hierbei spielen die abgerechneten Tage die entscheidende Rolle.

Im Seniorenhaus konnte im Vergleich zum Vorjahr eine bessere Auslastung verwirklicht werden. Im Wohn- und Pflegezentrum weist die Wohngruppe für körperbehinderte Menschen ebenfalls eine höhere Auslastung auf.

Die Wohngruppen psychisch veränderte Menschen und Menschen im Wachkoma sowie die Wohnstätte für mehrfachgeschädigte Abhängigkeitskranke weisen leicht geringere Auslastungen im Vorjahresvergleich aus.

In der Gesamtbetrachtung aller Teilbereiche konnte das Gesamtunternehmen im Vergleich zum Vorjahr eine geringfügig bessere Auslastung in 2017 erzielen.

Im Berichtszeitraum ergaben sich für die Einrichtungen folgende Auslastungen:

- Seniorenhaus 99,42% (2016: 99,11%)
- Wohngruppe für schwerstkörperbehinderte Menschen 98,83% (2016: 97,54%)
- Wohngruppe für psychisch veränderte Menschen 98,02% (2016: 98,37%)
- Wohngruppe für Menschen im Wachkoma 92,33% (2016: 100,00%)
- Wohnstätte für mehrfachgeschädigte Abhängigkeitskranke 95,62% (2016: 96,05%).

1.2.2 Ertragsentwicklung

Im Berichtszeitraum wurden Erträge in Höhe von insgesamt TEUR 6.362 erzielt. Dabei wurden insbesondere Erträge aus allgemeinen Pflegeleistungen von TEUR 4.492, Erträge aus Unterkunft und Verpflegung von TEUR 1.020 sowie TEUR 637 aus der gesonderten Berechnung von Investitionskosten realisiert.

1.3 Investitionen

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden notwendige Investitionen für die Einrichtungen und Ausstattung der Einrichtungen in Höhe von TEUR 113 sowie für Softwarelizenzen in Höhe von TEUR 24 vorgenommen. Weiterhin erfolgten Investitionen in Technische Anlagen in Höhe von insgesamt TEUR 12 und in Fahrzeuge in Höhe von TEUR 10.

1.4 Personal- und Sozialbereich

Mit Wirkung zum 1. Januar 2017 wurde Herr Stephan Wegener alleinvertretungsberechtigter Geschäftsführer des Unternehmens. Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter (mit Geschäftsführer) betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr 173 (i. Vj. 166). Das Durchschnittsalter des Personals liegt bei ca. 45 Jahren.

Die Altersstruktur stellt sich im Einzelnen wie folgt dar:

Alter	Anteil an den Mitarbeitern
zwischen 16 und 25 Jahren	3,39 %
zwischen 26 und 35 Jahren	20,34 %
zwischen 36 und 45 Jahren	22,03 %
zwischen 46 und 55 Jahren	32,77 %
über 55 Jahre	21,47 %

Durch das erste Pflegestärkungsgesetz wurden seit dem 1. Januar 2015 die Leistungen für Pflegebedürftige und ihre Angehörigen ausgeweitet und dadurch die Zahl der zusätzlichen Betreuungskräfte in stationären Pflegeeinrichtungen erhöht.

Die Basis für die Personalentwicklung stellen die Leistungs- und Qualitätsvereinbarungen mit den Verbänden der Pflegekassen im Land Brandenburg dar.

Die Löhne orientieren sich an einem hauseigenen Tarifsysteem. Im September 2016 wurde ein neues Lohnsystem zwischen der Geschäftsführung und dem Betriebsrat ausgehandelt. So wurden unter anderem Lohnsteigerungen ab dem 1. Oktober 2016 und 1. März 2017 vereinbart.

Die Gesellschaft verfügt zusätzlich über die Berechtigung zur berufspraktischen Ausbildung von Alten- und Krankenpflegern. Die Leiterin der Hauswirtschaft ist zudem berechtigt, im hauswirtschaftlichen Bereich auszubilden.

Die Personalkosten beliefen sich im Zeitraum vom 1. Januar 2017 bis 31. Dezember 2017 auf TEUR 4.291. Ausgaben für Beschäftigte von Zeitarbeitsfirmen wurden in Höhe von TEUR 128 getätigt. Im Vergleich hierzu betrugen diese Ausgaben im Jahr 2016 noch TEUR 154.

1.5 Gesamtunternehmen

Unser Bestreben ist es innerbetriebliche Ablaufprozesse und Leistungsprozesse weiter zu verbessern. Die Gemeinnützige Pflege- und Betreuungsgesellschaft der Stadt Frankfurt (Oder) mbH verfügt in allen Unternehmensbereichen miteinander vernetzte Strukturen für die Kommunikation sowie die Buchführung. Für die interne Steuerung stellt das Jahresergebnis den bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikator dar.

2. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft**2.1 Vermögenslage**

Die Vermögenslage stellt sich wie folgt dar:

	31.12.2017		31.12.2016		Veränderung
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR
Anlagevermögen	5.630	80,7	5.753	83,8	-123
Umlaufvermögen und Rechnungsabgrenzungsposten	1.347	19,3	1.109	16,2	238
Gesamtvermögen	6.977	100,0	6.862	100,0	115
Eigenkapital	839	12,0	773	11,3	66
Sonderposten	109	1,6	114	1,6	-5
Fremdkapital und Rechnungsabgrenzungsposten	6.029	86,4	5.975	87,1	54
Gesamtkapital	6.977	100,0	6.862	100,0	115

Im Berichtszeitraum stieg die Bilanzsumme um TEUR 115 auf TEUR 6.977. Im Wesentlichen ist dies auf die Erhöhung des Kassenbestandes und des Guthabens bei Kreditinstituten um TEUR 274 auf TEUR 1.283 zurückzuführen. Gegenläufig wirkt sich insbesondere der Rückgang des Anlagevermögens um TEUR 123 auf TEUR 5.630 aus. Den planmäßigen Abschreibungen von TEUR 283 standen Investitionen in Höhe von TEUR 160 gegenüber. Außerplanmäßige Abschreibungen wurden im Geschäftsjahr 2017 nicht vorgenommen.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sanken um TEUR 37 auf TEUR 30. Ende 2016 war ein erhöhter Forderungsbestand aufgrund der neu ausgehandelten Pflegesätze sowie Ausbildungsvergütungen und der noch nicht abschließenden Genehmigung durch alle beteiligten Pflegekassen und Sozialämter zu verzeichnen. Zum 31. Dezember 2017 trat dieser Sachverhalt nicht mit der gleichen Intensität auf.

Auf der Passivseite stiegen die Rückstellungen um TEUR 90 auf TEUR 256. Der Steigerung ist im Wesentlichen auf die Zuführung der Rückstellung für Ansprüche der Deutschen Rentenversicherung um TEUR 60 und Überstunden um TEUR 34 zurückzuführen. Hingegen sanken insbesondere die Verbindlichkeiten gegenüber den Kreditinstituten durch planmäßige Tilgung und der Rückführung von Verbindlichkeiten aus Mietkäufen um TEUR 194 auf TEUR 5.326. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen stiegen im Wirtschaftsjahr 2017 um TEUR 125 auf TEUR 204. Insbesondere infolge krankheitsbedingter Ausfälle im Bereich der Finanzbuchhaltung zum Ende des Jahres 2017 konnte ein Teil der Verbindlichkeiten erst Anfang des Jahres 2018 beglichen werden.

Dem gegenüber erhöhte sich das Eigenkapital aufgrund des Jahresüberschusses (TEUR 66) auf TEUR 839. Die Eigenkapitalquote erhöht sich unter Einbeziehung des Sonderpostens infolge des positiven Jahresergebnisses von 12,9 % zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2016 auf 13,6 % am 31. Dezember 2017.

2.2 Finanzlage

Die positive Entwicklung des Vorjahres setzte sich auch im abgelaufenen Wirtschaftsjahr 2017 fort, sodass die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft jederzeit gegeben war und weitere Liquidität aufgebaut werden konnte.

Der Finanzmittelfonds (Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten) erhöhte sich infolge des positiven Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit von TEUR 842, aus dem wie im Vorjahr die Investitionen in das Anlagevermögen und die Tilgung von Krediten finanziert werden konnten, um TEUR 274 auf TEUR 1.283.

Von den zum 31. Dezember 2017 ausgewiesenen liquiden Mitteln in Höhe von TEUR 1.283, entfallen TEUR 81 auf Verwahrgelder und TEUR 12 auf die verbleibende Bedienung der Insolvenzquote. Weitere TEUR 232 sind derzeit aufgrund von Kreditverträgen bei Kreditinstituten hinterlegt. Hierzu zählen Ansparkonten für Wartung- und Instandhaltungsmaßnahmen in Höhe von TEUR 64 und für Sondertilgung der Bankverbindlichkeiten bzw. zur Ansparung in Höhe von TEUR 168.

2.3 Ertragslage

Die Ertragslage stellt sich wie folgt dar:

	2017		2016		Ergebnis- veränderung
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR
Betriebsleistung	6.354	100,0	5.899	100,0	455
Aufwendungen für die Betriebsleistung	-6.074	-95,6	-5.482	-92,9	-592
Betriebsergebnis	280	4,4	417	7,1	-137
Zinsergebnis	-216	-3,4	-223	-3,8	7
Ordentliches Unternehmensergebnis	64	1,0	194	3,3	-130
Periodenfremdes Ergebnis	2	0,0	1	0,0	1
Jahresüberschuss	66	1,0	194	3,3	-129

Im Geschäftsjahr 2017 wurde ein Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 66 erwirtschaftet. Dies stellt ein gutes Ergebnis für die Gesellschaft dar. Der Jahresüberschuss 2017 hat sich im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 129 verringert.

Der um TEUR 455 auf TEUR 6.354 gestiegenen Betriebsleistung stehen um TEUR 592 auf TEUR 6.074 gestiegene Aufwendungen für die Betriebsleistung gegenüber.

Die Erhöhung der Betriebsleistung ergibt sich aus den um TEUR 457 auf TEUR 6.351 gestiegenen Umsatzerlösen; insbesondere aufgrund der erfolgreich geführten Pflegesatzverhandlungen. Zur zukünftigen Steigerung der Ertragsseite wurde im Berichtszeitraum eine Kapazitätserweiterung im Seniorenhaus um sechs und im Wohn- und Pflegezentrum um ein Pflegeplatz realisiert. Dies wurde durch die Umwidmung von Räumen, welche nicht effektiv genutzt wurden, und durch Rationalisierungsmaßnahmen im Raummanagement erreicht.

Größte Aufwandsposten in den Aufwendungen für die Betriebsleistung sind die Personalaufwendungen mit TEUR 4.292 (i. Vj. TEUR 3.787). Die Erhöhung um TEUR 505 resultiert dabei insbesondere aus den Tarifierhöhungen des Geschäftsjahres 2016 und 2017 sowie einem Anstieg der Mitarbeiterzahl im Rahmen des Pflegestärkungsgesetzes II (zusätzliches Personal).

In 2017 konnte der Materialaufwand um TEUR 12 auf TEUR 1.173 gesenkt werden, was einer Materialaufwandsquote von 18,5 % (i.Vj. 20,1 %) entspricht. Der Rückgang ist im Wesentlichen auf um TEUR 49 geringere Aufwendungen für Wirtschafts- und Verwaltungsbedarf bei um TEUR 38 gestiegenen Aufwendungen für Lebensmittel zurückzuführen. Insbesondere konnten die Fremdleistungsaufwendungen für Beschäftigte von Zeitarbeitsfirmen und die Aufwendungen für medizinischen Bedarf reduziert werden. Darüber hinaus erhöhten sich die Aufwendungen für Instandhaltung und Instandsetzung um TEUR 32 auf TEUR 130.

Die Erhöhung der sonstigen ordentlichen Aufwendungen um TEUR 59 auf TEUR 160 steht insbesondere im Zusammenhang mit der Zuführung zur Rückstellung für Ansprüche der Deutschen Rentenversicherung (TEUR 60).

Nach negativem Zinsergebnis in Höhe von TEUR 216 (i. Vj. TEUR 223) und einem positiven periodenfremden Ergebnis in Höhe von TEUR 2 ergibt sich ein Jahresüberschuss für das Geschäftsjahr 2017 in Höhe von TEUR 66.

3. Öffentlichkeitsarbeit

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden verschiedene Anstrengungen unternommen, um die Gesellschaft in der lokalen und überregionalen Presse zu positionieren und somit bekannter zu machen.

Daneben wurden die Flyer der Gesellschaft textlich und optisch komplett überarbeitet.

Um die öffentliche Wahrnehmung des Unternehmens auch im Internet zu verbessern, wurde im Jahr 2017 der in die Jahre gekommene Internetauftritt völlig neugestaltet. An dieser Stelle wurde neben dem optischen Eindruck vor allem auf eine leichte Bedienbarkeit und Übersichtlichkeit geachtet. Zudem wurde auf eine barrierefreie Anwendbarkeit und die Mehrsprachigkeit geachtet.

4. Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Mit einem Alter ab 80 Jahren steigt die Zielgruppe der Einrichtungen Seniorenhaus und Wohn- und Pflegezentrum für psychisch veränderte Menschen kontinuierlich an, da eine Betreuung in der Regel nicht mehr durch familiäre Netzwerke abgedeckt ist. Die zunehmende Lebenserwartung bewirkt unter anderem, dass immer mehr ältere Menschen von physischen und/oder psychischen Leiden betroffen sind.

Die größte Pflegereform seit Einführung der Pflegeversicherung ist das zweite Gesetz zur Stärkung der pflegerischen Versorgung und zur Änderung weiterer Vorschriften (PSG II). Dieses Gesetz ist am 1. Januar 2016 in Kraft getreten und zu Teilen umgesetzt worden. Ab dem 1. Januar 2017 wird das Gesetz vollständig angewendet.

Neu ist die Umstellung der drei Pflegestufen in fünf Pflegegrade und die Einführung des neuen Pflegebedürftigkeitsbegriffs. Hier gibt die noch vorhandene Selbständigkeit des Bewohners bei der Betrachtung den Ausschlag und entscheidet darüber, ob Pflegeleistungen als notwendig erachtet werden oder nicht. Die Sichtweise auf rein körperliche Einschränkungen wurde abgeschafft.

Damit hat der Gesetzgeber den Weg geebnet, alle Bereiche der Bedürftigkeit einzubeziehen. Menschen mit Demenz haben so wesentlich bessere Chancen auf eine pflegerische Versorgung im stationären Umfeld. Gleichzeitig wird aber auch der ambulante Bereich der Pflege gestärkt.

Die Herausforderung durch das PSG II wird sein, dass die neuen gesetzlichen Regelungen auf lange Sicht die Angebotsstruktur der stationären Pflege wandelt und diese, zunehmend kombiniert mit ambulanten Diensten, auf den Markt korrespondieren wird.

Um dieser Entwicklung Rechnung zu tragen, wurde ein Ambulanter Pflegedienst und eine Tagespflege im Jahr 2017 entwickelt und genehmigungsreif vorangetrieben. Im Februar 2018 wurden beide neuen Bereiche eröffnet. Durch den Aufbau dieser neuen Betätigungszweige reagiert die Gesellschaft nicht nur auf die sich geänderten gesetzlichen Regelungen, sondern schließt dadurch den Versorgungskreis aus ambulanter, teilstationärer und vollstationärer Pflege.

Für die bestehenden als auch für die neuen Geschäftsbereiche steht der Anspruch im Vordergrund, eine hohe Pflegequalität in einem ansprechenden Ambiente anzubieten.

Zur Erhaltung der baulichen Substanz und der Wohnqualität sollten kontinuierlich die notwendigen Instandhaltungs- und Modernisierungsmaßnahmen durchgeführt werden.

Ziel ist eine weiterhin hohe Auslastung aller Einrichtungen der Gemeinnützigen Pflege- und Betreuungsgesellschaft der Stadt Frankfurt (Oder) mbH. Dies soll durch Steigerung der Attraktivität der bestehenden Einrichtungen und dem Erhalt der hohen Qualitätsstandards erreicht werden.

Zur Wahrung des einheitlich hohen Qualitätsstandards werden durch das Qualitätsmanagement Anforderungen definiert sowie das Qualitätsmanagementhandbuch ständig aktualisiert, angepasst und in den Pflegeeinrichtungen weiter implementiert, um den eigenen und den geforderten Ansprüchen der Aufsicht für unterstützende Wohnformen und des MDK zu genügen. In großen Teilen sind die Qualitätshandbücher bereits digitalisiert und in dieser Form auch jedem Mitarbeiter zur Verfügung gestellt worden.

Liquiditätsrisiken begegnet das monatliche Berichtswesen, welches die Ist-Zahlen des Unternehmens den Planzahlen gegenüberstellt. Ziel ist es, operative Risiken unter Wahrung der operativen Chancen auf ein beherrschbares Maß zu begrenzen.

Risiken der Datenverarbeitung werden durch technische und organisatorische Maßnahmen begrenzt. So erfolgt in einem Intervall von zwei Stunden eine automatisierte Datensicherung des kompletten Systems. Die Sicherungsmedien werden separat verwahrt.

Aufgrund der sehr hohen Nachfrage nach gut ausgebildeten Fachkräften im Pflegebereich besteht in Deutschland zurzeit ein Fachkräftemangel, der sich infolge der demographischen Entwicklung in Deutschland verstärken kann. In der Gemeinnützigen Pflege- und Betreuungsgesellschaft der Stadt Frankfurt (Oder) mbH ist diese Entwicklung ebenfalls zu verzeichnen. Somit wird die Gewinnung von gut ausgebildetem Personal eine große Aufgabe der Zukunft sein.

Um bestehende Mitarbeiter im Unternehmen zu halten, werden weiterhin Aus-, Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten angeboten werden. Durch die im Jahr 2016 abgeschlossene neue Betriebsvereinbarung konnte das Lohnniveau und damit die Verdienstmöglichkeiten angehoben werden. Zusätzlich werden Maßnahmen des betrieblichen Gesundheits- und Eingliederungsmanagements durchgeführt. Weiterhin wurden durch die Geschäftsführung diverse finanzielle Anreize wie zum Beispiel ein Zuschuss zu den Kita-Gebühren eingeführt.

Auch in Zukunft bildet die Gesellschaft Auszubildende zu Pflegefachkräften aus, um Fachkräfte aus dem eigenen Unternehmen zu gewinnen.

Durch das am 1. Januar 2017 in Kraft getretene Pflegestärkungsgesetz III sollen den Kommunen bei der Organisation von Beratungs-, Pflege- und Betreuungsangeboten vor Ort mehr Kompetenzen zugesprochen werden. Hierzu können die Bundesländer auch regionale Pflegeausschüsse und sektorenübergreifende Landespflegeausschüsse mit Trägern der ambulanten und stationären Pflege, Sozialhilfeträgern und Pflegekassen ins Leben rufen. Diese Ausschüsse können Empfehlungen zur Verbesserung der Beratungs-, Pflege- und Betreuungs-Infrastruktur in Städten und Landkreisen abgeben. Zu etwaigen Auswirkungen dieser Regelungen des Pflegestärkungsgesetzes kann für die Gesellschaft bisher keine Aussage getroffen werden.

Zu etwaigen Auswirkungen dieser Regelungen des Pflegestärkungsgesetzes kann für die Gesellschaft bisher keine Aussage getroffen werden.

Im Geschäftsjahr 2017 waren keine bestandsgefährdenden Risiken zu verzeichnen.

5. Prognosebericht

Infolge des demographischen Wandels und des medizinischen Fortschritts rechnet unsere Gesellschaft für ihre Einrichtungen in den Folgejahren mit einer hohen Auslastung. Insbesondere im Bereich der Verhinderungs- und Kurzzeitpflege bestehen weiterhin Entwicklungspotentiale.

Neben der Gewinnung von gut ausgebildetem Personal steht eine sehr gute Auslastung der neu aufgebauten Bereiche im Fokus der Bemühungen der Geschäftsführung.

In ihren Planungsrechnungen rechnet die Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2018 bei erwarteten Erträgen von TEUR 7.554 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 46. Des-weiteren wird mit einem positiven operativen Kapitalfluss in Höhe von TEUR 613 gerechnet. Das erwartete Ergebnis spiegelt konservative Planannahmen wider, da mit weiteren Preissteigerungen seitens der Lieferanten gerechnet wird. Um diesen Steigerungen entgegenzuwirken, wird weiterhin ständig an der Optimierung von Materialbezug und -verwendung gearbeitet.

Für das Jahr 2018 wird ebenfalls eine Kapazitätserweiterung an Pflegeplätzen angestrebt. Im Fokus der Überlegungen steht hier die Wohnstätte für mehrfachgeschädigte Abhängigkeitskranke. Hier besteht die Möglichkeit, durch Umwidmung von nicht genutzten Räumen die Platzanzahl von 20 auf 22 zu steigern.

Zur Sicherung einer hohen Auslastung und der Erhaltung und Steigerung der Ertragsseite wird auch zukünftig an der Erhöhung der Attraktivität der Einrichtungen und einem Ausbau des Angebotes gearbeitet.

Zurzeit wird durch die Stadt Frankfurt (Oder) eine Pflegebedarfsplanung für die Stadt Frankfurt (Oder) und deren unmittelbare Umgebung erstellt. Diese Bedarfsplanung kann eine gute Orientierungshilfe zur strategischen Ausrichtung der Gesellschaft und somit zur Entwicklung eines besseren kundenorientierten Angebotes darstellen.

Frankfurt (Oder), den 9 Mai 2018

Stephan Wegener

Kulturbetriebe Frankfurt (Oder)

Geschäfts- und Lagebericht zum 31.12.2017

A. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Die Kulturbetriebe Frankfurt (Oder), Eigenbetrieb der Stadt wurden auf Beschluss der Stadtverordnetenversammlung der Stadt Frankfurt (Oder) vom 25. September 1997 zum 1. Januar 1998 gegründet. Es handelt sich um einen Eigenbetrieb ohne eigene Rechtspersönlichkeit. Er wird gemäß § 86 Abs. 1 Nr. 1 BbgKVerf als Sondervermögen der Stadt Frankfurt (Oder) verwaltet. Sitz des Eigenbetriebs ist Frankfurt (Oder).

Es gilt die Betriebssatzung vom 28. Juni 2017. Der Eigenbetrieb verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke der Abgabenordnung“. Mittel des Eigenbetriebes dürfen nur für satzungsmäßige Zwecke verwendet werden.

Aufgabe des Eigenbetriebs ist im Rahmen gesamtstädtischer Zielsetzung die Förderung von Kunst und Kultur, Bildung und Weiterbildung, Wissenschaft und Forschung. Der Zweck wird auch dadurch verwirklicht, dass der Eigenbetrieb Kulturbetriebe Mittel teilweise einer anderen steuerbegünstigten Körperschaft oder Körperschaft öffentlichen Rechts zur Verwendung von steuerbegünstigten Zwecken beschafft und überlässt. Zur Unterstützung der ersten Werkleiterin besteht das Kulturbüro.

Dieser Satzungszweck wird durch die Unterhaltung der Teilbetriebe:

- Musikschule,
- Stadt- und Regionalbibliothek,
- Städtische Museen Junge Kunst und Viadrina (bis 30. Juni 2017),
- Städtisches Museum Viadrina (ab 01. Juli 2017)
- Volkshochschule,

erfüllt.

Die Festlegung eines Stammkapitals für den Eigenbetrieb ist gemäß § 3 der Satzung nicht vorgesehen. Organe des Eigenbetriebes sind die Stadtverordnetenversammlung, der Werkausschuss, der Oberbürgermeister und die Werkleitung.

Die wirtschaftlichen Grundlagen bilden Zuschüsse des Landes Brandenburg und der Stadt Frankfurt (Oder) sowie eigene Einnahmen.

Die technischen Grundlagen für die Realisierung der satzungsmäßigen Zwecke stellen zum einen die vom Eigenbetrieb angeschafften beweglichen Anlagegüter dar und zum anderen die von ihm genutzten und bewirtschafteten Gebäude, die im Eigentum der Trägerkommune stehen.

Zur Finanzierung seiner Aufgaben erhielt der Eigenbetrieb im Berichtsjahr Zuwendungen der Stadt Frankfurt (Oder) in Höhe von TEUR 4.703,8. Weiterhin erhielt er im Berichtsjahr auf Antrag u. a. Zuwendungen der Ministerien des Landes Brandenburg für Wissenschaft, Forschung und Kultur und für Bildung, Jugend und Sport sowie des Landesverbandes für Musikschulen e. V. und des Brandenburgischen Volkshochschulverbands e. V. in Höhe von insgesamt TEUR 659,6.

B. Darstellung des Geschäftsverlaufes**I. Vermögenslage**

Die Gegenüberstellung der zum Teil zusammengefassten Bilanzzahlen vom 31. Dezember 2017 zu den entsprechenden gegliederten Beträgen der Vorjahresbilanz zeigt folgendes Bild von der Entwicklung der Vermögenslage:

	31.12.2017		31.12.2016		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Immaterielle Vermögensgegenstände	8	0,4	11	0,6	-3	-27,3
Sachanlagevermögen	640	32,6	1.083	55,2	-443	-40,9
Anlagevermögen	648	33,0	1.094	55,7	-446	-40,8
Warenbestand	9	0,5	9	0,5	0	0
Lieferforderungen	153	7,8	76	3,9	77	101,3
Liquide Mittel	436	22,2	314	16,0	122	38,9
Übrige Aktiva	717	36,5	52	2,6	665	1278,8
Umlaufvermögen	1.315	67,0	451	23,0	864	191,6
AKTIVA	1.963	100	1.545	100	418	27,1
Eigenkapital	1.117	56,9	1.250	63,7	-133	-10,6
Rückstellungen	277	14,1	61	3,1	216	354,1
Lieferantenverbindlichkeiten	204	10,4	164	8,4	40	24,4
Übrige Verbindlichkeiten	365	18,6	70	3,6	295	421,4
Kurzfristiges Fremdkapital	846	43,1	295	15,0	551	186,8
PASSIVA	1.963	100	1.545	100	418	27,1

Für die Darstellung der Vermögenslage wurden die Vermögens- und Schuldposten nach Fristigkeit geordnet. Dabei haben wir das Anlagevermögen dem langfristigen Bereich zugeordnet. Der Sonderposten für Zuschüsse wurde in wirtschaftlicher Betrachtung in vollem Umfang als eigene Mittel behandelt. Die Vermögenslage des Eigenbetriebes ist durch eine Erhöhung der Bilanzsumme um TEUR 418 auf TEUR 1.963 gekennzeichnet.

II. Finanzlage

Zur Beurteilung der Finanzlage wurde von uns die nachstehende Kapitalflussrechnung auf der Grundlage des Finanzmittelfonds (=kurzfristig verfügbare Mittel) unter Beachtung der Vorschriften §§ 16, 25 der EigV Bbg 2009 (zusammengefasste Gliederungsstruktur des Formblattes 2) mit entsprechendem Vorjahresausweis erstellt:

		2017	2016
		TEUR	TEUR
1.	Periodenergebnis vor außerordentlichen Posten	322	99
2.	+/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	97	46
3.	+/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	216	28
4.	+/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge (Auflösung Sonderposten)	-76	-27
5.	-/+ Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- und Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-743	-84
6.	+/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- und Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	336	22
7.	+/- Ein- und Auszahlungen aus außerordentlichen Posten	0	0
8.	= Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (Summe aus 1 bis 7)	152	84
9.	Einzahlungen aus Investitionszuwendungen	83	95
10.	+ Einzahlungen aus Abgängen Anlagevermögen, immaterieller Vermögensgegenstände, Finanzanlagevermögen	0	0
11.	+ Sonstige Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	0	0
12.	- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagen, immaterielle Vermögensgegenstände, Finanzanlagevermögen	-114	-96
13.	- Sonstige Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	0	0
14.	= Cashflow aus der Investitionstätigkeit (Summe aus 9 bis 13)	-31	-1
15.	Einzahlungen aus Aufnahme von Investitionskrediten, Finanzierungstätigkeit, EK-Zuführungen	0	0
16.	+ Einzahlungen aus Sonderposten zum Anlagevermögen, passivierten Ertragszuschüssen	0	0
17.	- Auszahlungen für die Tilgung von Anleihen und (Finanz-)Krediten	0	0
18.	- sonstige Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit	0	0
19.	- Auszahlungen an die Gemeinde	0	0
20.	- Rückzahlung Sonderposten zum Anlagevermögen/passivierten Ertragszuschüssen	0	0
21.	= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit (Summe aus 15 bis 20)	0	0
22.	Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds (Summe der Zeilen 8, 14 und 21)	121	83
23.	+ Finanzmittelfond am Anfang der Periode	314	231
24.	= Finanzmittelfond am Ende der Periode (Summe aus 22 bis 23)	435	314

Die flüssigen Mittel erhöhten sich zum Vorjahr um TEUR 121 auf TEUR 435.

III. Ertragslage

Die Gewinn- und Verlustrechnung des Eigenbetriebes für das Geschäftsjahr 2017 zeigt in teilweise zusammengefasster Form und in Gegenüberstellung zu den Vorjahreszahlen folgendes Bild:

	2017		2016		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Umsatzerlöse	1.055	100,0	1.026	100,0	29	2,8
Gesamtleistung	1.055	100,0	1.026	100,0	29	2,8
-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----
Personalaufwand	-3.232	-306,4	-3.209	-312,8	-23	0,7
Abschreibungen	-97	-9,2	-94	-9,2	-3	3,2
Übrige Aufwendungen	-2.921	-276,9	-2.600	-253,4	-321	12,3
Sonstige Betriebserträge	5.517	522,9	4.982	485,6	535	10,7
Sonstige Steuern	-1	-0,1	-5	-0,5	4	-80,0
Betrieblicher Aufwand	-734	-69,6	-926	-90,3	192	-20,7
-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----
Betriebsergebnis (bereinigt)	321	30,4	100	9,7	221	221,0
Finanzergebnis	0	0,0	0	0,0	0	0,0
Neutrales Ergebnis	0	0,0	-1	-0,1	1	-100,0
-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----
Ergebnis nach Ertragsteuern	321	30,4	99	9,6	222	224,2
-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----
Bewertungsergebnis	0	0,0	0	0,0	0	0,0
-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----
Jahresüberschuss	321	14,1	99	9,6	222	224,2
=====	=====	=====	=====	=====	=====	=====

Der leichte Anstieg der Umsatzerlöse gegenüber dem Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus höheren Umsatzerlösen des Kulturbüros, des Städtischen Museums Viadrina und der Volkshochschule.

C. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres (Nachtragsbericht)

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres, die wesentliche Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Eigenbetriebes haben, haben sich bis zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung des Berichtsjahres nicht ergeben.

D. Voraussichtliche Entwicklung mit Hinweisen auf wesentliche Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

I. Risikobericht

Die wirtschaftliche Entwicklung des Eigenbetriebes wird weiterhin geprägt durch den Konsolidierungsdruck der Stadt. Mit dem Beschluss des Kulturentwicklungsplanes für den Zeitraum von 2016 bis 2020 wurden jedoch Rahmenbedingungen geschaffen, unter denen der Eigenbetrieb Kulturbetriebe für diesen Zeitraum über Planungssicherheit verfügt.

II. Prognosebericht

Die Entwicklung des Kultureigenbetriebs wird sich auch zukünftig aus der Gesamtsituation der Stadt ableiten. Die finanzielle Situation der Stadt, wird dabei genauso Einfluss haben, wie noch in der Diskussion befindliche evtl. Änderungen der Kulturstruktur der Stadt. Prognosen bezüglich weiterer Perspektiven über den Zeitraum von 2020 hinaus können nicht getroffen werden.

E. Weitere Angaben nach § 21 Abs. 2 EigV Bbg 2009

1. Änderung im Bestand der zum Eigenbetrieb gehörenden Grundstücke und grundstücks-gleichen Rechte

Dem Eigenbetrieb wurden keine Grundstücke und Gebäude übertragen.

2. Änderung im Bestand, in der Leistungsfähigkeit und im Ausnutzungsgrad der wichtigsten Anlagen

Investitionen an beweglichen Anlagengütern in 2017:

- Musikinstrumente	9.630,28 EUR
- Computertechnik	20.050,03 EUR
- Betriebsausstattung über EUR 1.000,00	51.513,55 EUR
- Sammelposten GWG bis EUR 1.000,00	30.121,89 EUR

In diesem Jahr wurden für die Musikschule diverse Musikinstrumente zur Erteilung von Musikschulunterricht angeschafft.

Die Anschaffung von Computertechnik diente der Ersatzbeschaffung, überwiegend für die Stadt- und Regionalbibliothek.

Den überwiegenden Anteil der Betriebsausstattung über 1 TEUR bildet die Anschaffung von Museumshockern mit Transportwagen oder auch eine Fahnenhissvorrichtung für die St. Marienkirche.

3. Stand der im Bau befindlichen Anlagen und der geplanten Bauvorhaben

Da dem Eigenbetrieb keine Gebäude und Grundstücke übereignet wurden, werden die Bauvorhaben über das Zentrale Immobilienmanagement der Stadt Frankfurt (Oder) realisiert.

4. Entwicklung des Eigenkapitals und der Rückstellungen jeweils unter Angabe von Anfangsbestand, Zugängen und Entnahmen

Das Eigenkapital setzt sich am 31.12.2017 wie folgt zusammen:

- Allgemeine Rücklage:	80.721,01 EUR
- Vortrag auf neue Rechnung:	349.043,60 EUR
- Jahresüberschuss 2017:	321.512,13 EUR

Der Jahresüberschuss 2017 soll auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Für ungewisse Verbindlichkeiten und sonstige Risiken gem. § 249 HGB sind Rückstellungen für nicht gewährten Urlaub, für die Wirtschafts- und Prüfungskosten sowie für Zuschuss an BLmK* und fusionsbedingten Mehraufwand gebildet worden.

Die Rückstellungen setzen sich folgendermaßen zusammen:

Entwicklung		Stand 01.01.2017 EUR	Verbrauch EUR	Auflösung EUR	Zuführung EUR	Stand 31.12.2017 EUR
Rückstellung	für					
Archivkosten		18.000,00	18.000,00	0,00	18.000,00	18.000,00
Rückstellung	für					
Abschluss u. Prüfung		5.712,00	5.712,00	0,00	5.712,01	5.712,01
Urlaubsrückstellung		14.970,00	14.970,00	0,00	10.020,00	10.020,00
Rückstellung - Rückforderung						
Landesförderung		22.622,65	22.622,65	0,00	0,00	0,00
Rückstellung Zuschuss BLmK*		0,00	0,00	0,00	120.600,00	120.600,00
Rückstellung	für					
fusionsbedingten Mehraufwand		0,00	0,00	0,00	122.960,00	122.960,00
		<u>61.304,65</u>	<u>61.304,65</u>	<u>0,00</u>	<u>277.292,01</u>	<u>277.292,01</u>

*BLmK = Brandenburgisches Landesmuseum für moderne Kunst

5. Umsatzerlöse mittels einer Mengen- und Tarifstatistik des Berichtsjahres im Vergleich mit den Vorjahren

Kulturbüro	2013	2014	2015	2016	2017	% zu 2016
Erlöse	102.166	115.066	113.438	111.875	124.761	111,52%
davon Vermietungen	84.786	95.973	94.730	94.292	96.727	102,58%
davon sonstige Einnahmen	17.380	19.094	18.707	17.583	28.034	159,44%
Kennzahlen der St. Marienkirche						
Besucher	48.908	58.039	49.726	45.926	49.185	107,10%

Die Erlöse erzielen im Betrachtungszeitraum den höchsten Stand. Die enthaltenen Vermietungsentgelte sind im Verlauf schwankend, erreichten in diesem Jahr den höchsten Stand im Vergleich der vergangenen Jahre. Hauptgrund für Schwankungen ist, dass bei Auszug von Mietern nicht immer sofort eine Weitervermietung möglich ist. In den Jahren 2014 bis 2016 gab es bezüglich der Vermietungen wenige Veränderungen.

In den sonstigen Einnahmen sind neben den Einnahmen für die St. Marienkirche auch die Entgelte für Verleihungen von Kunstwerken verbucht worden. Die Einnahmen der St. Marienkirche sind stark abhängig von der Besucherzahl und diese wiederum von Höhepunkten im Ausstellungs- bzw. Veranstaltungsbereich. Im Jahr 2014 waren beispielsweise publikumswirksame Höhepunkte die Glockenweihe oder auch die Eröffnung der Dauerstellung. Im Jahr 2017 war die St. Marienkirche mit der Ausstellung „Bürger, Pfarrer, Professoren. St. Marien in Frankfurt (Oder) und die Reformation in Brandenburg“ einer von drei Ausstellungsorten. Im dargestellten Zeitraum sind Schwankungen der Besucher deutlich ersichtlich und erklären zum Teil auch die Schwankungen in den sonstigen Einnahmen.

Städtische Museen Junge Kunst und Viadrina* Städtisches Museum Viadrina*	2013	2014	2015	2016	2017	% zu 2016
Erlöse	29.638	39.169	23.356	22.128	39.892	180,28%
davon Entgelte für Eintritt	20.034	26.838	15.255	13.905	15.256	109,72%
davon Kommissionsverkauf	415	244	734	275	17	6,19%
davon sonstige Einnahmen	9.189	12.087	7.367	7.948	24.619	309,76%
Anzahl Ausstellungen	15	13	16	15	6	40,00%
davon Museum Junge Kunst*	9	8	9	8	*	-
davon Museum Viadrina inkl. Gedenkstätte	6	5	7	7	6	85,71%
Anzahl Besucher	18.875	24.649	17.937	17.624	12.151	68,95%
davon Museum Junge Kunst*	9.657	15.504	8.083	7.447	*	-
davon Museum Viadrina inkl. Gedenkstätte	9.218	9.145	9.854	10.177	12.151	119,40%
Anzahl Ausstellungen außerhalb	1	2	1	1	*	-
Anzahl Besucher außerhalb	275	33.683 ²	712	620	*	-
Anzahl Besucher ¹ je Einwohner in %	32,41	42,51	30,73	30,15	20,78	68,91%
Einwohnerzahl per 31.12.	58.237	57.990	58.377	58.453	58.483	

¹ ohne Besucher außerhalb

² die Anzahl Besucher erfasst alle Besucher des Potsdamer Landtages, da es keinen abgeschlossenen Ausstellungsraum gab

*Seit 01.07.2017 gehört der Bereich Museum Junge Kunst zur Brandenburgischen Kulturstiftung Cottbus-Frankfurt (Oder). In diesem Zusammenhang ändert sich auch die Kennzahlenerfassung. D. h. die Erlöse beinhalten bis zum 30.06.2017 noch den Bereich des Museums Junge Kunst, danach sind ausschließlich die des Städtischen Museums Viadrina enthalten. Im Bereich der Leistungskennzahlen ist auf die Daten des Museums Junge Kunst (Anzahl Ausstellungen, Besucher sowie Ausstellungen und Besucher außerhalb) komplett verzichtet worden, da diese nur den Zeitraum bis 30.06.2017 umfassen.

Die Erlöse erreichen in diesem Jahr auch unter Berücksichtigung des Wegfalls des Bereiches Museum Junge Kunst einen guten Stand. Anzumerken ist, dass in der Zeit vom 05. Mai bis 31. Oktober 2017 die Ausstellung „Bürger, Pfarrer, Professoren. St. Marien in Frankfurt (Oder) und die Reformation in Brandenburg“ an 3 Standorten, u. a. auch im Museum Viadrina stattgefunden hat. Im Jahr 2014 wurden durch die Ausstellung „Salvador Dali“ im Museum Junge Kunst enorm hohe Einnahmen erzielt. Deutlich ersichtlich ist im Vergleich mit den Besucherkennzahlen, dass die Erlöse stark von der Attraktivität der Ausstellungen abhängig sind.

Die Erreichbarkeit (Anzahl Besucher je Einwohner) ist schwankend und erreicht in diesem Jahr den niedrigsten Wert des dargestellten Zeitraumes, wobei der Wegfall des Bereiches Museum Junge Kunst berücksichtigt werden muss.

Musikschule	2013	2014	2015	2016	2017	% zu 2016
Erlöse	530.609	514.370	498.554	507.645	496.946	97,89%
davon Entgelte	525.257	508.332	494.010	500.608	491.196	98,12%
davon Kurse/offene Angebote	11.755	13.888	13.802	11.729	10.738	91,55%
davon sonstige Einnahmen	5.353	6.038	4.544	7.036	5.751	81,73%
Anzahl Schüler	1.855	1.988	1.787	1.630	1.628	99,88%
Anzahl Schüler Unterricht	1.207	1.172	1.161	1.164	1.088	93,47%
Anzahl Schüler Projekte/Kurse	648	816	626	466	540	115,88%
Anzahl Unterrichtsstunden	776	743	731	734	705	96,05%
Anzahl Schüler je Einwohner in %	3,19	3,43	3,06	2,79	2,78	99,83%
Einwohnerzahl per 31.12.	58.237	57.990	58.377	58.453	58.483	

Die Erlöse erreichten in diesem Jahr den niedrigsten Stand des dargestellten Zeitraumes. Hier sind 11 TEUR weniger zu verzeichnen. In den sonstigen Einnahmen werden Erlöse des Deutsch-Polnischen Jugendorchesters, der Bigband oder auch Vermietungsentgelt erfasst.

Die „Anzahl Schüler Unterricht“ und die „Anzahl Unterrichtsstunden“ erreichen in diesem Jahr den niedrigsten Stand des Betrachtungszeitraums. In den letzten Jahren ist ein sukzessiver Rückgang vor allen der „Schüler im Unterricht“ festzustellen, deren Ursachen zu ergründen sind. Die „Anzahl Schüler Projekte/Kurse“ konnte gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden. Hierzu gehören Projekte/Kurse wie beispielsweise „Klassenmusizieren“, „Klasse Musik“ oder auch „Klingende Kita“. Probleme einer Nachbesetzung eines Honorarlehrers verursachten im Jahr 2016 die geringe Anzahl an Schülern. Projekte/Kurse werden über Projekt-/Fördermittel des Landes (MWFK) finanziert, so dass hierfür keine Erlöse zu verzeichnen sind.

Die Erreichbarkeit (Anzahl Schüler je Einwohner) blieb in etwa konstant im Vergleich zum Vorjahr.

Volkshochschule	2013	2014	2015	2016	2017	% zu 2016
Erlöse	184.308	199.157	240.821	320.572	326.296	101,79%
davon Entgelte	182.074	192.345	233.638	313.134	319.975	102,18%
davon sonstige Einnahmen	2.235	6.812	7.182	7.438	6.321	84,99%
Anzahl Teilnehmer Kurse	6.883	7.456	7.467	10.603	12.307	116,07%
Anzahl Unterrichtsstunden	8.100	9.571	12.118	12.358	13.342	107,96%
Projekt Eltern-Kind-Zentrum						
Anzahl Teilnehmer	2.381	1.615	2.436	2.877	2.792	97,05%
Anzahl Veranstaltungen	224	221	218	223	234	104,93%
Anzahl Teilnehmer je Einwohner in %	11,82	12,86	12,79	18,14	21,04	116,01%
Einwohnerzahl per 31.12.	58.237	57.990	58.377	58.453	58.483	

Gestiegene Teilnehmerzahlen insgesamt und eine weitere Ausdifferenzierung des Angebots bewirkten auch 2017 Einnahmesteigerungen. Die höchste Steigerungsrate des betrachteten Gesamtzeitraums ist im Jahr 2016 zu finden. Seit 2013 haben sich die Erlöse fast verdoppelt. Steigerungen sind u. a. im Fachbereich Sprachen zu finden, verbucht werden in diesem auch die Deutschkurse für Geflüchtete, welche im Jahr 2016 und 2017 wahrscheinlich ihre Höhepunkte erreicht haben und in diesem Umfang voraussichtlich für die Folgejahre nicht mehr zu erwarten sind.

Die Erhöhung der Gesamtteilnehmerzahl ist ebenso verbunden mit einer Erweiterung des Einrichtungsprofils hin zu einem Haus der Begegnung und Information, was sich in Ausstellungen, Vorträgen, Beteiligung an Stadtfesten und Einzelveranstaltungen widerspiegelt. Die zentrale Lage begünstigt die Situation.

Die Kennzahl „Erreichbarkeit“ - abzulesen in der Anzahl der Teilnehmer je Einwohner - konnte gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden und erreicht somit den Höchstwert des Betrachtungszeitraums.

Die Anzahl der Teilnehmer an Veranstaltungen des Projektes „Eltern-Kind-Zentrum Nord“ erreichen in diesem Jahr nicht den Stand des Vorjahres. Erklärend soll erwähnt werden, dass zum Ende des Jahres 2016 sowie Beginn des Jahres 2017 mehr Stundenvolumen für die Aufgaben des Eltern-Kind-Zentrums zur Verfügung standen und dadurch einzelne Zusatzangebote realisiert werden konnten. Im Verlauf des Jahres 2017 musste dieses wieder reduziert werden mit Auswirkungen auf die Anzahl der Teilnehmer und Veranstaltungen. Für das Jahr 2014 muss berücksichtigt werden, dass die Vertretung einer langzeiterkrankten Beschäftigten den Ausfall nicht kompensieren konnte. Die Arbeit mit der Zielgruppe benötigt eine vertrauensvolle Basis, die sich erst über längere Zeit einstellt.

Stadt- und Regionalbibliothek	2013	2014	2015	2016	2017	% zu 2016
Erlöse	75.067	73.154	69.832	64.080	66.743	104,16%
davon Entgelte	47.121	46.797	44.770	41.816	41.445	99,11%
davon Überschreitungsentgelte	23.103	21.661	21.046	19.241	21.304	110,72%
davon Entgelte für Veranstaltungen	1.004	793	609	132	243	184,09%
davon sonstige Einnahmen	3.370	3.620	3.198	2.743	3.583	130,64%
davon Internet-Entgelte	470	284	209	148	168	113,52%
Anzahl Nutzer	5.266	5.487	5.401	5.110	4.837	94,66%
davon aus Ffo.	4.359	4.485	4.418	4.372	4.054	92,73%
Anzahl Entleihungen	653.543	668.592	647.274	622.855	471.700	75,73%
Anzahl Entleihungen je Nutzer	124,11	121,85	119,84	121,89	97,52	80,01%
Anzahl Nutzer je Einwohner in %	9,04	9,46	9,25	8,74	8,27	94,61%
Einwohnerzahl per 31.12.	58.237	57.990	58.377	58.453	58.483	

Die Erlöse sind gegenüber dem Vorjahr etwas höher. In den sonstigen Einnahmen sind Verkaufserlöse erfasst, diese sind in diesem Jahr höher als im Vorjahreszeitraum und erreichen den zweithöchsten Wert des Betrachtungszeitraumes.

Die Anzahl der Nutzer hat sich gegenüber dem Vorjahr um 273 reduziert. Dies hat mehrere Ursachen. Beispielsweise muss festgestellt werden, dass ältere Bürger, bislang Nutzer der Stadt- und Regionalbibliothek, diese aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr aufsuchen können. Aber auch interne organisatorische Maßnahmen wirken sich auf die „Anzahl der Nutzer“ aus. Als ein Beispiel wäre zu benennen, dass seit dem IV. Quartal 2016 eine intensive Bereinigung der erfassten Datensätze im Bibliotheksprogramm erfolgt. Hier sind Doppelungen und Altdatensätze bislang nicht kontrolliert worden und schlussendlich nicht bereinigt worden.

Die Anzahl der Entleihungen unterlag im Betrachtungszeitraum starken Schwankungen, im Trend sind sie rückläufig und erreichen in diesem Jahr den niedrigsten Stand. Es ist zu beachten, dass am Ende des Jahres 2016 eine Umstellung im Datensystem, die sogenannte „Bündelösung“ für Medien eingeführt wurde. Unter „Bündelösung“ ist zu verstehen, dass ein Hörbuch als ein Medium geführt wird und nicht mit der Anzahl der enthaltenen CDs mit einer Spanne von 5 bis zu 25 oder mehr. Diese Umstellung führt zwangsläufig zu einer Verringerung der „Anzahl Entleihungen“. Weiterhin wurde die Ausleihfrist im Bereich „Non Book“ (z. B. CDs, DVDs, Spiele etc.) verlängert. Auch dies trägt zwangsläufig zur Verringerung bei. Die Verringerungen auf Grund dieser Umstellungen stellen keinen tatsächlichen Rückgang dar.

6. Personalaufwand mittels einer Statistik über die zahlenmäßige Entwicklung der Belegschaft unter Angabe der Gesamtsummen der Löhne, Gehälter und Vergütungen, sozialen Abgaben, Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung einschließlich der Beihilfen und der sonstigen sozialen Aufwendungen für das Wirtschaftsjahr

Im Eigenbetrieb waren bis zum 31.12.2017 61 Mitarbeiter/innen beschäftigt.

Personalreduzierung

Jahr	Personen	Reduzierung (-)/ Erhöhung (+) um
2013	68	-3
2014	64	-4
2015	61	-3
2016	62	+1
2017	61	-1

Enthalten ist eine Beschäftigte der Stadt- und Regionalbibliothek, welche durch die Bundesagentur für Arbeit durch Eingliederungszuschuss gefördert wird.

Personalkostenentwicklung

Plan 2017	Ist 2017	Erfüllung %	Plan 2016	Ist 2016	Erfüllung %
Personalkosten 3.418.484 €	3.231.714,47 €	94,54	Personalkosten 3.409.600 €	3.209.413,19 €	94,13

Frankfurt (Oder), 31. März 2018

Sabine Wenzke
1. Werkleiterin

Sportzentrum der Stadt Frankfurt (Oder)

Geschäfts- und Lagebericht zum 31.12.2017

A. Grundlagen des Eigenbetriebs

Der Eigenbetrieb Sportzentrum der Stadt Frankfurt (Oder) wurde auf Beschluss der Stadtverordnetenversammlung am 01.01.1994 gebildet. Er hat sich seitdem kontinuierlich entwickelt und seine Aufgabenbereiche erweitert.

Neben der Sportstättenverwaltung zählt die Betreibung der Sportinternate, der Spezialschule Sport und der Mensen mit seinen Freizeiteinrichtungen zu den Aufgaben des Sportzentrums.

Integraler Bestandteil des Sportzentrums ist der Olympiastützpunkt Brandenburg mit seinen Standorten Frankfurt (Oder), Cottbus und Potsdam sowie die Bundes- und Landesstützpunkte in den 19 Schwerpunktsportarten. Gleichzeitig befinden sich auf dem Gelände eine Vielzahl von Sportvereinen der Stadt Frankfurt (Oder). Die Landesverbände im Gewichtheben, Judo und Sportschießen haben im Sportzentrum ihre Geschäftsstellen eingerichtet. Aufgrund der spezifischen Aufgabenstellungen befinden sich auf dem Gelände des Sportzentrums u. a. eine Reha-Einrichtung, eine Arzt- und Physiotherapiepraxis sowie zwei Versorgungseinrichtungen. Das ermöglicht eine Ganztagsversorgung der Internatsschüler und Lehrgangstätigkeit der Sportverbände.

In unmittelbarer Nähe wurden mit der Sportfördergruppe der Bundeswehr und der Eliteschule des Sports Frankfurt (Oder) weitere Einrichtungen des Sports geschaffen, die in ihrer Gesamtheit ein leistungsfähiges Verbundsystem bilden.

Das gemeinsame Ziel besteht darin, eine durchgängige und umfassende Betreuung von Sportlerinnen und Sportlern vom Nachwuchs bis zum Spitzensport zu sichern. Das Vorhandensein der o. g. Einrichtungen an einem Standort schafft Synergieeffekte, die die Gesamtentwicklung des Sportzentrums sehr positiv beeinflussen.

Im Jahr 2017 erfolgte die planmäßige Weiterführung der Bauvorhaben zur Sanierung der komplexen Sportanlagen des Sportzentrums.

Entsprechend der Satzung des Sportzentrums waren die Verantwortlichkeiten wie folgt geregelt:

Werkleitung:

Herr Dipl.-Sportlehrer Wilfried Lausch

Werkleiter

Werksausschuss im Berichtsjahr:

Herr Seemann, Arne

Vorsitzender des Werksausschusses

Frau Böttcher, Annelie

Mitglied des Werksausschusses

Herr Heinrich, Wolfgang

Mitglied des Werksausschusses

Herr Jurisch, Enrico

Mitglied des Werksausschusses

Herr Kern, Steffen

Mitglied des Werksausschusses

Frau Wolf, Simone

gewählte Mitarbeiterin des Eigenbetriebes

Herr Noack, Frank

gewählter Mitarbeiter des Eigenbetriebes

B. Wirtschaftsbericht

1. Geschäftsverlauf

I. Grundstücksbestand

Zum Eigenbetrieb Sportzentrum gehörten im Berichtszeitraum der Sportkomplex in der Stendaler Straße 26, der Schießstand an der Autobahn, die Sportinternate incl. Mensa Kieler Straße 10 sowie die Spezialschule Sport mit den Turnhallen Nord und Süd und dem Lehrschwimmbecken.

II. Leistungsfähigkeit und Ausnutzungsgrad der Anlagen

Die Gesamtauslastung des Sportzentrums wurde auch 2017 weiter erhöht. Das zeigt sich in der intensiven Nutzung im täglichen Training durch Bundes- und Landesstützpunkte und der weiter steigenden Anzahl von zentralen Trainings- und Schulungsmaßnahmen der Sportverbände. Hinzu kommt die umfangreiche Nutzung der Sportanlagen für den Spezialunterricht Sport der Spezialschule Sport Frankfurt (Oder).

Die durchschnittliche wöchentliche Gesamtnutzung durch Sportlerinnen und Sportler der Bundes- und Landesstützpunkte, Sportvereine und Schüler der Spezialschule Sport betrug 1.781 Stunden (2012: 1.525 Stunden, 2013: 1.552 Stunden, 2014: 1.560 Stunden, 2015: 1.729 Stunden, 2016: 1.749 Stunden).

Im Jahr 2017 fanden 358 Sportveranstaltungen wie Europacups, internationale Turniere, Deutsche Meisterschaften, Bundesliga-wettkämpfe, Landesmeisterschaften, Pokalspiele, Sport-, Spiel- und Schützenfeste usw. im Sportzentrum der Stadt Frankfurt (Oder) statt (2012: 250, 2013: 225, 2014: 283, 2015: 345, 2016: 348).

Eine Vielzahl von Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt und der Region nahmen als Zuschauer bzw. aktiv an diesen Veranstaltungen teil.

Auch 2017 nutzten die Bundes- und Landesverbände die Sportanlagen und Rahmenbedingungen des Sportzentrums für zentrale Maßnahmen (wie Trainingslager, Schulungen, Weiterbildungen u.ä.). Die durchgeführten Sanierungs- und Instandhaltungsarbeiten im Sportzentrum wirkten sich besonders positiv bezüglich der steigenden Nachfrage der Sportverbände aus. Einen hohen Nutzungsanteil trägt der Bund Deutscher Radfahrer in der nach internationalen Standards modernisierten Radsporthalle.

In 2017 fanden insgesamt 105 zentrale Maßnahmen der Bundessportverbände in den Schwerpunktsportarten statt. Einen besonderen Anteil daran haben mit 99 Maßnahmen die Sportarten Radsport (84) und Sportschießen (15).

Das nacholympische Trainings- und Wettkampfbjahr war von zahlreichen internationalen und nationalen Wettkämpfen geprägt.

Bei internationalen Meisterschaften der Jugend, Junioren und Senioren (EM und WM) erreichten Sportlerinnen und Sportler der Bundes- und Landesstützpunkte insgesamt 12 Medaillen. Bei Deutschen Meisterschaften wurden 105 Medaillen, davon 36 Meistertitel, erkämpft.

Für die Olympischen Spiele 2020 in Tokio wurde in Abstimmung mit den Sportverbänden ein Kaderkreis benannt, der sich langfristig auf diesen Höhepunkt vorbereitet. Das Sportzentrum stellt den Sportverbänden die dafür erforderlichen Trainingsbedingungen zur Verfügung.

Im Rahmen des täglichen Trainings nutzten Sportler von 6 Bundesstützpunkten sowie 10 Landesleistungsstützpunkten regelmäßig die Sportanlagen. Die Schülerinnen und Schüler der Sportschule Frankfurt (Oder) führen im Sportkomplex den Spezialunterricht Sport durch.

Zusammenfassend kann eingeschätzt werden, dass das Sportzentrum der Stadt Frankfurt (Oder) fester Bestandteil des öffentlichen Lebens in unserer Stadt ist. Der hohe Auslastungsgrad der komplexen Sportanlagen unterstreicht die Attraktivität des Sportzentrums und damit die der Stadt Frankfurt (Oder) für die Bundes- und Landessportverbände deutlich.

III. Stand der im Bau befindlichen Anlagen

Im Jahr 2017 wurden die Bauarbeiten zur Modernisierung und Sanierung des Physiotherapie- und Rehabereiches im Sportzentrum zu großen Teilen abgeschlossen. Nach Übergabe des 1. Bauabschnittes am 30.04.2016, erfolgten die Sanierungsarbeiten am Bestandsgebäude des Physiotherapie- und Rehabereiches bei laufendem Betrieb. So konnte am 31.05.2017 ein modernes Therapiezentrum in einer feierlichen Schlüsselübergabe erfolgen. Die Arbeiten im Bereich des Therapiebeckens dauerten am Jahresende noch an.

Auch 2017 wurden in Abstimmung mit Bund und Land die Bauunterhaltungsmaßnahmen an den Gebäuden und Anlagen planmäßig fortgesetzt. Damit konnte u. a. das gute Niveau der Trainings- und Wettkampfbedingungen im Sportzentrum beibehalten werden.

Die Ende 2016 begonnenen Bauarbeiten im Ergänzungsbau der Radsporthalle (Sanitäranlagen, Radsportmechanikerräume, Umkleideräume für Sportlerinnen und Sportler u. ä.) wurden fortgesetzt.

2. Lage des Eigenbetriebs
I. Vermögens- und Finanzlage

Die Vermögens- und Finanzlage stellt sich in zusammengefasster Form wie folgt dar:

Die Gegenüberstellung der zusammengefassten Bilanzzahlen vom 31. Dezember 2017 zu den entsprechenden gegliederten Beträgen der Vorjahresbilanz zeigt folgendes Bild von der Entwicklung der Vermögenslage:

	31.12.2017		31.12.2016		Veränderung
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR
Immaterielle Vermögensgegenstände	1	0,0	2	0,0	-1
Sachanlagevermögen	46.053	94,7	46.871	95,7	-818
<u>Anlagevermögen</u>	<u>46.054</u>	<u>94,7</u>	<u>46.873</u>	<u>95,7</u>	<u>-819</u>
Lieferforderungen	226	0,5	182	0,4	+44
Forderungen gegen die Stadt FFO	0	0,0	0	0,0	0
Liquide Mittel	2.305	4,7	1.871	3,8	+434
Übrige Aktiva	11	0,0	5	0,0	+6
<u>Umlaufvermögen</u>	<u>2.542</u>	<u>5,2</u>	<u>2.058</u>	<u>4,2</u>	<u>+484</u>
<u>Rechnungsabgrenzungsposten</u>	<u>44</u>	<u>0,1</u>	<u>43</u>	<u>0,1</u>	<u>+1</u>
AKTIVA	48.640	100,0	48.974	100,0	-334

	31.12.2017		31.12.2016		Veränderung
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR
<u>Eigenkapital und Sonderposten</u>	<u>45.107</u>	<u>92,7</u>	<u>46.112</u>	<u>94,2</u>	<u>-1005</u>
Rückstellungen	28	0,1	28	0,1	0
Bankverbindlichkeiten	2.939	6,1	1.934	3,9	+1.005
Lieferantenverbindlichkeiten	395	0,8	598	1,2	-203
Verb. gegenüber der Stadt FFO	113	0,2	280	0,6	-167
Übrige Verbindlichkeiten	13	0,0	15	0,0	-2
<u>Verbindlichkeiten/ Rückstellungen</u>	<u>3.488</u>	<u>7,2</u>	<u>2.855</u>	<u>5,8</u>	<u>+633</u>
<u>Rechnungsabgrenzungsposten</u>	<u>45</u>	<u>0,1</u>	<u>7</u>	<u>0,0</u>	<u>+38</u>
PASSIVA	48.640	100,0	48.974	100,0	-334

	2017	2016
	TEUR	TEUR
Aktiva		
Langfristiger Bereich	46.054,7	46.873,2
Kurzfristiger Bereich	2.585,6	2.101,3
	<u>48.640,3</u>	<u>48.974,5</u>
Passiva		
Langfristiger Bereich	48.045,5	48.324,3
Kurzfristiger Bereich	594,8	650,2
	<u>48.640,3</u>	<u>48.974,5</u>

Das Eigenkapital hat sich im Berichtszeitraum wie folgt entwickelt:

	Entwicklung im Geschäftsjahr EUR	Bilanzausweis EUR
I. Allgemeine Rücklage per 01.01.17 Zugänge per 31.12.17	34.975.176,65 0,00	34.975.176,65
II. Verlust Verluste der Vorjahre <u>Jahresverlust 2017.</u> Gesamtverlust	-8.111.818,31 <u>-467.837,32</u> -8.579.655,63	-8.579.655,63
Summe 31.12.2017		26.395.521,02

Die Entwicklung des Eigenkapitals erfolgte entsprechend den Beschlüssen der Stadtverordnetenversammlung. So wurden der Gewinn aus dem Jahr 2002 und die Verluste aus 2003 bis 2015 auf neue Rechnung vorgetragen. Das Eigenkapital wurde im Berichtsjahr um den Jahresfehlbetrag 2016 gemindert. Diese Minderung resultiert unter anderem aus der Regelung, ab dem Jahr 2010 den Zuschuss der Stadt für Investitionen als Sonderposten zu behandeln.

Das Eigenkapital des Eigenbetriebes beträgt zum 31. Dezember 2016 insgesamt EUR 26.863.358,34.

Daneben ist der in der Bilanz ausgewiesene Sonderposten für Investitionszuschüsse des Bundes und des Landes in Höhe von EUR 18.422.955,58 und der Stadt von EUR 826.469,00 ebenfalls als eigenkapitalähnliche Position anzusehen, solange der Eigenbetrieb seine Zweckbestimmung nicht ändert.

Der Eigenbetrieb hat mit den gebildeten Rückstellungen den ungewissen Verbindlichkeiten (nachfolgend aufgeführt) entsprochen.

Bezeichnung der Rückstellung	01.01.17 EUR	Verbrauch EUR	Auflösung EUR	Zuführung EUR	31.12.17 EUR
Abschluss- und Prüfung	4.800,00	4.800,00	00,0	4.950,00	4.950,00
Leistungsentgelt	15.500,00	7.750,00	7.750,00	15.500,00	15.500,00
Archivierungsaufwand	8.000,00	800,00	0,00	800,00	8.000,00
Rückstellungen gesamt	28.300,00	13.350,00	7.750,00	21.250,00	28.450,00

Der Finanzmittelbestand ist im Wirtschaftsjahr 2017 um TEUR 434,3 auf TEUR 2.304,8 angestiegen.

Entwicklung des Finanzmittelbestandes	TEUR
Bestand am 01.01.2017	1.870,5
Bestand am 31.12.2017	<u>2.304,8</u>
Veränderung des Finanzmittelbestandes	<u>+434,3</u>

Von einer stets gesicherten Liquidität des Eigenbetriebes ist auszugehen.

II. Ertragslage

Die Gewinn- und Verlustrechnung des Eigenbetriebes für das Geschäftsjahr 2017 zeigt in teilweise zusammengefasster Form und in Gegenüberstellung zu den Vorjahreszahlen folgendes Bild:

	2017		2016		Veränderung
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR
Umsatzerlöse	1.504	23,4	1.334	21,4	+170
Sonstige Erträge	4.910	76,6	4.913	78,6	-3
	6.414	100,0	6.247	100,0	+167
Materialaufwand	-749	11,7	-746	11,9	+3
Personalaufwand	-3.017	47,0	-2.885	46,2	+132
Abschreibungen	-1.110	17,3	-1.099	17,6	+11
Sonstige Aufwendungen	-1.970	30,7	-1.883	30,1	+87
	-6.846	106,7	-6.613	105,8	+233
<u>Betriebsergebnis</u>	-432	-6,7	-366	-5,8	+66
Finanzergebnis	-31	-0,5	-23	0,4	8
Sonstige Steuern	-5	-0,1	-17	0,3	-12
<u>Jahresergebnis</u>	-468	-7,3	-406	-6,5	+62

Der Eigenbetrieb weist im Berichtsjahr einen Jahresverlust i. H. v. EUR 467.837,32 aus. Die Ursache begründet sich darin, dass die zum Betrieb des Sportzentrums notwendigen Zuschüsse in der Höhe so bemessen sind, dass der laufende Geschäftsbetrieb gesichert ist, jedoch darüber hinaus nicht vollständig dem Werteverzehr des Anlagevermögens entsprechen.

Gegenüber dem Vorjahr verschlechterte sich das Ergebnis um TEUR 62. Der Umsatz betrug im aktuellen Jahr TEUR 1.504 und hat sich im Vergleich zum vorangegangenen Geschäftsjahr (TEUR 1.334) um 12,7 % erhöht.

Die Steigerung der Umsatzerlöse resultiert nach Übergabe des Therapiezentrums vorwiegend aus höheren Einnahmen von Mieten und Bewirtschaftungskosten. Die Auslastung und Nutzung der Sportstätten erhöhte sich, daraus resultieren höhere Einnahmen aus Übernachtungen von Sportlern und Lehrgangsteilnehmern.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind insbesondere durch Ausgaben für erforderliche Instandhaltungen, Aufwendungen für Dienstleister sowie erhöhte Nutzung durch Übernachtungen gestiegen.

Erstmalig enthalten diese Aufwendungen die Ausgaben für nicht satzungsgemäße Zwecke, zur Ausrichtung der Sportveranstaltung der Stadt Frankfurt (Oder) für die Verleihung des Weingärtnerpreises von TEUR 1,3.

Entwicklung der sonstigen Erträge und Umsatzerlöse

Die Zuschüsse durch Bundes- und Landesregierung für die Betreibung des Sportzentrums gestalteten sich auch 2017 stabil und wurden in voller Höhe durch das Sportzentrum in Anspruch genommen.

Die sonstigen Einnahmen Internat erhöhten sich um Einnahmen für Sportschüler des Oberstufenzentrums Frankfurt (Oder) für Unterbringung und Verpflegung. Durch gesteigerte Auslastung und Nutzung der Sportstätten konnten höhere Einnahmen erzielt werden.

Entwicklung der Umsatzerlöse:

	Berichtsjahr 2017	Vorjahr 2016	Entwicklung zum Vorjahr %
	TEUR	TEUR	
Umsatzerlöse insgesamt	1.503,8	1.333,5	+12,8
Davon:			
- Elternbeiträge für Verpflegung und Unterkunft	796,4	790,5	+0,74
- Sonstige Einnahmen Internat	58,2	10,5	+456,4
- Mieten und Bewirtschaftung	505,9	386,9	+30,8
- Entgelte für Sportanlagen	97,9	92,3	+6,0
- sonstige Umsatzerlöse	45,4	53,3	-14,8

Mit den insgesamt zur Verfügung stehenden finanziellen Mitteln wurde die Aufgabenstellung des Sportzentrums umgesetzt.

Entwicklung der Personalaufwendungen

Entsprechend dem Stellenplan waren zum 31.12.2017 im Sportzentrum insgesamt 55 Mitarbeiter (37 Angestellte und 18 Arbeiter), ohne geringfügig Beschäftigte tätig.

Entwicklung der Belegschaft:

	30.06.2016	31.12.2016	30.06.2017	31.12.2017
Insgesamt	55	55	55	55
davon Arbeiter	18	18	18	18
davon Internat	2	2	2	2
davon Angestellte	37	37	37	37
davon Internat	30	30	30	30

Entwicklung Personalaufwand

	Berichtsjahr 2017	Vorjahr 2016	Veränderung zum Vorjahr
	TEUR	TEUR	%
Personalaufwand insgesamt	3.017,0	2.885,2	+ 4,6
davon:			
- Löhne und Gehälter	2.449,0	2.356,4	+ 3,9
- soziale Abgaben	462,8	439,7	+ 5,3
- Umlage ZVK (abz. ZVK-Eigenbeteilig.)	79,9	74,5	+ 7,2
- Beiträge zur Berufsgenossenschaft	24,0	12,8	+87,5
- sonstige Personalkosten	1,3	1,8	-27,8

Mit dem vorhandenen Personal konnte die umfangreiche Aufgabenstellung des Sportzentrums, die Gewährleistung der Verkehrssicherungspflicht für die Sportanlagen und die pädagogische Führung von Kindern und Jugendlichen im Sportinternat erfüllt werden. Ganztägig durchgängig (24 h) wird das Sportinternat betrieben. Die pädagogische Arbeit wird durch Erzieher im 2-Schichtsystem geleistet. Ab 22.00 Uhr wird das Internat durch die Mitarbeiter in Nacht- bzw. Bereitschaftsdienst geführt.

Die Veranstaltungstätigkeit, die Betreuung der Internate, die parallelaufenden Baumaßnahmen und Werterhaltungsmaßnahmen im Sportkomplex und die damit zusammenhängende Gewährleistung von Ordnung und Sicherheit setzen eine sehr hohe Flexibilität des vorhandenen Personals im Sportzentrum und in den Sportinternaten voraus.

Infolge von Tarifierhöhungen nahm der Personalaufwand gegenüber dem Vorjahr zu. Der Personalbestand blieb gegenüber dem Vorjahr konstant.

Das Jahr 2017 war von ganzjährig hoher Auslastung des Sportzentrums durch tägliches Training, zentrale Schulungs- und Trainingsmaßnahmen sowie Wettkämpfe der Sportverbände und –vereine geprägt.

Infolge hoher Einsatzbereitschaft aller Mitarbeiter des Sportzentrums wurden die umfangreichen Anforderungen in guter Qualität abgesichert.

C. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

1. Prognosebericht

Eine wesentliche Aufgabenstellung des Sportzentrums wird auch 2018, die Sicherung und Gewährleistung der komplexen Rahmenbedingungen für das tägliche Training sein. Es gilt, die zentralen Trainingsmaßnahmen in Vorbereitung auf nationale und internationale Wettkämpfe, neben dem täglichen Training der Bundes- und Landesleistungsstützpunkte sowie dem Sportsport der Sportschule Frankfurt (Oder), trotz laufender Baumaßnahmen abzusichern. Wir erwarten 2018 eine gesicherte Liquidität bei einem voraussichtlichen Jahresverlust von TEUR 845.

Im Berichtsjahr waren die Sportanlagen für zentrale Trainings- und Wettkampfmaßnahmen der Sportverbände sehr gut ausgelastet. So nutzten 2017 die Bundes- und Landesverbände die Sportanlagen und Rahmenbedingungen des Sportzentrums umfangreich für zentrale Maßnahmen (Trainingslager, Schulungen, Weiterbildungen u.a.). In 2017 fanden insgesamt 105 zentrale Maßnahmen in den Sportarten Boxen, Radsport, Ringen und Schießen statt. Die Werkleitung rechnet insgesamt mit einer weiter steigenden Auslastung der Sportanlagen auch in den Folgejahren.

Mit Fertigstellung der Sanierung/ Erweiterung der Reha Nord zu einem modernen Therapiezentrum und dem Ergänzungsbau in der Radsporthalle wird die sehr gute Infrastruktur des Sportzentrums weiter verbessert und aufgewertet. Damit werden die Bedingungen für das tägliche Training der Bundeskader sowie die zentralen Lehrgangsbedingungen der Sportverbände erheblich verbessert. Das wird zu einer weiteren Steigerung der Auslastung des Sportzentrums führen.

Im Rahmen des Kommunalen Infrastrukturprogramms (KIP) sind im Sportzentrum für das Jahr 2018 nachfolgende Baumaßnahmen geplant.:

- Sanierung der Sporthallen Nord/ Süd an der Sportschule Sport
- Ersatzneubau Luftdruck-Schießhalle an der Sportschule Sport
- Sanierung Kleinkaliberschießstand an der Sportschule Sport
- Sanierung Rasenfläche Sportplatz (Hybridrasen)

Das Sportzentrum Frankfurt (Oder) wird sich auch in den nächsten Jahren als wichtiger Standort für den Nachwuchs- und Spitzensport weiterentwickeln. Der hohe Umfang von Anmeldungen zur Nutzung des Sportzentrums, die stabilen Schülerzahlen im Sportinternat und in der Sportschule Sport sowie die gute Entwicklung der Mitgliederzahlen in den Sportvereinen belegen diesen Trend deutlich.

2. Chancen- und Risikobericht

Das Sportzentrum hat sich zu einer stabilen Einrichtung im öffentlichen Leben der Stadt Frankfurt (Oder) entwickelt. Dennoch kann das Sportzentrum nur durch Zuwendungen Dritter diese Entwicklung erfolgreich fortsetzen. Risiken für die kommenden Haushaltsjahre werden in folgenden Faktoren gesehen:

- mögliche Absenkung der Bundes- und Landeszuwendungen
- Tarifierhöhungen
- Erhöhung der Betriebskosten
- offener Rechtsstreit zwischen der Stadt Frankfurt (Oder) und einem Anwohner bezogen auf die

Zufahrtsregelung der Mensa Kieler Straße.

Die Zusammenarbeit im Verbundsystem zwischen Sportzentrum, Olympiastützpunkt Brandenburg, Sportschule, Sportverbände und Sportfördergruppe sowie Auslastung deren personeller und wirtschaftlicher Ressourcen ist weiter zu optimieren, um Synergieeffekte zu schaffen.

Zusammenfassend kann eingeschätzt werden, dass das Sportzentrum der Stadt Frankfurt (Oder) fester Bestandteil des öffentlichen Lebens in unserer Stadt ist. Der hohe Auslastungsgrad der komplexen Sportanlagen unterstreicht die Attraktivität des Sportzentrums und damit die der Stadt Frankfurt (Oder) deutlich.

D. Weitere Angaben nach § 21 Abs. 2 EigV Bbg 2009

Es sei an dieser Stelle auf die bereits im Lagebericht vorgenannten Ausführungen verwiesen.

Frankfurt (Oder), 29. März 2018

Wilfried Lausch
Werkleiter

Bildnachweis

1	© Stadt Frankfurt (Oder)
22	© Probenübergabe, AKS
26	© Winfried Mausolf
30	© Stadtwerke Frankfurt (Oder) GmbH
33	© Stadt Frankfurt (Oder)
37	© Bernd Geller
41	© Auswertung mikrobiologi- scher Analytik, AKS
45	© Netzgesellschaft Frankfurt (Oder) GmbH
49	© Stadtwerke Frankfurt (Oder) GmbH
54	© Torsten Kaul
60	© Arbeiten und Leben in historischen Gebäuden ge- meinnützige Gesellschaft mbH
64	© Wohnungswirtschaft Frank- furt (Oder) GmbH
70	© Business and Innovation Centre Frankfurt (Oder) GmbH
74	© Flugplatzgesellschaft Eisen- hüttenstadt/Frankfurt (Oder) mbH
78	© Coloures-pic/Fotolia icob
82	Kleist Forum: © MuV, Foto: Tobias Tanzyna Konzerthalle: © MuV Bolfrashauss: © Aneta Szczes- niewicz Messe: © Giraffe Werbeagen- tur
86	© Technologie- und Gewerbe- center Frankfurt (Oder) GmbH
90	© TeGeCe Infrastruktur und Logistik GmbH
96	© Gemeinnützige Pflege- und Betreuungsgesellschaft der Stadt Frankfurt (Oder) mbH
100	© Eigenbetrieb KULTURBE- TRIEBE Frankfurt (Oder)
104	© Winfried Mausolf

